

Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte  
Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen

# Vitæ Sanctæ Wiboradæ

Die ältesten Lebensbeschreibungen der heiligen Wiborada



Einleitung, kritische Edition und Übersetzung, besorgt von

**Walter Berschin**

Historischer Verein des Kantons St. Gallen

MITTEILUNGEN  
ZUR  
VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN  
VOM  
HISTORISCHEN VEREIN DES KANTONS ST. GALLEN

51

# VITAE SANCTAE WIBORADAE

## Die ältesten Lebensbeschreibungen der heiligen Wiborada

Einleitung, kritische Edition und Übersetzung,  
besorgt von

WALTER BERSCHIN

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS ST. GALLEN

1983

**Gedruckt mit Unterstützung**

**– des Kantons St. Gallen**

**– des Katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen**

**– der Stadt St. Gallen**

**ISBN 3–906395–30–8**

**Printed in Switzerland**

**© Historischer Verein des Kantons St. Gallen 1983**

**In Kommission bei der Verlagsgemeinschaft St. Gallen, Postfach, CH-9001 St. Gallen**

**Satz und Druck: Buchdruckerei Krebs AG, Basel**

CUM SANCTIS TUIS IN AETERNUM



# INHALT

## *Einleitung*

I Vom liturgischen Gedächtnis zur historischen Biographie . . . . .	1
II Ekkeharts I. Vita S. Wiboradae . . . . .	7
III Herimanns Vita S. Wiboradae . . . . .	20
Literatur . . . . .	30

## *Editionen*

Ekkeharts I. Lebensbeschreibung . . . . .	32
lateinisch – deutsch	
Anhang: Ekkeharts IV. ‘Reklusendiptychon’ lateinisch . . . . .	108
Herimanns Lebensbeschreibung . . . . .	110
lateinisch – deutsch	

## *Register*

Index nominum zu den Editionen . . . . .	234
Konkordanz der Vitae S. Wiboradae . . . . .	236
Zitierte Handschriften und Urkunde . . . . .	237

**St. Wiborada. Schlußstein im Refektorium von Mariaberg/Rorschach,  
Erasmus Grasser zugeschrieben, um 1515.  
Aufnahme: Karl Künzler, St. Gallen**







# EINLEITUNG



# I VOM LITURGISCHEN GEDÄCHTNIS ZUR HISTORISCHEN BIOGRAPHIE

Die erste Aufzeichnung über die heilige Wiborada im Profeßbuch der Abtei St. Gallen S. 1. – Historische Einträge im Regelcodex unter den Verbrüderungen S. 2 und in den *Annales Sangallenses maiores* S. 2. – Die ältere Vita des X. Jahrhunderts S. 3. – Andere Wiboradate des Mittelalters: Kalendar, Litanei, Meßformulare, Sequenz, Hymnus, Offizium, Verse Ekkeharts IV., Epitaphien S. 4. – Die jüngere Vita des XI. Jahrhunderts S. 5 – Lateinische Epitome und deutsche Übersetzungen der jüngeren Vita im XV. Jahrhundert S. 5.

Am 1. Mai 926 erlitt die Rekluse Wiberat den Martyrertod durch die in St. Gallen einfallenden Ungarn. Sie hatte ihre vermauerte Zelle bei der Magnuskirche (St. Mangen) nicht verlassen wollen und war als einzige am Ort zurückgeblieben.

Die Mönche haben wohl sogleich gewußt, daß das Leben und Sterben dieser ungewöhnlichen Frau, einer Martyrin der *stabilitas loci*, besonderen Gedenkens wert war. Sie trugen das Datum des Martyriums in ihr Profeßbuch ein<sup>1</sup>: *KALENDIS MAIIS WIBERAT reclusa a paganis interempta* «Am ersten Mai wurde die Rekluse Wiberat von den Heiden getötet». Dieser Eintrag ist in mehrfacher Hinsicht beachtlich. Er stellt in dem ursprünglich für die Aufnahme der Profeßformeln der Mönche bestimmten Heft die einzige Notiz historischen Inhalts dar. Der Eintrag ist durch Gebrauch der *Capitalis rustica* für Datum und Name graphisch hervorgehoben; die *Rustica* wird sonst im Profeßbuch nicht verwendet. Schließlich gibt der Eintrag den Namen der Martyrin noch in ihrer deutschen Form wieder. Das alles spricht dafür, daß der Eintrag «unter dem Eindruck der Tat» erfolgte<sup>2</sup>.

Es war naturgemäß zunächst Wiboradas Bruder Hitto, Priester und Mönch in St. Gallen, der den Jahrtag des Martyriums der Rekluse beging. Der Abt duldet nicht nur, sondern förderte diese memoria; jedoch nicht so, daß sogleich ein großes Fest inszeniert worden wäre – so wie man auf der benachbarten Reichenau zur selben Zeit die Ankunft einer Heiligenblut-Reliquie feierte<sup>3</sup>. Die Verehrung der heiligen Wiborada entwickelte sich

---

<sup>1</sup> St. Gallen, Stiftsarchiv Cod. Class. I. Cist. C. 3. B. 56, p. 14. Facsimile bei P. M. KRIEG, *Das Profeßbuch der Abtei St. Gallen*, Augsburg 1931, tab. 16.

<sup>2</sup> KRIEG, p. 18.

<sup>3</sup> *De pretioso sanguine domini nostri* c. 32, ed. T. KLÜPPEL, *Reichenauer Hagiographie zwischen Walahfrid und Berno*, Sigmaringen 1980, p. 162. Zur Parallele und zum Kontrast W. B., «Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter», *Jahresbericht der Görres-Gesellschaft für 1975*, Köln 1976, p. 31–46, hier p. 37.

langsamer, zögernder aus dem historischen Gedächtnis, in dessen Treue St. Gallen kaum von einem anderen Ort übertreffen ließ. Wir dürfen sich wenigen bedeutungsvollen Worte im Professebuch als eine Aufnahme **die** rats in das innerste Gedenken der Abtei interpretieren und als ein Ze**Vibe-** für den Beginn des Jahrtagsgedächtnisses unter Abt Engelbert (926–93**gnis**).

Auf diesen liturgisch-commemorativen Eintrag im Professebuch f**(4)**. drei historische Einträge im Codex 915 der Stiftsbibliothek. Unter den **olgen** brüderungen am Anfang dieses Buchs, dem meistbenützten «Regelco **Ver-** der Abtei, steht die Notiz<sup>4</sup> *Anno ab incarnatione domini DCCCCXXVI* **dex** *est a pagani(s) beatae memoriae Wiborada reclusa Indictione XIII* **passa** *Maias* «Im Jahr 926 nach Fleischwerdung des Herrn hat durch die He **KLD** gelitten die Rekluse Wiborada seligen Andenkens in der vierzehnten Ir **iden** tion am 1. Mai». **ndik-**

In den *Annales Sangallenses maiores* im selben Codex heißt es<sup>5</sup>: **↑ X** *Uuiberat reclusa est. ↑ XXV ... Agareni monasterium sancti GALLI invas* **VI ...** *Uuiberat martyrizata est* «916 ... Wiberat wurde eingeschlossen. 925 **erunt** Die Ungarn<sup>6</sup> fielen in das Kloster des heiligen Gallus ein. Wiberat erlitt **!** ... **das** Martyrium».

Das Verhältnis der Notizen untereinander ist nicht leicht zu bestim**nen**. Der Eintrag unter den Verbrüderungen (*Anno ab ...*) ist blau überstric**nen**. Einzelne Buchstaben sind blau und rot gefüllt. Der Eintrag stammt **hen**. seinem Schriftcharakter jedenfalls aus dem X. Jahrhundert<sup>7</sup>. Noch im se**nach** Jahrhundert wurde in ähnlicher Schrift darunter geschrieben *De mar* **iben** *suo*, was eine ungelenke Hand als Federprobe wiederholte. Weitere Fe**tyrio** proben sind wieder abradiert worden. In seiner Formulierung ist der **der-** *Anno ab ...* sichtlich abhängig vom Eintrag im Professebuch. Man vergle**Text** *a paganis ... reclusa ... KLD Maias*. Das profane *interempta* ersetzte **iche** Chronist durch das christliche *passa*, den deutschen Namen durch **der** lateinischen *Wiborada*. Neu ist die Jahresangabe. Dem Schreiber der N**den** **otiz**

<sup>4</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 915, p. 8. Facsimile dieser Seite bei IRBLICH, *Vitae S. Wiboradae*, 1970, tab. 11. Das Endungs-s von *paganis* ist durch Beschneiden *Die* Blatts verlorengegangen. Neuer Überblick über die Handschrift J. AUTENRIETH, «**des** Codex Sangallensis 915. Ein Beitrag zur Erforschung der Kapiteloffiziumsbücher», *Der Landesgeschichte und Geistesgeschichte* (Festschrift Otto Herding), Stuttgart 1977, p. 42. **in:**

<sup>5</sup> Stiftsbibl. Cod. 915, p. 208 und 209. Beide Seiten sind abgebildet bei IRBLICH **-55**. Anm. 4), tab. 9 + 10. **↑** ist das griechische Zahlzeichen für 900. **(wie**

<sup>6</sup> Über die Bezeichnung der Ungarn mit *Agareni* («Araber»?) J. DUFT, *Die Ungar* *St. Gallen*, Zürich-Lindau-Konstanz 1957, p. 57 sq. und IRBLICH (wie Anm. 4), p. 144**n in**

<sup>7</sup> Man vergleiche etwa St. Gallen Stiftsarchiv Urk. IV 495 (Wartmann 807) a. 959<sup>1/2</sup> **sq.** abgebildet bei KRIEG (wie Anm. 1), tab. 38. **!60,**

im Verbrüderungsbuch kam es nicht so sehr auf das liturgische wie das historische Gedächtnis an. Dafür ist der Platz gut gewählt, denn die Verbrüderungen sind mit Erinnerungen an bedeutende Wohltäter St. Gallens verknüpft. Das war der geeignete Ort, zusätzlich eine wichtige historische Erinnerung festzuhalten.

Der Eintrag unter den Verbrüderungen ist also auf ganz ähnliche Weise zustande gekommen wie der im Profeßbuch. Beide Male wurde ein für den Konvent zentraler und vielbenützter Codex für den eigentlich jeweils fremden Zweck genutzt, das Gedächtnis Wiberats festzuhalten, das eine Mal jedoch wurde in liturgischer Weise nur das Tages- und Monatsdatum notiert, das andere Mal mit Rücksicht auf ein historisches Interesse auch die Jahreszahl.

In den Notizen der *Annales Sangallenses maiores* steht wieder die deutsche Namensform Wiberat, wie im Profeßbuch. Die beiden Daten geben schon ein Grundgerüst der Biographie der Heiligen: Rekludierung und Martyrium, *sacrificium mentis* und *sacrificium carnis*. Freilich ist das zweite Datum falsch. Die Ungarn fielen nicht im Jahr 925, sondern, wie durch historische Untersuchungen dargetan wurde<sup>8</sup>, im Jahr 926 in St. Gallen ein. Da sich die richtige Jahresangabe noch in der Notiz unter den Verbrüderungen findet, nimmt man an, daß sie älter ist als die der *Annales Sangallenses maiores*. Das leuchtet auch vom codicologischen Befund her ein. Die historische Notiz unter den Verbrüderungen war sinnvoll, solange die Geschichtsschreibung im Kloster darniederlag. Sobald aber die Klosterannalistik wieder einsetzte, und das war ab 955/956 der Fall<sup>9</sup>, war ein Vermerk über die heilige Wiberada in den Verbrüderungen nur mehr ein Irrläufer. Die historische Erinnerung war nunmehr in den Annalen fixiert. Nicht unter den Verbrüderungen, sondern in der Annalenreihe würde man künftig die Eckdaten zum Leben der Heiligen suchen.

Binnen einer Generation vollzieht sich dieser Prozeß. Wenn die individuelle Erinnerung erlischt, da die Augenzeugen sterben, wird es Zeit, für die *memoria* eine überpersönliche Form zu finden. Das ist der Punkt, an dem das Bedürfnis nach einer Lebensbeschreibung unabweisbar wird. Wir dürfen deshalb dem Epilog der älteren *Vita S. Wiberadae* Glauben schenken, daß man in St. Gallen um die Mitte des X. Jahrhunderts daran dachte, eine *Vita* der Heiligen zu schreiben<sup>10</sup>. Wir haben auch keine ernsthafte Alternative zur

---

<sup>8</sup> Zuletzt IRBLICH (wie Anm. 4), p. 148–150 [Lit.].

<sup>9</sup> C. HENKING, «Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen», *MVG* 19, 1884, p. 360 sq.

<sup>10</sup> Ältere *Vita* c. XLV, siehe unten S. 102ff. Dazu W. B., «Das Verfasserproblem der *Vita S. Wiberadae*», *ZSKG* 66, 1972, p. 250 sqq.

Angabe im selben Kapitel, daß Ekkehart I., der Dekan († 973), beauftragt war, die Vita, deren Grundzüge durch die genannten Einträge schon feststanden, niederzuschreiben. Entgegen einem früher geäußerten Zweifel möchte ich auch die Nachricht – immer im selben Kapitel XLV der alten Vita – ernst nehmen, daß es Ulrich von Augsburg war, der Ekkehart I. dazu bewogen hat, die Arbeit zu übernehmen<sup>11</sup>. An anderer Stelle sind Gründe dafür angeführt, daß die Abfassung der älteren Vita S. Wiboradae in das Jahrzehnt 960–970 fallen dürfte<sup>12</sup>. So läßt sich der Weg vom historischen Ereignis über commemoratio, historische Notiz und Annalenwerk bis zur Biographie in folgender Tabelle darstellen:

	926	Martyrium
um	930	Eintrag ins Profeßbuch
um	950	Historische Notiz unter den Verbrüderungen
ca.	956	Aufnahme in die Annalen
um	960/970	erste Vita

Nach und neben der ersten Vita gibt es noch andere lateinische Texte zur Verherrlichung der Heiligen: Eintrag in Kalendar<sup>13</sup> und Litanei<sup>14</sup>, Meßformulare<sup>15</sup>, Sequenz<sup>16</sup> und Hymnus<sup>17</sup>, eine nur fragmentarisch erhaltene,

---

<sup>11</sup> Dazu veranlaßt mich die Untersuchung «Sanktgallische Offiziendichtung aus ottonischer Zeit», in: *Lateinische Dichtungen des X. und XI. Jahrhunderts* (Festgabe Walther Bulst), Heidelberg 1981, p. 13–48, bes. p. 28.

<sup>12</sup> W. B., *ZSKG* 66, 1972, p. 276 sq. und *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975, p. 326 sq.

<sup>13</sup> zum Beispiel St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 339, 340 und 341, saec. XI. In den Kalendarien aller dreier Sakramentare stehen auch Bischof Ulrich von Augsburg († 973) und Adalbert von Prag († 997), die neuen ottonischen «Reichsheiligen».

<sup>14</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 360 (saec. XII), p. 17.

<sup>15</sup> zum Beispiel St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 339, p. 288 (388), Cod. 340, p. 767 und Cod. 341, p. 734. Das Wiboradafest wurde am 2. Mai gefeiert. Ekkehart IV. (unten S. 108) und ihm folgend Herimann (unten S. 202) erklären die Verschiebung um einen Tag so, daß zwar der 1. Mai der Tag der Passion, aber erst der 2. Mai der Todestag gewesen sei.

<sup>16</sup> Aus Stiftsbibliothek Cod. 546 («Codex Branderi», a. 1507), fol. 138<sup>v</sup> (alt 103<sup>v</sup>) unkritisch gedruckt von G. MOREL, *Lateinische Hymnen des Mittelalters*, Einsiedeln–New York–Cincinnati 1868, p. 327 nr. 566. Die Sequenz entspricht völlig der Sequenz *De sancta Margareta*, edd. Cl. Blume – H. Bannister, *Analecta Hymnica* 53, Leipzig 1911, p. 293 nr. 180. Sie ist noch in weiteren vier sanktgallischen Handschriften erhalten, cf. G. SCHERRER, *Verzeichniß der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, Halle 1875, p. 516 s.v. *Gaude semper serena*.

<sup>17</sup> St. Gallen Stiftsbibliothek 503<sup>k</sup> (saec. XIV), fol. 235<sup>v</sup>. Inc. *Festum diem Wiboradae Virginis et martyris*, ed. H. CANISIUS, *Antiquae lectiones* t. 5, Ingolstadt 1604, p. 789. Daraus



noch unedierte Offiziendichtung<sup>18</sup>, Verse Ekkeharts IV.<sup>19</sup> und Epitaphien<sup>20</sup>. Dazu kommt die vielfache Erwähnung der heiligen Wiborada in der bekannten sanktgallischen Klosterschreibung. Vor allem Adolf Fäh hat im zweiten Band seiner Millenniumsschrift von 1926 viel für die Erschließung dieses reichen Materials getan, das freilich noch nicht restlos aufgearbeitet ist. Manche dieser Texte werden um 1047, dem Jahr der Heiligsprechung Wiboradas, entstanden sein. Einen vorläufigen Schlußpunkt dieser literarischen Tätigkeit zum Ruhme der Martyrin des X. Jahrhunderts bedeutet dann die um 1075 geschriebene zweite Vita S. Wiboradae des Herimannus, die eine inhaltliche und stilistische Umgestaltung der älteren Vita S. Wiboradae nach dem Geschmack des XI. Jahrhunderts darstellt.

Das XV. Jahrhundert hat wieder an den biographischen Texten gearbeitet. Aus der jüngeren Vita S. Wiboradae wurde ein Auszug hergestellt<sup>21</sup>. Etwa gleichzeitig unternahm man deutsche Übersetzungen der Wiboradavita. Der Mönch Friedrich Colner († 1451) brachte Lebensbeschreibungen der sanktgallischen Hausheiligen Gallus, Magnus, Otmar, Wiborada und Asceticia «mit großer arbeit vß dem subtilen latin zu disem ainfaltigen

---

*Migne PL* 87, col. 69. Die Zuschreibung E. SCHLUMPFs an Ekkehart I. (*ZSKG* 45, 1951, p. 109–114) ist kaum haltbar.

<sup>18</sup> St. Gallen, Stadtarchiv s.n., Spiegelblatt aus dem Jahrzeitenbuch von St. Mangen zu St. Gallen, saec. XI, neuemiert, cf. W. B., «Sanktgallische Offiziendichtung aus ottonischer Zeit» (wie Anm. 11), n. 36, p. 46 sq. Die schon in voriger Anm. zitierte Handschrift St. Gallen Stiftsbibliothek 503<sup>k</sup> enthält fol. 235<sup>v</sup>–236<sup>v</sup> ein kurzes Wiborada-Offizium aus acht Antiphonen. Ich habe den Eindruck, daß diese Texte derselben Stilstufe angehören wie die im Fragment des Stadtarchivs überlieferten, so daß sich das alte große Offizium des XI. Jahrhunderts aus den beiden Überlieferungen zu einem erheblichen Teil wiederherstellen lassen dürfte. Die Vesperantiphon *Gaudia de geminis*, mit der das Offizium in der Hs. 503<sup>k</sup> beginnt, findet sich, von der Hand Ekkeharts IV. eingetragen, in den Handschriften 425 (p. 84 und 85) und 174 (p. 1, neuemiert, facs. A. BRUCKNER, *Scriptoria Medii Aevi Helvetica* t. 3, Genf 1938, tab. 39).

<sup>19</sup> J. EGLI, *Der Liber Benedictionum Ekkeharts IV. nebst den kleinern Dichtungen aus dem Codex Sangallensis 393*, St. Gallen 1909, s.v. Wiborada. Dazu auch Ekkeharts eigenhändige Anmerkungen im sanktgallischen Exemplar der Ulrichsvita Berns von der Reichenau, Stiftsbibliothek Cod. 565. Dort bemängelt Ekkehart z.B. auf p. 372, daß die Ulrichsvita den Ungarneinfall des Jahres 926 nicht erwähnt, *quando apud nos Uuiborada ab eis est passa*.

<sup>20</sup> Zum ersten S. 14 und 108 (Edition). Ein zweites Epitaphium enthält St. Gallen Stiftsbibliothek Cod. 613 («Codex Gaisbergianus» a. 1526), p. 73. Sein Eingangsvers ist ein Zitat aus Ekkehart IV.: *Effert virgo duas martyr Wiborada coronas*, cf. *Liber Benedictionum*, ed. EGLI, p. 224.

<sup>21</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 1034, p. 220–236.

tutsch»<sup>22</sup>. Grundlage seiner Übersetzung war die jüngere Vita S. Wiboradae des Herimannus. Empfänger des deutschen Codex war – wie so oft bei deutscher Literatur des späten Mittelalters – ein Frauenkloster, St. Georgen oberhalb St. Gallen.

Colners Arbeit wurde alsbald überboten durch die des St. Galler Bürgers Konrad Sailer, der mit dem Leben der vier sanktgallischen Hausheiligen eine Reihe anderer Heiligenviten verband<sup>23</sup>. Trotzdem behielt sein Buch den Charakter eines sanktgallischen «Codex domesticus deutsch» dadurch, daß nur die Leben von Gallus, Magnus, Otmar und Wiborada illuminiert wurden. Am reichsten ist das Wiboradaleben bebildert. Nicht weniger als 53 Miniaturen begleiten den deutschen Text von Station zu Station. Auch diese zweite deutsche Übersetzung war für die Frauen im Wiborada-Kloster zu St. Georgen bestimmt. Diese Übersetzungen des XV. Jahrhunderts sind noch nicht ediert, desgleichen die beiden Preislieder auf St. Wiborada in deutschen Versen, die der sanktgallische Konventual Anton Widenmann im Jahr 1641 schrieb. Sie sind im Codex 1257 der Stiftsbibliothek St. Gallen erhalten.

---

<sup>22</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 586; cf. DUFT, *Die Ungarn in St. Gallen*, p. 72. ID., *Sankt Otmar in Kult und Kunst*, St. Gallen 1966, p. 64 sq. IRBLICH, *Die Vitae S. Wiboradae*, p. 18 sq.

<sup>23</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 602; cf. DUFT, *Die Ungarn in St. Gallen*, p. 63–67 und 72 sq. ID., *Sankt Otmar in Kult und Kunst*, p. 65 sq. IRBLICH, *Die Vitae S. Wiboradae*, p. 19–23. Noch gilt, was JOHANNES DUFT 1957 schrieb: «Die Germanistik hat sich mit diesen beiden deutschen Heiligenleben auffallenderweise noch nicht beschäftigt». Welchen Mißverständnissen das Reklusentum im XIX. Jahrhundert ausgesetzt war, zeigt das Zerrbild der heiligen Wiborada in VICTOR VON SCHEFFELS *Ekkehard* (1855). Die große Tradition des Reklusentums in St. Gallen macht sichtbar [J. DUFT-] E. SCHLUMPF, «*Quellen zur Geschichte der Inklusen in der Stadt St. Gallen*», *MVG* 41/2, St. Gallen 1953.

## II EKKEHARTS I. VITA S. WIBORADAE

Verfasserproblem und Rezeption S. 7. – Kontraststil S. 8. – Rachiltverse und Wiboradavita S. 9. – Die Handschriften S. 10. – Rezension: Das «Stuttgarter Passionale» (*S*) und das Exemplar, aus dem die übrigen Hss. geflossen sind (*X*) S. 11. – Glossenähnliche Ergänzung von *X*? S. 12. – Zeitpunkt der Überlieferung von *S* und *X* aus St. Gallen S. 13. – Exkurs zur Literatur- und Kulturgeschichte S. 13. – Die Überarbeitung Ekkeharts IV. S. 14. – Anlaß der Bearbeitung Ekkeharts IV. S. 15. – «um 1047» S. 16. – Schematische Darstellung der Textgeschichte S. 17. – Die Ausgaben: Gottfried Henschen S. 17. – Jean Mabillon S. 18. – Georg Waitz S. 18. – Zu dieser Ausgabe S. 18.

Die ältere Vita S. Wiboradae hat im allgemeinen Bewußtsein der Literatur- und Geistesgeschichte noch nicht den Platz gefunden, den sie verdient. Das liegt zunächst gewiß am Stoff, der eine Frau in einer uns unbekannt gewordenen Lebensform schildert, als Rekluse. Sodann ist trotz vieler wissenschaftlicher Bemühungen das Verständnis hagiographischer Texte immer noch problematisch. Für den Historiker liegt es nahe, primär die für die politische Geschichte relevanten Kapitel einer Heiligenvita zu betrachten. Nur ausnahmsweise wird eine Vita als Ganzes, ein Werk der Literatur und Kunst gelesen und gewürdigt.

Zweifellos hat auch die schon auf alte Zeiten zurückgehende Verwirrung in der Verfasserfrage der älteren Vita S. Wiboradae dazu beigetragen, daß der Text wenig bekannt wurde. Man nimmt Werke anonym oder obskurer Provenienz in der Regel weniger zur Kenntnis als Werke bekannter, historisch gut einzuordnender Autoren. Es darf füglich bezweifelt werden, ob sich Georg Waitz den verstümmelnden Druck der älteren Wiboradavita im vierten Scriptorumband der MGH geleistet hätte, wenn ihm bewußt gewesen wäre, daß der Verfassername «Hartmannus» letztlich nur auf Melchior Goldast zurückgeht<sup>24</sup> und gegenüber der Verfasserangabe der Vita selbst, die Ekkehart I. nennt, keine Autorität darstellt<sup>25</sup>. Freilich ist der Rang der älteren Wiboradavita bei eindringender Lektüre auch ohne den Namen der bekann-

---

<sup>24</sup> W. B., *ZSKG* 66, 1972, p. 251 sq.

<sup>25</sup> In der genannten Studie komme ich zu dem Ergebnis, daß die ältere Vita S. Wiboradae tatsächlich von Ekkehart I. stammt, dann allerdings von Ekkehart IV. bearbeitet wurde und nur in dieser Form erhalten ist.

ten Verfasser zu erkennen, und wir dürfen Gustav Gröber und Ludwig Zoepf als Beleg dafür anführen, daß dies auch erkannt worden ist<sup>26</sup>.

Die ältere Vita S. Wiboradae gehört zu den Viten des X. Jahrhunderts, in denen ein starkes historisches Element steckt. Sie ist aber zugleich auch eine der bildhaftesten Biographien der Epoche. Das gilt besonders für die historischen Abschnitte, die Berichte vom Herzog Burchard und vom Einfall der Ungarn in St. Gallen. Genau betrachtet wird hier nicht erzählt, sondern geschildert. Selbst wo die Dramatik der Ereignisse ein rasches Fortschreiten der Handlung erfordert, verzichtet der Verfasser nicht darauf, das Geschehene nach Möglichkeit bildhaft zu verdichten. «Der Herzog (Burchard) zog also, wie er es sich vorgenommen hatte, mit großem Gefolge in Italien ein, und da er dachte, sich das ganze Land zu unterwerfen und viele zu täuschen, kam ihm die Tücke jenes Volks zuvor, und da er entrinnen wollte, fiel er plötzlich durch ein Ausgleiten seines zügellosen Pferdes in eine Grube, die gleichsam für seinen Fall bereitet war, und beendete durch diesen unverhofften Tod elend sein Leben» (c. XXVII). Die Beschreibung der großangelegten Italienexpedition des Schwabenherzogs ist in ihrer scheinbaren Umständlichkeit eine Stilisierung des Geschehens als Folge von Kontrastbildern: Glanz und Elend (*magno comitatu – miserabiliter vitam finivit*), «der Mensch denkt, Gott lenkt» (*sicut mente conceperat – insperato obitu*), der gestürzte Unterwerfer (*totam sibi terram subicere – in foveam cecidit*), der betrogene Betrüger (*multos decipere cogitat – dolositate praeventus – veluti casui illius praeparatam*). Das Ganze ist wiederum unter ein biblisches Bild subsumiert: «Aber wehe über den beklagenswerten Mann, nicht nur diesen, sondern jeden, der, während er sich noch Rat schaffen kann, dies unterläßt und nicht bedenkt, daß er der Armseligkeit des Grases gleicht, das auf der Wiese grünt und blüht und am nächsten Tag gemäht verwelkt». Und damit ist diese exemplarische Figur als ganze nochmals in Kontrast gesetzt zu Wiberat, die ihn gut beraten hat (c. XXVI), die sich selbst gut beraten hat (c. I), die nicht verwelkende Blume (c. XXXVII).

Wiberat selbst ist von Ekkehart in schroffen Kontrasten geschildert. Liebevoll verweilt der Biograph zu Anfang der Vita bei der Pracht der äußeren Erscheinung der Heiligen: «Als sie an einem großen Festtag zur Kirche ziehen wollte und von den Eltern gezwungen feinere Kleider anzog, den Scheitel mit Schmuck zierte und die schlaffen Falten des sehr kostbaren

---

<sup>26</sup> GRÖBER, *Übersicht über die lateinische Litteratur*, (Grundriß der romanischen Philologie II 1) Straßburg 1902, p. 142. ZOEPPF, *Das Heiligen-Leben im 10. Jahrhundert*, 1908, passim. ID., *Lioba, Hathumot, Wiborada. Drei Heilige des deutschen Mittelalters*, 1915.

Gewandes mit goldfarbenen Fibeln raffte, zu Pferd saß und mit ihrer Mutter und Gefährten dahinritt, da überfiel sie plötzlich mitten auf dem Weg heftiges Kopfweh, und sogleich fühlte sie sich durch den Geist in göttlicher Heim-suchung ermahnt, sprang vom Pferd, setzte sich auf die blanke Erde, zog die Hände in den Übermantel zurück und löste zuerst das Gold von der Brust. Dann zog sie unter dem Schleier den kunstvollen Kopfputz<sup>27</sup> herab, riß ihn ab und barg ihn im inneren Gewandbausch ... Das war der letzte Tag, der an ihr etwas von geziertem Überfluß oder überflüssiger Zier sah...» (c.V). Am Ende steht das Extrem eines armseligen nackten Restes, des durch Mangel verzehrten und verbildeten Körpers, den Ekkehart nüchtern beschreibt (c. XXXV).

Was Wiberat von anderen Reklusen unterschied, war die große Spanne zwischen gloria und passio, von königlicher Bestimmung und Durchgang durch das Leiden. Für die Schilderung eines heiligmäßig ertragenen Siech-tums genügten einige Verse. So hat Ekkehart I. das immer gleich armselige Leben von Wiberats Schülerin Rachilt, «die immer krank war» (c. XXXVII), in die gereimten Hexameter gebracht<sup>28</sup>:

Hanc Satan, hanc lesit, cum Iob saniem sibi rasit.  
Ieiunans flevit tormenta dolens vigilavit.

«Sie, ja sie hat Satan geschlagen; wie Hiob schabte sie sich den Eiter. Fastend weinte sie und wachte schmerzgepeinigt». Die kaum überbietbare Dichte der Aussage hat Ekkehart IV. erkannt<sup>29</sup>. Ekkeharts I. Meisterschaft in der Handhabung der kleinen, metrischen Form kann vielleicht den Blick für seine Qualitäten im Großen und in der Prosa schärfen. Er hat die Vita S. Wiberadae szenisch so verdichtet, daß der Handlungsablauf zu einer Folge von Bildern wird; vom Morgenbild sichtbarer Pracht der Erscheinung des vornehmen Mädchens über das Mittagsbild der Rekluse, der das Haupt aufs Psalterium sinkt und die in einer wahrhaft panischen Vision das Nahen

---

<sup>27</sup> Zu diesem *theristrum* genannten orientalischen Kleidungsstück cf. DU CANGE, *Glossarium mediae et infimae latinitatis* s.v.

<sup>28</sup> Überliefert von Ekkehart IV., *Casus S. Galli* c. 83. Neueste Ausgabe von H. F. HAEFELE, Darmstadt 1980, p. 172.

<sup>29</sup> *Neque enim vitam vel passionem votive martyris lucidius succingere potuit*. «Leben und Leiden der Wunscharmtyrin konnte er nicht lichtvoller zusammenfassen» – so kommentiert Ekkehart IV. die Verse. Man hat immer wieder die beiden Verse als Zitat aus einem größeren Gedicht angesehen; am scharfsinnigsten argumentierte in dieser Richtung P. STOTZ, Art. «Ekkehard I. von St. Gallen», *Verfasserlexikon* t. 2, 1980, col. 452 mit der Bemerkung «Namens-Akrostichon nicht ausgeschlossen». Dann würden 3 Verse (R... A... C...) vor und 2 Verse (L... T...) nach dem Erhaltenen fehlen.

der Ungarn erfährt, bis zum Vesperbild des bloßen Leibes der Erschlagenen. Am Schluß steht die Erfahrung einer lichten und heilenden Anwesenheit der verewigten Rekluse. Um Leben und Leiden der «Wunscharmartyrin» Rachilt zu schildern, mochten einige Worte reichen. Wiboradas Weg von der irdischen Glorie, durch den Blutvorhang der Passion in die himmlische Herrlichkeit rechtfertigte die Anstrengung einer Vita, der einzigen Biographie, die in St. Gallen während der Ottonenzeit geschrieben wurde.

### Die Handschriften

S Die erste Vita S. Wiboradae ist nur mehr in zwei Handschriften erhalten. Die ältere und bessere ist Stuttgart, Württ. Landesbibliothek Bibl. 2°58, der dritte Band des berühmten «Stuttgarter Passionale», der um 1144 geschrieben wurde<sup>30</sup>. Nach älterer, von der Kunstwissenschaft begründeter Meinung wäre das dreibändige illuminierte Passionale ein Werk der Schreib- und Malschule von Hirsau<sup>31</sup>; demgegenüber erheben sich jetzt Stimmen, die das Werk dort auch entstanden sein lassen wollen, wo es sich vom späteren XII. Jahrhundert bis zum Jahr 1803 befunden hat: in der Abtei Zwiefalten (S)<sup>32</sup>.

A Die zweite erhaltene Handschrift der älteren Wiboradavita ist Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek 2°203, fol. 80r-110r, geschrieben im Jahr 1464. Die Handschrift stammt aus der Reichsabtei St. Ulrich und Afra zu Augsburg (A)<sup>33</sup>.

Boll. Der Text zweier verschollener Handschriften ist in die Ausgabe der älteren Wiboradavita durch die Bollandisten eingegangen. Sie zitieren in *Acta Sanctorum* Mai t. 1, Antwerpen 1680, p. 284 «Ex MSS. Dilingano et Wiblingensi». Nach dem Dillinger Exemplar hat vor Jahrzehnten der Augsburger Bistumshistoriker Alfred Schröder († 1935) vergeblich gesucht. Das Wiblinger Legendar, aus dem die Bollandisten mehrfach geschöpft haben, ist nach der Zerschlagung des Wiblinger Konvents im frühen XIX. Jahrhundert wenigstens teilweise nach Sankt Florian in Oberösterreich gekom-

---

<sup>30</sup> Auf fol. 1 *Nomina Romanorum pontificum* bis Coelestin II. (1143–1144).

<sup>31</sup> A. BOECKLER, *Das Stuttgarter Passionale*, Augsburg 1923.

<sup>32</sup> R. KROOS, in: *Die Zeit der Staufer* [Ausstellungskatalog] t. 1, Stuttgart 1977, p. 551 sq.

<sup>33</sup> W. B., *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975, p. 326–334 mit Abbildung der Seite, die das Datum trägt.

men. Wir wissen aus dem in Sankt Florian erhaltenen ersten Band, daß es sich um ein Legendar des XV. Jahrhunderts handelt. Leider fehlt der zweite Band, in dem die Vita S. Wiboradae erhalten war<sup>34</sup>.

## Rezension

Die typische Siglengruppierung des Apparats ist *A Boll.*, das heißt die Augsburger Handschrift und der von den Bollandisten gedruckte Text der Handschriften aus Dillingen und Wiblingen stehen gegen *S*, das «Stuttgarter Passionale» aus Zwiefalten. Dabei hat meist *S* den vollständigeren und besseren Text; zum Beispiel c. X *sedula seruitute (S)* gegen *sedula virtute (A Boll.)*, c. XXII *benedicti panis (S)* gegen *beati panis (A Boll.)*, c. XXX *villarum edificia (S)* gegen *villarum officia (A Boll.)*. Der Schreiber von *S* schreibt nicht nur kalligraphisch regelmäßig die Minuskel des XII. Jahrhunderts, sondern ist auch außerordentlich genau, verbessert die wenigen Stellen, an denen er sich verschrieben hat, und interpungiert vorzüglich. Dennoch sind ihm einige wenige Versehen unterlaufen, die man aus der übrigen Überlieferung korrigieren muß, zum Beispiel c. XI *in se stantis (S)* zu *infestantis (A Boll.)*. Am Ende desselben Kapitels hat *S* das Subjekt eines Nebensatzes ausgelassen (*sopor*), das in *A* und *Boll.* erhalten ist. Ein weiterer Beleg für eine Auslassung von *S* findet sich im Apparat zu c. XXVI.

*A* ist eine flüchtige, lückenhafte und ungenaue Handschrift. Statt seiner Vorlage zu folgen, glitt der Schreiber gelegentlich in eine ähnliche, geläufige Formulierung, und nicht immer verbesserte er sich sogleich. Er las zum Beispiel am Ende von c. I *consilium* und schrieb sogleich *consilium dedit* (und strich es wieder) usw. Dennoch hat *A* an der einen und anderen Stelle zusammen mit den beiden von den Bollandisten benützten Handschriften den besseren Text, und an einer Stelle scheint sogar nur *A* den alten Text bewahrt zu haben (c. XXXV) ... *invenerunt cicatrices ferreae catenulae qua se circumligatam habebat sulcatas*. Das nur in *A* überlieferte *sulcatas* wird gestützt durch das Vorbild der Stelle in Walahfrids Vita S. Galli (I 32): *invenerunt locum catenae ... carnemque ... catena sulcatam* und durch den Text der Überarbeitung des Hermannus an der entsprechenden Stelle (I 37, unten S. 204). Im selben Kapitel hat *A* auch die altertümliche Orthographie *inclausi* für *inclusi*, die sehr wohl auf das Original zurückgehen kann.

---

<sup>34</sup> W. B., ZSKG 66, 1972, p. 252 n. 3.

Über die verlorenen Handschriften aus Dillingen und Wiblingen, nach denen die Bollandisten druckten, läßt sich nur so viel sagen, daß sie viele Lücken hatten. Da sich diese Lücken mit denen von *A* meist treffen, kann man auf eine gemeinsame Vorlage (*X*) für die Handschriften aus Augsburg, Dillingen und Wiblingen schließen. Es gibt in der Handschrift *S* eine Stelle, an der man fast sehen zu können glaubt, wie die Fehler aller späteren Handschriften entstanden sind. In c. IV (vgl. Apparat unter \*) ist das *si iam* fast wie *suā* geschrieben; der in *A* und *Boll.* auftretende Fehler *summa* kommt aus der Auflösung eines solchen Buchstabenbildes. Dennoch kann *S* wegen seiner (wenigen, aber deutlichen) Lücken nicht die Vorlage von *A* und *Boll.* beziehungsweise ihre gemeinsame Quelle *X* sein. *S* und *X* gehen vielmehr unabhängig voneinander auf eine Vorlage, vermutlich des XI. Jahrhunderts zurück.

Aus ganz wenigen Lücken, die alle Handschriften gemeinsam haben, (c. VI und XII) mag man mit Vorsicht schließen, daß auch dieses Exemplar nicht absolut fehlerfrei war. Wichtiger ist eine andere Beobachtung. In *S* ist der Name Gallus an einer Stelle in Majuskeln hervorgehoben (c. XVIII). Merkwürdigerweise hebt *A* an anderer Stelle (c. XXIX) denselben Namen durch Rubrizieren hervor. Das deutet auf eine Vorlage, in der der Name Gallus als der des Hausheiligen grundsätzlich durch Majuskeln hervorgehoben war, jedenfalls auf ein Buch aus dem Skriptorium von St. Gallen.

Vielleicht kann der Apparat zu c. XXXVIII noch eine Spur näher an die gemeinsame Vorlage von *S* und *X* heranführen. Rachilt sagt

<i>S</i>	<i>X</i> (= <i>A Boll.</i> )
Cara mater, si uoluntas dei sit, aliquod iuuamen tui medicaminis magna infirmirate mihi laboranti praestare digneris	Cara mater, si voluntas dei, aliquod iuvamen magna infirmirate mihi ( <i>deest A</i> ) laboranti praestare digneris

Beides sind akzeptable Formulierungen; *X* klingt härter. Hier ist nun zu fragen, ob die Fassung *X* durch Kürzung oder (erstaunlich planmäßigen) Wortausfall entstanden ist, oder ob nicht vielmehr *S* einen erweiterten Text hat, den man sich als glossenähnliche Ergänzung des Textes *X* vorstellen kann?



- (S) *sit tui medicaminis mihi*  
 (X) Cara mater · si uoluntas dei · aliquod iuuamen magna infirmitate laboranti praestare digneris.

Prüft man daraufhin alle Stellen, an denen *S* ein Mehr gegenüber *X* hat (d.h. die im Apparat mit *deest A Boll.* gezeichneten Stellen), so begegnen ähnliche Redundanzen von *S*. Als Zusätze dargestellt:

- (S) *eam ecclesiam*  
 c. XII (X) Talibus ergo uirtutum incrementis inuidens diabolus ad basilicam properantem ... lacessiuit  
 (S) *./.* *./.* *ei*  
 c. XXII (X) benedicens iterato porrigit

Drei «Ergänzungen» bietet c. XXIII (Erscheinung der verstorbenen *famula*) in der Fassung von *S*, alle Stellen geben auch in der kürzeren Formulierung (*X*) einen Sinn. Weitere Fälle nicht unbedingt notwendiger Ergänzungen des Textes von *S* gegenüber *X* enthalten c. XXVI, XXIX, XXXI

*et*  
 (hier *Uenerunt etiam et parentes ...* entstanden aus *uenerunt etiam parentes?*), das schon oben behandelte c. XXXVIII, in dem sich noch das als Ergänzung deutliche

*custodie*  
 ob cautelam sanctę virginis findet.

Es gibt zwei Erklärungsmöglichkeiten für diesen Befund. Erstens: *X* und *S* stammen von demselben sanktgallischen Exemplar ab; *X* ist die frühere Abschrift, während *S* erst abgeschrieben wurde, als im sanktgallischen Exemplar die stilistisch etwas abrundenden Zusätze eingetragen wurden. Zweitens: *X* und *S* stammen von zwei etwas verschiedenen sanktgallischen Exemplaren ab. Dies ist der Punkt, bis zu dem die *Recensio* führen kann. Einen Schritt weiter zu gehen, erlaubt ein kurzer Exkurs zur

### Literatur- und Kultgeschichte

Die Überlieferung beider Zweige der älteren *Wiboradavita* ging von St. Gallen aus. Spätester Zeitpunkt für die Ausbreitung von St. Gallen ist paläographisch ca. 1144 (Datierung von *S*). Literaturgeschichtlich läßt sich dieser *Terminus ante quem* um fast ein Jahrhundert hinaufrücken. Durch die neue

Vita Wiboradae des Herimannus um 1075 war die ältere Vita gewissermaßen außer Kurs gesetzt. St. Gallen hat sie nicht mehr tradiert; es erscheint auch ausgeschlossen, daß die Abtei unter Hintansetzung ihrer neuen «offiziellen» Vita den alten Text in Abschriften verbreitete. Die Vorlage von *S* und *X* muß also vor 1075 aus dem sanktgallischen Exemplar abgeschrieben worden sein. Dieses Exemplar war, wie früher schon auf Grund literaturgeschichtlicher Untersuchung bemerkt wurde, nicht die bloße Vita des X. Jahrhunderts, sondern ein überarbeiteter und ergänzter Text<sup>35</sup>. Als Ergänzungen wurden namhaft gemacht:

- 1) *id est in vigilia sancti iohannis baptiste* c. XVIII, vermutlich eine Glosse;
- 2) im selben Kapitel *id est felicitum animarum*, vermutlich eine Glosse;
- 3) der «anekdotische Einschub» in c. XXXVIII *Quibus etiam ante fenestram edicule interfuit uenerabilis magister et monachus notkerus medicus*. Er findet sich in demselben Kapitel der Vita, wo die meisten «Ergänzungen» von *S* gegenüber *X* festzustellen sind (s.o.S. 12f.).
- 4) das ganze Kapitel XLV, der literaturgeschichtliche Epilog;
- 5) in der «Bekräftigung» c. XLVI *id est frigoretici*, vermutlich eine Glosse.

Als Bearbeiter wurde der maßgebende sanktgallische Gelehrte und Lehrer der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts vermutet, Ekkehart IV. († um 1060). Diese Vermutung verstärkt sich durch die Beobachtung, daß

- 6) das Epitaphium *S. Wiboradae*

sein genaues Gegenstück im Epitaphium *S. Rachildae* hat, das wiederum als Werk Ekkeharts IV. gesichert ist<sup>36</sup>. Ekkehart IV. hat die beiden Epitaphien sozusagen als ein sanktgallisches Reklusendiptychon angelegt, dann freilich die eine Hälfte an seine Bearbeitung der Vita *S. Wiboradae* angefügt, die andere unter die vermischten Epitaphien seiner autograph erhaltenen Gedichtsammlung aufgenommen.

Die Bearbeitung der Vita *S. Wiboradae* durch Ekkehart IV. hat ihr Gegenstück in der Bearbeitung von Notkers *Metrum de vita S. Galli* durch denselben; Ekkehart IV. hat beide Werke in ganz ähnlicher Weise «philologisch» bearbeitet: Literaturgeschichtlicher Prolog (*Metrum de vita S. Galli*) bzw. Epilog (Vita *S. Wiboradae*), Glossen, kleine Ergänzungen. Seine beiden «Ausgaben» hat er übrigens in seinem Geschichtswerk gleicherweise mit

---

<sup>35</sup> *ib.*, p. 269–274.

<sup>36</sup> W. B., *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975, p. 331 sq.

Schweigen übergangen; dennoch gibt es Querverbindungen zwischen den Casus S. Galli und Ekkeharts Ausgaben der Vita S. Wiboradae und des Metrum de vita S. Galli. In allen dreien hat Ekkehart IV. seine starke Verehrung für die heilige Rekluse Wiberat zur Geltung gebracht.

Ist das eine Verehrung, die einfach aus der Liebe kommt, die Ekkehart IV. allen grossen alten sanktgallischen Gestalten entgegenbringt, oder gibt es einen konkreten Anlaß für die besondere Hervorhebung der Martyrin des Ungarneinfalls von 926? Ekkehart IV. erwähnt in seinen Casus S. Galli die Kanonisation Wiboradas, und einer seiner Fortsetzer<sup>37</sup> berichtet Genaueres: «[Der Abt Norbert, 1034–1072] erreichte auch mit Hilfe Kaiser Heinrichs [III.] und seiner Gemahlin Agnes beim apostolischen Herrn Clemens II. (Suidger von Bamberg; Papst vom 24. XII. 1046 bis 9. X. 1047) nach Verlesung der Lebensbeschreibung der seligen Wiborada und ihrer Wunder und getadelt vom Papst wegen der so langen Vernachlässigung der Sache, daß er sie in Gegenwart des Bischofs Theoderich von Konstanz kanonisierte und vorschrieb, sie als Heilige anzusehen, und einrichtete, ihren Jahrtag feierlich zu begehen»: *recitata vita beate Wiborade eiusque miraculis*<sup>38</sup>. Wenn es für Ekkehart IV. eines Anlasses zur Arbeit an der Vita S. Wiboradae bedurfte, so war er durch die Vorbereitung auf die römische Kanonisation gegeben. Seit der ersten römischen Kanonisation, derjenigen Ulrichs von Augsburg im Jahr 993, war eine überzeugende Vita das Kernstück der Petition<sup>39</sup>. Zu allen frühen Heiligsprechungsverfahren wurden hervorragende Biographien – im spätantik-mittelalterlichen Verständnis der Gattung und ihrer Gesetze – geschrieben. Zur Heiligsprechung Ulrichs (993) die berühmte Vita Gerhards von Augsburg<sup>40</sup>, zu der des armenischen Einsiedlers Symeon von Polirone (zwischen 1016 und 1024) eine interessante Reise-

---

<sup>37</sup> Nach M. Bernheim, «Die Continuatio secunda der Casus S. Galli», *Forschungen zur Deutschen Geschichte* 14, 1874, p. 176–184, der die verschiedenen Fortsetzer zu scheiden versucht hat, und der Vorrede MEYERS v. KNONAU in seiner Ausgabe der Continuatio casuum S. Galli wäre dies der zweite Fortsetzer Ekkeharts IV. Den alten Aufstellungen über die verschiedenen Fortsetzer folgt unverändert E. URL, *Das mittelalterliche Geschichtswerk 'Casus sancti Galli'*, St. Gallen 1969, p. 34–38.

<sup>38</sup> Continuatio casuum S. Galli c. 20, ed. G. MEYER v. KNONAU (*MVG* 17), St. Gallen 1879, p. 40.

<sup>39</sup> R. KLAUSER, «Zur Entwicklung des Heiligsprechungsverfahrens bis zum 13. Jahrhundert», *Zs. für Rechtsgeschichte Kan. Abt.* 40, 1954, p. 85–101. J. SCHLAFKE, *De competentia in causis sanctorum decernendi ...*, Rom 1961. In SCHLAFKES Katalog fehlt leider die Heiligsprechung Wiboradas.

<sup>40</sup> *MGH Scriptores* t. 4, Hannover 1841, p. 381–425.

aretalogie<sup>41</sup>, zu der des unteritalischen Griechen Symeon von Trier (1042) die wahrheitsliebende Vita Abt Eberwins<sup>42</sup>. Nach dem ottonischen Bischof und den griechisch-orientalischen Anachoreten stand nun als vierte in der Reihe der in Rom zu Kanonisierenden eine Rekluse und Martyrin der Ungarneinfälle. Ein Zusammenhang mit der damaligen Ungarnpolitik des Reiches ist nicht von der Hand zu weisen<sup>43</sup>. Man muß sich aber auch die großen Lebenselemente vergegenwärtigen, die die alemannische Heilige verkörperte und die nun ins Licht gerückt wurden: Strengste Lebensform als Rekluse, Martyrium und nicht zuletzt, daß es eine Frau war, die durch eine römische Bulle zur Ehre der Altäre erhoben wurde. Diese *erste römische Heiligsprechung einer Frau* besiegelt auf ihre Weise die unübersehbare Rolle großer Frauen im Leben der sächsisch-frühsalischen Epoche des Imperiums<sup>44</sup>.

Zur Einleitung dieser Kanonisation muß in St. Gallen ein Exemplar der Vita vorbereitet worden sein, das in Rom vorgelegt wurde und dessen Text man an Interessenten weitergab. Das dürfte das den beiden Zweigen der Überlieferung zugrundeliegende sanktgallische Exemplar gewesen sein, das «um 1047» anzusetzen ist. Als seinen Bearbeiter haben wir oben Ekkehart IV. genannt. Da wir die Arbeitsgewohnheiten Ekkeharts IV. kennen, brauchen wir an dem Mehr, das *S* gegenüber *X* dem Exemplar entnommen hat, keinen Anstoß zu nehmen. Ekkehart IV. hat unentwegt an seinen Texten geändert und gebessert. Man kann unter Umständen sogar davon ausgehen, daß Ekkehart IV. keine Abschrift des XI. Jahrhunderts für seine philologische Arbeit benutzte, sondern das Exemplar des X. Jahrhunderts gebrauchte. Man möchte annehmen, daß die St. Galler wenigstens für das Kanonisationsverfahren eine Abschrift gefertigt haben; doch gewiß ist das nicht<sup>45</sup>.

Schematische Darstellung der Textgeschichte der älteren Vita S. Wiboradae. Das Alter der verlorenen Dillinger Handschrift ist unbekannt. *S* kann entweder vom Exemplar Ekkeharts IV. in späterem Zustand oder von einem sanktgallischen Zweitexemplar abgeleitet sein. Zwischenglieder zwischen *A*, Dillingen und Wiblingen einerseits und *X* andererseits sind möglich.

---

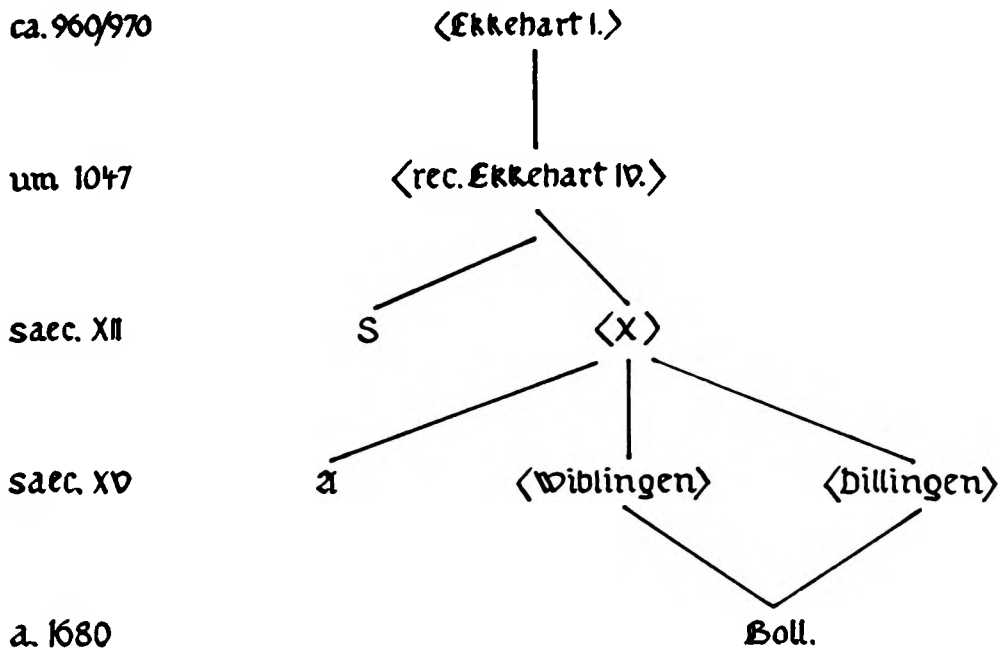
<sup>41</sup> *Acta SS* Jul. t. 6, Antwerpen 1729, p. 324–337. Neue Ausgabe von P. GOLINELLI, *Studi Medievali* III 20, 1979, p. 745–786.

<sup>42</sup> *Acta SS* Jun. t. 1, Antwerpen 1695, p. 89–95.

<sup>43</sup> Treffend B. WIDMER, *Wiborada*. Die Klausnerin mit Hellebarde und Buch, St. Gallen 1966, p. 16 sq. IRBLICH, *Die Vitae S. Wiboradae*, p. 162 sq.

<sup>44</sup> Hierzu ist immer noch wertvoll E. ROSENSTOCK, *Königshaus und Stämme in Deutschland zwischen 911 und 1250*, Leipzig 1914, p. 18 sqq.: «Das Haus des Königs».

<sup>45</sup> Man vergleiche das in etwa rekonstruierbare Verfahren der Bearbeitung von Notkers Metrum der Vita S. Galli durch Ekkehart IV., W. B. in *Florilegium Sangallense* (Festschrift Johannes Duft), St. Gallen-Sigmaringen 1980, p. 72 sq.



### Die Ausgaben

Gottfried Henschen druckte als erster die ältere Vita S. Wiboradae im ersten Mai-Band der *Acta Sanctorum*<sup>46</sup>. Man muß die Leistung der Bollandisten kennen und würdigen, bevor man es unternimmt, sie zu kritisieren. In einer wahrhaft herkulischen Anstrengung haben damals die flämischen Jesuiten ediert; im Jahr 1675 hatten sie drei Foliobände herausgebracht (April t. 1–3), im Jahr 1680 folgten schon die nächsten drei (Mai t. 1–3). Bei diesem Tempo mußte das Glück dem Editor beistehen: Die richtige Handschrift mußte gefunden sein, der Kopist zuverlässig arbeiten, der Setzer auf der Hut sein. All das war bei der Edition der Vita S. Wiboradae nicht der Fall. Das damals in Zwiefalten liegende Passionale *S* blieb unbekannt; die Textvorlagen in Dillingen und Wiblingen waren offenbar nicht gut, die Kopisten leisteten sich Lesefehler, der Setzer Druckfehler, und Henschen, der auch in der Vorrede zur Wiboradavita keine Probe durchdringender Kritik ablegte<sup>47</sup>, hatte offenbar nicht die Zeit, alles zu revidieren. Ich zähle 22 Lesefehler (*hoc* statt *hora*, *observavit* statt *obseravit*, *amarum* statt *anima-*

<sup>46</sup> *Acta Sanctorum* Mai. t. 1, Antwerpen 1680, p. 284–293.

<sup>47</sup> W. B., *ZSKG* 66, 1972, p. 253 sq.

*rum, sancta* statt *sacrata*, *diu* statt *dixi* usw.), 8 Druckfehler (*inmento* für *iumento* usw.) und 18 Stellen, an denen das mittelalterliche Latein zeitentprechend etwas aufgeschönt wurde (*amplexa* für *amplexata*, *carrucae imponere* für *carruca imponere*, *mandata* für *demandata*, *missarum celebratio* für *missarum adimpletio*, *abbas* für *abba*, *incolumitas* für *incolomitas*, *aliquoties* für *aliquotiens* u.a.). Nimmt man hinzu, daß der Text der Bollandisten an 9 Stellen Lücken aufweist, die nicht durch gleichartige Lücken bei *A* «gedeckt» sind, so wird deutlich, daß der Text der *Acta Sanctorum* von 1680 nicht als endgültig angesehen werden kann.

Im VII. Mai-Band der *Acta Sanctorum* gab Henschen als einen kleinen Nachtrag zur älteren Wiboradavita das Ergebnis einer Kollation der Ausgabe mit der Abschrift einer Augsburger Handschrift, die er von Johannes Gamansius erhalten hatte. Seitdem die Augsburger Handschrift wieder bekannt ist, kann man sich davon überzeugen, wie flüchtig Gamans gelesen hat<sup>48</sup> – bis zum Datum der Handschrift, das er falsch aufgenommen hat.

Schon fünf Jahre nach Erstausgabe durch die flämischen Jesuiten brachten die französischen Benediktiner in ihrem Parallel- und Konkurrenzunternehmen der *Acta Sanctorum Ordinis S. Benedicti* eine zweite Ausgabe heraus, die freilich als bloßer Abdruck der Henschenschen Edition ohne eigenen Wert ist<sup>49</sup>.

Ebensowenig konnte Georg Waitz durch seinen Teildruck der *Vita* im vierten *Scriptores*-Band der *Monumenta Germaniae Historica* (1841) die Ausgabe der *Acta Sanctorum* ersetzen. Zwar hatte Waitz dazu das Mittel in Händen, indem er *S* kollationieren konnte; aber man verfiel auf den unglücklichen Gedanken, nur die Passagen zu edieren, die man damals als historisch relevant ansah<sup>50</sup>.

### Diese Ausgabe

wurde möglich und nötig durch das Wiederauffinden der Augsburger Handschrift (*A*) im Jahr 1975, das Rolf Schmidt zu verdanken ist. Mit *A* war eine Kontrollmöglichkeit für den Überlieferungszweig gegeben, auf dem die Ausgabe der Bollandisten beruht. Trotz des gelegentlichen Eindrucks, daß etwa in *A* sich Altertümliches und Originales bewahrt haben könne, das bis auf

---

<sup>48</sup> Vgl. c. VII, S. 42, Apparat<sup>w</sup> und c. XI, S. 48, Apparat<sup>s</sup>.

<sup>49</sup> J. MABILLON, *Acta Sanctorum OSB* t. 5, Paris 1685, p. 42–61.

<sup>50</sup> *MGH Scriptores* t. 4, Hannover 1841, p. 452–457.

den Verfasser Ekkehart I. zurückführt (z.B. c. XXXV in clausi *A* gegen in clusi *Boll. S*), wurde in der Orthographie und Interpunktion der vorzüglichen Handschrift *S* gefolgt. Akzente wurden nicht übernommen, rein graphisch bedingtes *v* als *u* transkribiert, die Worttrennung modernisiert. Es ergibt sich ein ziemlich authentischer Eindruck der Textgestalt des XII. Jahrhunderts. Der Text kommt dem Leser zunächst nicht so entgegen wie ein durchgehend modernisierter und syntaktisch sinngemäß interpungierter Text. Aber sobald man etwas eingelesen ist, wird man die Vorteile der hochmittelalterlichen Graphie und Interpunktion bemerken. Erstere erleichtert die kritische Arbeit am Text, letztere zeigt den rhetorischen Charakter der Vita.

*A* und *Boll.* wurden nur an den wenigen Stellen, wo *S* Lücken hat oder sonst gestört ist, in den Text genommen. Im Apparat sind nicht berücksichtigt: getilgte Verschreibungen von *A*, Lesefehler von *Boll.*, die vielen Wortumstellungen, die *A* und *Boll.* weitgehend gemeinsam haben, die Varianten von a-ae-ę, b-p, c-ch-qu, ci-ti, d-t, e-i-oe, f-ph, h am Wortanfang, h-ch, i-ii-ij-y, inc-igc, m-mn-mp-n, mm-bm, ō-ŏ-u-v, r-rh, s-z, t-th-ct, u-uu-w und Fälle der Buchstabendoppelung. Namenvarianten sind jeweils nur einmal verzeichnet. Die Kapiteleinteilung ist die von *S*, der schon Waitz in seiner fragmentarischen Edition folgte (römische Ziffern). Dahinter sind in Klammern (arabische Ziffern) die Kapitelzahlen der Ausgabe der Acta Sanctorum angegeben. Bibelparallelen sind, mit den Siglen der Vulgata-Ausgabe von R. Weber in der Württ. Bibelanstalt, sparsam beigegeben. Dem Epitaphium B. Wiboradae ist am Schluß als Appendix das Epitaphium S. Rachildae gegenübergestellt, um das für die Erkenntnis der Vita als eine von Ekkehart IV. ergänzte Fassung wichtige «Reklusendiptychon» einmal vollständig vor Augen zu führen. Die Übersetzung ist als Lesehilfe gedacht und erhebt keinen Anspruch auf adäquate Wiedergabe des lateinischen Originals.

### III HERIMANNUS VITA S. WIBORADAE

Das Verfasserproblem S. 20. – Weitere Werke Herimanns? S. 21. – Cod. Sang. 560 ein Autograph? S. 22. – Cod. Sang. 564, die «Doublette des XII. Jahrhunderts» S. 24. – Die Salemer Handschrift S. 24. – Vad. 70 und Sang. 610 «Codices gemelli» des XV. Jahrhunderts S. 25. – Die Basler Handschrift S. 25. – Rezension und Überlieferungsgeschichte: Sang. 560 ist maßgebend für den Text S. 26. – Sang. 564 ist überlieferungsgeschichtlich die zentrale Hs. S. 26. – Goldast druckte nach Vad. 70 S. 27. – Stemma S. 28. – Ältere Ausgaben S. 28. – Zu dieser Ausgabe S. 29.

Auch der Name des Autors der zweiten Vita ist lange verschüttet gewesen. Im Codex Sang. 560, vermutlich Autograph unseres Autors, ist er unter Benützung eines griechischen Rho und dem für abendländisches Griechisch charakteristischen «Siglen-M»<sup>51</sup> etwas verfremdet geschrieben als HEPI- $\rho$ -CANNI. Der Schreiber des Cod. Sang. 564 im XII. Jahrhundert hat das, verstanden oder unverstanden, genau nachgeahmt. Ein Schreiber des XV. Jahrhunderts stolperte jedoch über die kryptographischen Elemente und transkribierte im Vad. 70 und Sang. 610 *Hepidanni*. Von ihm übernahm es der Editor Goldast, der einem Hepidan auch die *Annales Sangallenses maiores* zuschrieb<sup>52</sup>.

Von Goldast übernahmen den Namen die Bollandisten, und so kam ein Autor, den es nie gegeben hat, allmählich zu einem kräftigen Nachleben. Die Lösung hat schließlich Anton Chroust als erster gefunden<sup>53</sup>.

Die Vita des Herimannus ist bekannter als ihre Vorläuferin. Ihr kulturgeschichtliches Detail hat immer schon Interesse angezogen. Herimannus schildert die Reklusen aus der Sicht des XI. Jahrhunderts und überträgt die geistlichen Schäden seiner Zeit unbedenklich auf das strengere X. Jahrhundert. Für die Anschauungen vom Reklusentum im späteren XI. Jahrhundert ist Herimannus jedenfalls eine gute Quelle, doch was den Wahrheitsgehalt bezüglich Wiborada und das Reklusentum des X. Jahrhunderts angeht, ist Herimann gegenüber Vorsicht angezeigt.

Literarisch ist er eine beachtliche Erscheinung. Herimannus ist in klassischer Literatur und theologischen Kontroversfragen gebildet und legt Wert

---

<sup>51</sup> Cf. W. B., «Griechisch-lateinisches Mittelalter», Bern–München 1980, p. 42 sq. und 125.

<sup>52</sup> M. GOLDAST, *Alamannicarum rerum scriptores aliquot vetusti*, Frankfurt 1606, p. 1 (Vorbemerkung) und p. 6–18 (Edition).

<sup>53</sup> A. CHROUST, *Monumenta Palaeographica* ser. I, fasc. 16, München 1904, tab. 10.



darauf, davon etwas in der Vita zu zeigen. Für unsere Begriffe ist er in seinen Exkursen weitschweifig. Aber gewitzt versteht er es, das Tempo seiner Erzählung immer wieder zu beschleunigen, indem er plötzlich in den Dialog verfällt, den und jenen Handelnden vor sein Schreibpult zitiert und mit ihm disputiert. Das erinnert an Notkers Metrum, das ein Zeitgenosse unseres Herimannus, der bald nach 1076 schreibende erste Fortsetzer der Casus S. Galli Ekkeharts IV., zitiert<sup>54</sup>. Dieser Zeitgenosse des Herimannus hat auch sonst manche Interessen und Vorlieben mit dem zweiten Verfasser der Vita S. Wiboradae gemeinsam. Er ist ein künstlerisch orientierter Kopf<sup>55</sup> und neigt – vielleicht ein verderblicher Einfluß von Ekkehart IV. – zum Klatsch<sup>56</sup>.

Man kann sich gut vorstellen, daß der Vitenautor Herimannus und der erste Fortsetzer von Ekkeharts IV. Casus ein und dieselbe Person sind – der Nachfolger Ekkeharts IV. in den 70er Jahren des XI. Jahrhunderts, der Ekkehardts IV. Interessen und Arbeiten (Notkers Metrum de vita S. Galli, Casus S. Galli, Vita S. Wiboradae) kennt, fortsetzt, überarbeitet. Wenn Goldast die Bezeichnung «Annales Hepidanni» für die Annales Sangallenses maiores nicht ganz frei erfunden hat<sup>57</sup>, liegt in dieser Zuschreibung ein schwaches Indiz dafür, daß Herimannus – denn so ist «Hepidannus» jedenfalls zu lesen – auch an den sanktgallischen Annalen beteiligt war. Es ist jedenfalls erforderlich, ausgehend vom gesicherten Werk unseres Herimannus, nochmals die lateinische Literatur St. Gallens des XI. Jahrhunderts zu mustern. Es wäre verwunderlich, wenn Herimannus neben seinem ehrgeizigen Unternehmen einer neuen Vita S. Wiboradae nicht noch anderes geschrieben hätte.

Herimannus ist einer der letzten namentlich bekannten lateinischen Schriftsteller St. Gallens im Mittelalter. Nach ihm kommen die anonymen Annalisten und Fortsetzer der Casus S. Galli, der anonyme Autor der Vita Notkeri Balbuli<sup>58</sup> und Cuonradus de Fabaria. Herimannus repräsentiert

---

<sup>54</sup> Continuatio casuum S. Galli, praef., ed. MEYER v. KNONAU (MVG 17), St. Gallen 1879, p. 5. Cf. W. B., «Notkers Metrum de vita S. Galli». in *Florilegium Sangallense*, (Festschrift Johannes Duft), p. 71–121, hier p. 73 mit n. 8.

<sup>55</sup> Der Wert der ersten Fortsetzung der Casus S. Galli Ekkeharts IV. liegt vor allem in den Nachrichten über Bauten und Stiftungen der Äbte Notker (971–975), Ymmo (976–984), Ulrich I. (984–990) und Purchart II. (1001–1022).

<sup>56</sup> Der Abt Kerhart (ca. 990–1001) wird von unserem Fortsetzer in einer ähnlich ungünstigen und mißgünstigen Weise geschildert, wie dies Ekkehart IV. beim Abt Craloh (942–958) getan hatte.

<sup>57</sup> GOLDAST, *Alamannicarum rerum Scriptores*, 1606, p. 6 sqq.

<sup>58</sup> E. LECHNER, *Vita Notkeri Balbuli* (MVG 47), St. Gallen 1972.

St. Gallen an dem Punkt, da seine literarische Kraft zurückgeht, aber sich nicht unwürdig noch behauptet.

## Die Handschriften

Die jüngere Vita S. Wiboradae hat eine hervorragende und sehr geschlossene Überlieferung, die sich in St. Gallen konzentriert. Bis vor kurzem schien es, als wäre die jüngere Wiboradavita ausschließlich in der Stiftsbibliothek St. Gallen überliefert; es sind dazu unlängst zwei weitere Handschriften bekanntgemacht worden<sup>59</sup>, die das Bild freilich nur etwas modifizieren: die eine Handschrift liegt in der Kantonsbibliothek (Vadiana) St. Gallen und hat das Kloster nur um ein Geringes verlassen; die andere, Heidelberger, kommt aus Salem; sie ist unser einziger Zeuge dafür, daß die jüngere Vita S. Wiboradae des Herimannus während des Mittelalters auch außerhalb St. Gallens gelesen wurde. Hinzu kommt nun noch eine Basler Handschrift vom Jahr 1508.

A Cod. 560 der Stiftsbibliothek, von Eva Irblich treffend «die Trilogie der Sankt-Galler Hausheiligen» genannt<sup>60</sup>, enthält die Lebensbeschreibungen von Gallus, Otmar und Wiborada, geschrieben in karolingischer Minuskel «schrägovalen Stils» von einem Schreiber, der sich dem heiligen Gallus so empfiehlt:

Servum, Galle, tuum libri decus hoc Herimannum  
Divite cum voto tibi perfecisse memento!

«Gallus, sei eingedenk, daß dein Knecht Herimann dir dieses Schmuckstück von einem Buch<sup>61</sup> vollendet hat mit reichem Gebet». So kunstbewußt konnte Herimannus mit Recht von seinem Codex reden. Es ist wohl der schönste unter all den vielen Codices mit Heiligenleben der Stiftsbibliothek

---

<sup>59</sup> W. B., *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975, p. 326–334.

<sup>60</sup> E. IRBLICH, «Heilige im Bodenseeraum», *Montfort* 20, 1968, p. 664. Paläographische Beschreibung in CHROUSTS *Monumenta Palaeographica* (wie Anm. 53).

<sup>61</sup> Denkbar wäre auch die Übersetzung «Buchschnuck», und dann wäre Herimannus der Buchmaler, nicht der Schreiber. Für die erste Übersetzung («Schmuckstück von einem Buch») spricht u.a. die Parallele im Widmungstitulus des «Goldenen Evangelienbuches Heinrichs III.» im Escorial (Vitrinas 17, fol. 4r): *Heinricus Caesar ... Regi cunctorum fert hoc diadema librorum ...* «Kaiser Heinrich... bringt dem Herrscher über alle dar dies Prachtwerk unter den Büchern...», A. BOECKLER, *Das goldene Evangelienbuch Heinrichs III.*, Berlin 1933, tab. 9.

und entspricht in der Feinheit des Pergaments, der Größe der Schrift, dem Schmuck der Auszeichnungsbuchstaben und der reichen Verwendung von Gold mehr dem Typ des Sakramentars als dem des Heiligenlibellus. Herimannus wollte die drei Hausheiligen St. Gallens in einer zugleich monumentalen und liturgischen Form feiern und hat eines der Meisterwerke süddeutscher Schreibkunst des XI. Jahrhunderts und eines der schönsten Bücher vom Typ des «Codex domesticus» geschaffen.

Wollte er etwa sein eigenes schriftstellerisches Werk in besonders stattlicher Weise verewigen? Seitdem die so viel Verwirrung stiftende Verschlüsselung des Namens HEPID-CANNUS als ein nur leicht verfremdetes «Herimannus» erkannt ist, drängt sich der Gedanke an die Identität des Schreibers Herimannus mit dem zweiten Verfasser der Wiboradavita desselben Namens auf. Herimann überarbeitete die Wiboradavita unter Abt Ulrich II. in den Jahren 1072–1076. Der Codex ist paläographisch betrachtet noch im XI. Jahrhundert geschrieben: Also sind der Autor Herimannus und der Schreiber Herimannus jedenfalls Zeitgenossen.

Als ein Argument für die Personengleichheit kann gelten, daß Herimannus als *Schreibername*, wie es nicht selten vorkommt, ausgeschrieben, während Herimannus als *Autorname* mit der traditionellen Zurückhaltung behandelt, das heißt, wie es auch sonst gelegentlich vorkommt, verschlüsselt mitgeteilt wurde. Dann ist es derselbe, der in verschiedenen Situationen die jeweils angemessenen Usancen befolgt.

Gegen die Identität von Autor und Schreiber sprechen einige sinnstörende Fehler im Sangallensis 560 (Vorrede S. 110 App.<sup>e</sup>; Kapitelverzeichnis zum I. Buch S. 120 App.<sup>1</sup>; c. XVI S. 154 App.<sup>h</sup>; c. XXIV S. 172 App.<sup>p</sup>).

Ein Kalligraph ist bekanntermaßen nicht sehr zuverlässig in der Textwiedergabe; seine Aufmerksamkeit richtet sich mehr auf die Formgestalt der Wörter und Sätze als auf ihre grammatische Richtigkeit. Es ist unter den Fehlern der Handschrift *A* keiner, den nicht auch der Autor selbst begangen haben könnte. – Gegen die Personengleichheit des Autors Herimannus und des Schönschreibers gleichen Namens kann man ferner ins Feld führen, daß lateinische Schriftsteller des Mittelalters selten Kalligraphen waren; die in reicher Zahl erhaltenen Autographen mittellateinischer Autoren machen meist keinen ästhetischen Eindruck. Ekkehart IV. von St. Gallen († um 1060), den Herimannus gut zum Lehrer gehabt haben kann, ist mit seiner unschönen Schrift ein deutliches Beispiel hierfür<sup>62</sup>. Aber blickt man über St. Gallen hinaus, dann findet man auch das Gegenbeispiel einer Verbindung

---

<sup>62</sup> CHROUST, *Monumenta Paleographica* ser. I, fasc. 16, tab. 6.

von Kalligraphie und Schriftstellerei. Otloh von St. Emmeran († 1067) war zugleich ein hochangesehener Autor und ein Meister des «schrägvalen Stils» der Schreibkunst<sup>63</sup>.

Vom «Codex domesticus», den Herimannus für die Abtei geschrieben hatte, wurde im XII. Jahrhundert eine Doublette hergestellt<sup>64</sup>, Stiftsbibliothek Cod. 564. Auch dieses Buch wurde in einer guten Form, aber doch nicht so üppig geschrieben wie die Vorlage. Das erste Buch der Wiboradavita steht auf p. 231–309 des Codex. Das zweite Buch ist auf einem Ternio p. 310–320 von einer Hand des XIII. Jahrhunderts ergänzt worden. Da es sich hier um die letzte Lage des Bandes handelt, ist anzunehmen, daß eine verdorbene oder verlorene Lage ersetzt wurde. Der Hauptschreiber dieses Exemplars verzichtete auf das Gold und die vielen dekorativen Textunterbrechungen durch verzierte Buchstaben. Er schrieb dem Zeitstil entsprechend die karolingische Minuskel auch wesentlich dichter als sein Vorgänger des XI. Jahrhunderts. Da zugleich die Zeilen enger aneinandergerückt wurden (21 statt 17 pro Seite), brauchte der Schreiber des XII. Jahrhunderts rund ein Drittel weniger Pergament als Herimann. Sei es, daß man den Vorteil der jüngeren Handschrift schätzte, den Text besser zu überblicken, sei es, daß man den Prachtcodex des Herimannus schonen wollte: Die Abschrift wurde das Gebrauchsexemplar der Abtei. Es wurde zur Lesung am Heiligenfest benützt<sup>65</sup>, zur Lektüre (Noten des XV. Jahrhunderts) und zur Abschrift ausgeliehen. Für die Überlieferungsgeschichte der Wiboradavita des Herimann ist *B* der zentrale Codex<sup>66</sup>.

Das im Jahr 1138 gegründete Kloster Salem hat sich, wie es scheint, an St. Gallen wegen einer Vita S. Wiboradae gewandt und von dort den jetzigen Sang. 564 (*B*) zur Abschrift erhalten (– oder es durfte ein Salemer Schreiber in St. Gallen kopieren). Die jetzt in Heidelberg<sup>67</sup> aufbewahrte Handschrift *C* Sal. IX 21 zeigt die Merkmale der Handschriften aus der Epoche Abt Eberhards I. von Salem (1192–1240): eine für deutsche Verhältnisse weit fortgeschrittene Schaftbrechung, jedoch noch ohne Bogenverbindungen. Man kann diese Schrift mit gleichem Recht als eine (der deutschen Spätromanik vergleichbare) letzte Ausprägung der karolingischen Minuskel bezeichnen

---

<sup>63</sup> CHROUST ser. I, fasc. 3, tab. 7.

<sup>64</sup> A. BRUCKNER, *Scriptoria Medii Aevi Helvetica* t. 3, p. 110 mit tab. 49.

<sup>65</sup> Im Gallusleben des Sang. 564 findet sich an entsprechender Stelle der Vermerk, daß zusätzlich zu Walahfrids Vita Notkers Sermo S. Galli zu lesen sei. W. B., in *Florilegium Sangallense* (Festschrift Johannes Duft), p. 88.

<sup>66</sup> Man vergleiche das Stemma u. S. 28.

<sup>67</sup> Angezeigt und beschrieben W. B., *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975, p. 334.

oder auch «frühgotisch» nennen. Das Schriftbild ist abermals erheblich verdichtet (29 Zeilen pro Seite).

Im Text hat der Salemer Schreiber so viele Lücken und Änderungen, daß man annehmen muß, er habe bewußt den Text etwas zu straffen versucht. Den Prolog des Herimann und die Kapitelverzeichnisse zu den beiden Büchern der Vita hat er ausgelassen.

Das XIV. Jahrhundert, das dunkelste der sanktgallischen Klostergeschichte, hat keine Abschrift unserer Wiboradavita überliefert; zwei Exemplare dagegen das schreibfreudige XV. Jahrhundert. Einem Schreiber, dessen Name noch zu ermitteln bleibt, verdanken wir beide Handschriften; die ältere<sup>68</sup> ist der Codex 70 (L12) der Kantonsbibliothek (Vadiana) zu St. Gallen; die jüngere ist Stiftsbibliothek Cod. 610. In letzterem hat der Schreiber den Tag der Vollendung der Wiboradavita festgehalten: 1. Oktober 1459. Diesen fleißigen Zeitgenossen Gutenbergs kann man fast schon den ersten Editor der Wiboradavita nennen. Er schrieb zunächst den Sang. 564 (*B*) ab, verglich diese Abschrift dann aber mit dem Sang. 560 (*A*) und brachte auf diese Weise einen vorzüglichen Text zustande: Vad. 70. Diesen kopierte er sodann in Sang. 610, einem fast zeilengenau identischen Exemplar.

Vad. 70

Sang.  
610

Der Schreiber des XV. Jahrhunderts bediente sich einer gedrängten Bastarda. Abermals ist das Schriftbild verdichtet. Vad. 70 schrieb er zweispaltig zu 50 Zeilen, Sang. 610 zweispaltig zu 54 Zeilen. In diesem Codex nimmt die Wiboradavita Herimanns nur mehr 20 Seiten ein, gegenüber 22 Seiten im Vad. 70, 34 ½ Seiten in der Salemer Handschrift (*C*; ohne Prolog und Kapitelverzeichnis), 90 Seiten in der Handschrift des XII. Jahrhunderts (*B*; die kleine Lücke nicht gerechnet) und 170 Seiten im «Original» des XI. Jahrhunderts (*A*)!

Schließlich fand sich noch eine handschriftliche Überlieferung des frühen XVI. Jahrhunderts in dem Sammelband D. I. 18 der Basler Universitätsbibliothek. Er enthält am Anfang eine bei Froben in Basel gedruckte Vita B. Brunonis und unter verschiedenartigem Handschriftlichem zweispaltig zu 35 Zeilen in sorgfältiger der Antiqua angenäherter Bastarda die Vita S. Wiboradae in einem gesondert foliierten Heft. Der Text ist am Ende datiert 1508. Die «Schreibdichte» entspricht wieder der des XIII. Jahrhunderts (Salemer Hs.). Der Sammelband stammt aus dem Kartäuserkloster St. Margrethen in Kleinbasel.

Basil.  
D.I. 18

---

<sup>68</sup> wie vorige Anmerkung.

Alle Handschriften sind von Sangallensis 560 (*A*) abhängig, teils direkt, wie Sang. 564 (*B*), teils indirekt. Nach den strengen Regeln alter Rezensions- und Editionstechnik wäre nur die Abhängigkeit zu erweisen, und dann könnte man alle späteren Handschriften außer Acht lassen. Aber die moderne Edition darf sich nicht damit begnügen, den Text des Autors herzustellen, sondern muß auch die Überlieferungsströme sichtbar machen. Deshalb sollen die verschiedenen Abhängigkeiten hier doch eingehender dargestellt werden.

Sang. 564 (*B*) ist direkt nach Sang. 560 (*A*) kopiert. Bis in Details wie HEPD-CANNI im Incipit des Prologs, oder *spalmodie* (Kapitelverzeichnis zum I. Buch, XXXI) folgt *B* der Vorlage, aber es unterlaufen doch einige kleine Auslassungen und Fehler, die es dann ermöglichen, sicher zu sagen, daß nicht *A*, sondern *B* die Vorlage für die Salemer Abschrift (*C*) abgegeben hat. *BC* ist die typische Siglengruppe des Apparats. *C* stand seiner Vorlage *B* mit einer gewissen Kritik gegenüber und hat sich Auslassungen und Änderungen erlaubt, die zu Sonderlesarten führen. Sie sind überlieferungsgeschichtlich allerdings, soweit wir wissen, folgenlos geblieben. Auffällig ist, daß am Ende des Textes gemeinsame Lesarten von *A* und *C* auftauchen. In c. 14 und 15 des II. Buches (Apparat  $\times$ ,  $z$  und  $^a$  auf S. 228) gehen *A* und *C* zusammen gegen *B*. Soll man daraus schließen, daß *C* am Ende seiner Arbeit (in St. Gallen?) die Vorlage gewechselt hat und nach *A* kopierte? Wahrscheinlicher ist jedoch, daß *B* zu der Zeit, als *C* abschrieb, noch einen anderen Text hatte als heute. Denn das zweite Buch der Wiboradavita ist, wie erwähnt, in *B* in einer Schrift des frühen XIII. Jahrhunderts geschrieben, die wohl als eine Restauration anzusehen ist.

Der Schreiber des XV. Jahrhunderts, dem wir die «Codices gemelli» Vad. 70 und Sang. 610 verdanken, hat zunächst Vad. 70 ebenfalls nach *B* kopiert, aber sodann seine Abschrift nach *A* verbessert. Er ließ z.B. I 15 *de virgine* mit *B* aus, trug es aber am Rand nach; ebenso I 16 die Textstelle *et fructibus vel frondibus se obducere*; er schrieb mit *B* in I 17 zunächst *persistere* und korrigierte nach *A assistere* usw.

Die Abhängigkeit des Sang. 610 von Vad. 70 läßt sich am deutlichsten aus einer Stelle zu Beginn von I 11 erweisen. Bei Abschrift des Vad. 70 hatte unser Schreiber (durch «Augensprung» von *frequentiam* zu *frequentiam*) folgendes vergessen

*non rarescere, nisus est eandem frequentiam*

Er ergänzte am unteren Rand aber

*frequentiam orationum eius non rarescere ·  
nisus est eandem frequentiam*

Durch ein falsch gesetztes Auslassungszeichen komplizierte er den Text weiter, und so erscheint in Sang. 610 (p. 118) ein Text, der sich nur aus Verwirrung durch Korrektur in Vad. 70 erklärt.

Der Basler Kartäuser, der 1508 ein letztes Mal die Vita schrieb, kopierte offenbar direkt nach *B*.

Es mag auch von überlieferungsgeschichtlichem Interesse sein, die Vorlage des Erstdrucks von Melchior Goldast<sup>69</sup> zu bestimmen. Wer die Geschichte der durch Goldasts Hände gegangenen Handschriften kennt, wird sogleich vermuten, daß die Vorlage Goldasts – der laut Titelblatt der *Alamannicarum Rerum Scriptores* nur aus seiner eigenen Bibliothek publizierte – jedenfalls nicht mehr in der Stiftsbibliothek zu suchen sein dürfte. So ist es auch. Der oben geschilderte Nachtragsfehler in I 11, den Goldast nachvollzieht, grenzt die möglichen Vorlagen auf die beiden Handschriften des XV. Jahrhunderts ein, Vad. 70 und Sang. 610. Einige *Variae lectiones*, die Vad. 70 von Sang. 610 unterscheiden (I 11 Mitte: *ille non propheta ob tactum meretricis ille* gegen Lücke; I 14 Anf. *nondum* gegen *non*; I 18 Anf. *ei* gegen Lücke; II 15 *Et sic est finis* gegen *Explicit*), beweisen jedoch, daß Goldast nach Vad. 70 gedruckt hat.

Gottfried Henschen druckte «Ex MS. codice S. Galli et editione Goldasti»<sup>70</sup>. Er hat den Sangall. 560 (*A*) benützt, jedoch einige Fehler und Textänderungen Goldasts beibehalten, so daß man sich die Entstehung seines Textes als Kollation der Ausgabe Goldasts mit *A* vorstellen muß. Nur eine Teilausgabe ohne eigenen editorischen Wert gab J. Mabillon in seinen *Acta Sanctorum Ordinis S. Benedicti*<sup>71</sup>.

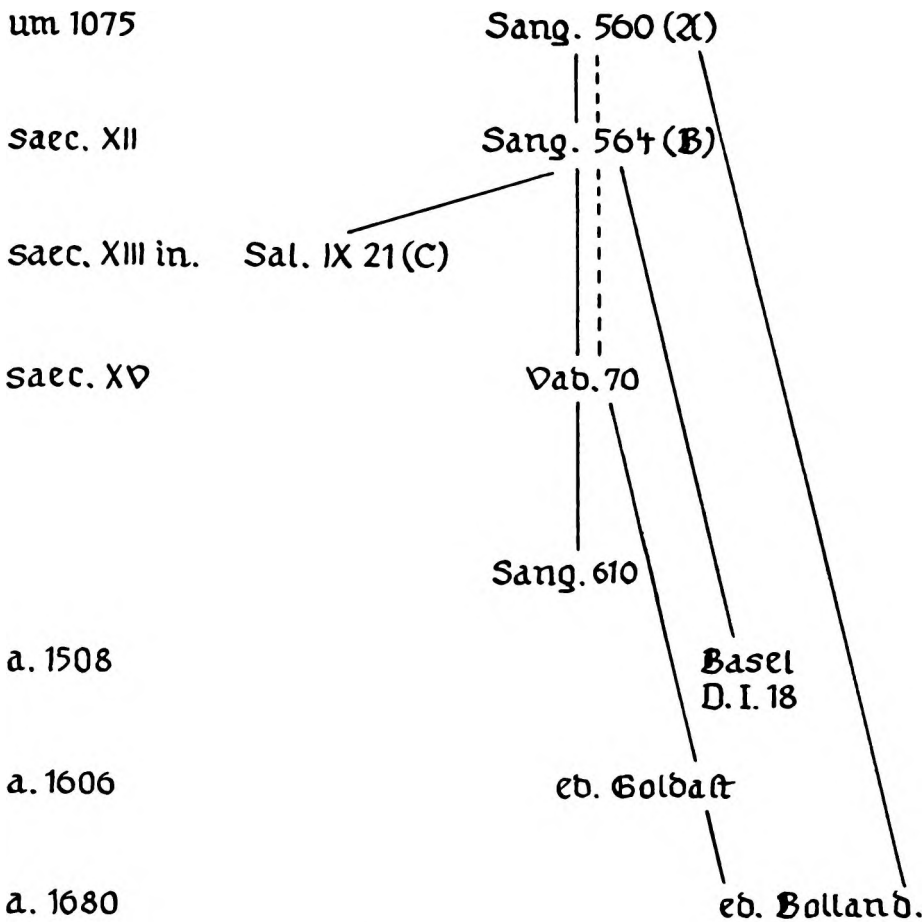
Die Überlieferungsgeschichte der jüngeren Vita bietet den seltenen Fall, daß, ohne jedes spekulative Element, ein wirklich gesichertes Stemma gegeben werden kann:

---

<sup>69</sup> GOLDAST, *Alamannicarum rerum scriptores*, 1606, p. 323–352.

<sup>70</sup> *Acta Sanctorum* Mai. t. 1, 1680, p. 293–308.

<sup>71</sup> MABILLON, *Acta Sanctorum OSB* t. 5, 1685, p. 61–66.



### Die Ausgaben

Es ist nicht verwunderlich, daß die jüngere Wiboradavita lange vor der älteren publiziert wurde. Die jüngere ist wesentlich besser überliefert und wurde am Ort der Verehrung tradiert. Freilich hat sich der Ersteditor Melchior Goldast nicht um die älteste Überlieferung besorgt; er war zufrieden, einen Codex aus Vadians Besitz zur Verfügung zu haben, nach dem er die Vita wie auch anderes druckte<sup>72</sup>. Er hat gelegentlich falsch gelesen (I 12 *socios* statt *scios*; I 16 *alacrius* statt *alaricus* (im Text Goldasts jedoch durch Konjektur geheilt) und geändert (I 29 Ende *hortor* statt *hortar*), aber auch den richtigen Text gefunden (I 21 Vad. 70 *corpusculum*, Goldast *crepusculum*).

Gottfried Henschen oder der für ihn tätige Kollationator ließ sich mehr-

<sup>72</sup> [G. SCHERER], *Verzeichniss der Manuscripte und Incunabeln der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen*, St. Gallen 1864, p. 29.



fach durch Goldasts Text von der Lesung der maßgebenden Handschrift abbringen; so kehrt dort gegen *A* in I 12 das falsche *socios* wieder und in I 29 *hortor* gegen *hortar* in *A*. Zu Beginn von II 9 hat *A* *In pago qui Frichgouue nuncupatur*; Goldast druckte nach Vad. 70 verderbt *Erigowe*. Wohl dadurch kamen die Bollandisten von der sinnvollen Lesung *A* («Frickgau») auf ein unglückliches *Trichgowe*, das «Zürichgau» bedeuten sollte. Am unglücklichsten hat freilich Goldast durch den groß herausgestellten Verfassernamen «Hepidannus» auf die Bollandisten gewirkt; sie haben den Namen nicht nach *A* geprüft, und so ist der also kanonisierte Phantomautor für Jahrhunderte in die Autorenkataloge und Literaturgeschichten eingegangen.

Es wäre undankbar, den Bollandisten abermals grammatische Änderungen, Druckfehler und Lücken nachzurechnen. Für ihre Zeit war die Ausgabe vorzüglich, und sie haben für das Verständnis des nicht einfachen Textes, vor allem in den Dialogpartien, viel getan. Das ungeheure Arbeitstempo der barocken Editoren hat freilich seine Opfer gefordert. Das geht bis in die Äußerlichkeiten, daß die Zahlenketten der Kapitelzählung in Unordnung geraten sind. – Mabillons schon erwähnte Ausgabe ist ganz von den *Acta Sanctorum* abhängig.

#### Diese Ausgabe

folgt der fast fehlerlosen Hs. *A* und gibt aus überlieferungsgeschichtlichen Gründen die *Varia lectio* aus den von ihr abhängigen Handschriften *B* und *C*. In Orthographie und Interpunktion ist *A* maßgebend. Rein graphisch bedingte Majuskeln wurden jedoch in Minuskeln umgesetzt, die im XI. Jahrhundert noch nicht eingeführte Trennung von (kurzer) Präposition und Nomen vollzogen. Die Akzente der Hs. wurden ausgelassen. Der Apparat ist nach denselben Prinzipien wie o. S. 19 entlastet; noch nicht erwähnte Varianten, die hier vernachlässigt werden, sind *nl – ll* und *ta – tua* (*spiritalis – spiritualis*). In überlieferungsgeschichtlich wichtigen Fällen sind auch Varianten aus den Zwillingshandschriften Vad. 70 und Sang. 610 angeführt, sowie aus den Editionen von Goldast und Gottfried Henschen (*Boll.*). Für die Übersetzung der jüngeren *Vita* gilt dieselbe Bemerkung wie für die der älteren\*.

---

\* Durch Kollation, Übersetzung, Korrektur und Register haben an diesem Buch mitgewirkt die Studenten des Heidelberger Seminars für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit: GEREON BECHT, PETER BURKHART, ANDREA JÖRDENS, PETER KÖNIG, BETTINA KLEIN-ILBECK und DOROTHEA WALZ. Die Stemmata schrieb ERHARD WAGNER. Stiftsarchivar Dr. WERNER VOGLER, St. Gallen, ist herzlich für die Betreuung des Buches zu danken.

## LITERATUR

- W. BERSCHIN, «Das Verfasserproblem der Vita S. Wiboradae», *Zs. für Schweizerische Kirchengeschichte* 66, 1972, p. 250–277.
- , «Drei Wiborada-Handschriften», *Alemannisches Jahrbuch* 1973/1975 (= *Alemannica*, Landeskundliche Beiträge. Festschrift für Bruno Boesch, Bühl/Baden 1976), p. 326–334.
- , «Notkers Metrum de vita S. Galli. Einleitung und Edition», in *Florilegium Sangallense* (Festschrift Johannes Duft), St. Gallen-Sigmaringen 1980, p. 71–121.
- , «Verena und Wiborada. Mythos, Geschichte und Kult im X. Jahrhundert», *Freiburger Diözesan-Archiv* 102, 1982, p. 5–15.
- J. DUFT, *Die Ungarn in St. Gallen. Mittelalterliche Quellen zur Geschichte des ungarischen Volkes in der Sanktgaller Stiftsbibliothek*, Zürich-Lindau-Konstanz 1957.
- , *Mittelalterliche Schreiber. Bilder, Anekdoten und Sprüche aus der Stiftsbibliothek St. Gallen*, St. Gallen 21964.
- , «Die Patrone der Pfarrei St. Georgen», in *50 Jahre Katholische Kirche und Pfarrei St. Georgen 1932–1982*, St. Georgen-St. Gallen 1982, p. 12–18.
- A. FÄH, *Die heilige Wiborada* t. 1 [: Das Leben der wundertätigen hl. Wiborada], t. 2: Die Verehrung der Heiligen, St. Fiden-St. Gallen 1926.
- H. F. HAEFELE, «Ekkehard IV. von St. Gallen», in *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* t. 2, 21980, col. 464.
- E. IRBLICH, «Heilige im Bodenseeraum: Sankt Ulrich und Sankt Wiborada. Korrektur an der Datierung ihrer Begegnung an Hand der Vitae S. Wiboradae», *Montfort* 20, 1968, p. 663–681.
- , *Die Vitae Sanctae Wiboradae. Ein Heiligenleben des 10. Jahrhunderts als Zeitbild*, St. Gallen 1970 (= Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 88, p. 1–208).
- J. LANDOLT, *Die heilige Wiborada und die Filiale Sankt-Georgen bei Sankt-Gallen. Eine Festschrift bei Anlaß der Kirche-Erneuerung daselbst im Sommer 1868*, St. Gallen 1868.
- J. MÜLLER, «Das Millenarium einer Schweizer Heiligen. S. Wiborada † 2. Mai 926», *Schweizerische Rundschau* 26, 1926/1927, p. 107–115.
- E. SCHLUMPF, «Datierung des Ungarneinfalles in St. Gallen und des Märtyrertodes der hl. Wiborada», *Zs. für Schweizerische Kirchengeschichte* 19, 1925, p. 230–234.
- , «Die Biographen der hl. Wiborada», *ib.* 20, 1926, p. 161–167.
- , «Die Heiligsprechung der hl. Wiborada», *ib.* 21, 1927, p. 142–145.
- , *Quellen zur Geschichte der Inklusen in der Stadt St. Gallen*, St. Gallen 1953 (= Mitteilungen zur Vaterländischen Geschichte 41/2).
- P. STOTZ, «Ekkehard I. von St. Gallen», in *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon* t. 2, 21980, col. 451 sq.
- B. WIDMER, *Wiborada. Die Klausnerin mit Hellebarde und Buch*, St. Gallen 1966.
- A. M. ZIMMERMANN, «Die heilige Wiborada in der Kunst», *Sankt Wiborada. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde* 2, 1934, p. 1–11.
- L. ZOEPEF, *Das Heiligen-Leben im 10. Jahrhundert*, Leipzig–Berlin 1908.
- , *Lioba, Hathumot, Wiborada. Drei Heilige des deutschen Mittelalters*, München 1915.

# EDITIONEN

Stuttgart, Bibl.  
2° 58, fol. 130<sup>ra</sup>

130<sup>rb</sup>

I (1)

Incipit uita ·s· wiberadę uirginis et martyris<sup>a</sup>·

**B**EATISSIMA igitur uirgo dei wiborada ex almannorum<sup>b</sup> qui et sueui stirpe oriunda · parentibus bene natis uiteque laudabilis nobilitate pollentibus · christianę quoque militię exercitio inter<sup>c</sup> primas domini agminis alas · uexilla salutis strenue subsequentibus · ueluti bona arbor bonę radicis ex germine pullulauit · Quę etiam per diuinę scientię prouidentiam omnia in mensura pondere · numeroque<sup>d</sup> ineffabiliter disponentem · quasi quodam praesagio dignum sortita est nomen · Nam wiborat teutonica lingua prolatum · si latini sermonis translatione mutetur · consilium mulierum sonat · Et reuera huic apte tale congruit nomen · quę sibi primitus consulens · utrasque sorores recte<sup>e</sup> agendi magistras · ambas inquam<sup>f</sup> christi amatrices martham scilicet et mariam imitans · per actiue quidem sudorem conuersionis · ad speculatiue fastigium contemplationis ascendens · cunctis iter rectum querentibus non solum mulieribus sed et uiris mundum spernendi<sup>g</sup> · domino seruiendi · eique<sup>h</sup> indefesse et inconuulse adherendi consilium praerogauit pariter et exemplum·

Sap 11,21

cf. Lc 10,38–40

II (1)

**H**ęc ergo ab ipsis cunabulis factori suo omnipotenti deo deuota immo ab ipso qui eam et<sup>i</sup> antequam formaretur in utero nouerat misericorditer assumpta · uniuersas lasciuientis pętulantię illecebras · cunctas infantilis etatule leuitates modesta grauitate restrinxit ·

cf. Ier 1,5

<sup>a</sup> Incipit uita et passio sancte Wiborade uirginis et martiris · aput sanctum gallum ·vj· nonas may A; *Incipit deest Boll.*

<sup>b</sup> Alemannorum *Boll.*

<sup>c</sup> intra A.

<sup>d</sup> numero *Boll.*

<sup>e</sup> recti A.

<sup>f</sup> in quantum *Boll.*!

<sup>g</sup> et *add. A.*

<sup>h</sup> et *Boll.*

<sup>i</sup> et] etiam *Boll.*; *deest A.*

Das Leben der heiligen Jungfrau und Martyrin  
Wiborada

- I Wiborada, die seligste Jungfrau Gottes, dem Stamm der Alemannen, die auch Schwaben heißen, entsprossen, wuchs wie ein guter Baum aus guter Wurzel von wohlgeborenen Eltern, die durch den Adel eines lobenswerten Lebens Macht hatten und im Dienst des christlichen Kriegsvolkes in den ersten Reihen des Heeres des Herrn kraftvoll den Feldzeichen des Heils folgten. Durch die Vorsehung göttlichen Wissens, die unaussagbar 'alles nach Maß, Gewicht und Zahl ordnet', erhielt sie wie durch eine Weissagung einen ihrer würdigen Namen. Denn wenn man das, was als Wiborat in deutscher Zunge erklingt, durch Übersetzung ins Lateinische verwandelt, dann lautet es *Frauen-Rat*. Dieser Name paßt wahrhaftig zu der, die zuerst sich Rat schuf, indem sie beide Schwestern als Lehrerinnen des rechten Tuns nachahmte – ich will sagen die beiden Liebhaberinnen Christi, Martha und Maria –, durch die Mühe tätigen Lebens zum Gipfel der beschauenden Betrachtung aufstieg und allen, die den rechten Weg suchen, Frauen wie Männern, den Rat und das Beispiel gab, die Welt zu verachten, Gott zu dienen und ihm unermüdlich und unerschüttert anzuhängen.
- II Von der Wiege an ihrem allmächtigen Schöpfer er-geben, ja von ihm, der sie kannte, noch ehe sie im Mutterschoß gebildet war, voll Erbarmen aufgenommen, unterdrückte sie mit bescheidener Bedachtheit alle Verlockungen übermütiger Ausschweifung, alle Leichtfertigkeit des Kindesalters und bändigte sie mit einer gewissen Strenge und Reife. Sie mied ungehörige Kinderspiele, verachtete die possenhaften Schaustel-

cf. Vita S. Leobae  
virginis c. 7

cf. I Tim 4, 7

Tb 3, 17

130<sup>va</sup>

ac seuera quadam maturitate edomuit · Inepta etiam  
paruulorum ludicra deuitans · nugaces ioculatorum  
scurrilitates despiciens · aniles ueteranarum<sup>k</sup> fabulas  
detestans · ad incesta queque carmina pudicas aures  
obdurauit · ac si cum sara illa<sup>l</sup> raguelis filia tobie<sup>m</sup>  
sancti coniuge futura · domino fiducialiter dicere et  
ipsa proposuerit · Nunquam cum ludentibus miscui  
me · neque cum his qui in leuitate ambulant · Nec  
mirum si spiritus sanctus in tempore ue||ritatis et gratie  
famulam suam quam sibimet ipsi prouiderat sponsam ·  
in primeuo adhuc flore uernantem tantę integritatis  
diligentia enutriuit<sup>n</sup> · qui in umbra legis tantopere  
custodiuit puellulam iusti uiri thalamo copulandam ·

III (2)

cf. Gregorius M.,  
Dial. II 1

cf. Benedicti  
Regula prol. 9

cf. Virgil.,  
Aen. IV 30

Sap 4, 14

**S**ed opere precium puto<sup>o</sup> praelibare · quia uenerabili  
huic uirgini quam dicturi sumus · soror erat summe  
simplicitatis et innocentie · in annis tenerrimis animos  
actusque gerens seniles · cunctos lubricę temeritatis  
excessus euitans · Quam cum die quadam coęuule  
secum ad ludendum adhortarentur exire · beata<sup>p</sup> illa  
anima<sup>q</sup> alacriter ad çthera suspiciens · et iterum iterum-  
que congemiscens<sup>r</sup> · auresque attonitas acutius subri-  
gens · internam mentis iocunditatem · tandem inter<sup>c</sup>  
suspiria prodidit dicens · Quid mihi et inanibus huius  
saeculi uanitatibus? Audio in çelis signa sonitusque  
campanarum<sup>s</sup> · ac dulcisonam angelicę modulationis  
armoniam · Illuc ire desidero · his interesse delector ·  
Nec plura effata · lacrimis gremium compleuit<sup>t</sup> obortis ·  
Post paucos uero dies carne soluta est · in çelum nimi-  
rum profecta · quo paulo ante tam suauiter est inuitata ·  
Placita enim erat deo anima illius · propter hoc pro-  
perauit educere illam de medio iniquitatum ·

<sup>k</sup> veteranorum *A Boll.*

<sup>l</sup> illa] id est *Boll.*

<sup>m</sup> tobis *S.*

<sup>n</sup> enutrit *deest A Boll.*;  
praemunivit *suppl. Boll.*

<sup>o</sup> *deest Boll.*

<sup>p</sup> bene *Boll.*

<sup>q</sup> *deest A.*

<sup>r</sup> ingemiscens *Boll.*

<sup>s</sup> campanarum *Boll.*

<sup>t</sup> replevit *Boll.*

lungen der Gaukler, verschmähte die Ammenmärchen und verschloß keusch die Ohren vor allen anzüglichen Liedern, als hätte sie sich vorgenommen, mit Sara, der Tochter Raguels und künftigen Gattin des heiligen Tobias, zuversichtlich zum Herrn zu sagen: 'Nie habe ich mich den Spielenden beigesellt, noch denen, die in Leichtfertigkeit wandeln'. Nicht verwunderlich, wenn der Heilige Geist in der Zeit der Wahrheit und der Gnade seine Dienerin, die er sich zur Braut ausersehen hatte, schon in frühester Blüte mit Sorgfalt so unverehrt aufwachsen ließ, der im Schatten des Gesetzes ein kleines Mädchen so sehr behütete, das für das Brautgemach eines gerechten Mannes ausersehen war.

III Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß die ehrwürdige Jungfrau, von der wir reden wollen, eine Schwester von größter Einfalt und Unschuld hatte, die in zartestem Alter den Sinn und die Taten hohen Alters zeigte und alle Übertretungen schlüpfriger Verwegenheit mied. Als sie eines Tages ihre Altersgenossinnen aufforderten, zum Spielen hinauszugehen, blickte jene selige Seele voll Eifer zum Himmel, seufzte immer wieder, horchte genauer und schilderte endlich das innere Entzücken ihres Geistes unter Seufzern mit den Worten: «Was habe ich mit den leeren Eitelkeiten dieser Welt zu tun? Ich höre im Himmel Glockenschlag und -klang und die süße Harmonie des Engelsgesangs. Dort will ich hin, gern möchte ich dabei sein.» Sie sagte nicht mehr und füllte den Schoß mit Tränen. Wenige Tage später war sie von ihrem Leib gelöst, gewiß in den Himmel gewandert, wohin sie kurz zuvor so verlockend eingeladen worden war. Ihre 'Seele gefiel Gott; deshalb eilte er, sie aus der Mitte der Laster hinwegzunehmen'.

IV (3)

Mt 6, 33

Benedicti Regula  
43, 3

130<sup>vb</sup>

Prv 31, 27

cf. II Th 3, 10

Ps 127, 2

**S**ed ut ad cepta regrediar · beata wiborada sicut ab illicitis se quibusque subtraxit · ita in bonis omnibus se studiosa sagacitate exercuit · Nam uelut ab ipsius domini ore perceperit<sup>u</sup> · primum querite regnum dei et iusticiam eius · legeritque scriptum · nihil diuino operi praeponendum · Cotidie ad ecclesiam que a domo paterna mille et eo amplius distabat passibus · uia montuosa et difficili sepius nudipes ire certabat · adeo ut et parentes suos religionis sacre ut diximus amatores · sed tamen in labore mundialium<sup>v</sup> more occupatos · plerunque quamuis infans de neglegentia diuinarum rerum admo||nuerit · et ad ecclesiam frequentius occurrere studii sui feruore compulerit · Panem uero otiosa non comedit · sed operibus manuum suarum impigre continueque institerat · ac si iam scripturarum auctoritate conuenta<sup>w</sup> · et comminationem pertimesceret et diligeret sponsionem · comminationem<sup>x</sup> quidem qua dicitur · qui non laborat nec<sup>y</sup> manducet · sponsionem autem que sic exhortatur · labores manuum tuarum quia<sup>z</sup> manducabis · beatus es et bene tibi erit · Frequentiam uero non solum extraneorum<sup>a</sup> uerum etiam notorum cognatorum domesticorum fratrum quoque<sup>b</sup> sororumque prout licuit · fugere studuit · sola commorari · sola operari · secreta semper amare · quatenus et superflua facilius potuisset alloquia declinare · et sanctis meditationibus aciem mentis liberius infigere ·

V (4)

**Q**uadam itaque celebri festiuitate · cum ad<sup>c</sup> ecclesiam processura coacta a parentibus cultioribus se indueret uestibus<sup>d</sup> · crinalibus uerticem redimiret

<sup>u</sup> percipit *A.*

<sup>v</sup> mundialiorum *S.*

<sup>w</sup> ac si iam scripturarum auctoritate conuenta] si iam *ex* suam *corr. S.*; ut summa scripturarum auctoritate conuenta *A.*; acsi summa Scripturarum conuenta *Boll.*

<sup>x</sup> suam *add. A.*

<sup>y</sup> non *A Boll.*

<sup>z</sup> qui *A.*

<sup>a</sup> externorum *Boll.*

<sup>b</sup> *deest A Boll.*

<sup>c</sup> *ad supra lin. add S; deest A.*

<sup>d</sup> *vestimentis A Boll.*



IV        Aber kehren wir zum Thema zurück. Wie die selige Wiborada sich allem Unerlaubten entzog, so übte sie sich in allem Guten mit klugem Eifer. Als ob sie selbst aus dem Mund des Herrn vernommen hätte 'Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit', und als ob sie gelesen hätte, wie geschrieben steht 'Nichts soll dem Gottesdienst vorgezogen werden', ging sie tapfer täglich und oft barfuß zur Kirche, die vom Vaterhaus eine bergige und schwierige Meile Wegs und mehr entfernt war, so daß sie auch ihre Eltern, die, wie wir sagten, Liebhaber der heiligen Religion, aber dennoch nach Art der Kinder dieser Welt mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, mehrfach wegen ihrer Vernachlässigung der göttlichen Dinge ermahnte, obwohl sie noch ein Kind war, und durch ihren glühenden Eifer dazu brachte, häufiger zur Kirche zu gehen. 'Sie aß ihr Brot nicht müßig', sondern war so fleißig und beständig an den Werken ihrer Hände, als ob sie schon die Autorität der Schriften erfahren hätte und die Drohung so fürchtete, wie sie die Verheißung liebte: die Drohung 'wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen' und die Verheißung 'die Mühen deiner Hände sollst du essen, selig bist du und wohl soll dir sein'. Häufigen Umgang nicht nur mit Fremden, sondern auch mit Bekannten, Verwandten, Hausgenossen, auch Brüdern und Schwestern floh sie, so weit es anging. Allein wollte sie verweilen, allein arbeiten, die Abgeschiedenheit immer lieben, um desto leichter überflüssige Reden zu vermeiden und freier den hellen Geist in heilige Betrachtungen zu versenken.

V        Als sie an einem großen Festtag zur Kirche ziehen wollte und von den Eltern gezwungen feinere Kleider anzog, den Scheitel mit Haarschmuck zierte und die schlaffen Falten des sehr kostbaren Gewandes mit

cf. Sulpicius Severus,  
Dial. II 1, 5  
cf. Is 3, 23

131<sup>ra</sup>

ornaculis · laxos sinus preciosioris amictus aureolis  
praefigeret fibulis · posita in equo una cum genitrice et  
sociis ire perrexit · Cum ecce uia media · caput dolere  
grauiter cepit · confestimque per spiritum diuina se  
sentiens uisitacione commonitam · ab equo desiliit  
nudaque tellure residens · reductis intra<sup>e</sup> amphibalum  
manibus aurum primo pectoris soluit · deinde subtus  
theristrum uittatoriam uerticis compositionem detrahens  
et reuellens · sinu interiore recondit · Cui e uestigio  
mater superueniens · quid cause sit quod ibi substitit et  
quare remoretur inquiri · Quam dissimulata<sup>f</sup> pro tem-  
pore causa<sup>g</sup> uti procederet adhortatur · se quoque conti-  
nuo<sup>h</sup> subsequi profitetur · Cunque eam comites ut equum  
reascenderet perurgerent · penitus non consensit · sed  
pedestri itinere<sup>i</sup> ad ecclesiam usque peruenit · Hęc dies  
ultima aliquid in ea||compositorię superfluitatis · siue  
superfluę compositionis aspexit · Post hanc diem nullus  
eam iumento<sup>j</sup> · uel alicuius uehiculi adminiculo · quoad  
uiueret<sup>k</sup> impositam uidit · excepto cum sicut dicturi  
sumus · romam orationis gratia peteret · si ei necessitas  
transmeandi<sup>l</sup> alicuius fluminis aut torrentis forte  
euenerit<sup>m</sup>.

VI (5)

**H**oc modo illa in tenerrimis · et uix habilibus  
magno intellectui annis · mundi uoluptatibus  
renuntians · et matrimonii contractionem mente<sup>n</sup> con-  
tempnens · procos quoslibet aduentantes · solius  
sponsi christi amore despiciens · fratri suo Hittoni cle-  
rico apud cenobium sancti Galli confessoris christi  
tunc temporis in scolis agenti seruire disposuit · cui  
diebus certis uestimenta et pleraque alia necessaria per  
fideles internuncios destinauit · In quo etiam monaste-  
rio reuerentissimis quibusdam patribus ad obuoluenda

<sup>e</sup> inter *Boll.*

<sup>f</sup> dissimulate *Boll.*

<sup>g</sup> *deest Boll.*

<sup>h</sup> continue *Boll.*

<sup>i</sup> *deest A.*

<sup>j</sup> in iumento *A.*

<sup>k</sup> quo aduiueret *separant S et A.*

<sup>l</sup> transeundi *A.*

<sup>m</sup> eueniret *A.*

<sup>n</sup> mirifice *Boll.*

goldfarbenen Fibeln raffte, zu Pferd saß und mit ihrer Mutter und Gefährten dahinritt, da überfiel sie plötzlich mitten auf dem Weg heftiges Kopfweh, und sogleich fühlte sie sich durch den Geist in göttlicher Heimsuchung ermahnt, sprang vom Pferd, setzte sich auf die blanke Erde, zog die Hände in den Übermantel zurück und löste zuerst das Gold von der Brust. Dann zog sie unter dem Schleier den kunstvollen Kopfputz herab, riß ihn ab und barg ihn im inneren Gewandbausch. Sogleich kam die Mutter hinzu und fragte, warum sie dort stehe und verweile. Sie verschwieg zunächst den Grund, bat die Mutter weiterzugehen und versprach alsbald zu folgen. Als ihre Begleiter sie drängten, das Pferd wieder zu besteigen, willigte sie durchaus nicht ein, sondern ging den ganzen Weg bis zur Kirche zu Fuß. Das war der letzte Tag, der an ihr etwas von geziertem Überfluß oder überflüssiger Zier sah. Nach diesem Tag sah sie keiner mehr, solange sie lebte, auf einem Reittier oder Wagen, ausgenommen als sie, wie wir noch berichten werden, nach Rom ging um zu beten, wenn sie etwa über einen Fluß oder Sturzbach setzen mußte.

VI Auf diese Weise verzichtete sie in den zartesten Jahren, die noch kein tieferes Verständnis ermöglichen, auf die Wonnen der Welt, verachtete im Geist die Ehebindung, mißachtete alle Freier, die kamen, aus Liebe zu ihrem einzigen Bräutigam Christus, und stellte sich in den Dienst ihres Bruders Hitto, der als Kleriker im Kloster des heiligen Bekenner Christi Gallus damals zur Schule ging. Ihm schickte sie an bestimmten Tagen Kleider und anderes Notwendige durch treue Boten. Gewissen, sehr ehrwürdigen Vätern in diesem Kloster pflegte sie auch mit eigenen Händen schöne Umschläge zum Einbinden der heiligen Bücher zu weben. Als ihr genannter Bruder in den Stand des Priestertums aufgenommen war, hing sie ihm in aufrichtiger und lobenswerter Liebe an und begann teilweise und auszugsweise nach dem Diktat des Bruders

cf. Notker, Gesta  
Karoli II 7

131<sup>rb</sup>

cf. Isid., Etym. VI  
2, 15

sacrorum<sup>o</sup> librorum uolumina propriis manibus decora  
solebat contexere linteamina · Memorato itaque fratre  
eius ad prespiteratus ordinem promotus · sincerę et  
laudandę caritatis glutino<sup>p</sup> coherens<sup>q</sup> eo dictante  
psalmos quibus iuencula <non>nullam<sup>r</sup> operam dedit  
partim ac sparsim ediscere cepit · Cunque ille tum  
diuinis operibus tum incidentibus causis aliis praepe-  
ditus · ab insinuanda ei lectione pigritaret · pro acci-  
piendo psalmo quinquagesimo soror ei sedulo asside-  
bat · nec tamen ut ad hoc uacare uellet obtinere praeua-  
luit · Cum ecce nocte quadam sacerdoti in somnis per-  
sona astitit · specie fulgida · auctoritate metuenda ·  
graui eum animaduersione corripiens · ac terribili com-  
minatione interdicens · ne quid die proximo<sup>s</sup> gustare  
praesumat · priusquam uirgo psalmum diu multumque  
flagitatum ediscat · Quid plura? De nocte consurgens<sup>t</sup>  
sororem accersit · uisum aperit · seque paratum ad  
demonstrationem pos||tulati sepius psalmi affirmat ·  
His illa auditis · alacriter ad meditandum accingitur ·  
et non solum ex prioris feruore<sup>u</sup> desiderii · sed etiam  
studio fratris ieiunio absoluendi · propinata scripturę  
pocula sitibundo pectore hauriens · psalmum cum  
omni celeritate excepit · ac memorie fundamento fir-  
mauit · Quinquaginta ergo psalmis sparsim ut dictum  
est a memorato germano suo perceptis · reliquos solo  
sancti spiritus magisterio imbuente apprehendit<sup>v</sup> · et  
continuato recitandi usu reciproca ruminacione eos  
conficiens · quasi naturale organum ori cordique suo  
compaginando conexusit ·

<sup>o</sup> sanctorum *A Boll.*

<sup>p</sup> glutine *S.*

<sup>q</sup> adherens *A.*

<sup>r</sup> nullam *codd.*; *A postea dele-  
vit.*

<sup>s</sup> proxima *A Boll.*

<sup>t</sup> surgens *Boll.*

<sup>u</sup> feruore *deest A et Boll.*; *seriem uerborum A confundit  
ita: ex prioris desiderii studio ·  
sed etiam fratris ieiunio abso-  
luendi.*

<sup>v</sup> comprehendit *A.*

die Psalmen zu lernen, womit sich das junge Mädchen viel Mühe gab. Als jener wegen des Gottesdienstes und anderem ihren Unterricht vernachlässigte, bedrängte die Schwester ihn eifrig, sie wolle den fünfzigsten Psalm lernen, konnte aber nicht erreichen, daß er sich dafür Zeit nahm. Siehe, da stand eines Nachts neben dem Priester im Schlaf eine glänzende Erscheinung von furchterregender Autorität, wies ihn schwer zurecht und untersagte ihm mit fürchterlicher Drohung, am kommenden Tag zu essen, bevor die Jungfrau den lange und sehr erbetenen Psalm gelernt habe. Was weiter? Noch in der Nacht sucht er die Schwester auf, eröffnet ihr das Traumgesicht und zeigt sich bereit, den so oft gewünschten Psalm zu lehren. Wie sie das hörte, gürtete sie sich hurtig zur Betrachtung, und nicht nur in der Glut des alten Wunsches, sondern auch im Eifer, den Bruder vom Fasten zu befreien, trank sie die gereichten Becher der Schrift mit dürstendem Herzen, nahm den Psalm mit aller Geschwindigkeit auf und befestigte ihn auf dem Fundament des Gedächtnisses. Als ihr also ihr oben erwähnter Bruder, wie gesagt, fünfzig Psalmen nach und nach vermittelt hatte, lernte sie die übrigen nur durch die Lehre des Heiligen Geistes, und indem sie die Psalmen beständig rezitierte und sie gleichsam hin- und wiederkäuend verdaute, verwob sie sie mit ihrem Mund und Herzen in enger Verbindung zu einem natürlichen Organ und Instrument.

VII (6)  
cf. Ado, Passio  
S. Desiderii,  
*Migne PL* 123,  
col. 440 C

**R**em<sup>w</sup> relaturus sum huic non dissimilem · et  
nimis<sup>x</sup> admirandam · Uespere sabbati quę luce-  
scit in dominicam incipientis quadragesimę · cum idem  
sacerdos inter alia domesticę confabulationis dicta · se  
pro labore diei sequentis sollicitum esse conquereretur ·  
maximeque pro cantu qui tractus dicitur · et<sup>y</sup> eodem  
die admodum protrahitur eo quod non haberet scola-  
sticum uel quemlibet concinendi peritum adiutorem ·  
uirgo eum<sup>z</sup> sancta modesta increpatione compescuit ·  
deumque ministris suis in omni oportunitate certissi-  
mum adiutorem commonuit semper<sup>a</sup> assistere · Quid  
multa? Superueniente die crastina competenti missa-  
rum tempore presbyter ad altare procedit · sacre actionis  
officium solemne imponit · Cum quo sine mora wibo-  
rada decantare cepit tam efficaciter et auctoraliter<sup>b</sup> · ut  
non in ordine uersuum · uel in proprietate dictionum ·  
aut in ipsa musici tenoris euphonia<sup>c</sup> sacerdote inferior  
uideretur · sed ei<sup>d</sup> cum sustentationis solatio et gaudium  
ingereret · et stuporem admirationis incuteret · Tua  
sunt hec christe miracula · cui mortua uiuunt · insensi-  
bilia sapiunt · cęca contemplantur · surda audiunt ·  
muta diserta sunt · qui abscondisti secretum sapientię  
tuę thesaurum a sapi|entibus huius saeculi et prudenti-  
bus et reuelasti eum<sup>e</sup> paruulis ·

cf. Ado, Passio  
S. Desiderii,  
*Migne PL* 123,  
col. 438 A  
cf. Lc 10, 21  
131<sup>va</sup>

VIII (7) **D**e cętero parentes dum adhuc ambo uiuerent ·  
nemo reuerentius coluit · nemo sanctius hono-  
rauit · nemo erga suos diuine praecepta legis deuotius  
adimpleuit · Post patris uero obitum · matrem iam

<sup>w</sup> Deinde legerunt *Boll. et post*  
relaturus sum *suppleverunt* rem.  
*Paulo post contra fidem codicis*  
*Augustani aliam fallacem lec-*  
*tionem contulerunt:* Rem robo-  
raturus sum, *Acta SS Maii t. 7,*  
*p. 552.*

<sup>x</sup> magis *Boll.*

<sup>y</sup> qui *A.*

<sup>z</sup> Quem uirgo *A.*

<sup>a</sup> deest *A Boll.*

<sup>b</sup> auctoraliter *A.*

<sup>c</sup> euphania *A.*

<sup>d</sup> sed ei] ut *A.*

<sup>e</sup> ea *A.*

VII Nun habe ich etwas nicht Unähnliches und überaus Bewundernswertes zu erzählen. Als am Samstagabend, an dem das Licht des ersten Fastensonntags zu leuchten beginnt, derselbe Priester [Hitto] unter anderen häuslichen Gesprächen klagte, daß er wegen der Arbeit des kommenden Tags besorgt sei, vor allem wegen des Tractus genannten Gesangs, der sich an diesem Tag sehr in die Länge zieht, da er nämlich niemand aus der Schule oder sonst einen erfahrenen Helfer im Gesang habe, beruhigte ihn die heilige Jungfrau mit bescheidenem Tadel und erinnerte ihn daran, daß Gott seinen Dienern bei jeder Gelegenheit als sicherster Helfer beistehe. Was mehr? Als der nächste Tag kam, schritt der Priester zu der für die Meßfeier üblichen Zeit zum Altar und begann das feierliche Amt der heiligen Handlung. Mit ihm begann unverzüglich Wiborada so wirksam und sicher zu singen, daß sie weder in der Ordnung der Versikel, noch in der besonderen Aussprache oder sogar im Wohlklang der Melodie dem Priester nachstand, sondern ihn durch ihre Unterstützung tröstete, erfreute und in bewunderndes Staunen versetzte. Deine Wunder sind das, Christus, dem das Tote lebt, das Unverständige versteht, das Blinde sieht, das Taube hört, das Stumme redet, der du den Geheimen Schatz deiner Weisheit 'vor den Weisen und Klugen' dieser Welt 'verborgen, den Kleinen aber geoffenbart hast'.

VIII Als ihre Eltern beide noch lebten, pflegte sie niemand ehrerbietiger, ehrte sie niemand heiliger, erfüllte keiner gegenüber den Seinen frömmer die Gesetzesvorschriften Gottes. Nach dem Tod des Vaters aber hat sie die vom Alter beschwerte, von Mühsal ermüdete, in Trauer über die Einsamkeit geängstigte,

senio grauem · laboribus fatigatam · orbitatis luctu  
 anxiam · frequenti languore confectam · quanta carita-  
 tis benignitate coluerit · quam reuerenti modestia  
 honorauerit · quam indefessa diligentia usque ad finem  
 uitę eius procurauerit · facile dici non potest · Sed quid  
 in describenda eius erga parentes humanitate · quod  
 cunctis pene nature iura seruantibus commune uidetur  
 esse diutius immoremur? Cum indigentibus quibusque  
 tam notis quam incognitis · tam indigenis quam extra-  
 neis tanta consueuerat<sup>f</sup> dignitate ministrare · ut etiam  
 talia libenter credentium possit excedere fidem · adeo  
 ut egrotos quosque ac debiles quasi dominum susci-  
 piens exultaret · quos ei germanus suus praedictus nunc  
 humeris suis · nunc iumento impositos prout se quisque  
 ei iter agenti ingereret deferre consueuerat · quos a  
 nulla familie sue persona tractari perpessa est · sed ipsa  
 per se eis et alimenta praebuit · et fomenta exhibuit ·  
 balnea ministrauit · lectisternia disposuit · ipsa eos et  
 reclinauit · et competenti tempore eleuauit ·

cf. Venantius Fortu-  
 natus, Vita S. Rade-  
 gundis c. 4 et 17; Bau-  
 donivia, Vita S. Rade-  
 gundis c. 8

IX (8)

**C**ępit inter hęc fratrem cotidianis monitis perur-  
 gere · ut quia scirent beato petro apostolorum  
 principi commissam esse curam gregis dominici clau-  
 esque<sup>g</sup> regni celestis cum potestate ligandi soluendique  
 contraditas · eius aliorumque sanctorum limina romę  
 quibus incomparabiliter urbs eadem illustratur pariter  
 debeant uisitare · Qui cum sanis eius adhortationibus  
 accommodaret assensum · iter aggressi sunt · In qua  
 profectioe quid<sup>h</sup> gemituum lacrimarumue<sup>l</sup> profu-||  
 derit · quali deuotione loca martyrum circuiert<sup>k</sup> tum-  
 basque eorum affectu quanto amplexata<sup>l</sup> fuerit · solus  
 et<sup>m</sup> instigator et remunerator bonorum omnium  
 nouerat deus · Quanta uero in eundo et redeundo largi-  
 tatis munera pie prodiga disperserit · quidue pauperibus

131<sup>v</sup><sup>b</sup>

<sup>f</sup> consueuerit *Boll.*

<sup>g</sup> claves *Boll.*

<sup>h</sup> quantum *Boll.*

<sup>l</sup> lacrimarumque *Boll.*

<sup>k</sup> circumierit *Boll.*

<sup>l</sup> amplexa *Boll.*

<sup>m</sup> iste *A.*



von häufiger Krankheit geschwächte Mutter mit so liebevoller Güte gepflegt, mit so respektvoller Bescheidenheit geehrt und so unermüdeter Sorgfalt bis ans Ende ihres Lebens versorgt, wie kaum zu sagen ist. Aber was verweilen wir bei der Beschreibung ihres Mitgeföhls mit den Eltern, das fast allen gemein zu sein scheint, die die Rechte der Natur wahren? Da sie doch allen Notleidenden, den bekannten wie unbekanntem, einheimischen wie fremden immer mit solcher Würde diente, daß dies auch bei denen, die solches gern glauben, unglaublich erscheinen könnte, nämlich so, daß sie alle Kranken und Schwachen jubelnd wie den Herrn selbst aufnahm, die ihr vorgenannter Bruder einmal auf den Schultern, dann wieder auf dem Reittier zu bringen pflegte, wie er sie auf seinem Wege antraf. Keiner aus dem Hausstand durfte sie behandeln, sondern sie selbst brachte Nahrung und Verband für die Wunden, bereitete Bad und Bett, legte sie selbst schlafen und erhob sie wieder zur rechten Zeit.

IX        Dabei drängte sie mit täglichem Zuspruch den Bruder, daß sie zusammen die Schwellen des seligen Apostelfürsten Petrus besuchen sollten, von dem sie wußten, daß ihm die Sorge für die Herde des Herrn anvertraut und die Schlüssel des Himmelreiches mit der Gewalt zu binden und zu lösen übergeben seien, und der anderen Heiligen in Rom, durch die diese Stadt unvergleichlich erleuchtet wird. Er stimmte ihren guten Mahnungen zu, und sie gingen auf die Reise. Nur Gott, der alles Gute stiftet und belohnt, weiß, wieviel Seufzer und Tränen sich in ihr auf dieser Reise hervordrängten, mit welcher Frömmigkeit sie die Martyrerstätten durchwanderte und mit welcher Bewegung sie ihre Gräber umarmte. Die Erinnerung daran, wieviele Geschenke ihrer Großzügigkeit sie auf dem Hin- und Rückweg in frommer Verschwendung austeilte und was

dederit · iusticię eius in seculum seculi mansurę<sup>n</sup> commemorandum derelinquo<sup>o</sup>.

X (9)

cf. Ps 83, 6  
cf. Ps 83, 8

cf. Gregorius M.,  
Epist. V 53a (Dedicatio  
Moralium in Iob),  
c. 1

**P**ost hęc autem cum regrederentur ad patriam · ut uirtus stare loco nescit · sed semper ad meliora proficere gestit · uirgo dei ascensiones in corde suo disponens · per gradus scälę qua ibunt sancti de uirtute in uirtutem ut uideant deum deorum in syon · cum animum iam actualis exercitii sudore decoctum · in radium contemplatiuę iocunditatis transferre moliretur<sup>p</sup> · pro fratris salute cui eatenus sedula seruitute<sup>q</sup> ministrauerat anxia sagaci eum affabilitate adorta est · persuadens · ut periculosum seculi fluitantis<sup>r</sup> naufragium deuitans · ad quietem uite monasticę se conferat · ubi diuinis operibus liberius ac tutius insistere ualeat · Sibi quoque profitetur esse cordi · artioris propositi studium · quomodo uel ubi deus annuerit quantocius aggredi · nec difficile obtinuit quod cum pietatis sinceritate suggestit · Obsequitur salubri consilio sororis religiosa simplicitas fratris · omnique dilatione seposita<sup>s</sup> ad cęnobium sancti Galli confessoris christi confugiens · regulari iugo legis ceruices corporis inclinauit et cordis · In quo etiam quam pudice · quam modeste · quam patienter sancteque uixerit · multi nostrorum qui adhuc superesse uidentur meminerunt ·

XI (10)

a. 906-912

**D**enique beata uirgo post conuersionem fratris · sex annorum spatio remorata est in saeculo corpore · sed non uoluntate<sup>t</sup> · ostensione · non intentione · Nempe uidens mundum cum omni sua dulcedine omni-

<sup>n</sup> *deest Boll.*

<sup>o</sup> *relinquo A.*

<sup>p</sup> *transferre moliretur] transferrit A Boll.*

<sup>q</sup> *uirtute A Boll.!*

<sup>r</sup> *fluctuantis seculi A Boll.*

<sup>s</sup> *supposita A.*

<sup>t</sup> *uoluptate S A.*

sie den Armen gab, überlasse ich seiner Gerechtigkeit, die in alle Ewigkeit bleibt.

X Als sie aber danach in die Heimat zurückkehrten, legte die Jungfrau Gottes, so wie die Tugend nirgends stehen bleibt, sondern immer nach Höherem strebt, 'in ihrem Herzen Stufen der Leiter', auf der die Heiligen gehen 'von Kraft zu Kraft', bis sie 'den Gott der Götter in Sion schauen'. Als sie danach trachtete, ihre Seele, die durch die Mühsal der praktischen Übung schon geläutert war, in den Glanz einer beschauenden Freude hinüberzuführen, sprach sie ihren Bruder, dem sie bis dahin mit fleißiger Dienstbarkeit gedient hatte, in Sorge um sein Heil klug und freundlich an und überredete ihn, den gefährvollen Schiffbruch dieser wandkenden Welt zu vermeiden und sich in die Ruhe des mönchischen Lebens zu begeben, wo er sich den göttlichen Werken freier und sicherer widmen könne. Auch sich selbst, sagte sie, wolle sie bald eine härtere Lebensführung auferlegen, wie und wo Gott ihr das ermögliche. Unschwer erlangte sie, was sie in aufrichtiger Frömmigkeit vorschlug. Die fromme Einfalt des Bruders folgt dem heilsamen Rat der Schwester, und ohne Aufschub nahm er seine Zuflucht zum Kloster des heiligen Gallus, des Bekenner Christi, und neigte unter das Regeljoch des Gesetzes den Nacken seines Körpers und Herzens. Wie rein und bescheiden, geduldig und heilig er gelebt hat, daran erinnern sich viele von uns, die jetzt noch leben.

XI Es verweilte die selige Jungfrau nach dem Übertritt des Bruders noch sechs Jahre im weltlichen Leben – im Leibe, aber nicht im Willen, äußerlich, nicht innerlich. Da sie sah, wie hinfällig und unbeständig die Welt mit all ihrem Reiz und all ihrer zeitlichen Pracht war, und

I Cor 13, 12

cf. Venantius For-  
tunatus, Vita  
S. Radegundis c. 4

cf. ib.

que temporali pompa caducum instabilemque<sup>u</sup> ipsa-  
que instabilitate defectionem<sup>v</sup> sui iam iamque mini-  
tare · pro nihilo pendens omnia oblectamenta blandien-  
tis · respuit · contempsit · atque calcavit · Et cum actua-  
lem eximio largitatis affectu uitam praetenderet · inte-  
rioris tamen hominis perspicacibus oculis facie ad fa-  
ciem domini semper iocundatur contemplatione · Nam  
quis recitando poterit explicare · quanta continentia  
corpus fragile a mundi illecebris refrenando compe-  
sceret · et ob seruitium christi carnem spiritui subiacere  
coegisset<sup>w</sup>? Multa etenim tempora transierunt ex quo  
se ab usu carniū uinique abstinuit · cum nec uicino-  
rum nec aliquis ex ipsius familia aliter suspicaretur  
quam quod cotidie uariis deliciarum uteretur opulenti-  
tiis · exceptis duabus quę ei familiares erant · quarum  
una kebini<sup>x</sup> altera pertherada<sup>y</sup> uocabatur · quę pia  
sodalitate germanę multa tempora in sanctę uirginis  
ministerio pariter perdurauere · Nam cum plerumque  
lautiora et delicatiora ciborum alimenta ei praepararen-  
tur · istę ut praemonitę erant aut holera aut legumina  
ei in cibos attulerunt · Cunque pariter mensę super-  
posita fuissent · sepe ori admotam et quasi dentibus  
inferendam tamen reiecit carnem · ut per carnis absti-  
nentiam carnem corporis edomando spiritum redderet  
fortiorem · Vilioribus denique contenta alimentis quę  
sibi praeparabantur<sup>z</sup> · in cibos pauperum et peregrino-  
rum superuenientium quorum illi maxima ut diximus  
cura fuit · seu etiam astantis familię erogata sunt · Ora-  
tionis ergo iugi tutamine se aduersus inimici infestan-  
tis<sup>a</sup> insidias die noctuque muniuit · Solebat enim nocti-  
bus de domo furtim excedere · seque in comitatam ad  
ecclesiam conferre · ibique precum iugi instantia per-

<sup>u</sup> et instabilem *Boll.*<sup>v</sup> deffector *A.*<sup>w</sup> coegit *A.*<sup>x</sup> Kebeni *Boll. Contra fidem codicis Augustani contulerunt Kelmi, Acta SS Maii t. 7, p. 552.*<sup>y</sup> bertheda *A, Bertherada Boll.*<sup>z</sup> cetera *suppl. Boll., quam coniecturam Actis Sanctorum Maii t. 7, p. 552 revocaverunt et alia compensaverunt.*<sup>a</sup> in se stantis *S!*

wie durch ihre Unfestigkeit alsbald schon ihr Untergang drohte, erachtete sie alles Ergötzen dieser schmeichelnden Welt für nichts, wies es zurück, verachtete es und trat es mit Füßen. Und während sie ihr äußeres Leben in besonderer Liebe zur Freigebigkeit führte, erfreute sie sich durch die hellen Augen des inneren Menschen immer in der Betrachtung des Herrn 'von Angesicht zu Angesicht'. Wer nämlich könnte im Vortrag darlegen, mit welcher Beherrschung sie ihren zerbrechlichen Körper gegenüber den Lockungen der Welt im Zaume hielt und um des Christudienstes willen das Fleisch dem Geist unterwarf? Schon war viel Zeit vergangen, daß sie sich den Genuß von Fleisch und Wein versagte, als weder von den Nachbarn noch aus ihrer eigenen Familie jemand etwas anderes vermutete, als daß sie täglich mit verschiedenen Delikatessen tafelte, außer zweien, die ihr vertraut waren, von denen eine Kebini, die andere Pertherad hieß. Diese Schwestern in frommer Verbundenheit blieben lange Zeit gemeinsam im Dienst der heiligen Jungfrau. Sie bereiteten ihr meist recht üppige und wohlschmeckende Speisen, setzten ihr aber auch gemäß ihrer Weisung Kraut oder Gemüse zum Essen vor.

Wenn nun beides aufgetischt war, legte sie oftmals das schon zum Munde geführte Fleisch, das nun zwischen die Zähne hätte geschoben werden sollen, dennoch zurück, auf daß sie durch Enthaltbarkeit beim Fleischgenuß das Fleisch ihres Körpers bezwinde und den Geist stärke. Zufrieden mit einfacherer Nahrung teilte sie die Speise, die ihr zubereitet wurde, an die Armen und vorbeiziehende Fremde aus, denen, wie wir schon sagten, ihre größte Sorge galt, oder auch an das aufwartende Gesinde. Unter dem beständigen Schutze des Gebetes bewahrte sie sich Tag und Nacht vor der Heimtücke des sie bedrängenden Feindes. Sie pflegte nämlich nachts unbemerkt aus dem Hause zu gehen, sich ohne Begleitung zur Kirche zu begeben und dort mit anhaltendem Gebet die Nacht zu verbringen. Wenn beim Untergang der Sonne von allen die Ruhe des

noctare · Nempe cum solis occubitu somni quies a cunctis peteretur · ipsa lectuli qui semper sumptuosi suppellectilis ornatu pa||ratus assistebat spreuit accubitum · ianisque clausis eēdem quę supra memoratę<sup>b</sup> sunt germanę cilicium super nudam humum substernebant<sup>c</sup> proque capitali saxum aliquod capiti subdiderunt · sicque paululum gustato somno cum gratissimus aliorum pectora sopor<sup>d</sup> grauasset · illa clanculo surgens ecclesiam petiuit ·

## XII (11)

**T**alibus ergo uirtutum incrementis inuidens diabolus eam<sup>e</sup> ad basilicam<sup>f</sup> properantem illicque manentem seu pedem inde<sup>g</sup> ferentem creberrimis impugnationum luctaminibus lacessiuit · uarias terrorum figuras nefanda arte subdoloque commento in semet transfiguratas ei obiciens · Quę omnia machinamenta diaboli illa inexpugnabili scuto non fictę fidei protecta gladioque <spiritus armata> · signaculo<sup>h</sup> crucis inperterrita bellatrix deiecit · Et ut ea quę generaliter complexa sunt · singillatim auctoritate ueritatis aliqua ex parte proferam · quadam nocte dum solito more ad ecclesiam properaret · audiuit in ipso limine basilicę terribilem grunnientis<sup>i</sup> suis fremitum acsi<sup>k</sup> ingressum intrare cupienti denegantis<sup>l</sup> · Quod ut illa<sup>m</sup> uidit · per spiritum sentiens diabolico commento patratum<sup>n</sup> quo quidem<sup>o</sup> hoc perterrita terrore · desisteret ab incepto bonę operationis · conuertit se ad illud quo monstrum furere cognouit ostium · atque aliquantisper substitit · Dein cum signum crucis dextera pretulisset · hostis nusquam comparuit ·

cf. Eph 6, 16

cf. Gregorius M.,  
Dial. III 30

<sup>b</sup> commemorate ex commemorauimus corr. A.

<sup>c</sup> sternebant A Boll.

<sup>d</sup> deest S.

<sup>e</sup> deest A Boll.

<sup>f</sup> ecclesiam A Boll.

<sup>g</sup> intro Boll.

<sup>h</sup> gladioque signaculi S; gladioque signaculo A; ex Heri-

manni vita c. 9 locum sanaverunt Boll.

<sup>i</sup> grunnientis A.

<sup>k</sup> ac sibi A.

<sup>l</sup> negantis Boll.

<sup>m</sup> ipsa Boll.

<sup>n</sup> paratum A Boll.

<sup>o</sup> quo quidem] ut A.

Schlafes gesucht wurde, verschmährte sie das Lager, das immer mit aufwendigem Bettzeug geschmückt bereit stand. Wenn die Türen geschlossen waren, breiteten die oben erwähnten Schwestern eine rauhe Decke auf dem nackten Boden aus und legten statt des Kopfkissens einen Stein unter ihren Kopf. Und nachdem sie so ein wenig Schlaf gekostet hatte, und während willkommener Schlaf die Brust der anderen beschwerte, erhob sie sich heimlich und ging zur Kirche.

- XII Voll Neid auf dieses Wachsen ihrer Tugenden forderte sie der Teufel durch sehr häufige Angriffe und Kämpfe heraus, wenn sie zur Kirche eilte, dort weilte oder wieder ging, indem er ihr mit seiner ruchlosen Kunst verschiedene Schreckbilder und mit heimtückischer List Verwandlungen seiner selbst entgegenstellte. Als unerschrockene Kämpferin machte sie alle jene Machenschaften des Teufels zunichte, geschützt durch den unbezwingbaren Schild eines ungeheuchelten Glaubens und mit dem Zeichen des Kreuzes als dem Schwert des Geistes bewaffnet. Und um das, was ich im allgemeinen zusammengefaßt habe, einzeln mit der Autorität der Wahrheit wenigstens teilweise vorzutragen: Als sie eines Nachts nach gewohnter Sitte zur Kirche eilte, hörte sie noch an der Schwelle der Kiche das schreckliche Toben eines grunzenden Schweines, wie wenn es ihr, die eintreten wollte, den Eingang verwehrte. Als jene das sah, fühlte sie in ihrem Geiste, daß es ein Werk teuflischer Erfindung war, damit sie durch dieses Schrecknis entsetzt von dem Unternehmen eines guten Werkes abließe. Sie wandte sich zum Eingang, wo das Ungeheuer wütete, und blieb etwas stehen. Als sie dann mit ihrer Rechten das Kreuzeszeichen schlug, war der Feind verschwunden.

XIII (12)

132<sup>va</sup>

**Q**uidam etiam a multis nequam spiritibus peruasus · ei oblatuſ est · Ipsa autem uexillo crucis armata · propius cum tot hostibus conflictura accessit · pedemque suum dextrum<sup>p</sup> dorso furentis superposuit · IESUM suppliciter implorans<sup>a</sup> · ut hominem ad honorem suę imaginis plasmatum · dęmonum non sineret seuę subiacere tyrannidi · Spiritus enim<sup>r</sup> maligni cognoscentes sibi precibus beatę uirginis denegari facultatem ibi subsistendi · || horribili uoce cunctorum aures impleuerunt · Pessima inquit ista wiborada dorsa nostra cum brachiis conculcando contriuit · quapropter differre non possumus effugii discessum · His dictis · confestim discesserunt ·

cf. Lc 11, 33 XIV (13)

**I**nterea ne lucerna in angulo domus abdita modioque supposita clari luminis radios occuleret · sed ut in medium prolata candelabro superponeretur quatenus cunctis in domo dei commorantibus iocundissime rutilans iubar preberet · peruenit ad aures uenerandi constantiensis eęclesię episcopi salomonis fama uirtutum beatę uirginis ·

XV (13)

a. 912-916

**N**ec multum post ad monasterium sancti Galli idem episcopus iter suum dirigens · misit ad eam interrogans si secum proficisci uellet · Magnoque statim gaudio repleta · cum suis illis quas praediximus<sup>a</sup> domesticis festinanter ad nauem properat · et prospero cursu ad litus optatum perueniunt · Deinde in cella quadam in montibus sita iuxta eęclesiam sancti georgii · parua<sup>t</sup> constructa mansiuncula · pene annis quatuor fideliter conuersata est · tanta abstinentia cibi potusque se constringens · ut uix narranti quisquam credere ualeat ·

<sup>p</sup> dexterum *Boll.*

<sup>q</sup> exorans *A Boll.*

<sup>r</sup> enim] uero *A*; autem *Boll.*

<sup>a</sup> diximus *A.*

<sup>t</sup> paruaque *A.*



XIII Es wurde ihr ein Mensch gebracht, der voller nichtsnutziger Geister steckte. Bewaffnet mit der Kreuzesfahne trat sie heran, mit so vielen Feinden zu kämpfen, setzte ihren rechten Fuß auf den Rücken des Tobenden, rief Jesus demütig an, daß er den zur Ehre seines Bildes geformten Menschen nicht der Dämonen wilder Tyrannei unterliegen lasse. Als die mißgünstigen Geister merkten, daß ihnen durch die Gebete der seligen Jungfrau die Möglichkeit, dort zu bleiben, verwehrt war, erfüllten sie aller Ohren mit schrecklichem Geheul. «Diese üble Wiborada», redeten sie, «hat uns mit ihrem Tritt Rücken und Arme zermalmt. Deshalb können wir die Flucht nicht länger aufschieben». Mit diesen Worten verschwanden sie eilends.

XIV Damit nicht unterdessen die in einem Winkel des Hauses versteckte und unter den Scheffel gestellte Leuchte die Strahlen des hellen Lichtes verberge, sondern damit sie in die Mitte auf einen Leuchter gestellt würde, auf daß sie allen, die im Hause des Herrn weilen, einen erfreuenden schimmernden Glanz spende, kam zu Ohren des verehrungswürdigen Bischofs der Kirche von Konstanz, Salomo, der Ruhm der Tugenden der seligen Jungfrau.

XV Nicht lange danach nahm dieser Bischof seinen Weg zum Kloster des heiligen Gallus und schickte zu ihr, ob sie mit ihm zusammen reisen wolle. Sogleich war sie mit großer Freude erfüllt und eilte geschwind mit ihren genannten Dienerinnen zum Schiff. Und in glücklicher Fahrt gelangten sie an das ersehnte Ufer. Dann weilte sie, nachdem dort ein kleines Haus errichtet worden war, getreulich beinahe vier Jahre lang in einer Zelle neben der Kirche des heiligen Georg in den Bergen, wobei sie sich eine so große Enthaltbarkeit von Speise und Trank auferlegte, wie man das kaum dem Erzähler glauben würde. Beständig nämlich weilte sie Tag und Nacht in der Kirche, und verharrte uner-

Iugiter namque noctibus atque diebus in ecclesia permanens precibus atque uigiliis diuinam pietatem supplicando infatigabiliter persistebat · ita ut numquam mansiunculam illam nisi raro causa necessitatis intraret · siue ut somni aliquid caperet · siue<sup>u</sup> ieiunum corpus interdum post tres dies recrearet · Omneque hoc tempus in ecclesia perdurans · domino confortante peregit · His exercitiis deo seruiens · et de die in diem duplicato ieiunio tenerum corpus afficiens · solo spiritu membris deficientibus uixit ·

XVI (14)

**F**ama sanctę puellę inter populos crebrescente · diuino amore capti et deuotione largitatis cupidi ueniunt multi offerentes quę necessaria illi fore sperauerunt · de quibus aliquam partem ad usus pauperum cotidie || dispensandam reseruari precepit · partem etiam deuotis fidelibus commendans conseruari fecit · quatenus una die in anno circumquaque de cellis uicinę mulieres congregatę · in amore dei et sanctorum eius letificarentur · Cunque omnes aduocatę ad cellam sancti georgii alacriter conuenissent · una earum opulentior cęteris aduenire<sup>v</sup> renuit · dicens se illius quidem elemosinę indigam nequaquam esse · Cunque hoc sancta uirgo comperisset · et illis feminis quę aderant iniuriosum esse uideret<sup>w</sup> · ait ad ipsas · Non contristemini sorores · sed cum gratiarum actione benedictionem dei et sanctorum eius gratulantes accipite · Ueniet enim hora<sup>x</sup> · cum libentissime ad nos uenire<sup>y</sup> uellet si tunc potuisset · Moxque mulier ipsa<sup>z</sup> arrepta infirmitate · et maximo dolore in dies confracta · cibum potumque fastidiuit · Cunque magnis cruciata doloribus se penitus deficere crederet · manducare<sup>a</sup> neque bibere ualens<sup>b</sup> ·

132<sup>v</sup><sup>b</sup>

cf. Io 16, 25 etc.

<sup>u</sup> ut *suppl. Boll.*

<sup>v</sup> venire *A Boll.*

<sup>w</sup> uideretur *Boll.*

<sup>x</sup> hoc *Boll.*

<sup>y</sup> uenire *iteravit et delevit S.*

<sup>z</sup> Moxque mulier ipsa] mulier-  
que ipsa mox *A Boll.*

<sup>a</sup> et nec manducare *Boll. Uno neque duplicem negationem exprimi posse docet Kühner-Stegmann, Ausführliche Grammatik t. 2,2, Hannover 1914, p. 562 sq.*

<sup>b</sup> ualeret *Boll.*

mühdlich dabei, durch Gebet und Wachen die göttliche Gnade anzuflehen, so daß sie jenes kleine Haus nur ganz selten, wenn es unbedingt notwendig war, betrat, sei es, daß sie etwas schlief, oder daß sie ihren kraftlosen Körper bisweilen nach drei Tagen wieder stärkte. Sie harrte die ganze Zeit in der Kirche aus und vollbrachte dies mit Hilfe Gottes. Mit diesen Übungen diente sie Gott, schwächte durch von Tag zu Tag vermehrtes Fasten ihren zarten Körper und lebte bei entkräfteten Gliedern im Geist allein.

XVI Da der Ruf der heiligen Jungfrau unter dem Volke wuchs, kamen viele, die von himmlischer Liebe erfaßt waren, voll frommer Freigebigkeit und boten ihr Dinge an, von denen sie hofften, daß sie ihr unentbehrlich sein würden. Sie gebot, daß davon ein Teil, der zu Nutzen der Armen täglich verteilt werden sollte, zurückbehalten werde, ließ aber auch einen Teil bei frommen Gläubigen aufbewahren, damit sich einmal im Jahr die benachbarten Frauen ringsum aus ihren Zellen versammeln und in Liebe zu Gott und seinen Heiligen freuen sollten. Und als alle Herbeigerufenen bei der Zelle des heiligen Georg freudig zusammenkamen, verschmähte es eine einzige von ihnen, die reicher als die übrigen war, zu kommen mit den Worten, daß sie keinesfalls ihrer Almosen bedürfe. Als dies die heilige Jungfrau erfuhr und sah, daß es gegenüber den anwesenden Frauen eine Beleidigung war, sagte sie zu ihnen: «Seid nicht betrübt, Schwestern, sondern nehmt mit Danksagung die Segensgabe Gottes und seiner Heiligen gern in Empfang. Denn es kommt die Stunde, wo sie bereitwilligst zu uns kommen wollte, wenn sie es dann nur könnte». Und bald erkrankte die Frau so sehr, daß sie, durch heftigen tagelangen Schmerz gebrochen, Speise und Trank zurückwies. Und als sie von großen Schmerzen gepeinigt glaubte, daß ihre Kräfte vollends schwinden würden, und nichts mehr essen und trinken konnte, rief sie ihren Mann herbei und bekannte ihm die Ursache der Krankheit.

aduocans uirum suum causam infirmitatis indicat · At ille carruca<sup>o</sup> impositam ad famulam dei perduxit · Qua correpta de inobedientia · benedicens panem dedit ei · Quem ut comedit · ilico fugatis doloribus et sanitate recepta gaudens domum regressa est ·

XVII (15)  
a. 912-916

133<sup>ra</sup>

**B**eata igitur wiborada sicut predictum est<sup>a</sup> pene annos quatuor in cella sancti georgii<sup>e</sup> probatis moribus et uirtutibus adornata in dei seruitio permanebat · Uenerabilis itaque pontifex iterum ad monasterium ueniens · clausula quam tota uita sitiebat iam parata · missis quibusdam monachis iussit eam duci ad se · Quam episcopus cum paucis persecutus et benedicens · clausulam obserauit<sup>f</sup> · Ast inimicus atrox inuidus omnis boni diabolus terrorem illi incutere temptans · caput hominis hispidum et horridum tanquam uiuens et ore hianti sua malicia proferens · ante illam iacentem in oratione proiecit · At sancta uirgo nihil<sup>g</sup> territa uel loco mota supplex in oratione per||sistens · signo sancte crucis frontem muniuit · moxque omnis fantasia diaboli uelut fumes euanuit ·

XVIII (16)  
Iun. 23  
Act 10, 3 etc.

**N**octe quadam id est<sup>b</sup> in uigilia sancti iohannis baptiste<sup>h</sup> prima incipientis diei aurora · uidit in uisu sanctum et uenerabilem patrem nostrum GALLVM · quasi uiuentem in corpore paratum ad missam cum magna claritate luminis aduenisse · Secum etiam tanta multitudo candidatorum id est felicum animarum aduenit · ut tota latitudo illius ecclesie repleretur · Sanctus itaque Gallus ad altare accedens · celebrat missam beati

<sup>o</sup> carrucae *Boll.*

<sup>a</sup> *deest Boll.*

<sup>e</sup> georij *A.*

<sup>f</sup> *observavit Boll.!*

<sup>g</sup> *nil Boll.*

<sup>b</sup> *item Boll.*

Jener aber legte sie auf einen Wagen und führte sie zu der Dienerin Gottes. Nachdem diese sie wegen ihres Ungehorsams getadelt hatte, segnete sie ein Brot und gab es ihr. Als sie es gegessen hatte, verließen sie sogleich die Schmerzen, sie hatte ihre Gesundheit wieder und kehrte voll Freude nach Hause zurück.

XVII Also verharrte, wie gesagt, die selige Wiborada beinahe vier Jahre in der Zelle des heiligen Georg im Dienst an Gott mit erprobtem Lebenswandel und im Schmuck von Tugenden. Als nun der verehrungswürdige Bischof abermals zum Kloster kam und die Einschließung, die sie ihr ganzes Leben ersehnt hatte, schon vorbereitet war, schickte er einige Mönche zu ihr und gebot, daß sie zu ihm gebracht werde. Mit wenigen folgte ihr dann der Bischof, segnete sie und verschloß die Klausur. Aber der schreckliche Feind, der auf alles Gute neidische Teufel, versuchte ihr Schrecken einzuflößen, brachte einen zottigen und schaurigen Menschenkopf mit offenstehendem Mund, wie wenn er lebendig wäre, in seiner Bosheit hervor und warf ihn vor sie hin, als sie im Gebet am Boden lag. Die heilige Jungfrau aber ließ sich durch nichts erschrecken, wich nicht von der Stelle und verharrte demütig im Gebet, wappnete ihre Stirn mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, und sogleich verschwand wie Rauch die ganze Teufelerscheinung.

XVIII Eines Nachts, das heißt in der Vigil des heiligen Johannes des Täufers, sah sie in der ersten Morgenröte des beginnenden Tages im Traumgesicht unseren heiligen und verehrungswürdigen Vater Gallus, wie er leibhaftig mit großer Helligkeit des Lichtes zur Messe kam. Mit ihm kam auch eine so große Schar von Weißgekleideten, also glücklichen Seelen, daß die Kirche in ihrer ganzen Ausdehnung gefüllt war. Nun schritt der heilige Gallus zum Altar und feierte die Messe des seligen Johannes des Täufers, stimmte die Antiphon an 'Fürchte dich nicht, Zacharias!', in die die heiligste

iohannis baptistę · et leuata antiphona · ne timeas zacharia dulcisona modulatione sanctissimo illarum animarum conuentu pariter concinente ad finem usque compleuit · Post missam accedens ad fenestram · futura quędam sanctę uirgini reuelauit · in quibus hoc predixit futurum et iam decretum ante diuine maiestatis conspectum · quod peccatis id<sup>1</sup> exigentibus plurimi in potamico lacu eodem anno de familia sed<sup>k</sup> et de aliis quibusdam periculosa nauigatione essent mergendi · quod postea multorum experimento probauit euentus ·

XIX (17)

**Q**uidam puerulus bonę indolis de nobilibus parentibus ortus nomine ðdalricus ad scolam causa doctrine uenit in<sup>1</sup> monasterium · Qui quidem edoctus · cum ad<sup>m</sup> intellegibilem<sup>n</sup> peruenisset etatem · cum etiam beatę illi amabilis crebro ab ea ut iuuenilia desideria fugeret moneretur · cepit uirtutibus pollere · castitatem amare · in dei seruitio sedulus et deuotus existere · omnibus cum quibus conuersabatur honorabilis et amabilis<sup>o</sup> haberi · Vnde et patres nostri fratrem sibi conscriptum ceperunt eum<sup>p</sup> habere<sup>q</sup> maximo amore et honore ·

XX (17)

a. 920

133<sup>rb</sup>

**I**n illo tempore salomone fratre et abbate nostro episcopo facto · cum nos unice diligeret · post obitum<sup>r</sup> illius uerentes fratres et ipse ne sicut ante eum in potestatem alienam traderentur · eius nutu ðdalricum ipsum secre||tius accitum suadere ceperunt quatenus monachico habitu suscepto · se dei et sancti<sup>s</sup> galli seruitio traderet · hoc pacto · ut mox patris nomine assumpto abbas eis<sup>t</sup> post illum constitueretur · At ille ut

<sup>1</sup> illud *A Boll.*

<sup>k</sup> *deest A.*

<sup>1</sup> ad *A Boll.*

<sup>m</sup> ad *supra lineam add. S.*

<sup>n</sup> intelligibilem *A Boll.*

<sup>o</sup> amabis *A.*

<sup>p</sup> *deest A.*

<sup>q</sup> in *add. A.*

<sup>r</sup> abitum *Boll.*

<sup>s</sup> beati *A Boll.*

<sup>t</sup> eis] *deest A*; eius *Boll.*

Versammlung jener Seelen mit lieblichem Klang einstimmte, und zelebrierte bis zum Ende. Nach der Messe ging er zum Fenster [der Klausur] und offenbarte der heiligen Jungfrau einiges Zukünftige. Darunter sagte er voraus, es werde kommen und sei vor dem Angesicht der göttlichen Majestät schon beschlossen, daß infolge der Sünden eine große Zahl aus der Klostersgemeinschaft und auch etliche andere in diesem Jahre noch während einer gefährvollen Schiffsreise im Bodensee untergehen würden, was später auch geschah, wie viele selbst erfahren haben.

XIX Ein Knabe von guten Anlagen und vornehmen Eltern, der Ulrich hieß, kam in das Kloster zur Schule um zu lernen. Als er nun unterwiesen war und zu ein-sichtsfähigem Alter gelangte, wurde er auch häufig von der seligen Jungfrau, die ihn in ihr Herz geschlossen hatte, ermahnt, daß er das jugendliche Verlangen meide, und er begann in seinen Tugenden zu wachsen, die Keuschheit zu lieben, sich dem Dienst an Gott fleißig zu widmen und wurde von allen, mit denen er Umgang hatte, geschätzt und geliebt. Von da an begannen auch unsere Väter, ihn wie einen in ihre Reihen Aufgenommen zu lieben und in Ehren zu halten.

XX Zu jener Zeit war unser Bruder und Abt Salomo Bischof geworden. Da er uns auf einzigartige Weise liebte, und da die Brüder und er selbst fürchteten, daß sie nach seinem Tode wieder fremder Herrschaft übergeben würden, wie es vor ihm war, traten sie auf seinen Wink insgeheim an Ulrich heran und rieten ihm, das Mönchsgewand zu nehmen und sich in den Dienst Gottes und des heiligen Gallus zu stellen mit der Abmachung, daß er alsbald, wenn er die Stellung eines Vaters angenommen hätte, als Abt nach jenem eingesetzt würde. Als er aber ihren Wunsch vernahm, versprach er in der Hoffnung, dies könne auch gemäß dem Plane Gottes geschehen, daß er in jeder Hinsicht bereit wäre, ihrem Ansuchen zu entsprechen. Und als ein

uoluntatem eorum uidit · sperans etiam iuxta dispositionem dei hoc posse fieri · promisit se in omnibus paratum fore petitioni illorum satisfacere · Et ut sapiens scriptum esse sciens · omnia fac cum consilio et post factum non peniteberis<sup>u</sup> · ilico wiboradam suam expeitiit · petitionem fratrum<sup>v</sup> et suam promissionem illi per ordinem pandens · At illa dixit ad eum · Fili mi peractis tribus diebus ueni · et responsionis meę uerba audi · et interim misericordiam domini implorare non cesses · ut secundum placitam sibi uoluntatem et pietatem suam circa<sup>w</sup> rem de qua queris consilium nobis ostendere dignetur · Statutis itaque a sancta domina<sup>x</sup> sua indutiis adueniens stetit ante fenestram · Quam illa aperiens · dixit ad eum · Fili · habes in animo libenter te fieri monachum et abbatem in isto loco? At ille respondit · Si dei uoluntas est · libenti animo ad utrumque<sup>y</sup> paratus sum · At illa · uerte inquit animum tuum aliorum · nec monachus nec abbas<sup>z</sup> hic fieri poteris · Sed ne multum contristeris · uel tuos labores quibus in dei seruitio te exerces in obliuione coram domino esse pertimeas<sup>a</sup> · in plaga orientali debes episcopus fieri · multis temporibus prospere degens<sup>b</sup> · Tandem autem etiam magnos labores et multa aduersa de paganis et christianis te passurum esse scias · Plurimi tuorum fidelium occidentur · loca uastabuntur · et ista tribulatio et conturbatio multis regionibus imminebit · Hac tempestate sedata · reliquum temporis quod in posterum uixeris cum magna tranquillitate pacis te ducere scias · Hęc ille audiens · laudes et gratias deo et sanctę uirgini reddens · inter spem metumque positus · letus abces||sit<sup>c</sup> · Itaque omnia que praediximus sancto spiritu uenerandę uirgini reuelante impleta conspeximus ·

cf. c. XXIX  
133<sup>va</sup>

<sup>u</sup> penitebis *A*; poenitebis *Boll.*

<sup>v</sup> suorum *add. S Boll.*

<sup>w</sup> *deest AS.*

<sup>x</sup> sancta domina] uirgine *A.*

<sup>y</sup> ad utrumque *omisit A.*

<sup>z</sup> hic abbas *prosecutus est et delevit S.*

<sup>a</sup> pertimescas *A.*

<sup>b</sup> deges *Boll.*

<sup>c</sup> abscessit *A Boll.*



Verständiger, der weiß, daß geschrieben steht: 'Tu alles mit Rat, und du wirst nach der Tat nichts bereuen', suchte er sofort seine Wiborada auf und eröffnete ihr der Reihe nach das Ansuchen der Brüder und sein Versprechen. Jene aber sagte ihm: «Mein Sohn, komm nach drei Tagen wieder und höre die Worte meiner Antwort. Währenddessen sollst du nicht nachlassen, den Herrn um Erbarmen anzuflehen, damit er sich würdige, uns gemäß dem ihm wohlgefälligen Willen und seiner Barmherzigkeit einen Rat in deiner Sache zu zeigen». Nach Verlauf der von seiner heiligen Herrin gesetzten Frist kam er und stand vor dem Fenster. Sie öffnete und sagte zu ihm: «Mein Sohn, willst du gern hier Mönch und Abt werden?» Er aber gab zur Antwort: «Wenn es der Wille Gottes ist, bin ich gern zu beidem bereit». Sie jedoch entgegnete: «Wende deinen Sinn in eine andere Richtung. Weder Mönch noch Abt kannst du hier werden. Aber werde nicht traurig und fürchte nicht, daß deine Mühen, durch welche du dich im Dienst an Gott übst, beim Herrn vergessen wären; du sollst Bischof in einer östlichen Gegend werden. Lange Zeit wirst du glücklich verbringen. Wisse aber, daß du große Not und viel Unglück von Heiden und Christen erleiden mußt. Die meisten deiner Getreuen werden getötet, die Orte verwüstet werden, vielen Gegenden steht diese Not und Verwirrung bevor. Und du sollst wissen, daß du, wenn sich der Sturm gelegt hat, die restliche Zeit, die du noch lebst, in friedvoller Ruhe verbringen wirst». Als er das vernahm, sagte er Gott und der heiligen Jungfrau Lob und Dank und ging zwischen Hoffnung und Furcht schwankend mit Freude fort. Alles vom heiligen Geist der ehrwürdigen Jungfrau Enthüllte, das wir nannten, haben wir erfüllt gesehen.

XXI (18)

Quadam die sancta puella subito concutiens tintinnabulum fenestellae<sup>d</sup> appensum · fidelem uocat ministram · Qua ueniente · uade inquit eripe gallum nostrum · Nam cum uulpecula<sup>e</sup> illi ad mortem insidianti · bellum fecit et uicit · At illa ueloci cursu prope-rans · inuenit gallum sub ramis arboris spaciantem<sup>f</sup> · Qui ut eam uidit · sonitu alarum gaudens et ut credo de inaudita ante uictoria superbiens · ilico cantauit · Quem assumens et ualde admirans de tanta gratia sanctę uir-gini concessa · ad proprium hospiciolum unde procul aberrauerat<sup>g</sup> magno gaudio reportat ·

XXII (19)

Quidam uenerabilis monachus et presbyter fuit in congregatione sancti Galli literis eruditus et egregius praedicator nomine waldrammus<sup>h</sup> · Hic habuit familiarem quendam in ministerio sibimet carum · et fideliter seruientem · Per hunc ergo idem senior caritatis gratia sepius suam benedictionem domine wiborade mittere consueuerat · Cunque hac missione directus adueniret · et allata praesentaret · sicut omnibus ad se uenientibus fecit · remuneratus ab ea fragmen benedicti<sup>i</sup> panis accepit · Quod accipiens · et inde egrediens · prius ut credo alio saturatus edulio gustum sanctificati panis deuitat · et obuianti cuidam pauperi illum porrigens sine ulla tarditate<sup>k</sup> properat ad dominum suum · Nec multum post idem febre correptus · et magna infirmitate detentus · manducare nec bibere potuit · Et cum de die in diem egritudo crescens non minueretur · suus senior ualde dolens super eum interrogat si scire potuisset unde ei tam subita infirmitas eueniret · Quo respondente se scire non posse · inquit · Nunquid excogitare poteris · si aliquando illuc missus a me aliquid

<sup>d</sup> fenestrae *A.*

<sup>e</sup> cum uulpecula] vulpeculae  
*Boll.*

<sup>f</sup> spaciantem *A.*, spatiantem  
*Boll.*

<sup>g</sup> cum *add. A.*

<sup>h</sup> wadramus *A.*; Waldramus  
*Boll.*

<sup>i</sup> b̄ti *A.*; beati *Boll.*!

<sup>k</sup> tardacione *A.*

XXI       Eines Tages läutete plötzlich die heilige Jungfrau heftig mit der am Fensterchen angebrachten Schelle und rief die treue Dienerin. Als diese kam, sagte sie: «Geh und rette unsern Hahn! Denn er hat mit dem Füchslin, das ihm nach dem Leben trachtete, gekämpft und gesiegt». Jene aber eilte geschwind und fand den Hahn, der unter den Zweigen eines Baumes herumstolzierte. Sowie er sie sah, schlug er voll Freude die Flügel und – ich glaube stolz auf seinen bis dahin unerhörten Sieg – krächte. Sie nahm ihn auf, staunte sehr über die große Gnade der heiligen Jungfrau, und trug ihn mit großer Freude in die eigene kleine Behausung zurück, von der er weit abgekommen war.

XXII       Es gab in der Gemeinschaft des heiligen Gallus einen verehrungswürdigen Mönch und Priester, der in den Wissenschaften bewandert und ein hervorragender Prediger war, namens Waldram. Dieser hatte als Diener einen Vertrauten, der ihm lieb war und treu seinen Dienst tat. Durch ihn nun pflegte der Herr, um ein Liebeswerk zu tun, der Herrin Wiborada öfter von ihm Gesegnetes zu senden. Als er so gesandt wieder einmal kam und das Mitgebrachte überreichte, erhielt er von ihr wie alle, die zu ihr kamen, zur Belohnung ein Stück gesegneten Brotes. Er nahm es, ging fort, und da er – wie ich glaube – von einer anderen Speise bereits gesättigt war, ließ er das gesegnete Brot unberührt, gab es einem Armen, der ihm gerade begegnete, und eilte unverzüglich zu seinem Herrn. Wenig später wurde er aber vom Fieber befallen und lag in so großer Schwäche darnieder, daß er weder essen noch trinken konnte. Und als die Krankheit nicht nachließ, sondern von Tag zu Tag zunahm, fragte ihn sein Herr, der über ihn sehr betrübt war, ob er sich vorstellen könne, wie diese so plötzliche Schwäche über ihn gekommen sei. Als dieser zur Antwort gab, das könne er nicht, sagte er: «Kannst du dich noch entsinnen, ob du von der heiligen Wiborada irgendetwas Gesegnetes empfangen hast, als du einmal von mir

benedi||ctionis de<sup>1</sup> sancta wiborada acceperis? Qui demum pietatis illius memor · et suę culpe uel arrogantię conscius · quanta uoce potuit exclamat · Domine meus<sup>m</sup> · scio et cognosco hac de causa me nunc tanta infirmitate teneri · quia a sanctis et largis illius<sup>n</sup> manibus panem accepi · sed minime<sup>o</sup> de eo propter peccata mea gustavi · tradens illud<sup>p</sup> cuidam mihi occurrenti<sup>q</sup> · At ille de sanctitate beatę uirginis certissimus · simul et reatum iacentis agnoscens · adduci caballum<sup>r</sup> praecepit · quem superimpositum ante conspectum illius praesentare mandat · Sancta itaque uirgo agnita molestia · ualde illius contumaciam redarguit · panemque iterato benedicens ei porrigit<sup>s</sup> · Quo degustato<sup>t</sup> statim conualuit · et post paruum labentis temporis interuallum plena sanitate recepta · sicut antea fecit suo domino gaudens ministrauit.

## XXIII (20)

**Q**uadam nocte apparuit in uisu beatę wiboradę quędam famula sua quę<sup>u</sup> dum in seculi actibus detinebatur<sup>v</sup> probabilis conuersationis ducens uitam migravit ad dominum<sup>w</sup> · et inquit ad eam · O domina karissima · calicem et patenam · uel corporale · sed et fanonem cum quo solita es offerre omnia pura et munda aqua lauare praecipias · Ille enim oblatę in proximo factę non sunt munde · quia fidelis uestra domestica alio opere detenta sorori suę has facere iniunxit · At sancta uirgo · quę enim inquit es tu? Respondit · Ego

<sup>1</sup> de] a *A.*<sup>m</sup> mi *Boll.*<sup>n</sup> deest *A.*<sup>o</sup> minime *scriba A inepte inter manibus et panem accepi posuit.*<sup>p</sup> illum *Boll.*<sup>q</sup> mihi occurrenti] qui mihi occurreret *Boll.*<sup>r</sup> cabellum *A Boll.!*<sup>s</sup> iterato benedicens ei porrigit] benedicens iterato porrigit *A Boll.*<sup>t</sup> ex deangustato *corr. S.*<sup>u</sup> sua quę] suae, qua *Boll.*<sup>v</sup> detineretur *A Boll.*<sup>w</sup> ad dominum *deest Boll.*

dorthin gesandt wurdest?» Da erinnerte er sich endlich ihrer frommen Gabe, wurde sich seiner Schuld, ja Anmaßung bewußt und rief, so laut er konnte: «Mein Herr! Ich weiß und erkenne, daß ich deshalb jetzt in so großer Schwäche darniederliege, weil ich aus ihren heiligen und freigebigen Händen ein Brot empfang; aber wegen meiner Sünden habe ich nicht davon gegessen, sondern es einem, der mir begegnete, gegeben.» Da sich jener aber der Heiligkeit der seligen Jungfrau sehr gewiß war und zugleich die Schuld des Darniederliegenden erkannte, befahl er, ein Pferd herbeizuholen, legte ihn darauf und gab den Auftrag, ihn vor ihr Angesicht zu bringen. Die heilige Jungfrau sah nun seine Beschweris, tadelte sehr seinen Eigensinn und reichte ihm wieder ein Brot, das sie segnete. Als er davon gekostet hatte, kam er auf der Stelle wieder zu Kräften, erhielt nach Verlauf einer kurzen Frist seine volle Gesundheit zurück und diente freudig wie bisher seinem Herrn.

XXIII        Eines Nachts erschien der seligen Wiborada im Traum ihre Dienerin, die, solange sie im Treiben dieser Welt gefangen war, ein vorbildliches Leben geführt hatte, und die zum Herrn gegangen war. Sie sagte zu ihr: «Meine liebste Herrin, ordne doch an, den Kelch und die Patene, das Korporale und auch den Manipel, womit du das Opfer darzubringen gewohnt bist, alles mit klarem, reinem Wasser zu reinigen! Auch die Hostien, die unlängst gemacht wurden, sind nicht rein, da eure treue Dienerin durch eine andere Arbeit aufgehalten war und ihrer Schwester auftrag, sie zu machen.» Die heilige Jungfrau aber sagte: «Und wer bist du?» Sie antwortete: «Ich bin deine ehemalige Dienerin und hierher gesandt, um dir eben dies zu übermitteln.» Und sie fragte: «Sag mir, wie steht es mit dir?» Jene aber gab zur Antwort: «Herrin, durch die Gnade Gottes und deine Verdienste erfreue ich mich unsäglicher Wohltaten und erquicke mich ergötzlicher Ruhe.» Die Heilige erwiderte darauf: «Gehe in die

sum illa quondam famula tua · et huc missa sum<sup>x</sup> hęc eadem nunciare tibi · Dic mihi ait · quomodo tecum est? At illa dixit<sup>y</sup> · Domina<sup>z</sup> · dei gratia et tuis meritis · inenarrabilibus bonis utor · et delectabili requie perfruor · Ad hęc sancta · uade inquit ad praeparatam tibi requiem · et mei memor esse digneris · Facto autem mane · aduocans ministram · quis inquit quas hac uice tulisti fecit oblatas? Respondit · Ego domina · Cui sancta ait · Cur hoc te facere fingis quod non fecisti? Mox|| illa reatus sui et negligentię memor · ueniam petens inquit · Piissima domina · audeo dicere aliquid? At illa · Dic ait<sup>a</sup> quod uis · Quomodo inquit domina mea<sup>b</sup> scire poteris omne quod<sup>c</sup> facio? Quis mei apud te delator est facti? Nullam causam te celari posse credo · Beata uirgo respondit · Hac nocte quiescenti apparuit mihi in uisu famula mea quondam fidelissima · nunc in christo soror karissima<sup>d</sup> · hęc omnia quę ad nos pertinent · et quę diuina gratia illius meritis rependere uoluit · per ordinem pandens · Nunc praeceptum nobis sine ulla tarditate studeas implere<sup>e</sup> · Uasa offertoria et diuino cultui praeparata corporale et linteum oblatium mundissima lympha purgare non pigeat · ulterius caueto ne in dei seruitio rebus exercendis crimen surrepat negligentis<sup>f</sup> ·

## XXIV (21)

**H**ęc sancta uirgo quicquid de annona sibi uel ministrantibus supererat · aut a quoquam acceperat · larga manu cuncta pauperibus erogabat · Inter quos unum elegit · quem tempore sui prandii circa nonam iugiter secretius adesse precepit · Huius gressus aliter esse non poterat · nisi quod duobus baculis inter<sup>g</sup> ascellas sustentantibus incedebat · Igitur diabolus omnis

<sup>x</sup> *deest A Boll.*

<sup>y</sup> *ait A Boll.*

<sup>z</sup> *mi add. A.*

<sup>a</sup> *inquit A.*

<sup>b</sup> *deest A Boll.*

<sup>c</sup> *omnia quae A.*

<sup>d</sup> *dilectissima A; carissima Boll.*

<sup>e</sup> *adimplere A.*

<sup>f</sup> *neglentiae Boll.*

<sup>g</sup> *inter] intra A; deest Boll.*

Ruhe ein, die dir bereitet ist, und geruhe meiner zu gedenken.» Am nächsten Morgen aber rief sie ihre Dienerin und fragte: «Wer hat die Oblaten gebacken, die du dieses Mal genommen hast?» Sie antwortete: «Ich, Herrin.» Die Heilige erwiderte ihr: «Warum gibst du vor, du hättest getan, was du nicht getan hast?» Sogleich bedachte sie ihre Schuld und Nachlässigkeit, bat um Verzeihung und sagte: «Fromme Herrin, darf ich noch etwas sagen?»

Jene aber sagte: «Sag, was du willst.» Sie entgegnete: «Meine Herrin, woher kannst du alles wissen, was ich tue? Wer hat dir meine Tat verraten? Nichts glaube, ich, kann dir verheimlicht werden.» Die selige Jungfrau antwortete: «In dieser Nacht erschien mir, als ich schlief, im Traum meine treueste ehemalige Dienerin, die jetzt in Christus eine liebste Schwester geworden ist, und offenbarte der Reihe nach dies alles, was uns anbelangt und was die göttliche Gnade ihr für ihre Verdienste vergelten wollte. Nun solltest du das uns Vorgeschriebene ohne Zögern erfüllen. Es soll dich nicht verdrießen, die Opfergefäße, das für den Gottesdienst vorbereitete Korporale und das Opferlinnen mit lauterstem Wasser zu reinigen. Hüte dich, daß kein Vorwurf mehr aufkommt, du wärest nachlässig in der Besorgung der Dinge für den Gottesdienst.»

XXIV

Was der heiligen Jungfrau oder ihren Dienerinnen an Lebensmitteln übrig blieb oder was sie von irgendjemand erhielten, all dies verschenkte sie mit freigebiger Hand an die Armen. Unter diesen wählte sie einen aus, dem sie gebot, um die neunte Stunde, zu ihrer Essenszeit, in aller Stille zu kommen. Er konnte nur gehen, indem er mit zwei Krücken seine Achseln stützte. Der Teufel aber, der alles Gute neidet und tausend Künste kennt, Schaden zu stiften, kam eines Tages im Bild jenes Armen mit lautem Getöse der Krücken vor der Essenszeit daher, warf sich vor dem Fensterchen auf den Boden und täuschte vor, er sei von so großer Schwäche erfaßt, daß er – so schrie er laut – jetzt ster-

boni inuidus gerens mille nocendi artes · quadam die in similitudine illius egeni magno strepitu baculorum horam refectionis anteuenit · et prostratus terrę ante fenestellam tanta se infirmitate detentum simulat · ut iam se deficere proclamaret · nisi solitam elemosinam mox ab ea perciperet · Illa immota manens ut semper sine intermissione prostrata in oratione iacebat · nullum profano responsum dedit · Econtra deceptor animarum<sup>h</sup> flens et eiulans · quid proderunt tibi inquit si hic moriar elemosinę quas ante dedisti? Vbi nunc larga manus quam mihi sepe praeuisti? Quare exeuntem animam saltim<sup>l</sup> in hora subite mortis non recreas? At sancta uirgo || sicut ceperat tacita permansit · Interea malignus suasor caput horrendum ad fenestellam subrigens introspicit · Sancta itaque uirgo se paululum a terra leuans · contra hostis nequiciam signum sanctę crucis imprimit · et semetipsam undique muniuit · deinde ad fantasma dixit · Recede quisquis es adiuratus per tremendum et uenerandum christi nomen recede · a me non accipies<sup>k</sup> quicquam · Ilico sancti nominis inuocatione fantasma uelut palea uenti flamine translata · nusquam comparuit · Discedente diabolica fraude · certo<sup>l</sup> refectionis tempore sicut antea solitus erat elemosinarius pauper cum magna cautela aduenerat · At<sup>m</sup> uirgo beata gaudio repleta simul<sup>n</sup> admirans · ueni ait amice te agnosco ueni · quę a domino praeparata sunt letus suscipe · Ille incognitus qui dudum aduenit dei uirtute superatus et confusus procul recedat a nobis ·

XXV (22)

**Q**uadam nocte paululum quid beata wiborada in lectulo quiescente per uisionem apparuit ei dominus noster sanctus Gallus scissis uestibus et ueluti sordidis · et inter scapulas quasi signo crucis insignitus<sup>o</sup> ·

<sup>h</sup> amarum *Boll.*!<sup>l</sup> saltem *Boll.*<sup>k</sup> recipies *A Boll.*<sup>l</sup> certae *Boll.*<sup>m</sup> uero *add. A.*<sup>n</sup> et *add. A.*<sup>o</sup> insignitas *A*; insignitis *Boll.*



ben müsse, wenn er nicht sofort von ihr das gewohnte Almosen bekäme. Jene blieb unbewegt, lag wie immer ohne Unterbrechung im Gebet am Boden und gab dem Gottlosen keine Antwort. Dawider wimmerte und heulte der Seelenbetrüger: «Was werden dir die Almosen nützen, die du früher gegeben hast, wenn ich hier sterbe? Wo ist jetzt deine freigebige Hand, die du mir oft gereicht hast? Warum erquickst du die scheidende Seele nicht wenigstens in der Stunde eines plötzlichen Todes?» Die heilige Jungfrau aber blieb wie von Anfang an im Schweigen. Da reckte der böse Einflüsterer sein schreckliches Haupt zum Fensterchen und schaute hinein. Die heilige Jungfrau erhob sich nun ein wenig vom Boden, schlug gegen die Bosheit des Feindes das Zeichen des heiligen Kreuzes, wappnete sich von allen Seiten und sagte zu dem Spuk: «Weiche, wer du seist, ich beschwöre dich bei dem furchtbaren und ehrwürdigen Namen Christi, weiche! Von mir wirst du nichts erhalten.» Bei der Anrufung des heiligen Namens verschwand der Spuk sofort, so wie Spreu im wehenden Wind davonfliegt. Da der teuflische Betrug wich, kam der almosenbedürftige Arme mit großer Behutsamkeit richtig zur Essenszeit, wie er es schon gewohnt war. Und die selige Jungfrau freute und wunderte sich sehr und sagte: «Komm, mein Freund, ich erkenne dich, komm und nimm freudig an, was vom Herrn bereitet ist. Jener Unbekannte aber, der gerade da war, weiche fern von uns, denn er ist besiegt und zerstört durch Gottes Kraft.»

XXV      Eines Nachts ruhte die selige Wiborada ein wenig auf ihrem Lager, da erschien ihr im Traum unser Herr, der heilige Gallus, wie in zerrissenen und schmutzigen Kleidern und war gleichsam mit einem Kreuz zwischen den Schultern gezeichnet. Als die Heilige ihn erblickte, erschrak sie heftig und sagte: «Mein Herr, wer hat dir einen solchen Frevel angetan und dir so schmutzige und zerrissene Kleider angelegt?» Und jener: «Der Tyrann Burchard, der kein Herzog ist, sondern ein

Mt 26, 24; cf.

Mc 14, 21

134<sup>va</sup>

Quem cernens sancta nimis<sup>p</sup> obstupefacta<sup>q</sup> · quis inquit domine mi<sup>p</sup> tantum scelus in te perpetravit · uel tam sordidis et ruptis uestibus induit? At ille · tyrannus ait burchardus<sup>r</sup> non dux sed praedator et desolator istius<sup>s</sup> prouincię tanta in me commisit scelera · Loca et praedia circumquaque a fidelibus mihi collata praedauit · et sibi cooperantibus in beneficium tradidit · crucem auream uenerandis sanctorum reliquiis plenam abstulit · familiolam desolauit · monachos in loco hoc sub sancta professione deo et sanctis eius seruituros fame et inedia cruciauit · Vere dico tibi quia melius ei esset si natus non fuisset · Mox sancta uirgo somno recedente euigilans secum de uisione tractauit · nul||li tamen hanc illis diebus innotuit ·

XXVI (22–23)

**N**on post multum autem comperto ad monasterium eiusdem ducis aduentu · cum<sup>t</sup> abbas tyranno loco cederet · ilico ut aduenit · eum ad se accersiri praecepit · Quem aduenientem dure<sup>u</sup> suscipiens · asperis uerbis de singulis sibi per uisionem ostensis ualde increpauit · et hoc addidit · Cur inquit hunc adis quem tu<sup>v</sup> tantis iniuriis afflixisti? Crucem eius auream cum sanctorum reliquiis refertam · contumaciter de isto loco tecum asportare ausus es · At ille cum hanc non sponte sed monachis offerentibus et sibi dantibus se suscepisse testaretur<sup>w</sup> · non propter amorem tuum ait hoc fecerunt · sed propter timorem · et<sup>x</sup> nisi reddideris ut loco sancto unde ablata est restituatur · scias uitam tuam in periculo et in extremis constitutam · Cunque de omnibus pro quibus erat admonitus emendationem dignam promitteret · et crucem sanctam aliaque quam plurima iniuste ablata se reddere paratum fore · inquit inter alia · Domina karissima · scio quia mulier sancta es ·

<sup>p</sup> *deest Boll.*

<sup>q</sup> *ait add. A.*

<sup>r</sup> *burckhardus A.*

<sup>s</sup> *huius A.*

<sup>t</sup> *supr. lin. S.*

<sup>u</sup> *dyre A; dire Boll.*

<sup>v</sup> *deest A.*

<sup>w</sup> *testaretur·illa ait· Non A.*

<sup>x</sup> *Sed Boll.*

Plünderer und Verwüster dieses Landes, hat solche Untaten an mir begangen. Er hat alle Orte und Güter ringsum, die mir von meinen Getreuen zugewendet wurden, geplündert und seinen Handlangern zu Lehen gegeben. Ein goldenes Kreuz voller verehrungswürdiger Heiligenreliquien hat er fortgeschafft, die Gemeinschaft hat er veröden lassen, die Mönche, die an diesem Ort in heiliger Berufung Gott und seinen Heiligen dienen sollen, durch Hunger und Not gequält. Wahrlich, ich sage dir, 'es wäre besser für ihn, wenn er nicht geboren wäre'». Bald erwachte die heilige Jungfrau aus dem Schlaf und dachte über die Erscheinung nach, offenbarte sie jedoch niemand in jenen Tagen.

XXVI

Als sie aber wenig später von der Ankunft ebendieses Herzogs im Kloster erfuhr, gebot sie, da der Abt vor dem Tyrannen aus dem Kloster wich, gleich bei seiner Ankunft, daß er zu ihr gerufen werde. Als er kam, empfing sie ihn streng und schalt ihn mit harten Worten sehr ob aller Taten, die ihr im Traum kundgetan waren, und fügte hinzu: «Warum gehst du zu dem, den du mit solchen Untaten bedrängt hast? Du hast es gewagt, sein goldenes und mit Heiligenreliquien gefülltes Kreuz trotzig von diesem Ort mit dir fortzuschleppen.» Als er aber versicherte, daß er es nicht aus eigenem Antrieb an sich genommen hätte, sondern weil es ihm die Mönche angeboten und gegeben hätten, sagte sie: «Nicht aus Liebe zu dir, sondern aus Furcht haben sie es getan, und wenn du es nicht wieder zurückgibst, damit es dem heiligen Ort, von dem es weggeschafft wurde, zurückerstattet wird, so sollst du wissen, daß dein Leben in Gefahr und nahe dem Ende ist». Und als er für alles, weswegen er ermahnt worden war, eine angemessene Besserung versprach und, daß er auch bereit sei, das heilige Kreuz und vieles andere zu Unrecht Weggenommene wieder zurückzugeben, sagte er unter anderem: «Teuerste Herrin, ich weiß, daß du eine heilige Frau bist. Bitte für mich und nimm mich in dein Gebet auf!» Sie aber erwiderte: «Wenn du mir

ora pro me et suscipe me in orationem tuam · At illa · si iuxta promissa tua inquit coram deo et sanctis eius mihi satisfeceris · faciam uoluntatem tuam · Quo audito · uertens se ad altare iurisiurandi affirmatione omnia secundum condictum se facturum · et deinceps emendaturum spondit · Quem his uerbis suscipiens · data licentia cum se parumper<sup>y</sup> a sanctis eius obtutibus auertisset · iterum eum ad se uocans inquit<sup>z</sup> · Prouisores monasterii relictis fratres circa tuum<sup>a</sup> aduentum solliciti · mane consiliantur quo thesauro honorare te possint · En ego tuę incolomitati<sup>b</sup> consulens praedico · quia calicem aureum<sup>c</sup> cum patena tibi dono<sup>d</sup> offerent<sup>e</sup> · caue ne suscipias · Quod si susceperis · et ista quę promisisti<sup>f</sup> non impleueris · scias tibi longi temporis uiuendi spacium esse denegatum · At ille promissis promissa superadiciens<sup>g</sup> benedictione percep||ta ad domicilium sanctę rachildę processit · Quę a spiritali matre praemonita · illis uerbis similia promittentem · humiliter suscepit ac dimisit · Mane facto · sicut sancta uirgo praedixerat · inuito consilio monachi<sup>h</sup> sacrata<sup>i</sup> uasa id est calicem aureum cum patena quia aliud non habuerunt · duci pro munere obtulerunt · Quę dona suscipiens · oblitus sui iuramenti<sup>k</sup> et sponsionis quam uirgini deo dignę promiserat ad propria remeauit ·

134 <sup>vb</sup>

(23)

XXVII (23)

**N**on post multum temporis idem dux iter suum dirigens ad italiam · Reginlindę<sup>l</sup> matronę sibimet in coniugium<sup>m</sup> sociatę · omnia quę sancta wiborada et

<sup>y</sup> paurumper *A.*

<sup>z</sup> ait *A.*

<sup>a</sup> deest *A.*

<sup>b</sup> incolumitati *Boll.*

<sup>c</sup> auream *A!*

<sup>d</sup> deest *A Boll.*

<sup>e</sup> offerunt *AS.*

<sup>f</sup> promisti *A.*

<sup>g</sup> adiciens *A*; adjiciens *Boll.*

<sup>h</sup> fratres *A.*

<sup>i</sup> sancta *Boll.*

<sup>k</sup> deest *S.*

<sup>l</sup> relinginde *A*; Rolingindae *Boll.*

<sup>m</sup> matrimonium *Boll.*

gemäß deinen Versprechungen vor Gott und seinen Heiligen Genüge getan hast, werde ich deinen Willen tun». Als er dies vernahm, wandte er sich zum Altar und gelobte unter Eid, daß er alles im Sinne der Verabredung tun und sich bessern werde. Nach diesen Worten nahm sie ihn [in ihr Gebet] auf, gab ihm die Erlaubnis [zu gehen], und als er sich schon ein wenig von ihren heiligen Augen entfernt hatte, rief sie ihn zurück und sagte: «Die als Verwalter des Klosters zurückgelassenen Brüder, die über dein Kommen beunruhigt sind, beraten morgen, mit welchem Schatz sie dich ehren könnten. Wohlan, in Sorge um dein Wohlergehen sage ich voraus, daß sie dir einen goldenen Kelch mit der Schale als Geschenk anbieten werden. Hüte dich, es anzunehmen! Wenn du es annimmst und das, was du versprochen hast, nicht erfüllst, so wisse, daß dir ein langes Leben verwehrt bleiben wird». Jener aber fügte seinen Versprechen noch weitere hinzu, empfing ihren Segen und begab sich zum Haus der heiligen Rachild. Diese war von ihrer geistlichen Mutter gewarnt, nahm ihn, der mit jenen Worten ähnliches versprach, demütig auf und entließ ihn wieder. Am Morgen boten die Mönche, wie es die heilige Jungfrau vorhergesagt hatte, nach vorausgegangener Beratung dem Herzog geheiligte Gefäße, nämlich einen goldenen Kelch mit Schale, als Geschenk an, da sie nichts anderes hatten. Er nahm die Geschenke, vergaß Schwur und Gelöbnis, die er der gottgefälligen Jungfrau geleistet hatte, und kehrte nach Hause zurück.

XXVII      Nach nicht langer Zeit richtete derselbe Herzog seinen Weg nach Italien und erzählte seiner Ehefrau Reginlind alles der Reihe nach, was die heilige Wiborada über die Gefahren und sein Seelenheil gesagt hatte, und fügte besonders hinzu, daß sie es nicht versäumen möge, den Kelch mit der Schale dem Kloster wieder-

cf. Ps 102, 15;  
Is 40, 6–8;  
Iac 1, 10–11;  
I Pt 1, 24–25

cf. Ps 7, 16 etc.  
926, April.

periculosa et ad salutem anime pertinentia praemonuit  
ex ordine narrauit · hoc ei praecipue iniungens ut si ad  
propria uita<sup>n</sup> comite<sup>n</sup> non redisset · calicem cum pa-  
tena monasterio restituere non distulisset · Sed heu  
hominem dolendum · non solum istum sed unumquem-  
que qui ipse sibi dum potest consulere desinit et non  
cogitat quia uilitati feni quod in campis uirescit et  
florescit et<sup>o</sup> mane incisum arescit assimilatus est · Dux  
itaque sicut mente conceperat magno comitatu italiam  
ingressus · dum totam sibi terram subicere et multos  
decipere cogitat · ipse dolositate illius gentis praeuen-  
tus · dum studet euadere subito lapsu infrenis equi in  
foueam ueluti casui illius praeparatam<sup>p</sup> cecidit · hocque  
insperato obitu miserabiliter uitam finiuit ·

XXVIII (23)

**I**gitur Reginlinda matrona domini sui ducis obitu  
comperito non sicut antea ab ipso commonita fuerat  
de sacratis<sup>q</sup> uasis fecit · sed patenam precioso opere  
decoratam secum retinuit · aliamque multo minorem  
minorisque precii fabricatam sicut in praesenti cerni-  
mus cum praedicto calice monasterio restituere praece-  
pit ·

XXIX (24)  
925, Iun. 28

135<sup>ra</sup>

**Q**uadam die post celebratam solemnitatem beati  
Iohannis baptiste ante festiuitatem<sup>r</sup> sanctorum  
apostolorum petri et pauli inter meridianum tempus et  
nonam · solito sedili in||psalmodia beata residente  
iacens ante eam patens psalterium subito se ultro com-  
plicuit · in quod paulisper caput reclinans obdormiuit ·  
Hoc tenui somno per uisum ei reuelatum est seuam  
gentem ungariorum<sup>s</sup> anno futuro in kalendis maii<sup>t</sup> aliis  
terris peruagatis et deuastatis ad monasterium sancti  
Galli<sup>u</sup> peruenturam · et in eadem reuelatione ostensum  
est illi quod per martyrii gloriam ipsis paganis eam uulne-

<sup>n</sup> *deest A.*

<sup>o</sup> *deest AS.*

<sup>p</sup> *praeparata A.*

<sup>q</sup> *sanctis Boll.*

<sup>r</sup> *festum A.*

<sup>s</sup> *Hungarorum Boll.*

<sup>t</sup> *secundam i erasit S.*

<sup>u</sup> *nomen linea rubra produxit A.*

zuerstatten, falls er nicht lebend nach Hause zurückkehren sollte. Aber wehe über den beklagenswerten Mann, nicht nur diesen, sondern jeden, der, während er sich noch Rat schaffen kann, dies unterläßt und nicht bedenkt, daß er der Armseligkeit des Grases gleicht, das auf der Wiese grünt und blüht und am nächsten Tag gemäht verwelkt. Der Herzog zog also, wie er es sich vorgenommen hatte, mit großem Gefolge in Italien ein, und da er dachte, sich das ganze Land zu unterwerfen und viele zu täuschen, kam ihm die Tücke jenes Volkes zuvor, und da er entrinnen wollte, fiel er plötzlich durch ein Ausgleiten seines zügellosen Pferdes in eine Grube, die gleichsam für seinen Fall bereitet war, und beendete durch diesen unverhofften Tod elend sein Leben.

XXVIII Als seine Ehefrau Reginlind vom Tode ihres Herrn, des Herzogs, erfuhr, tat sie mit den geheiligten Gefäßen nicht, wie es ihr vorher von ihm geraten worden war, sondern behielt die mit kostbarer Arbeit verzierte Schale bei sich zurück und ließ eine in viel geringerem Wert ausgeführte, wie wir sie jetzt sehen, mit dem oben genannten Kelch dem Kloster wiedererstatten.

XXIX Eines Tages saß die Selige nach der Feier der Messe des seligen Johannes des Täuflers und vor dem Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus am frühen Nachmittag im Psalmgesang in gewohnter Weise da, und da faltete sich der aufgeschlagene Psalter, der vor ihr lag, plötzlich von selbst zusammen, und ihr Haupt sank etwas darüber und sie schlief ein. In diesem leichten Schlaf wurde ihr im Traum offenbart, daß das grimmige Volk der Ungarn am ersten Mai des folgenden Jahres zum Kloster des heiligen Gallus gelangen werde, nachdem es andere Länder durchzogen und verwüstet hätte. Und in derselben Offenbarung wurde ihr gezeigt, daß sie den Lohn ihrer Mühe und ihres Kampfes mit dem Ruhm des Martyriums, da diese Heiden sie verwunden würden, in der Seligkeit des himmlischen Reiches erhalten würde. Bald darauf erwachte sie und durch-

cf. c. XX

cf. c. XXII

rantibus sui<sup>v</sup> laboris<sup>v</sup> et certaminis praemia in celestis regni beatitudine percipere deberet · Mox euigilans et de uisione sollicita intentione pertractans · inter spem metumque posita · spe suę uocationis · metu populi contritionis · aliquantis diebus conticuit · Deinde cogitans se deliquisse si revelata a deo aliis non manifestaret · uirum uenerabilem waldrammum cuius antea fecimus mentionem sibi affabilem secretius ad se uocatum · paganorum aduentum tempusque signatum pronunciat · ipsi autem nec unquam ulli quę ei de sua passione reuelata fuerant pandens · Insuper admonuit ut palam in ecclesia<sup>w</sup> cunctis aduenientibus sed et undique circumquaque manentibus imminens periculum patefacere curaret · Se etiam in hoc laborare promittens quatenus dilatione tanti temporis concessa<sup>x</sup> orationum frequentatione · ieiuniorum celebratione · sacrata<sup>y</sup> elemosinarum largitione · sine intermissione misericordiam domini iugiter implorantes iram superni iudicis<sup>z</sup> propter multimoda cunctorum populorum delicta seuiantis · aliquatenus bonis actibus insistendo mitigarent<sup>a</sup>

XXX (25)

Cunque illius anni circulus uergeretur · et tempus praedictum<sup>x</sup> maii mensis sanctę uirgini per uisionem ostensum appropinquaret · subito fama terras peruolante nunciatur paganos tota prouincia baioariorum esse diffusos · Sed corda hominum peccatis exigentibus quo imminens exitium euadere possent cum heu dura semper<sup>z</sup> essent ad credendum · iterum||atque iterum fama percrebrescente de aduentu paganorum · antea credere noluerunt quam seuiens interitus gladio imminente · hanc etiam prouinciam usque ad lacum potamicum et<sup>b</sup> gens barbarica circumsepsit · plures et innumeros occidit · cuncta uillarum edificia<sup>c</sup> circumquaque

135<sup>rb</sup>

<sup>v</sup> *deest Boll.*

<sup>w</sup> *ecclesiam A.*

<sup>x</sup> *deest A Boll.*

<sup>y</sup> *sancta Boll.*

<sup>z</sup> *omisit A.*

<sup>a</sup> *mitigaret Boll.*

<sup>b</sup> *deest Boll.*

<sup>c</sup> *officia A Boll.*



dachte aufmerksam und sorgfältig ihren Traum, schwankte zwischen Furcht und Hoffnung – Hoffnung auf die Berufung und Furcht vor dem Verderben des Volkes – und schwieg etliche Tage. Darauf dachte sie, es wäre ein Vergehen, wenn sie das von Gott Offenbarte anderen nicht enthüllte, rief den verehrungswürdigen Waldram, den wir oben erwähnt haben und der ihr zugetan war, in aller Stille zu sich und berichtete ihm von der Ankunft der Heiden und der bezeichneten Zeit, ohne ihm allerdings oder sonst jemandem das zu eröffnen, was ihr über ihre Passion enthüllt worden war. Sie ermahnte ihn noch dafür zu sorgen, daß offen in der Kirche allen Besuchern und auch allen ringsum wohnenden Menschen die drohende Gefahr bekannt gemacht würde. Sie versprach auch, daß sie sich bemühen werde, während der zugestandenen Frist durch häufiges Beten, feierliches Fasten und geheiligtes Almosenspenden beständig und ohne Unterlaß das Erbarmen des Herrn erflehen, um den Zorn des himmlischen Richters, den die vielfältigen Vergehen aller Völker erregt hatten, durch beharrliches Wirken des Guten einigermaßen zu besänftigen.

XXX Und als jener Jahreskreis zu Ende ging und die vorausgesagte Zeit des Monats Mai, wie der heiligen Jungfrau im Traum offenbart worden war, herannahte, flog plötzlich das Gerücht über die Lande, daß sich die Heiden über die ganze Provinz der Bayern verbreitet hätten. Aber – wehe! – da die Herzen der Menschen wegen ihrer Sünden immer noch verhärtet waren, zu glauben, wodurch sie dem drohenden Untergang entgehen könnten, wollten sie, obwohl das Gerücht über die Ankunft der Heiden sich immer weiter verbreitete, nicht glauben, bis der grausame Untergang durch das drohende Schwert und das barbarische Volk auch diese Provinz bis zum Bodensee umzingelte, sehr viele, ja Unzählige tötete und alle umliegenden Gehöfte mit Feuersbrunst verheerte. Obwohl auch die meisten der Unsern spät oder überhaupt nicht an die drohende

ignis incendio deuastauit · Plurimi etiam apud nostrates imminens periculum tarde uel nullatenus credentes domini tamen misericordiam sine intermissione implorare studuerunt · aliqui<sup>d</sup> etiam ex<sup>e</sup> illis<sup>e</sup> nullo modo crediderunt · Quidam etiam de familia iuga montis excelsi supra monasterium positi scandentes · flammarum et fumi usque ad æthera tendentis indicio · uix aliquando credere potuerunt · Abbas itaque monasterii Engilbertus nomine uir prouidus · cum iam castellum quoddam monasterio proximum ualde firmasset · undecim fratres de præcipuis monachis misit ad beatam wiboradam · quatenus cum illa tractarent quomodo ipsa saluari possit · et se ob paganorum seuitiam deuitandam de clausula educere pateretur · et hoc illi dicerent · quia domino protegente scirent eam quidem de se ipsa esse securam · nec periculum mortis pauere · sed ob statum loci · et in eo commorantium uel deo seruientium pro quibus semper deuote<sup>f</sup> orauit · et adhuc orare deberet domino confortante uitam sibi illius per longa tempora fore necessariam · At illi iuxta præceptum properantes · consilium et uoluntatem abbatis sanctę uirgini indicarunt · Quę ut audiuit sermones istos · gratanter suscepit · et certa de uisione præterito sibi anno ostensa · sed et de spe retributionis æternę · inducias usque mane postulans · dum sibi apud abbatem ipsum colloqui liceret · illis abeundi licentiam tribuit ·

XXXI (26–27)

135<sup>va</sup>

**M**ane facto · nuncii iterato aduenientes barbaros aduentasse proclamant · Ilico · abbas ueluti<sup>g</sup> anhelus ad eam ueniens · pridie demandata<sup>h</sup> || per monachos repetiuit · dicens cum lacrimis ad sanctam dei · Quare domina sicut fama est paganos superuenientes<sup>i</sup>

<sup>d</sup> alii *A Boll.*

<sup>e</sup> *deest A.*

<sup>f</sup> *devota Boll.*

<sup>g</sup> *velut A Boll.*

<sup>h</sup> *mandata Boll.*

<sup>i</sup> *deest A Boll.*

Gefahr glaubten, flehten sie dennoch eifrig und ohne Unterlaß Gott um Erbarmen an. Doch manche von ihnen wollten durchaus nicht glauben. Einige aus der Klostersgemeinschaft stiegen auf den hohen Bergsattel über dem Kloster, sahen die bis zum Himmel reichenden Zeichen von Flammen und Rauch und glaubten noch kaum. Doch der Abt des Klosters namens Engelbert, ein vorsorgender Mann, hatte schon eine dem Kloster nahe gelegene Burg stark befestigt und sandte elf Brüder von den vornehmsten Mönchen zur seligen Wiborada, um mit ihr zu verhandeln, wie sie selbst gerettet werden könne, und ob sie es zulasse, daß man sie vor dem Wüten der Heiden aus der Klause herausführe. Sie sollten ihr sagen, sie wüßten wohl, daß sie sich im Schutze des Herrn um sich selbst keine Sorgen mache und auch die Todesgefahr nicht fürchte. Aber wegen der Lage des Ortes und der dort Weilenden und Gott Dienenden, für die sie immer gebetet habe und weiter mit Beistand Gottes beten müsse, sei ihnen ihr Leben [noch] auf lange Zeit unentbehrlich. Sie eilten gemäß ihrem Auftrag und überbrachten der heiligen Jungfrau Wunsch und Willen des Abtes. Sie hörte die Worte, nahm sie dankbar auf und erbat in vollkommener Sicherheit wegen der Erscheinung, die ihr im vergangenen Jahr offenbart worden war, und in der Hoffnung auf ewige Vergeltung Aufschub bis zum nächsten Tag, bis sie mit dem Abt selbst sprechen könnte, und gab jenen die Erlaubnis zu gehen.

XXXI Als der nächste Morgen kam, erschienen abermals Boten mit der Meldung, die Barbaren kämen heran. Sofort kam der Abt wie außer Atem zu ihr, wiederholte das, was die Mönche tags zuvor ausgerichtet hatten, und sagte der Heiligen Gottes unter Tränen: «Warum, Herrin, fliehst du, wie man hört, nicht vor dem Überfall der Heiden? Warum werden wir deiner Gebete und deines heiligen Antlitzes beraubt, wenn wir in Gefahr sind? Weshalb duldest du nicht, daß du für längere Zeit zu unserem Trost an einem

non deuitas? Cur in periculis constituti priuamur<sup>k</sup> tuis orationibus et sancto conspectu? Quare non pateris<sup>l</sup> te tuto loco aliquantum temporis ad consolationem nostram dei gratia comitante et adiuuante seruari? At illa his fletibus mota · cur inquit uenerande pater tantam mihi tristitiam ingeris? Cur mihi quia tua in me potestas est tantillum spatium exacti laboris perdere precipis? Si dominus mihi sicut<sup>m</sup> spero et credo adiutor est · quod semel animo fixum est mutari non potest · Istam mansiunculam dei clementia mihi concessam · uiuens in corpore uacuum non relinquam · Igitur abbas tantam constantiam uirginalis animi in deo fixam conspiciens · ueniam sibi dare<sup>n</sup> poscit · quod eam in tantum<sup>o</sup> suis uerbis fatigauit · et pro certo cognoscens quamuis ipsa non diceret aliquam suę uocationis reuelationem<sup>p</sup> sibi factam · interrogat<sup>q</sup> quod nunc sibi rebus agendis consilium daret · At illa inquit · Sancte pater · nullam moram interponas · quin temetipsum et animas tibi a deo commendatas saluare studeas · Thesaurum sancti Galli sicut iam cepisti<sup>r</sup> · et quicquid ad usus monachorum vel familię adhuc reliquum est hodie et hac nocte portando et uehendo ad castellum transmittere non tardes · Crastina enim die sine omni dubietate<sup>s</sup> uallis ista undique circumsepta sua<sup>t</sup> multitudine barbarorum replebitur. Tandem abbas uenerandus omni dubietate summota<sup>u</sup> et cunctis illius<sup>v</sup> uerbis credulus fecit ut monuit · et omnem qui relictus est thesaurum sancti galli in libris · in auro · in argento · in uestibus diuersi generis · et quicquid in sumptibus<sup>w</sup> uel usibus monachorum esse poterat · cum omni cautela et festinatione ad castellum transmisit ·

(27) Uenerunt etiam et<sup>t</sup> parentes domine rachildę tractantes

cf. Gregorius Turon.,  
Histor. VI 6

<sup>k</sup> priuantur *A Boll.*

<sup>l</sup> patieris *S.*

<sup>m</sup> ut *A Boll.*

<sup>n</sup> dari *A Boll.*

<sup>o</sup> ex tantam *correx* tantum *S.*

<sup>p</sup> ex reuelationes *corr. S.*

<sup>q</sup> interrogantque *A.*

<sup>r</sup> capisti *A.*

<sup>s</sup> sine dubitatione *A.*

<sup>t</sup> *deest A Boll.*

<sup>u</sup> submota *A Boll.*

<sup>v</sup> eius *A; deest Boll.*

<sup>w</sup> somptibus *A.*

sicheren Ort mit der Gnade und Hilfe Gottes beschützt wirst? «Jene aber sagte, durch seine Tränen gerührt: «Warum, ehrwürdiger Vater, verursachst du mir eine solche Trauer? Warum schreibst du mir, weil du Macht über mich hast, vor, die [nur noch] so kurze Zeit bis zur Vollendung der Mühsal zu verlieren? Wenn mir der Herr, so wie ich hoffe und glaube, ein Helfer ist, so kann nicht geändert werden, was das Herz sich einmal vorgenommen hat. Diese Behausung, die mir durch Gottes Güte zugestanden wurde, werde ich nicht leer lassen, solange ich lebe.» Da erkannte der Abt die große in Gott ruhende Standhaftigkeit ihres jungfräulichen Herzens, bat sie um Verzeihung, daß er sie mit seinen Worten so sehr behelligt hatte, und in der Überzeugung, daß sie eine Offenbarung über ihre Berufung erhalten habe, so wenig sie es selbst auch sagte, fragte er, welchen Rat sie ihm nun für sein Handeln gebe. Sie aber antwortete: «Heiliger Vater, verliere keine Zeit mehr, dich und die dir von Gott anvertrauten Seelen zu retten. Säume nicht, wie du bereits begonnen hast, den Schatz des heiligen Gallus und alles, was für die Mönche und die Klostersgemeinschaft noch übrig ist, heute und in dieser Nacht zur Burg zu tragen und zu fahren. Morgen nämlich wird dieses Tal überall von den eindringenden wilden Barbarenhaufen erfüllt sein». Da war endlich aller Zweifel ausgeräumt, und der ehrwürdige Abt glaubte ihr, tat nach all ihren mahnenden Worten und ließ den ganzen verbliebenen Schatz des heiligen Gallus an Büchern, Gold, Silber, Kleidung verschiedener Art und allem, was den Mönchen von Wert oder Nutzen sein konnte, mit aller Vorsicht und Eile zur Burg schaffen.

Es kamen auch die Eltern der Herrin Rachild und überlegten mit der seligen Wiborada, wie sie ihre Tochter aus ihrer Klause an einen sicheren Ort zu ihrer Rettung mit sich fortführen könnten. Ihnen sagte sie: «Seid über meine Tochter nicht beunruhigt. Denn im

cum beata wiborada · quatenus || filiam suam de clausula sumptam · ad tutiora loca secum seruandam deducerent · Quibus ipsa · nolite ait solliciti esse de filia mea · Omnipotentis enim dei et sanctorum eius munimine uobis ad consolationem multisque aliis per multa tempora seruabitur<sup>x</sup> · Ite ad hospitium uestrum · et maturius surgentes uenite ad nos ut benedictione dei sanctique magni de manibus nostris percepta · gaudentes redeatis ad propria · Illucescente itaque altera die propinqui beatę Rachildę sicut erant religiosi uerbis et consolationibus uenerandę<sup>y</sup> uirginis fidem adhibentes · omni sollicitudine postposita pro filia sua uenerunt et gratias ei reddentes pro omnibus bonis semper sibimet tanta benignitate ostensis · licentiam abeundi postulauerunt · Quibus illa · accipite ait benedictionem domini de manibus meis · et paululum gustantes ite cum pace<sup>z</sup> · Cunque hoc factum fuisset illius sanctis orationibus muniti et dei gratię sanctorumque eius<sup>a</sup> commendati · salutata filia sua redierunt ad propria ·

## XXXII (28)

cf. Horat., Carm. I 4,  
13

**D**einde quidam<sup>b</sup> ex familia equi uelocitate lapsus<sup>c</sup> · paganis insequentibus uenit fugiens · et<sup>d</sup> multis adhuc in ualle · siue in tabernis · seu<sup>e</sup> in diuersis locis consistentibus clamore magno · fugite inquit o miseri fugite · assunt<sup>f</sup> quos aduenire credere nolulistis · Senior etiam et monachus Hitto adhuc in ecclesia sancti magni consistens quia ipsius ecclesię custos erat · secum deliberans ut nusquam fugeret · hortatu et preceptis sanctę wiboradę tandem compulsus · in proximum lucum monti adiacenti inherentem cum duobus sibi famulantibus uix aufugit ·

<sup>x</sup> salvabitur *A Boll.*

<sup>y</sup> sanctae *A Boll.*

<sup>z</sup> ex pauce *corr. S.*

<sup>a</sup> eius] orationibus *A Boll.*

<sup>b</sup> quidem *A.*

<sup>c</sup> delapsus *A Boll.*

<sup>d</sup> deest *A.*

<sup>e</sup> sive *A Boll.*

<sup>f</sup> adsunt *Boll.*

Schutze des allmächtigen Gottes und seiner Heiligen wird sie euch und vielen anderen zum Trost für lange Zeit bewahrt bleiben. Geht zu eurer Wohnung, steht zeitig auf und kommt zu uns, daß ihr aus unseren Händen den Segen Gottes und des heiligen Magnus empfangt und freudig nach Hause zurückkehrt.» Bei Anbruch des nächsten Tages kamen deshalb die Verwandten der seligen Rachild, gottesfürchtig wie sie waren und im Vertrauen auf die Worte und Tröstungen der ehrwürdigen Jungfrau und von aller Sorge um ihre Tochter befreit, dankten ihr für alles Gute, das sie ihnen immer mit so großer Güte erwiesen hatte, und baten um die Erlaubnis, gehen zu dürfen. Sie sagte zu ihnen: «Empfangt aus meinen Händen Gesegnetes vom Herrn, eßt ein wenig und geht in Frieden.» Als dies geschehen war, grüßten sie ihre Tochter und kehrten gefestigt durch ihre heiligen Gebete und im Vertrauen auf die Gnade Gottes und seiner Heiligen nach Hause zurück.

XXXII        Hierauf erschien einer aus der Klostersgemeinschaft auf der Flucht vor den ihm folgenden Heiden, glitt von seinem schnellen Pferd und rief den vielen, die sich noch im Tal, in den Häusern oder anderswo aufhielten, mit lauter Stimme zu: «Flieht, ihr Elenden, flieht, Gekommen sind sie, an deren Ankunft ihr nicht glauben wolltet!» Auch der Herr und Mönch Hitto, der immer noch in der Kirche des heiligen Magnus weilte, da er deren Hüter war, und der bei sich dachte, daß er niemals fliehen würde, wurde durch Zureden und Weisung der heiligen Wiborada endlich dazu bewogen und entkam mit zwei Dienern in den nächsten, am Fuße des Berges gelegenen Wald mit knapper Not.

**I**nterea uesanus quidam et deo odibilis ascitis sibi  
similibus sociis · ad sancti magni basilicam una pro-  
perant · ignique supposito · cum mansiunculam sanctę  
uirginis exurere uellent · diuina uirtute flammę re-  
stinctę sunt · Cunque effectum peruerse || uoluntatis se  
non posse perficere cernerent · circueuntes<sup>g</sup> ediculam ·  
aditum quo intrare potuissent quęrunt · Et non inue-  
nientes · duo ex illis ascenderunt super tectum · et  
disiectis tegulis incidunt obstacula queque factoque  
foramine se immittentes<sup>h</sup> sanctam uirginem ante alta-  
riolum stantem · et deuotis precibus deo omnipotenti  
et sanctorum omnium suffragiis suppliciter se com-  
mendantem spoliauerunt uestibus · sicque omni teg-  
mine<sup>1</sup> preter cilicium ablato · libratis asciolis tria capiti  
uulnera sanctę<sup>k</sup> martyri infligunt · et seminecem relin-  
quentes discesserunt · At sanguis undatim profluens ·  
cilicium pene totum perfudit · sed et murus eiusdem  
claustr<sup>1</sup>i sancti sanguinis aspersione perfusus per multa  
tempora martyrium sanctę uirginis aduenientibus pate-  
fecit · Qui nullis abolitionibus quamuis mera calce  
sepius obductus quin se panderet obtegi potuit · Nos  
etiam hoc uerum esse proximis temporibus oculis  
nostris inspeximus ·

**E**t ut plenius ueritas pandatur fidelibus · uerbi gratia  
interseram ordini lectionis meritis ipsius et hac  
ope factum miraculum · Quidam turicini pagi mercator  
oculorum dolore grauiter laborabat · ita ut tanta ceci-  
tate obtenebratus incederet · ut uix callem baculo re-  
gente teneret · Hic audiens famam uirginis egregie pro

<sup>g</sup> circumeuntibus *A*; circum-  
euntes *Boll.*

<sup>h</sup> imminentes *A.*

<sup>1</sup> tegimine *Boll.*

<sup>k</sup> sanctę *ex sancti corr. S*; vir-  
gini et *add. A Boll.*

<sup>1</sup> claustr<sup>1</sup>i *del. A et in marg.*  
*adiicit clausu ...*



Unterdessen eilte ein Gott hassenswerter Wüterich mit seinesgleichen zur Basilika des heiligen Magnus, Sie legten dort Feuer und wollten die Behausung der heiligen Jungfrau verbrennen, doch wurden die Flammen von der Macht Gottes erstickt. Und als sie erkannten, daß es nicht nach ihrem schurkischen Willen ging, liefen sie um das Häuschen herum und suchten nach einem Eingang um einzudringen. Nachdem sie keinen fanden, stiegen zwei von ihnen auf das Dach, zertrümmerten die Ziegel und schlugen jedes Hindernis ein. Als ein Durchlaß entstanden war, ließen sie sich hinab und beraubten die heilige Jungfrau, die vor dem kleinen Altar stand und sich mit demütigen Bitten dem allmächtigen Gott und den Fürbitten aller Heiligen anvertraute, ihrer Kleider. Und als ihr so alle Bedeckung mit Ausnahme des härenen Gewandes weggerissen war, schlugen sie der heiligen Martyrin mit Axthieben drei Kopfwunden, ließen sie halbtot zurück und verschwanden. Das wallend hervorströmende Blut aber ergoß sich beinahe über das ganze härene Gewand. Auch die Mauer dieser Zelle kündete für lange Zeit dem, der dahin kam, von dem Martyrium der heiligen Jungfrau, da sie von ihrem heiligen Blut benetzt worden war. Wie sehr diese auch des öfteren mit reinem Kalk überzogen wurde – es konnte durch kein Tünchen verhindert werden, daß es durchschien. Auch wir haben kürzlich mit unseren eigenen Augen gesehen, daß dies wahr ist.

Um den Gläubigen die Wahrheit anschaulicher kundzutun, will ich mit Verlaub in die Folge der Lesung ein Wunder einfügen, das durch ihre Verdienste und in dieser Kraft geschehen ist. Ein Kaufmann aus dem Zürichgau hatte ein schweres Augenleiden. Sein Augenlicht war so verdunkelt, daß er sich beim Gehen kaum mit dem Stab auf der Straße halten konnte. Als dieser von der auserwählten Jungfrau hörte, die für den Namen Christi den Martyrertod erlitten und vielen Kranken vor ihrem Tod geholfen hatte, kam er demütig und im Glauben gestärkt herbei. Und als er die Kirche

136<sup>rb</sup>

christi nomine martyrizatę · quia multis infirmantibus  
ante suum transitum subueniret · deuotus et fide firmatus<sup>m</sup>  
aduenit · Cunque ꝛcclesiam sancti magni orandi gratia intraret · rogat se ad uenerandę uirginis sepulchrum duci · ibique querulas preces domino fundens cum sanctę martyris auxilium flagitasset · surrexit<sup>n</sup> · et quia antea audiuit clausulę eius murum aspergine sancti cruoris infusum · petiit sibi monstrari locum · Hocque facto · aliis discedentibus cultello parum quid sanguinolenti pulueris abradens · et linte||olo inuoluens secum retinuit · Deinde<sup>o</sup> gratię domini · et sanctę uirgini se commendans · iter quo uenerat repedauit · et nil moratus cum domum propriam intraret puluerem sanctificatum pene cecatis luminibus iniecit · moxque omni fugato dolore integre se uisum recepisse gauisus<sup>p</sup> · meritum et martyrium sanctę wiboradę multis antea ignorantibus patefecit · Posteaque quam citius potuit ad monasterium cum oblatione ueniens · gratias deo omnipotenti et sanctę uirgini pro recepta sanitate rependit · et publice illius meritis se saluatum · omnibus manifestauit ·

XXXV (31)  
926, Mai. 8

**T**ransactis igitur octo diebus · inclusi<sup>q</sup> castello multorum qui aduenerunt<sup>r</sup> attestacione<sup>s</sup> discessum paganorum audientes · abbas cum monachis et familia ad monasterium rediit · Sed et alii multi ex diuersis locis in idipsum castellum congregati ad propria remearunt · Predictus etiam monachus et presbyter tercio die passionis eius rediens clam ad basilicam sancti magni sibi commendatam · assumptisque quibusdam de fratribus et laicis una cum illis et fidei eius ministra

<sup>m</sup> formatus *A.*

<sup>n</sup> surrexerunt *A Boll.*

<sup>o</sup> De *A.*

<sup>p</sup> est *add. A.*

<sup>q</sup> inclausi *A.*

<sup>r</sup> advenerant *Boll.*

<sup>s</sup> *deest A Boll.*

des heiligen Magnus betrat um zu beten, bat er, daß man ihn zum Grab der ehrwürdigen Jungfrau führe. Nachdem er dort sein klagendes Gebet vor dem Herrn ausgeschüttet und die Hilfe der heiligen Martyrin erfleht hatte, stand er auf, und da er zuvor gehört hatte, daß die Mauer ihrer Klause mit heiligem Blut besprengt sei, bat er, daß ihm die Stelle gezeigt werde. Dies geschah, und als die übrigen weggingen, kratzte er mit einem Messerchen ein wenig von dem blutgetränkten Staub ab, wickelte es in ein leinenes Tüchlein und nahm es mit. Hierauf vertraute er sich der Gnade des Herrn und der heiligen Jungfrau an, ging den Weg, auf dem er gekommen war, wieder zurück, und als er unverweilt sein Haus betrat, streute er sich den geheiligten Staub in die beinahe erblindeten Augen. Bald war aller Schmerz verflogen, und voll Freude, seine Sehkraft wieder vollständig erhalten zu haben, tat er vielen, die zuvor nichts davon wußten, Verdienst und Martyrium der heiligen Wiborada kund. Dann eilte er, so schnell er konnte, mit einer Opfergabe zum Kloster, dankte dem allmächtigen Gott und der heiligen Jungfrau für die wiedererhaltene Gesundheit und offenbarte allen öffentlich, daß er durch ihre Verdienste geheilt worden sei.

XXXV

Als nach acht Tagen die in der Burg Eingeschlossenen durch das Zeugnis vieler, die kamen, von dem Abzug der Heiden hörten, kehrte der Abt mit den Mönchen und der Gemeinschaft zum Kloster zurück. Aber auch viele andere, die aus verschiedenen Orten in derselben Burg zusammengekommen waren, gingen wieder nach Hause. Aber der genannte Mönch und Priester [Hitto] kehrte am dritten Tage ihres Martyriums heimlich zu der ihm anvertrauten Basilika des heiligen Magnus zurück, nahm mit sich einige Brüder und Laien und betrat mit ihnen und ihrer [Wiboradas] treuen Dienerin die kleine Klause, wo die heiligen Glieder lagen. Und sie sprachen das gewohnte Gebet über sie. Und als sie den heiligen und durch beständige Ent-

cf. c. XXXIX  
cf. Ado, Passio S.  
Desiderii, *Migne PL*  
123, col. 441 C

Walahfrid, Vita  
S. Galli I 32  
136<sup>va</sup>

intranses clausulam ubi sancta membra iacebant · solitam orationem super illam fecerunt · Cunque sanctum corpusculum iugi parsimonia consumptum · et ossa arida uix tenui cute et neruis coherentia ad lauandum cilicio cruore rigente nudarent · uulnera capitis sana reppererunt · pedes etiam antea asperitate duri et nimii frigoris truncatos sanitati pristinę redintegratos inuenerunt · uno tantum brachio et crure sicut adhuc uiuens ad se contraxerat aliquantulum curuatis · Inspicientes etiam corpusculum inuenerunt cicatrices ferreę catenulę qua se circumligatam habebat sulcatas<sup>t</sup> · hocque cruciatu<sup>u</sup> corpus tenerum mactabat · imitatrix egregia uenerandi patris nostri sancti galli qui ęnea catena ligatus || quatuor partibus corporis profunda uulnera cernentibus patefecit · Ipsa etiam martyrii sui die beata uirgo catenulam quam dixi<sup>v</sup> priusquam barbara gens adueniret de corpore ablatam subtus altarium posuit et abscondit · et<sup>w</sup> postea in uisione apparens his qui excubias circa sanctas exequias celebrabant admonuit ut assumptam ipsam catenulam iuxta suum corpus in sarcofago collocarent · Quod et factum est ·

XXXVI (32)

Quadam uero<sup>w</sup> nocte fidelis ministra eius orandi gratia ad sepulchrum accedere uolens · priusquam ad ostiolum ediculę perueniret · tantam luminis claritatem intus splendescere uidit · ut si acum querere deberet<sup>x</sup> inuenire potuisset · At illa subita luminis apparitione obstupefacta<sup>y</sup> et minime propius accedere ausa · loco quo stetit solo prostrata est · et subnixis precibus deo et meritis sanctę uirginis se commendans · rediit ad lectulum laudans et benedicens dominum<sup>z</sup> ·

<sup>t</sup> sulcatas *deest S Boll.*

<sup>u</sup> cruciatum *A.*

<sup>v</sup> diu *Boll.*

<sup>w</sup> *deest Boll.*

<sup>x</sup> *t supr. lin. S.*

<sup>y</sup> stupefacta *Boll.*

<sup>z</sup> deum *A.*

haltsamkeit aufgezehrten kleinen Körper und die dürrer, durch dünne Haut und Sehnen kaum zusammenhängenden Knochen zur Waschung von dem blutstarrenden härenen Gewand entblößten, fanden sie die Kopfwunden geheilt; auch die Füße, die zuvor wegen der Rauheit der strengen und allzu großen Kälte verstümmelt waren, fanden sie jetzt wieder im Zustande vormaliger Gesundheit. Nur einen Arm und einen Unterschenkel hatte sie ein wenig gekrümmt an sich gezogen, wie schon zu Lebzeiten. Sie betrachteten auch den kleinen Leib und fanden die gefurchten Narben der eisernen Kette, mit der sie sich umgürtet hatte. Mit dieser Marter tötete sie ihren zarten Leib ab, als vortreffliche Nachahmerin unseres ehrwürdigen Vaters, des heiligen Gallus, der sich mit einer eisernen Kette umgürtet hatte und an vier Stellen seines Körpers tiefe Wunden den Betrachtern zeigte. Am Tag ihres Martyriums hatte die selige Jungfrau die genannte Kette vor der Ankunft des barbarischen Volkes von ihrem Körper genommen, unter den Altar gelegt und verborgen. Später erschien sie denen, die bei dem heiligen Leichnam die Totenwache hielten, im Traum und mahnte, daß sie die Kette aufnehmen und neben ihren Leib in den Sarg legen sollten. Und so geschah es.

XXXVI Als eines Nachts ihre treue Dienerin zum Grab gehen wollte, um zu beten, sah sie, bevor sie zum Eingang des Häuschens gelangte, darin ein so strahlend helles Licht, daß sie dort eine Nadel hätte finden können, wenn sie sie hätte suchen müssen. Vor Staunen erstarrt über die plötzliche Lichterscheinung wagte sie nicht weiterzugehen, warf sich da, wo sie stand, zu Boden, vertraute sich mit inständigem Gebet Gott und den Verdiensten der heiligen Jungfrau an, lobte und pries den Herrn und ging zu Bett.

**E**state vero sui transitus finiente · et autumnali tempore instante · uenerabilis presbyter et monachus Hitto uiridis fēniculi germen circa tumulum eius fixit · Quod dispensante gratia diuina radicem figens terre per totam hiemem floruit et ueluti in modum coronę se sibimet intexens · totum sepulchrum hoc sepsit ornamine · et adeo creuit in altum ut multi qui aduenerant mirarentur · dicentes se in hortis uernali tempore sub diuo eiusmodi herbam nunquam uidisse tam nobilibus foliis infloruisse · De hoc etiam germine multis postea in<sup>a</sup> infirmitate laborantibus subuenitur · Sed et beatę rachildę iugiter egrotanti · exinde sorbiciuncula facta · ilico se medelam recepisse sensit in corpore · O flos uirginis semper uiridis et pulcher quanta dignitate<sup>b</sup> splendebis coram domino in perennitate · qui tanto honore decoraris in mundi peregrinatione ·

**I**sdem<sup>c</sup> diebus post passionem sanctę wiboradę sicuti paulo ante enarrauimus beata rachilda magna corporis infirmitate<sup>d</sup> detenta omnium membrorum uiribus destituta iacebat nihil gustans praeter si sacrosancti corporis et sanguinis domini uiuificamine sit recreata · hacque infirmitate diu perdurante · contigit ut tribus continuis diebus ita immobilis et desperata iaceret · ut hi qui excubiis interfuerant mortua esset an uiueret penitus nescirent<sup>e</sup> · Quibus etiam ante fenestram ędicule interfuit uenerabilis magister et monachus notkerus<sup>f</sup> medicus · Illa etiam fidelis ministra ambarum quondam uirginum in angulo ipsius cellulę paruo lectuli stramine ob cautelam custodię<sup>g</sup> sanctę uirginis quiescebat · Tandem sancta uirgo quę desperata iacebat · tertia nocte circa pullorum cantum paululum resumpto spiritu

<sup>a</sup> *deest Boll.*

<sup>b</sup> *ex dignitati corr. S.*

<sup>c</sup> *Eisdem Boll.*

<sup>d</sup> *infirmitatae S.*

<sup>e</sup> *ignorarent A.*

<sup>f</sup> *nocerus A, Nokerus Boll.*

<sup>g</sup> *deest A Boll.*

Als der Sommer, in dem sie gestorben war, zu Ende ging und die Herbstzeit bevorstand, pflanzte der ehrwürdige Priester und Mönch Hitto einen Sproß grünen Fenchels an ihr Grab. Dieser schlug durch göttliche Gnade in der Erde Wurzeln, blühte durch den ganzen Winter, verflocht sich wie zu einer Krone, umgab mit diesem seinem Schmuck das ganze Grab und wuchs so in die Höhe, daß viele Besucher bewundernd sagten, auch im Frühling hätten sie in den Gärten unter freiem Himmel niemals eine Pflanze dieser Art mit so ansehnlichen Blättern gedeihen sehen. Von diesem Sproß wurde später vielen geholfen, die an Krankheit litten, auch der seligen Rachild, die immer krank war, der daraus ein Trank gemacht wurde und die ihn auf der Stelle im Leibe als Heilmittel spürte. O jungfräuliche Blume, immergrün und schön, mit welcher großer Würde wirst du vor dem Herrn in beständiger Dauer strahlen, die du mit so großer Zierde auf der Wanderschaft dieser Welt geschmückt wirst!

In den Tagen nach der Leidenszeit der heiligen Wiborada lag, wie wir schon ein wenig früher erzählt haben, die selige Rachild schwer krank und aller Kräfte ihres Körpers beraubt darnieder. Sie aß nichts, außer wenn ihr durch die Lebensspeise des hochheiligen Leibes und Blutes des Herrn aufgeholfen wurde. Während sie in dieser Krankheit lange Zeit aushielt, ereignete es sich, daß sie drei Tage ohne Unterbrechung so unbewegt und hoffnungslos dalag, daß diejenigen, die bei ihr wachten, überhaupt nicht mehr wußten, ob sie tot oder lebendig sei. Unter diesen befand sich vor dem Fenster des Häuschens auch der ehrwürdige Lehrer und Mönch, Notker der Arzt. Auch ruhte jene Magd, die vormals beiden Jungfrauen treu gedient hatte, in einer Ecke des Kämmerchens auf etwas Streu eines Bettes, um über die heilige Jungfrau zu wachen. Endlich sprach die heilige Jungfrau, die hoffnungslos darniederlag, in der dritten Nacht um den Hahnenschrei, nachdem sich ihr Atem wieder ein wenig

Ct 4, 1; 6, 3

aiebat · Cara mater · si uoluntas dei sit<sup>ε</sup> aliquod iuuamen tui<sup>ε</sup> medicaminis<sup>ε</sup> magna infirmitate mihi<sup>b</sup> laboranti praestare digneris · Nec mora ilico diuina affuit miseratio · Ipsa namque custode uigilante et aspiciente · sancta ac beata et gloriosa martyr cum magna luminis claritate et suauiissimi odoris dulcedine<sup>1</sup> apparuit · et caput suum capiti infirmantis reclinans · salubri etiam tactu manus ut ei uisum est diu inibi morata substitit · At ministra fidelis tremefacta hęc cernens · ait intra se · Quam pulchra et decora splendes domina mea · Moxque cum ipsa luminis apparitione uisibus humanis sublata · martyr gloriosa recessit · suauiissimi odoris dulcedine ad lucem inibi usque perdurante · Sancta etiam uirgo post discessum pię matris infirmitate recedente · resumptis uiribus conualuit ·

XXXIX (35)

137<sup>ra</sup>

cf. c. XXXV

cf. c. XLII

cf. c. XLIII

**Q**uidam iuuenis monachus in uenerandi patris nostri<sup>k</sup> Galli congregatione ðalricus nomine sub scolari disciplina degebat · Qui infirmitate superueniente longum tempus grauiter laborauit · ita ut durante egritudine ossibus tenui cute et neruis uix coherentibus supremum<sup>1</sup> spiritum trahere uideretur · nilque somni uel edulii capere potuerit · Hic cum morti proximus esse cerneretur<sup>m</sup> · condiscipulorum subleuamine ductus ante sepulchrum beatę martyris prouoluitur · Cunque flebili et supplici prece se meritis illius aliquod medicamentum percipere deplorasset · obdormiuit · Moxque sub ipsa hora euigilans · rogat sibi aliquid ad manducandum donari · Hocque cum beatę rachildę nunciatum fuisset · misit ei panem et piscem · At ille suscipiens · satis auide comedit · sicque

<sup>ε</sup> *deest A Boll.*

<sup>b</sup> *deest A.*

<sup>1</sup> *suauitate A Boll.*

<sup>k</sup> *S. <ancti> add. Boll.*

<sup>1</sup> *sup̄mū AS.*

<sup>m</sup> *videretur A.*



gefestigt hatte: «Liebe Mutter, wenn es der Wille Gottes ist, dann würdige dich, mir, die ich schwer krank bin, irgendeine Hilfe durch deine Arznei zu bringen». Unverzüglich stellte sich die göttliche Barmherzigkeit ein. Denn während die Wächterin wachte und schaute, erschien die heilige, selige und ruhmvolle Martyrin in großer Lichthelle und in der Lieblichkeit des süßesten Duftes, lehnte ihr Haupt an das der Kranken und verweilte mit einer heilsamen Berührung ihrer Hand, wie es ihr schien, daselbst lange Zeit. Die treue Dienerin aber zitterte, als sie dies wahrnahm, und sagte zu sich: «Wie schön und anmutig leuchtest du, meine Herrin.» Dann entzog sich zugleich mit der Lichterscheinung die ruhmvolle Martyrin den menschlichen Blicken und ging wieder fort, während die Lieblichkeit des süßesten Duftes bis zum Morgengrauen blieb. Mit dem Weggang der gottgefälligen Mutter schwand auch die Krankheit, und die heilige Jungfrau kam wieder zu Kräften und genas.

XXXIX Ein junger Mönch namens Ulrich war in der Gemeinschaft unseres verehrungswürdigen Vaters Gallus in schulischer Ausbildung. Ihn befiel eine Krankheit, und er litt lange Zeit schwer, so daß nach langer Krankheit seine Knochen durch dünne Haut und Sehnen kaum zusammengehalten wurden, er in seinen letzten Zügen zu liegen schien und weder schlafen noch essen konnte. Als man überzeugt war, daß er dem Tode sehr nahe sei, fiel er, geführt und gestützt von seinen Mitschülern, vor dem Grab der seligen Martyrin nieder. Und nachdem er weinend in demütigem Gebet gefleht hatte, er möge durch ihre Verdienste ein Heilmittel erhalten, schlief er ein. Noch zur selben Stunde erwachte er wieder und bat, daß man ihm etwas zu essen gebe. Als dies der seligen Rachild gemeldet wurde, sandte sie ihm Brot und Fisch. Er nahm und aß es begierig und so durch den Schutz der seligen

patrociniis beatę martyris ueluti de precipitio mortis ereptus · non sine admiratione ipse per se gradiens ad claustrum rediit · qui aliorum adminiculo<sup>n</sup> adductus titubanti gressu membris etiam dissolutis uix aduen- rat ·

XL (36)

927, Mai. 1

**H**is et tantis signorum uirtutibus iugiter ad sepul- chrum beatę uirginis ostensis · uenerabilis abbas engilbertus<sup>o</sup> anniuersario depositionis illius tempore adueniente · anteriori die uocauit ad se Hittonem mo- nachum fratrem ipsius uenerandę martyris · et aliis plurimis patribus de congregatione presentibus ratio- nem cum illo de ipsis<sup>p</sup> uirtutibus habuit · Quique<sup>q</sup> cum plurima que uel nota omnibus uel adhuc ignota fuerant ueritatis assertione in medium proferret · omni dubita- tione summotā abbas certissimus quanti meriti quan- tique honoris glorificatione ante deum digna haberetur · que tantis signis et uirtutibus inter homines claresceret · cum consilio fratrum eidem monacho et presbytero mandat ut superuenturę noctis uigilias cum psalmodia et dulci ymnorum modulatione sicut antiquorum pa- trum ordinatione de uirginibus conscriptum habemus cum dei licentia et adiutorio ad tumu||lum eius deuo- tissime adimpleret · deinde etiam superuenientem diem sinaxi et missarum adimptione<sup>r</sup> solemnem duceret · At ille magna gratulatione cum matutinas laudes iuxta preceptum sibi ad sepulchrum sanctę uirginis deuotus exsolueret · illucescente iam die gratia quiescendi paulu- lum ad domicilium rediit · Cunque lectulo se collocaret et obdormisset · adest in uisu beata uirgo de seruitio dei<sup>s</sup> reuerenter expleto · grates reddidit · sed tamen aliquid fore quod sibi displiceret indicat · At ille · audio inquit uocem loquentis · sed cui respondere debeam nescio<sup>t</sup> · Ego sum ait<sup>u</sup> wiborada · et in ipsa hora letanti

137<sup>r</sup>b

927, Mai. 2

<sup>n</sup> ex adminuculo *corr. S.*

<sup>o</sup> engelbertus *A.*

<sup>p</sup> ipsius *Boll.*

<sup>q</sup> Quibus *A.*; Qui *Boll.*

<sup>r</sup> celebratione *Boll.*

<sup>s</sup> deo *Boll.*

<sup>t</sup> non scio *A Boll.*

<sup>u</sup> inquit *A.*

Martyrin gleichsam vom Abgrund des Todes zurückgerissen lief er mit eigenen Füßen zum Kloster zurück, er der nur mit fremder Hilfe geführt wankenden Schritts und mit aufgelösten Gliedern mit Mühe dorthin gekommen war, was nicht gering verwunderte.

**XL** Da sich diese großen Wunderzeichen am Grab der seligen Jungfrau beständig zeigten, rief der ehrwürdige Abt Engelbert, da der Jahrestag ihres Hinscheidens nahte, am Vortag den Mönch Hitto, den Bruder der ehrwürdigen Martyrin, zu sich und hielt in Gegenwart vieler anderer Väter aus der Klostersgemeinschaft mit ihm Rechenschaft über die Wunder. Als er vieles, was allen bekannt oder auch noch unbekannt war, unter Bekräftigung der Wahrheit vorbrachte, war aller Zweifel ausgeräumt, und der Abt trug in völliger Gewißheit der Größe ihres Verdienstes und der Ehre, mit der sie vor Gott verherrlicht sei, da sie durch so große Zeichen und Wundertaten unter den Menschen leuchtete, demselben Mönch und Priester mit Rat der Brüder auf, daß er die folgende Nachtwache mit Psalmodie und mit dem süßen Gesang der Hymnen, wie es bei uns nach der Anordnung der Väter [im Offizium] über die Jungfrauen aufgeschrieben ist, mit Erlaubnis und Hilfe Gottes in aller Andacht an ihrem Grab halte und dann auch den folgenden Tag in Stundengebet und Meßfeier feierlich begehe. Als er gemäß seinem Auftrage am Grab der heiligen Jungfrau mit großer Freude das Lob der Matutin andächtig gesungen hatte, kehrte er bei Anbruch des Tages zu seiner Wohnung zurück, um ein wenig zu ruhen. Und als er sich auf sein Bett gelegt hatte und eingeschlafen war, erschien im Traum die selige Jungfrau, bedankte sich für den ehrerbietig erfüllten Gottesdienst, sagte aber, daß ihr etwas noch mißfalle. Er sagte: «Ich höre eine Stimme, die redet, weiß aber nicht, wem ich antworten soll.» Sie antwortete: «Ich bin Wiborada», und zugleich erblickte er sie, wie sie ihn freundlich und in von früher her vertrauter Weise gleichsam anlächelte. Er sagte ihr: «Was

uultu et noto antea<sup>v</sup> · sibi quasi arridentem conspexit<sup>w</sup> ·  
 Cui ait · Quid est domina quod deliqui? At illa · alta-  
 riolum meum uelamine meis manibus dum in carcere  
 huius seculi morabar semper coopertum expoliasti · et  
 aliud preciosius quod alterius est superexpandisti ·  
 Surge citius et nil moratus · quod nostrum est restitue  
 loco suo · Quod ille audiens · concitus surrexit et ilico  
 preceptum perfecit ·

XLII (37)

**H**oc etiam silentio pretereundum non esse utile  
 arbitramur · quod sancta uirgo et martyr non  
 solum ad sepulchrum suum fidelibus aduenientibus et  
 deuote illius solatium petentibus medicina salubri oc-  
 currit · uerum etiam his qui procul positi seu infirmi-  
 tate · seu qualicumque labore detenti · si fideliter illius  
 prestolantur auxilium diuina opitulante clementia  
 assistere non cessat ·

XLII (37)

**I**n pago frichgowe nuncupato quem araris fluuius uno  
 latere preterfluit · et ex altera parte nobilissimus  
 fluuiorum alamanniam penetrans renus inundat · fuit  
 quedam mater familias laudabilem uitam seculariter  
 ducens nomine blitdruda<sup>x</sup> beatę rachilde recluse ger-  
 mana · Que superueniente infirmitate tanta corpo||ris  
 molestia detinebatur · ut ablata facultate manducandi ·  
 bibendi · ambulandi · sedendi · quidue paululum in  
 lectulo quiescendi extremum alitum uix trahere uidere-  
 tur · Cunque diu tantis languoribus fatigata tabesceret ·  
 tandem superna miserante clementia que in se speran-  
 tes salubriter castigat ut saluet · paululum resumpto  
 egri pectoris spiramine · uoce qua poterat beatę uirginis  
 implorans auxilium · Beatissima ait uirgo et martyr  
 christi dignissima wiborada · succurre mihi misere  
 ualde laboranti · Scio enim et credo quia dei gratia con-

137<sup>va</sup>

cf. c. XXXIX

cf. II Tim 1, 12

<sup>v</sup> letanti uultu et voto · ante se      <sup>w</sup> conspicit *A Boll.*  
*A.* noto · antea *interpunxit S.*      <sup>x</sup> hiltruda *A Boll.*

ist's, Herrin, worin habe ich gefehlt?» Jene aber antwortete: «Du hast meinen kleinen Altar des Tuches aus meinen Händen beraubt, mit dem ich ihn, solange ich im Gefängnis dieser Welt weilte, immer bedeckt gehalten habe, und etwas Wertvolleres, das von einer anderen stammt, darüber gebreitet. Steh geschwind auf, verweile nicht und lege wieder das an seinen Platz, was unser ist.» Nachdem er dies vernommen hatte, erhob er sich rasch und erfüllte sofort die Weisung.

**XLI** Wir glauben, nicht mit Schweigen übergehen zu dürfen, daß die heilige Jungfrau und Martyrin nicht nur den Getreuen, die ihr Grab besuchen und demütig ihren Trost erbitten, mit heilsamer Arznei zu Hilfe kommt, sondern auch denen, die in der Ferne lebend durch eine Krankheit oder irgendein Leiden abgehalten werden, mit Hilfe der Milde Gottes immer beisteht, wenn sie getreulich ihrer Hilfe harren.

**XLII** Im Frickgau, an dessen einer Seite die Aare vorbeifließt und dessen anderen Teil der edelste aller Flüsse, der Rhein, Alemannien durchströmend benetzt, führte Blitdrud als Mutter und Hausfrau ein lobenswertes Leben im Laienstand, eine Schwester der seligen Rekluse Rachild. Diese geriet durch Krankheit in so große Beschwerden, daß sie die Fähigkeit zu essen, zu trinken, zu gehen, zu sitzen oder sich ein wenig auf dem Bett auszuruhen, verlor und in ihren letzten Zügen zu liegen schien. Als sie lange Zeit, durch so große Entkräftung hart mitgenommen, dahinsiechte, da erbarmte sich ihrer endlich die göttliche Milde, die die auf sie Hoffenden zu ihrem Heil züchtigt, um sie zu retten. Sie schöpfte etwas Atem mit ihrer kranken Brust und flehte, so sehr sie konnte, die selige Jungfrau um Hilfe an. «Seligste Jungfrau Wiborada und würdigste Martyrin Christi», sprach sie, «steh mir Armen, die ich sehr leide, bei. Denn ich weiß und glaube, daß du in der Gnade Gottes mit deinen Bitten die Krankheit, die gegen mich kämpft, eine Zeitlang lindern kannst,

cedente potes tuis precibus pugnantem in me morbum aliquandiu releuare · quo membra paululum diu fatigata quiescant · Hęc fessa orando flebiliter<sup>y</sup> ut postea retulit neque dormiens neque penitus uigilans · uidit sibi assistere sanctam uirginem et in manu tenere iacinctinę pellis particulam similitudinem habentis uaginę qua enses obduci solent · Quam etiam super eam iaciens<sup>z</sup> inquit · Optasti a me ut aliquantulum dormias · quiesce et dormi cum benedictione domini · Ilico somni suauitate salubriter obtenta · dormiuit illam noctem et magnam partem sequentis diei · Deinde euigilans et circa manentes ob custodiam sui uocans · date inquit mihi ad manducandum quantotius ut corpus morbo et fame pene<sup>a</sup> consumptum paulisper recreem quia nihil mali patior · Dei enim gratia et meritis<sup>b</sup> domine meę wiboradę liberata sum ab hac infirmitate · Quę post paululum corporis uiribus pleneresumptis · ad monasterium sancti Galli properat · moxque uisitato sanctę uirginis tumulo<sup>c</sup> ob receptam sanitatem laudes<sup>d</sup> et gratias deo omnipotenti meritisque illius oblata benedictione deuota persoluit ·

137<sup>v</sup><sup>b</sup> XLIII (38)

**P**ost obitum Hittonis presbyter quidam Eggibertus nomine seculo renuncians ad || monasterium uenit · ibique ab abbate benigne susceptus est · Hic in monasterio probabilem ducens uitam · cum omnibus conuersatio eius placuisset successor domni hittonis effectus · ab abbate sancti magni ꝛclesiam suscepit regendam · Contigit autem post paucos annos infirmitate superueniente tantis illum doloribus oculorum cruciari · ut nec

<sup>y</sup> -li- *supr. lin. S.*

<sup>z</sup> iacens *A.*

<sup>a</sup> *deest A Boll.*

<sup>b</sup> *deest Boll.*

<sup>c</sup> *tumululum A.*

<sup>d</sup> *laudat Boll.*

damit die lange geplagten Glieder ein wenig ausruhen können.» Als sie vor flehentlichen Bitten müde war, wie sie später berichtete, und weder schlief noch völlig wach war, sah sie, daß ihr die heilige Jungfrau zur Seite stand und in ihrer Hand das Stückchen einer hyazinthenen Haut hielt, das Ähnlichkeit mit einer Scheide hatte, mit der man Schwerter zu umhüllen pflegt. Indem sie diese über sie warf, sagte sie: «Du hast von mir gewünscht, daß du ein wenig schläfst. Ruhe dich aus und schlafe mit dem Segen des Herrn.» Sofort fiel sie in die Süße eines heilsamen Schlafes und schlief jene Nacht und einen großen Teil des folgenden Tages. Alsdann erwachte sie und rief die, die dageblieben waren, um bei ihr zu wachen, mit den Worten: «Gebt mir rasch zu essen, damit ich meinen durch Krankheit und Hunger beinahe aufgezehrten Körper wieder etwas belebe, da ich an keinem Übel mehr leide. Denn durch die Gnade Gottes und durch die Verdienste meiner Herrin Wiborada bin ich von dieser Krankheit befreit.» Als sie die Körperkräfte nach kurzer Zeit wieder völlig zurückgewonnen hatte, eilte sie zum Kloster des heiligen Gallus, besuchte sogleich das Grab der heiligen Jungfrau und erwies für die wiedererlangte Gesundheit demütig Lob und Dank dem allmächtigen Gott und ihren Verdiensten und brachte andächtig eine Segensgabe dar.

XLIII      Nach dem Tode Hittos kam ein der Welt entsagender Priester namens Eggibert zum Kloster und wurde dort vom Abt freundlich aufgenommen. Da er im Kloster ein löbliches Leben führte und allen seine Lebensweise gefiel, wurde er zum Nachfolger des Herrn Hitto gemacht und erhielt vom Abt die Kirche des heiligen Magnus zur Leitung. Es ereignete sich aber, daß er nach wenigen Jahren in Krankheit fiel und von so großen Augenschmerzen gequält wurde, daß er weder Ruhe haben, noch wegen seines verdunkelten Augenlichts selbständig irgendwohin gehen konnte. Als er eine Zeit lang an dieser Krankheit gelitten und

Ian. 21

requiem habere · nec per se quoquam incedere obtenebrato uisu potuisset · Cunque in hac infirmitate aliquandiu laborasset et adhibita medicina nihil profecisset · adueniente festiuitate sanctę Agnetis martyris fide roboratus<sup>e</sup> cellam qua beatę uirginis et martyris wiboradę membra tumulata quiescunt ingreditur · ibique ante sepulchrum prostratus diu supplicem fudit orationem · Tandem uoce flebili precibus pia uota coniungens · domina mea ait sanctissima · credo quia apud omnipotentis dei misericordiam meę infirmitati potes implorare remedium · Scias etiam quia si<sup>f</sup> in his laboribus tuis meritis mihi succurrere dignaris · quod omni ebdomada dum uiuo · et uires corporis habeo ad altarium tuo sepulcro appositum missam de sancta cruce feria sexta celebrare non desinam · His uotis et orationibus finitis cum paululum obdormisset moxque eadem hora euigilasset · fugato omni dolore et cecitate tantam claritatem oculorum sibi sentiebat adesse · ut se in iuueniliętate clarius uidere non posse fateretur · sicque post omnibus diebus uitę suę sana et clara oculorum acie perdurans · largitori omnium bonorum et beniuolę largitrici quod promiserat deuote et fideliter implere<sup>g</sup> non cessat ·

cf. c. XXXIX

XLIV (39)

**M**ulier quędam reginsinda nomine iugi capitis dolore laborabat · Hęc comperta fama de uirtutibus sanctę uirginis qualiter domini aspirante gratia infirmantibus medebatur · in festiuitate anniuersa||ria depositionis illius ad sepulchrum uenit · ibique cum fletibus deuotis precibus insistens · uotis se constrinxit si illius medelam mereretur quamdiu uiueret diem transitus sui festiue celebraret · Cunque paululum obdormisset · labente infirmitate sana recessit · Iterumque anniuersaria depositione natalis ipsius insistente ·

138<sup>ra</sup>

<sup>e</sup> armatus *A Boll.*

<sup>g</sup> adimplere *A.*

<sup>f</sup> *deest A.*



vergeblich Arznei angewandt hatte, betrat er am Fest der heiligen Martyrin Agnes im Glauben gestärkt die Zelle, in der die Gebeine der seligen Jungfrau und Martyrin Wiborada bestattet ruhten, warf sich dort vor dem Grab nieder und betete lange Zeit flehentlich. Endlich schloß er weinend seinen Bitten fromme Gelübde an und sagte: «Meine heiligste Herrin, ich glaube, daß du bei der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes für meine Krankheit ein Heilmittel erflehen kannst. Du sollst auch wissen, daß ich, wenn du dich würdigst, mir in meinen Leiden durch deine Verdienste zu helfen, jede Woche samstags, solange ich lebe und körperliche Kraft besitze, an dem Altar, der bei deinem Grab steht, die Messe vom heiligen Kreuz ohne Unterlaß feiern werde». Als er am Ende dieser Gelübde und Gebete ein wenig eingeschlafen war und in derselben Stunde noch erwachte, war aller Schmerz und die Blindheit verflogen, und er fühlte, daß sich eine so große Klarheit des Augenlichtes einstellte, daß er bekannte, er habe im jugendlichen Alter nicht klarer sehen können. Und da ihm danach alle Tage seines Lebens die Gesundheit und Helligkeit seiner Augen blieb, säumte er nicht, dem Spender alles Guten und der wohlwollenden Spenderin das, was er versprochen hatte, ergeben und getreu zu erfüllen.

XLIV Eine Frau namens Reginsind litt fortwährend an Kopfschmerzen. Als diese von den Wundern der heiligen Jungfrau erfuhr, wie sie mit Beistand der Gnade Gottes Kranke heilte, besuchte sie am Jahrtag ihres Todes das Grab und verpflichtete sich dort unter Weinen, demütigem und inständigem Gebet zu dem Gelöb- nis, daß sie, solange sie lebe, ihren Todestag feierlich begehen wolle, wenn sie durch sie Linderung erlange. Nachdem sie ein wenig eingeschlafen war, ließ die Krankheit nach, und sie kehrte geheilt zurück. Als wieder am Jahrtag des Todes ihr Geburtstag bevor- stand, hatte sie, als es schon Abend wurde, noch eine Leinwand aufgezogen, die schon fast fertig gewoben

uesperascente iam die telam habens erectam usque ad  
 extremitatem texendi prope perductam · anni preteriti  
 promissa reminiscens ait in corde suo · Laborem operis  
 mei finem aspiciens · cito perficiam · sicque quod uotis  
 promiseram domine meę festiuum diem celebrare non  
 desinam · Nec mora doloribus capitis antea sibi ualde<sup>a</sup>  
 notis stimulata cecidit · stratumque causa huius infir-  
 mitatis ueluti obliuioni traditum per uim requisiiuit ·  
 sicque magnis cruciata doloribus tandem reatus sui  
 penam considerans · iterato ad sepulchrum uenit ·  
 ibique se ream et preuaricatricem uoti decedentis anni  
 proclamans · uota uotis adiungit · preces precibus ·  
 sicque omnem lacrimabiliter emendationem debiti pro-  
 mittens obdormiuit · Tunc uisum est ei quasi aliquis  
 ueniret et magnam grauitatem ligni in modum trabis  
 super caput eius proiecisset · Mox<sup>i</sup> euigilans sedata in-  
 firmitate capitis · deo et sanctę uirgini gratias agens  
 propria habitacula letabunda reuisit ·

XLV (40)

**S**ed ut aliquantum ab ordine temporis digredia-  
 mur<sup>k</sup> · dum craloh abba<sup>l</sup> uenerandus cęnobio  
 preesset · sanctus ǒdalricus episcopus qui<sup>m</sup> nunc felici  
 obitu cum christo gaudet<sup>a</sup> et fidei deuotione poscen-  
 tibus opem in<sup>o</sup> diuersis necessitatibus mirabiliter mise-  
 ricorditerque accommodat uenit ad monasterium ·  
 Cunque pro sua consuetudine loca sancta circuiret · ad  
 tumulum nutricis quondam suę wiboradę oraturus  
 accessit · Qui expleta oratione · inter reliquos circum-  
 stantes respiciens uirum uenerabilem eiusdem mo||-  
 nasterii monachum et bene doctum nomine Eggehar-  
 dum<sup>p</sup> · interrogabat eum dicens · Estne aliquid karis-  
 sime ab aliquo fratrum quos doctissimos scimus de

cf. c. XIX sq.

138<sup>rb</sup>

<sup>h</sup> vald *A.*

<sup>i</sup> moxque *A.*

<sup>k</sup> degrediamur *A Boll.*

<sup>l</sup> abbas *Boll.*

<sup>m</sup> *deest AS.*

<sup>a</sup> gauderet *A.*

<sup>o</sup> *deest A Boll.*

<sup>p</sup> nomine · Eggehardum *inter-  
punxit S.*

war. Eingedenk ihres Versprechens des vorangegangenen Jahres sprach sie in ihrem Herzen: «Ich sehe schon das Ende meiner Arbeit, schnell will ich fertigmachen und dann den Tag meiner Herrin festlich begehen, wie ich es im Gelübde versprochen habe.» Und sogleich stachen sie die Kopfschmerzen, die ihr von früher sehr bekannt waren, sie fiel nieder und suchte wegen ihrer Krankheit gezwungenermaßen wieder das fast schon vergessene Lager auf und wurde von großen Schmerzen gepeinigt. Endlich bedachte sie die Strafe für ihr Vergehen, ging abermals zum Grab und bekannte dort laut ihre Schuld, und daß sie das Gelübde des vergangenen Jahres gebrochen hatte, häufte neue Gelübde und Bitten auf die alten, versprach unter Tränen jegliche Wiedergutmachung ihrer Schuld und schief ein. Da erschien es ihr, als ob jemand käme und eine große Holzlast in der Art eines Balkens über ihr Haupt warf. Da erwachte sie, das Kopfleiden war gestillt und unter Danksagungen an Gott und die heilige Jungfrau suchte sie wieder voll Freude ihre Wohnung auf.

XLV Um noch etwas von der zeitlichen Reihenfolge abzuweichen: Als der ehrwürdige Abt Craloh das Kloster leitete, kam der heilige Bischof Ulrich, der nach einem glücklichen Heimgang nun in Freude mit Christus ist und die, die fromm und treu in verschiedenen Nöten Hilfe erbitten, wunderbar und barmherzig erhört, zum Kloster. Und da er nach seiner Gewohnheit die heiligen Stätten aufsuchte, ging er zum Grab seiner einstigen Erzieherin Wiborada, um zu beten. Nach dem Gebet bemerkte er unter den Umstehenden den ehrwürdigen und wohlgebildeten Mönch dieses Klosters namens Ekkehard und fragte ihn: «Wurde irgend etwas, mein Teuerster, von einem der, wie wir wissen, hochgebildeten Brüder, über das glanzvolle Leben und Leiden der heiligen Jungfrau schriftlich überliefert?» Jener antwortete ihm: «Bisher hat noch niemand von ihnen seine Hand ausgestreckt, ein Werk dieser Art zu beginnen. Darüber tadle ich meine Trägheit, da ich mich als

preclara sanctę uirginis uita et passione per literas  
 memorię traditum ? Cui ille · nemo ait adhuc eorum  
 manum ad huiusmodi opus inchoandum extendit ·  
 De quo tarditatem meam reprehendo · debitorem me  
 sciens eius laudis proferendę<sup>q</sup> si uires scientię cum  
 quantitate materię concordarent · Quod episcopus  
 audiens audisque preconiorum<sup>r</sup> eius audiendorum  
 requisiiuit quid illud esset in quo se debitorem asseue-  
 raret · Et ille · egritudinis inquit incommoditatem gutta  
 infestante · et totum corpus meum contrahente<sup>s</sup> tant-  
 opere incurri · ut inter intolerabiliter sequentes dolores  
 spem recuperandę sospitatis amitterem · medicis reuera  
 pro leuamine languoris assistentibus omnemque suę  
 artis industriam cassatam fatentibus · Quapropter  
 quantum humanum desperabam auxilium · tantum  
 cępi intentius implorare diuinum<sup>t</sup> · Interea dum sanc-  
 torum patrocinia diuersorum uotis precibusque flagi-  
 tarem · meritis sanctę uirginis ad memoriam reductis<sup>u</sup> ·  
 rogauı ut cilicium quo sanctos artus pro mortificatione  
 carnis attriuerat · mihi quamuis indigno apportaretur ·  
 Quo impetrato · uoui ut si mihi uitę incolomitas<sup>v</sup> per  
 merita sanctę uirginis concederetur quod scirem<sup>w</sup> aut  
 discere possem de laudandis eius actibus scripto me<sup>x</sup>  
 memorię commendaturum · Cunque post illam spon-  
 sionem sanctum illud sanctę<sup>y</sup> uirginis indumentum  
 mihi aliquotiens<sup>z</sup> superextenderetur · ilico cępi leuius<sup>a</sup>  
 habere · ac deinde non multis diebus exactis plena  
 sospitate conualui · sed adhuc diuersis obstaculorum  
 occasionibus impeditus uotum soluere cessauı · Sanc-  
 tus antistes hoc audiens modestis eum increpationibus  
 hortabatur ne se infidelem sponsorem exhiberet · sed id  
 quod aliquandiu neglexerat || citius aggredereetur per-

138<sup>va</sup>

<sup>q</sup> preferende *A.*

<sup>r</sup> precuniorum *A.*

<sup>s</sup> contrahentem *A.*

<sup>t</sup> diuinum] *pars posterior in ras. S.*

<sup>u</sup> reductis *Boll.*

<sup>v</sup> incolomitas *Boll.*

<sup>w</sup> scire *A.*

<sup>x</sup> *deest A Boll.*

<sup>y</sup> *deest A.*

<sup>z</sup> aliquoties *Boll.*

<sup>a</sup> lenius *Boll.*

Schuldner weiß, ihr Lob vorzutragen, wenn nur die Kraft meines Wissens der Fülle des Stoffs entspräche.» Als der Bischof dies vernahm, war er begierig, ihr Lob zu hören, und fragte, was es sei, worin er sich als ihr Schuldner erkläre. Er gab zur Antwort: «Ich fiel in eine unleidliche Krankheit, da mich die Podagra plagte und meinen ganzen Körper ergriff, so daß ich unter unerträglich wütenden Schmerzen die Hoffnung auf Wiederherstellung meiner Gesundheit verlor. Ärzte standen mir in der Tat zur Linderung der Krankheit bei, mußten aber bekennen, daß alles Bemühen ihrer Kunst vergeblich sei. Je mehr ich nun an der menschlichen Hilfe verzweifelte, desto eifriger begann ich die göttliche zu erflehen. Während ich unter Gelübden und Bitten den Schutz verschiedener Heiliger erflehte, kamen mir die Verdienste der heiligen Jungfrau ins Gedächtnis, und ich bat, daß das härene Gewand, mit dem sie ihre heiligen Glieder zur Abtötung des Fleisches wundgerieben hatte, zu mir, wenn auch Unwürdigem, gebracht werde. Als dies geschehen war, gelobte ich, daß ich, würde mir durch die Verdienste der heiligen Jungfrau die Erhaltung meines Lebens zugestanden, schriftlich dem Andenken überliefern würde, was ich von ihren lobwürdigen Taten wüßte oder erfahren könnte. Und als nach diesem Versprechen die heilige Kleidung der heiligen Jungfrau einige Male über mich gebreitet wurde, begann ich mich sofort leichter zu fühlen und war nach wenigen Tagen zu voller Gesundheit genesen. Aber durch verschiedene zufällige Hindernisse aufgehalten versäumte ich bisher, das Gelöbnis zu erfüllen». Als der heilige Bischof dies hörte, ermahnte er ihn mit sanftem Tadel, er möge sich nicht als einer, der ein Gelübde bricht, erweisen, sondern das, was er bislang vernachlässigt hatte, schnell in Angriff nehmen und vollenden. Er hörte seine heilsamen

ficere · Cuius salubria monita ille humiliter audiens · et  
in nullo dubitans eorum<sup>b</sup> quę a diuersis personis  
audiuit · ut proposuerat scribere inchoauit · et pleraque  
scribendo comprehendit ·

XLVI (40)

**N**otum sit omnibus christum amantibus quia ea  
quę dictauimus in ueritate comperta fidelium  
antecessorum relatione conscripsimus · Testantur etiam  
hoc plurimi et nostris adhuc temporibus uariis infirmi-  
tatis pressi · id est frigoretici · capitis egritudine ·  
dentium dolore · aurium · oculorum · manuum · pedum ·  
omniumque membrorum qui ad sepulchrum beatę  
uirginis medelam recuperationis experiuntur · prestante  
domino nostro IESU CHRISTO · qui cum patre<sup>c</sup> et  
spiritu sancto uiuit et regnat deus · per infinita secula  
seculorum · AMEN<sup>d</sup> ·

Explicit vita<sup>e</sup> sanctę Wiberadę<sup>f</sup> uirginis et martyris ·

<sup>b</sup> [multa] eorum *coniec. Boll.*  
*De hoc loco et de genetivo par-*  
*titivo eorum disputavi ZSKG*  
66, 1972, p. 253 sq. *Cf. huius*  
*vitae c. XI (supra p. 48) cum nec*  
*vicinorum nec aliquis ex ip-*  
*sius familia aliter suspicaretur.*

<sup>c</sup> deo patre *A Boll.*

<sup>d</sup> *Litteris graecissantibus scrip-*  
*sit A—CHN S.*

<sup>e</sup> *vita et passio A; Explicit*  
*deest Boll.*

<sup>f</sup> *ita S; wiborade A.*

Mahnungen demütig an und begann ohne Zögern gemäß seinem Vorsatz, von dem, was er von verschiedenen Personen hörte, zu schreiben, und faßte das meiste schreibenderweise zusammen.

**XLVI** Allen, die Christus lieben, soll bekannt sein, daß wir das von uns Verfaßte in Wahrheit durch den Bericht treuer Vorgänger erfahren und aufgeschrieben haben. Dies bezeugen auch noch zu unseren Zeiten sehr viele, die durch verschiedene Krankheiten gequält werden, also Fieberkranke und Leidende an Kopf, Zähnen, Ohren, Augen, Händen, Füßen und allen Gliedern, und die am Grab der seligen Jungfrau Heilung erfahren durch den Beistand unseres Herrn Jesus Christus, der mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und als Gott regiert durch ewige Zeiten. Amen.

**Ende**

926, Mai. 1

**F**ilius altithroni postquam resplenduit orbi ·  
Christus<sup>b</sup> in hoc mundo<sup>c</sup> uirgine natus homo ·

Annis nongentis uiginti quinque uolutis ·  
Post quatuor menses bis quattuorque dies.

Wiborada deo meritis dignissima uirgo.  
Palma martyrii scandit ad astra poli ·

Illa hic sponte sua moribundo corpore clausa<sup>d</sup> ·  
Visibus humanis abdita et alloquiis ·

Celebs cęlesti sponso sed cognita soli ·  
10 Affatu angelico pascitur atque cibo ·

Hac parsimonia durauit tempora multa ·  
Semper ut instantem mortis itura diem<sup>e</sup> ·

Mai. 1

Demum a paganis maii tunc passa kalendis ·  
Mai. 2

Mane sequente<sup>f</sup> obiit mane perenne petit<sup>g</sup> ·  
Cuius amore sacro curamus membra sepulchro ·

Debita soluentes fundimus atque preces ·  
Eius at exultans uictrici<sup>h</sup> et dote coruscans ·

Spiritus in cęlo uiuit<sup>i</sup> ouatque DEO ·

<sup>a</sup> Incipit epitalmus beate wiborade *A*; Epitaphium B. Wiboradae *Boll.*

<sup>b</sup> XPICTUS *S.*

<sup>c</sup> de uirgine *A.*

<sup>d</sup> s *supr. lin. S.*

<sup>e</sup> mortis itura diem] meritis itura dieta *A.*

<sup>f</sup> sequenti *A Boll.*

<sup>g</sup> pecijt *A.*

<sup>h</sup> nutrici *A.*

<sup>i</sup> uenit *A.*



a. 917

**I**n cruce confregit postquam uictorque subegit ·  
Leuiathan hamo Uirgine natus homo  
Annis nongentis · denis<sup>a</sup> septemque<sup>a</sup> uolutis  
Orbe peragrato · astat<sup>b</sup> item domino ·  
Iob sibi femineum<sup>a</sup> iuuenili floreque<sup>c</sup> mactum<sup>a</sup> ·  
Expetit<sup>d</sup> ut temptet uirgineum<sup>e</sup> cruciet ·  
Nec mora · concessam premit ille dolore Rachildam ·  
Uel sexu superet Iob sibi sufficeret ·  
Uertice cum planta Iacet ulcere uirgo cruenta<sup>f</sup> ·  
10 Uoce minus poterat · Corde deum memorat ·  
Talis at ingreditur tamen hoc specus hic sepelitur  
Uiua · Uigil sponso · sufficiens oleo ·  
Nulla ut luciuomum ualet arte restringere lyknum ·  
Liquit item nostram Iob satan emeritam ·  
Martyris imperio Uuiborade docta propinquo ·  
His<sup>a</sup> crucibus palmam emeruit sociam ·  
946, Nov. 23 Que<sup>a</sup> datur in nonis decimi sibi parta kalendis ·  
His animam celo · Ossa dat hic tumulo<sup>g</sup> ·

<sup>a</sup> *in ras. Cod.*

<sup>b</sup> *asttat Cod.*

<sup>c</sup> *-que in ras. Cod.*

<sup>d</sup> *Ex- in ras. Cod.*

<sup>e</sup> *-eū in ras. Cod.*

<sup>f</sup> *uirgo crue- in ras. Cod.*

<sup>g</sup> *Finitur · rubr. Cod.*

INCIPIT PROLOGVS HERIMANNI<sup>a</sup> CENOBITE<sup>b</sup>  
SANCTI GALLI DE VITA SANCTE<sup>c</sup> VVIBORADE<sup>c</sup>  
VIRGINIS ATQUE<sup>b</sup> MARTYRIS CHRISTI

p. 375

**S**OLET PLERUMQUE MODERNIS SCRIPtoribus a patribus uitio deputari · traditiones antiquorum scriptis uel factis ab eis mutari · ea uidelicet obiectione · quod quasi illorum uirtutibus calcatis · suis nihil probabilius uelint estimari · Sed eorum reuerendam canitiem ab huiusmodi suspitione oportet alienam conspici · quicquam ab eis reprehendi · non quia crasse composi||tum inlepideque putetur · sed quia nuper ·

p. 376

Horat., Epist. II 1,  
83–85  
ib., 69 sq.

uel quia nil rectum nisi quod placuit sibi ducunt ·  
uel quia turpe putant parere minoribus · et que  
inberbes didicere · senes perdenda fateri ·

Non equidem insector · delendaque carmina liui<sup>c</sup>  
esse reor ·

cf. Vita I c. XLV  
p. 377

Cum enim legerim aliquem priorum deum orasse · quo dignaretur alicuius spiritum suscitare · qui uirginem suam wiboradam tot uirtutibus decoram uenustiori stilo faceret saporam · quid dicam posteros optasse · cum aliqui eorum si temporalis uitae dilatio illorum uotis responderet hoc opus uoluissent adtem||ptare · tamen numquam in animum duxi quid tale aggredi · tum considerans rusticitatem mei ingenii · tum ne putarer meo studio mihi ad fauorem patrum negligentiam uelle denotare · hec denotatio duobus modis euenire solet · cum uel quilibet arrogans iniussus presumit suscitare dormitantem<sup>a</sup> homerum · uel cum tucca et uar<i>o quis oboediens preuento morte uirgilio tantum superflua studet · precipere · Ad illud prouocat arrogancia ·

Horat., Ars poet. 359  
Servius, In Virgilii  
Aen. I praef.

*Prologum omisit codex olim  
Salemitanus, nunc Heidelber-  
gensis Sal. IX 21 (C).*

*(B) imitatus est; Hepidanni  
codex Vadianus 70 et Sangal-  
lensis 610.*

<sup>b</sup> ET B.

<sup>a</sup> HEPID-CANNI *graecis-  
sando scripsit Herimannus in  
autographo Sangall. cod. 560  
(A), quod scriptor codicis 564*

<sup>c</sup> Leuii A, leui, *secunda i erasa  
B. leui Vad. 70, Sang. 610 et  
Basil. D.I. 18.*

<sup>d</sup> dormientem B.

Den modernen Schriftstellern wird meist von den Vätern vorgehalten, sie veränderten die Überlieferung der Alten in Schrift oder Tat, und vorgeworfen, sie träten ihre Tugenden mit Füßen und ließen nichts als ihre eigenen Werke gelten. Doch muß man der Väter ehrwürdiges Alter in Betracht ziehen, das sie des Verdachtes enthebt, daß sie irgendetwas tadelten, nicht weil sie es für plump und abgeschmackt halten, sondern nur, weil es neu ist 'und weil sie nur gelten lassen, was ihnen selbst gefiel, oder weil es sie geniert, sich Jüngeren zu fügen und als Alte das wertlos zu nennen, was sie als bartlose Knaben einst erlernten'. 'Ich bin nicht persönlich dem Livius gram und nicht der Meinung, daß seine Gedichte getilgt werden sollen'. Denn da ich las, daß einer der Früheren Gott gebeten habe, den Geist irgendeines Menschen zu erwecken, um seine Jungfrau Wiborada, schön an so vielen Tugenden, mit einem zierlicheren Stil gefällig darzustellen, wozu soll ich dann erst von den Späteren sprechen, die sich dies gewünscht haben, da doch schon einige von ihnen sich an diesem Werk versuchen wollten, wenn ein Aufschub ihres zeitlichen Lebens ihren Wünschen entsprochen hätte. Dennoch hatte ich niemals im Sinn, so etwas anzufangen, indem ich einmal die Ungeschliffenheit meines Geistes erwog, dann wiederum, damit man nicht von mir glaube, ich wolle durch meinen Eifer zu meinen Gunsten die Nachlässigkeit der Väter kritisieren. Diese Kritik geschieht gewöhnlich auf zwei Arten: entweder aus freien Stücken, wenn sich einer überheblich anmaßt, 'den schlafenden Homer' zu wecken, oder wenn sich einer wie Tucca und Varius nach Virgils vorzeitigem Tod gehorsam bemüht, nur das 'Überflüssige' abzuschneiden. Zu jenem ruft die Überheblichkeit auf, zu diesem zwingt der Gehorsam. Der Gehorsam, wie ihr wißt, ihr Lieben, ist uns notwendig, wenn wir in

p. 378  
I Pt 2, 13

ad istud cogit oboedientia · Oboedientia ut nostis karis-  
simi nobis est necessaria · si perfecte libertatis cupimus  
adipisci|| compendia · hec enim quamuis omni humane  
creature ut apostolus hortatur · sit exhibenda propter  
deum · specialius tamen ad illos respicit · sub quorum  
regimine in cenobiis degentes · districto iudici rationem  
de nostris excessibus reddituros pro certo scimus ·  
illorumque excusationem · nostram fore damnationem ·

a. 1072

Ad quod regimen tu uenerabilis pater Odalrice · anno  
millesimo septuagesimo secundo incarnationis domini  
eius mira dispensatione uocatus · cum bone memo-  
rie abbatis tui nortperti · tunc triginta et octo annis  
super ouile|| sancti GALLI uigilantis · non solum  
amabili praeceptione · uerum etiam communi fratrum  
electione successor effectus · prout complacuit tuae  
paternitati onus iniunxisti · quod prius exhorruui im-  
ponere meae paruitati · nempe ut uitam memorate uir-  
ginis · interdum propter diuersorum simplicitatem  
scriptorum · superfluitate uerborum quasi quibusdam  
foliis exuberantem · falce strictioris eloquii praecidere  
studerem · At ego quamquam in hac oboedientia me  
scirem onus importabile debilibus aptare humeris · ta-  
men non exacui linguam uerbis|| contradictionis · eligens  
mihi satius esse sub praeceptorum tuorum fasce defi-  
cere · quam eis repugnando titulum inoboedientiae in-  
currere · Exemplum etiam cum grammatico proponere  
placuit · ne pigeat alios etiam a me · uel ignorantia forte  
pretermissa · uel uitiose dicta · nihil enim ex omni  
parte perfectum in humanis credo esse inuentionibus  
posse · sua quoque industria uel addere uel mutare ·  
Sed antequam mihi alligatum onus ad aptandum  
moueam · opere precium esse duco · breuiter in medium  
proferre · || per quos preclara gesta huius uirginis  
posteris primitus innotuerint · ut cum aperietur me non  
huius relationis esse nouum auctorem · sed potius auc-  
torum sequacem · nullus uitium falsitatis adnotet meae  
paginae · Tempore igitur quo uenerabilis gralo congrega-  
tionem sancti Galli rexit · fuit in ea quidam frater no-

a. 1034–1072  
p. 379

p. 380 cf. Ps 63, 4

Priscian., epist. ad  
Iulianum 3, ed. Keil,  
*Grammatici latini*  
t. 2, p. 2

p. 381

Vollkommenheit den Ertrag der Freiheit gewinnen wollen. Denn obwohl ihn jedes menschliche Geschöpf gegenüber Gott leisten muß, wie der Apostel mahnt, betrifft es dennoch besonders jene, unter deren Leitung wir in den Klöstern leben und von denen wir genau wissen, daß sie vor dem strengen Richter Rechenschaft ablegen werden für unsere Vergehen und daß es, wenn sie sich entschuldigen können, unsere Verdammung bedeutet.

Als du, ehrwürdiger Vater Ulrich, im Jahre 1072 der Fleischwerdung des Herrn durch seine wunderbare Fügung zu dieser Leitung berufen und zum Nachfolger deines Abtes Nortpert guten Andenkens, der 38 Jahre über die Herde des heiligen Gallus gewacht hatte, nicht nur aufgrund einer erfreulichen Anordnung, sondern auch durch die gemeinsame Wahl der Brüder erhoben wurdest, da hast du mir, wie es deiner Väterlichkeit gefiel, die Last aufgebürdet, die ich früher scheute, meiner Nichtigkeit aufzuerlegen, nämlich mich zu bemühen, das Leben der denkwürdigen Jungfrau, das bisweilen wegen der Einfalt verschiedener Schriftsteller im Überfluß der Worte gleichsam in Blättern wuchert, mit der Sichel knapperen Ausdrucks zu stutzen. Ich aber habe, obwohl ich in diesem Gehorsam mir bewußt bin, eine untragbare Last meinen schwachen Schultern aufzuladen, dennoch nicht die Zunge zu Worten des Widerspruchs gespitzt und vorgezogen, eher unter dem Rutenbündel deiner Vorschriften zu sterben, als diesen zu widersprechen und in den Ruf des Ungehorsams zu geraten. 'Auch will ich' – um mit einem Grammatiker zu sprechen – 'ein Beispiel vor Augen stellen, damit es die andern nicht verdrieße, das, was ich in Unkenntnis übergangen oder falsch gesagt habe, – denn ich glaube, daß nichts an menschlichen Erfindungen wirklich vollkommen sein kann – durch eigenen Fleiß hinzuzufügen oder zu verändern.' Aber bevor ich daran gehe, die mir aufgebürdete Last abzutragen, meine ich, es sei der Mühe wert, kurz vorzutragen, durch welche Männer die wunderbaren Taten dieser Jungfrau den Nachfahren

cf. Vita I c. XLV

p. 382

p. 383

cf. I, II, III Esr  
passim

p. 384

p. 385

mine ekkehardus · uir totus ex sapientia uirtutibusque factus · Is cum quodam tempore ydrope ad extrema poene ductus esset · uouit beatæ wiboradæ omnia quæ de eius sanctitate posset comperire literis se traditurum · si ei ad ||presens dignaretur a deo aliquod impetrare remedium · O archiater in uirga et in baculo · o propagator tuorum sanctitatis electorum · ilico uenit ei in animum · ut sibi postularet afferi martyris cilicium · illudque super aqualenta extenderet membra · Quod cum factum fuisset · confestim sensit se aliquid melius habere · ac deinde non multis diebus exactis · ad plenum conualuit · Tunc memor sponsionis suæ · conuenit kebeni · quæ beatæ uirgini ab ipsis cunabulis usque ad mortis articulum obsecundauit · indicans ei quali uoto se obligauit · quodque sequen||ti die ad eam uenturus foret · ut de hoc themate plenius ab ea informaretur · Que uehementer in uerbis eius admirans · non minus etiam coepit anxari · quia ea de quibus interroganda erat · iam dudum letheus obsorbuerat morbus · Ad ultimum suasu cuiusdam sacerdotis ad tumbam domine suæ oratura prosternitur · ut qui incensam a chaldeis legem per esdram uoluit reparare · ipse etiam martyris suæ merita · quantum ad hominum memoriam abolita · per eam dignaretur declarare · Postquam huiusmodi exaggerauit p̄ces · ||surrexit · atque basilicam non minori anxietate egreditur quam etiam ingressa est · Erat enim ignara · quam in proximo esset eius consolatio · Nocte uero insequenti cum se sopori dedisset · uisum est ei locum orationis repetere · atque beatam uirginem pittacium aureis conscriptum literis sibi ostendere · hac uoce subiuncta · Utere cupitis · Mox expergefata · omni fragilitate obliuionis propulsa · ita perfecte coepit memoriæ uiribus uti · ut luce reuersa · non solum nihil sollicita esset quid supradicto fratri responderet · uerum etiam ultronea fieret inui||tatrix · eique desideratum thema · a primordio usque ad acceptum cum palma martyrii brauium promulgaret · Quod ille

• dein B.

zum erstenmal bekannt wurden, damit keiner den Makel der Fehlerhaftigkeit meinem Buch anlaste, wenn eröffnet wird, daß ich nicht ein neuer Autor dieses Berichtes bin, sondern vielmehr Gefolgsmann anderer Autoren. In jener Zeit also, als der ehrwürdige Craloh die klösterliche Gemeinschaft des heiligen Gallus leitete, war darunter auch ein Bruder namens Ekkehard, ein Mann, der nur aus Weisheit und Tugenden bestand. Als dieser einmal fast an der Wassersucht gestorben wäre, gelobte er der heiligen Wiborada, alles, was er über ihre Heiligkeit in Erfahrung bringen könnte, schriftlich niederzulegen, wenn sie ihm alsbald ein Heilmittel bei Gott erbitte. O du großer Arzt mit Rute und Stab, o du, der du die Heiligkeit deiner Erwählten vermehrest! Auf der Stelle kam ihm in den Sinn, sich die Kutte der Martyrin bringen zu lassen und sie auf die wassersüchtigen Glieder auszubreiten. Sobald dies verrichtet war, fühlte er sich sofort etwas besser und nach wenigen Tagen war er wieder vollständig gesund. Da erinnerte er sich an sein Gelübde, suchte Kebeni auf, die der heiligen Jungfrau von ihrer Wiege an bis zum Zeitpunkt des Todes diente, und erzählte ihr, durch welche Gelübde er sich verpflichtet hatte, und daß er am nächsten Tag zu ihr kommen werde, um ausführlicher von ihr über dieses Thema unterrichtet zu werden. Bei seinen Worten wunderte sie sich sehr und fürchtete sich auch nicht wenig, weil die Krankheit des Vergessens das, was von ihr zu erfragen war, schon längst aufgesogen hatte. Schließlich warf sie sich auf den Rat eines Priesters am Grab ihrer Herrin nieder, um darum zu beten, daß jener selbst, der durch Esdras das von den Chaldäern verbrannte Gesetz wieder aufrichten wollte, die Verdienste seiner Martyrin, inwieweit sie nach der Erinnerung der Menschen in Vergessenheit geraten waren, durch sie enthüllen möge. Nachdem sie noch mehr Bitten dieser Art verrichtet hatte, erhob sie sich und trat mit nicht milderer Angst aus der Basilika, als sie hineingegangen war. Denn sie wußte nicht, daß ihr der Trost sehr nahe

imis reponens sensibus · cum feruenti opera recte pro-  
clamauit cum psalmista · in me sunt deus uota tua · que  
reddam laudationes tibi · quoniam eripuisti me de  
morte · Sed cum hec uota ex parte redderet · heu dira  
morte praeuentus · multos sui propositi habuit here-  
des · Qui quoniam diuersi diuersa sapiunt · interdum  
minus necessaria necessariis miscuerunt · Horum  
ego<sup>f</sup> insistens uestigiis · studui ea que mihi digna me-  
moriam uidebantur · ad huius uirginis ||sanctitatem com-  
probendam strictim colligere · non illis ad obpro-  
brium · sed quod uerius est · precipue tibi ad oboedien-  
dum ut predictum est · pater reuerentissime ·

EXPLICIT PROLOGUS ·

<Liber primus>

CAPITULA LIBRI SEQUENTIS<sup>g</sup>

I Quali parentela beata uuiborada originem duxit · et  
qualis eius conuersatio in annis infantie fuit ·

II Quam laudabile sit nomen illius ·

<sup>f</sup> *ex ergo corr. B.*

<sup>g</sup> *Capitula desunt C.*



war. In der folgenden Nacht aber, als sie sich dem Schlaf hingegeben hatte, schien es ihr, als ob sie nochmals den Ort des Gebets aufsuchte und als ob die selige Jungfrau ihr ein Pergamentstückchen mit goldenen Buchstaben entgegenhielt und dazu sprach: «Nimm das Gewünschte!» Bald wachte sie auf, jede Gebrechlichkeit ihres Vergessens war weggeblasen, sie verfügte so vollkommen über die Kraft ihrer Erinnerung und war am folgenden Tag nicht nur ganz beruhigt darüber, was sie besagtem Bruder antworten sollte, sondern lud darüber hinaus von sich aus dazu ein, ihm das gewünschte Thema von Anfang an bis zum Empfang des Siegespreises mit der Martyrerpalme mitzuteilen. Jener aber 'nahm es ins Innerste seiner Sinne auf' und in glühender Aufmerksamkeit rief er mit dem Psalmisten aus: 'Mir obliegen, Gott, Gelübde gegen dich, Dankopfer, die ich darbringen will, denn du hast mich dem Tode entrissen' Aber als er zum Teil diese Gelübde erfüllt hatte, wehe, kam ihm der schreckliche Tod zuvor. Doch hatte er für sein Vorhaben viele Erben. Da aber das Wissen einzelner verschieden ist, vermischten sie bisweilen weniger Notwendiges mit Notwendigem. Ich, der ich ihren Spuren nachsetze, habe mich darum bemüht, das, was mir der Erinnerung wert schien, knapp zusammenzutragen, um die Heiligkeit dieser Jungfrau zu bestätigen, nicht um jenen einen Vorwurf zu machen, sondern weil es der Wahrheit mehr entspricht, besonders aber, um dir zu gehorchen, wie ich oben schon gesagt habe, ehrwürdigster Vater.

#### 〈Erstes Buch〉

#### Kapitelverzeichnis

- I Von welchen Eltern die selige Wiborada abstammt, und wie ihr Lebenswandel in den ersten Jahren ihrer Kindheit war.
- II Wie lobenswert ihr Name ist.

p. 387

III Quomodo quędam soror illius noluit ad chorum exire cum coequalibus · eo quod audisset angelicos concentus ·

IIII Qualis eius conuersatio fuit · quando ad intellegibilem aetatem peruenit ·

V Quomodo quodam festo die cum parentibus ad ꝛclesiam processura · noluit priuatam uestem mutare nisi ab illis coacta · et quod grauiter caput dolere coepit in uia · quodque || illa dies maxime fuit inceptiua non amare transitoria ·

VI Quod frater eius hitto eam psalmos docturus · cum eum tederet inceptus · per uisionem est correptus ·

VII Quomodo in dominica incipientis quadragesimae · adiuta est fratrem suum in missarum celebratione ·

VIII Quomodo hortata est eundem fratrem suum · ut relictis omnibus monachicum susciperet habitum · illoque prebente consensum · presbiter ꝛclesię beati magni efficitur ad ultimum ·

VIII Quale propositum elegit sibimet ipsi post fratris conuersionem · et quomodo diabolus eam terruit · ad basilicam nocte gradientem ·

X Quomodo seruientem cuiusdam matrone doemoniosum · suis precibus reddidit sensatum<sup>h</sup> ·

XI Quomodo diabolus ei infamiam adulterii per quandam ipsius ancillam impingebat · et qualiter diuina clementia coram salomone episcopo · copiosaque multitudine eius innocentiam per iudicium comprobabat ·

XII Quomodo ultio diuinitus illata est eidem ancillę · ||

p. 388

XIII Quod salomon episcopus post iudicium eam in tantum amare coepit · quod etiam cum equitatu illam ad constantiam perduci precepit · illaque spreto equitatu ad pedes eundo eo peruenit ·

XIII Quomodo cilia reclusa eam diuinis eloquiis ędificatura · ei ostendit sua marsupia · illius oboedientiam in horum feneratoria augmentatione probatura ·

<sup>h</sup> sensatim *A*; sensatum *ex* sensatim *corr. B*.

- III Wie eine ihrer Schwestern mit ihren Altersgefährtinnen nicht zum Reigen gehen wollte, weil sie den Gesang der Engel gehört hatte.
- IV Wie ihr Lebenswandel war, als sie in das verständige Alter kam.
- V Wie sie an einem Festtag mit den Eltern zur Kirche gehen und ihr Hauskleid nicht ablegen wollte, wenn sie nicht von jenen dazu gezwungen worden wäre, und daß ihr der Kopf auf dem Weg heftig schmerzte, und daß besonders jener Tag der Anfang war, das Vergängliche nicht mehr zu lieben.
- VI Davon, daß ihr Bruder Hitto sie die Psalmen lehren sollte und, als er der angefangenen Arbeit überdrüssig war, durch eine Vision getadelt wurde.
- VII Wie sie am Sonntag der beginnenden Fastenzeit ihrem Bruder bei der Meßfeier half.
- VIII Wie sie denselben Bruder ermahnte, er solle alles aufgeben und das Mönchsgewand nehmen, wie er zustimmte und zuletzt Priester der Kirche des heiligen Magnus wurde.
- IX Welches Ziel sie sich nach der Bekehrung ihres Bruders wählte, und wie der Teufel sie schreckte, als sie nachts zur Basilika ging.
- X Wie sie den vom Teufel besessenen Diener einer Frau durch ihre Gebete wieder verständig machte.
- XI Wie der Teufel ihr den üblen Ruf der Unzucht durch eine ihrer Mägde anheftete, und wie die göttliche Milde ihre Unschuld vor dem Bischof Salomo und einer großen Menschenmenge durch ein Urteil bewies.
- XII Wie die Rache auf göttliche Weise über dieselbe Magd kam.
- XIII Davon, daß der Bischof Salomo sie nach diesem Urteil so sehr liebte, daß er sie sogar zu Pferd nach Konstanz holen ließ, sie aber das Reiten verschmähte und zu Fuß dort hinging.
- XIV Wie die Rekluse Cilia sie durch göttliche Rede erbauen wollte und ihr ihre Geldbeutel zeigte, um ihren Gehorsam durch Wuchergeschäfte mit ihrem Geld zu erproben.

XV Quomodo eadem cilia contra uirginem inuidiam  
coepit habere · et quomodo salomonem episcopum  
hortabatur · ut eam fecisset morari<sup>1</sup> linthaugie · et qua-  
liter per uisionem prohibita est ab hoc itinere · et ciliam  
post aliquos annos de clausula eiectam esse ·

XVI Quomodo praedictum praesulem<sup>1</sup> ad coenobium  
sancti GALLI pergentem uoluntarie est secuta · et  
quia eodem iubente ei apud cellam sancti georgii<sup>k</sup>  
mansiuncula ob secretum est constructa · breuisque  
dialogus de conuersatione eius in illa · ||

p. 389

XVII Quomodo iacens in oratione · quandam perso-  
nam angelicę uisionis uidit sibi assistere · eandemque  
audiuit primum uersum · xx·i·psalmi tercio dulciter  
decantare ·

XVIII Quomodo coepit ei displicere mansio apud cel-  
lam martyris · et de annua karitate in fractione panis  
cum mulieribus deuotis · et quia una ex illis dedignans  
hoc officium karitatis · decidit in lectum doloris · ac  
postea illius precibus recepit gaudia sospitatis ·

XVIII Quomodo in pentecoste a salomone episcopo  
iuxta basilicam sancti magni est inclusa · et quia a  
diabolo mox est temptata ·

XX<sup>1</sup> Qualiter dissoluta cuba · eius precibus est reiuincta.

XXI Quomodo in uigilia sancti iohannis baptistę ·  
uidit beatum GALLUM missas celebrare ·

XXII Quomodo predixit beato ðdalrico illum augustę  
episcopum esse futurum · multaque aduersa in episco-  
pio passurum ·

p. 390

XXIII Quomodo puer quem uualtrammus presbyter  
ad illam || direxit · benedictum panem ab ea accepit ·  
eumque cuidam sibi occurenti despectiue porrexit ·  
hacque de causa tam diu cibos fastidiuit · donec iterato  
benedictum panem ab ea accepit ·

XXIII Quomodo una ex ancillis eius uasa sacrificii  
purgare neglexit · eique dominus hoc per uisionem  
reuelauit ·

<sup>1</sup> *deest B, cod. Vad. 70, Sang. 610, Basil. D.I. 18 et ed. Goldast.*

<sup>k</sup> *georigi A.*

<sup>1</sup> *xxx A, quem errorem usque ad finem capitulorum protraxit.*

- XV        Wie dieselbe Cilia neidisch auf die Jungfrau wurde und wie sie den Bischof Salomo ermahnte, daß er sie in Lindau weilen lasse, und wie diese durch eine Vision an dieser Reise gehindert und Cilia nach einigen Jahren aus der Zelle gejagt wurde.
- XVI        Wie sie dem besagten Bischof von sich aus in das Kloster des heiligen Gallus folgte, und auf sein Geheiß bei der Zelle des heiligen Georg um der Abgeschiedenheit willen eine kleine Wohnstätte gebaut wurde. Dazu ein kurzes Zwiegespräch über ihren Lebenswandel dort.
- XVII        Wie sie im Gebet lag und eine engelgleiche Person neben sich stehen sah und hörte, wie diese den ersten Vers des einundzwanzigsten Psalms dreimal lieblich sang.
- XVIII        Wie ihr die Wohnstatt bei der Martyrerkirche nicht mehr gefiel, und über die jährliche milde Gabe bei der Brotbrechung mit den frommen Frauen, und wie eine von ihnen auf das Schmerzenslager fiel, weil sie die Liebesgabe verschmähte, und nach den Gebeten jener die Freuden der Gesundheit wieder empfing.
- XIX        Wie sie an Pfingsten von Bischof Salomo neben der St. Magnusbasilika eingemauert und bald darauf vom Teufel versucht wurde.
- XX        Wie ihre Badewanne zersprang und sich durch ihre Bitten von selbst wieder zusammensetzte.
- XXI        Wie sie am Vorabend des Festes des heiligen Johannes des Täufers den seligen Gallus die Messe feiern sah.
- XXII        Wie sie dem heiligen Ulrich voraussagte, daß er einmal Bischof von Augsburg werde und daß er in seiner Amtszeit viele Widrigkeiten erdulden müsse.
- XXIII        Wie ein Knabe, den der Priester Waldram zu ihr geschickt hatte, von ihr ein gesegnetes Brot erhielt und es irgendeinem, der ihm begegnete, verächtlich weiter-schenkte, und ihn deshalb solange vor allen Speisen ekelte, bis er wieder gesegnetes Brot von ihr empfing.
- XXIV        Wie eine ihrer Mägde vergaß, die Gottesdienstgeräthe zu reinigen, und der Herr ihr dies durch eine Vision enthüllte.

XXV Quomodo sibi specialem pauperem elegit · et doemon in eius similitudine quadam die illi se obtulit.  
XXVI Quod mecham quę puerum suum perdidit · cessare ab iterata poenitentia fecit ·

XXVII Quomodo beata rachilda ad illam uenit ·

XXVIII Quod parentes beatę rachildę uoluerunt illam repatriare · et hoc beata uuiborada coepit disuadere · dicens eam dei predestinatione reclusa ibi fieri debere ·

XXVIII Quomodo beata rachilda infirma fuit · atque in susceptione baculi beatę uuiboradę conualuit ·

p. 391

XXX Quomodo sanctus GALLUS beatę uuiboradę scissis uestibus || innotuit · quod purchardus dux ecclesiasticas res diripuit · ab illaque pro his correptus emendationem promisit · quam continuo per calicis acceptionem non obseruauit · et quomodo in italia postea uitam finiuit ·

XXXI Quomodo quadam meridie uacans psalmodie<sup>m</sup> libro ultro se complicante pressa est sopore<sup>n</sup> · diuinitusque cognouit de ungrorum uastatione · et quomodo consuluit quendam uualtrammum si debuisset uisionem proferre · et quia abbas eam uoluit secum ad castellum quoddam quo ipse omnia sua fugarat uehere · illaque noluit discedere ·

XXXII Quomodo parentes beatę rachilde eam uoluerunt de cella uehere · et quia beata uuiborada eis promittente filię illorum nihil mali prouenire · laeti ad sua rediere ·

p. 392

XXXIII<sup>o</sup> Quomodo uuito presbyter incredulus de ungrorum || uastatione ad castellum pergendo factus est credulus · in oppressi pueri saluatione ·

XXXIII Quomodo ungri cellam inuadentes · ferro igneque omnia uastantes · ad ultimum ad uirginis deuenerunt aedes · et quomodo tria uulnera capiti eius infligentes · abierunt seminecem eam relinquentes ·

<sup>m</sup> pro psalmodiae; ita etiam B.

<sup>n</sup> pressa est · sopore · interpunxit A.

<sup>o</sup> XLIII scripsit A errorem

supra<sup>1</sup> notatum prosecutus; nu-

merum oblitus est B, quo facto B numeros capitulorum ad

XXXVIII tantum produxit.

- XXV Wie sie sich einen Armen besonders erwählte und ein Dämon in dessen Gestalt sich ihr eines Tages entgegenstellte.
- XXVI Davon, daß sie eine Dirne, die ihr Kind getötet hatte, von der [allzu oft] wiederholten Buße abbrachte.
- XXVII Wie die selige Rachild zu ihr kam.
- XXVIII Davon, daß die Eltern der seligen Rachild jene nach Hause holen wollten, und die heilige Wiborada ihnen dies auszureden versuchte, indem sie sagte, daß sie dort auf göttliche Bestimmung hin Rekluse werden müsse.
- XXIX Wie die selige Rachild krank und, als sie den Stab der heiligen Wiborada empfing, wieder gesund wurde.
- XXX Wie sich der heilige Gallus der heiligen Wiborada mit zerrissenen Kleidern offenbarte, weil Herzog Burchard das Kirchengut plünderte; wie er dann Wiedergutmachung versprach, als sie ihn heftig dafür tadelte, sich anschließend aber nicht daran hielt, weil er einen Kelch annahm, und wie er darauf in Italien starb.
- XXXI Wie sich eines Mittags, als sie sich der Psalmodie hingab, das Buch von selbst zusammenklappte, sie vom Schlaf übermannt wurde und auf göttliche Weise darin die Verwüstung durch die Ungarn erkannte, und wie sie einen gewissen Waldram um Rat fragte, ob sie die Vision bekanntmachen solle, und daß der Abt sie in eine Burg mitnehmen wollte, wohin er seine ganze Habe geflüchtet hatte, sie aber nicht weggehen wollte.
- XXXII Wie die Eltern der seligen Rachild sie aus der Zelle holen wollten, und davon, daß die heilige Wiborada ihnen versprach, daß ihrer Tochter nichts Böses geschehen werde, und sie froh wieder nach Hause gingen.
- XXXIII Wie der Priester Wito nicht an die Verwüstung durch die Ungarn glaubte und, als er sich zu der Burg aufmachte, bei der Rettung eines verschütteten Knaben gläubig wurde.
- XXXIV Wie die Ungarn in die Zelle eindrangen, mit Feuer und Schwert alles verwüsteten und schließlich zum Haus der Jungfrau kamen, und wie sie ihr am Kopf drei Wunden schlugen und sie halbtot zurückließen.

XXXV Quod sanguis eius inspersus muri · per plurimos annos non potuit aboleri · et quomodo per huius insersionem uisus redditus est cuidam mercatori ·

XXXVI Quod frater eius uenerat eam sepeliturum · et cum hoc a beata rachilda esset prohibitum · ad castellum perrexit hec<sup>p</sup> nuntiatum ·

XXXVII Quomodo ueniente die octaua abbas cum fratribus rediit ad monasterium · et quod in corpore martyris nulla cicatrix patuit uulnerum · cum illud nudarent lauatum ·

p. 393 XXXVIII Quomodo cum idem corpus uellent leuare<sup>q</sup> in || sarcophagum<sup>r</sup> · non potuerunt pre<sup>r</sup> curuitate membrorum · et quomodo illis uidentibus extendit se in directum ·

XXXVIII Quomodo uenit abbas cum congregatione · atque celebrantes missarum solemnias pro eius requie · honorifice eam tradiderunt sepulturae ·

p. 394

INCIPIT UITA<sup>s</sup> SANCTAE VVIBORADE<sup>q</sup> UIRGINIS ATQVE<sup>t</sup> MARTYRIS CHRISTI<sup>u</sup>

p. 395

I

**B**EATA DEI<sup>v</sup> UIRGO VVIBORADA EX ALAMANNORUM prosapia oriunda · a parentibus secundum seculi dignitatem non infimis · secundum christianam autem libertatem nobilissimis originem duxit · Itaque deo ab ipsis cunabulis deuota existens · ac uirtutum incrementis transcendens tempus aetatis · nobilitatem suam religiosa conuersatione ornabat · Nam uniuersas<sup>w</sup> iuuenilis petulantie illecebras a tenero ungue execrans · ut legitur de raguelis filia · num||quam miscuit se cum ludentibus · neque cum his qui in leuitate ambulabant · Spiritus enim sanctus qui eandem puellam iusti uiri thalamo sociandam · in umbra legis

cf. Horat., Carm. III  
6, 24      Tb 3,17  
p. 396

<sup>p</sup> hoc B.

<sup>q</sup> lauare B.

<sup>r</sup> sarchaphagum A.

<sup>s</sup> passio C.

<sup>t</sup> et B C.

<sup>u</sup> deest B C.

<sup>v</sup> deest C.

<sup>w</sup> uniuersa C.



- XXXV** Davon daß ihr Blut, das an die Mauer gespritzt war, mehrere Jahre lang nicht weggewischt werden konnte, und wie durch dieses Blut einem Kaufmann das Augenlicht wiedergegeben wurde.
- XXXVI** Wie ihr Bruder kam, um sie zu begraben, aber von der seligen Rachild daran gehindert wurde, und er sich zur Burg aufmachte, dies zu melden.
- XXXVII** Wie der Abt am achten Tage mit seinen Brüdern zum Kloster zurückkehrte, und davon, daß sie am Körper der Martyrin keine Narbe von den Wunden fanden, als sie sie entblößten, um sie zu waschen.
- XXXVIII** Wie sie ihren Körper in den Sarkophag heben wollten, es aber wegen der gekrümmten Glieder nicht konnten, und wie er sich dann unter ihren Augen gerade streckte.
- XXXIX** Wie der Abt und die Klostersgemeinde kamen, für ihre ewige Ruhe die Messe feierten und sie ehrenvoll ihrem Grab übergaben.

### Das Leben der heiligen Wiborada, Jungfrau und Martyrin Christi

- I** Die selige Jungfrau Gottes Wiborada stammte aus alemannischer Familie und leitete ihre Herkunft von Eltern ab, die gemäß weltlicher Würde nicht ohne Rang, gemäß christlicher Freiheit aber von allerhöchstem Adel waren. Deshalb war sie schon von der Wiege an Gott ergeben, war im Wachstum ihrer Tugenden ihrem Lebensalter voraus und schmückte ihren Adel durch einen frommen Wandel. Denn alles, was jugendlichen Leichtsinn reizen konnte, verachtete sie von Kindesbeinen an, wie man von der Tochter Raguels liest: 'Niemals hat' sie sich 'den Spielenden beigesellt, noch denen, die in Leichtfertigkeit wandeln'. Denn der heilige Geist, der dieses Mädchen, das das Brautgemach eines redlichen Mannes teilen sollte, im Schutze des Gesetzes unbefleckt bewahrte, würdigte

immaculatam conseruauit · ipse etiam uuiboradam per  
lauacrum regenerationis in adoptionem filiorum dei  
receptam · dignatus est inuiolatam custodire · ut sancta  
et corpore et spiritu · thalamum cęlestis sponsi merere-  
tur introire ·

- II **F**IDES<sup>x</sup> DIUINAM PROuidentiam non solum  
facta · sed etiam uoluntates hominum prouidere  
siue pęparare credulos nos efficit · huic beatę uir||gini  
ita laudabile nomen non sine eius prouidentia esse im-  
positum · cuius nomen a solis ortu usque ad occasum  
laudabile est · Nam theutonica locutione prolatum ·  
mulierum consilium sonat · Quotiescumque enim ita  
spiritualia nomina electorum dei legimus · aperte per  
ipsa uocabula datur intelligi · quod angelus magni con-  
siliij · in cordibus utriusque sexus dignabitur spiritum  
consilij<sup>y</sup> diffundere · ut cum ab illis nobis errantibus  
spiritualiter consulatur · ipse in eorum consiliis glorie-  
tur · Deus qui glorificatur in consilio sanctorum pro-  
clamat psalmista · Laudabile || inquam est nomen beatę  
uuiboradę<sup>z</sup> quia cum martha actiuam uitam agendo · et  
cum maria speculatiuam · omnibus pie uiuentibus uiris  
ac mulieribus · consilium utriusque dilectionis perfec-  
tionem exequendi in se exhibuit ·
- p. 397  
Ps 112, 3; Mal 1, 11  
Ps 88, 8  
p. 398  
cf. Lc 10, 38–40

- III **C**ONGRUM ERGO uidetur · lectioni inserere ·  
quod huic beatę uirgini soror erat · summa inno-  
centia uitam ducens · Quam cum quadam die eius  
coęuulę secum ad chorum exire hortarentur · illa cuius-  
dam sapientis edocta prouerbiis · extrema gaudij luctus  
occupat<sup>a</sup> · et iterum · fili mi · si te lactauerint peccato- ||
- Prv 14, 13  
Prv 1, 10

<sup>x</sup> quae docet *coni. Henschenius*  
*in editione Bolt.*

<sup>y</sup> dignabitur iterum scripsit et  
delevit C.

<sup>z</sup> wiberade C.

<sup>a</sup> occupant luctus C.

sich auch, Wiborada, die durch die Wiedergeburt der Taufe als Kind Gottes angenommen war, unverletzt zu bewahren, damit sie heilig an Geist und Körper in das Brautgemach des himmlischen Bräutigams einzugehen verdiente.

II Das Vertrauen, daß die göttliche Vorsehung nicht allein die Taten, sondern auch den Willen der Menschen vorhersieht und vorbereitet, läßt uns glauben, daß die heilige Jungfrau so ihren löblichen Namen nicht ohne die Vorsehung dessen bekommen hat, dessen 'Name vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang gelobt sei'. Denn, in deutscher Sprache ausgedrückt, lautet er: *Frauen-Rat*. Sooft wir nämlich so die geistlichen Namen der Auserwählten Gottes lesen, wird uns schon durch die Wörter die klare Einsicht gegeben, daß der Engel des großen Ratschlusses Herzen beiderlei Geschlechtes für würdig hält, in sie den Geist des Rates auszugießen. So soll, wenn uns Irrenden von ihnen geistlicher Rat erteilt wird, in ihren Ratschlägen Gott selbst gerühmt werden; 'Gott, der verherrlicht wird im Rate der Heiligen', wie der Psalmist sagt. Lobwürdig, sage ich, ist der Name der seligen Wiborada, weil sie dadurch, daß sie wie Martha ein tätiges Leben und wie Maria ein beschauliches führte, allen fromm lebenden Männern und Frauen den Rat verkörpert hat, die Vollkommenheit beider Arten der Liebe zu erreichen.

III Daher scheint es nicht unangebracht, in unsere Lesung einzufügen, daß die selige Jungfrau eine Schwester hatte, die ihr Leben in reinster Unschuld führte. Als ihre Altersgefährtinnen diese eines Tages aufforderten, zum Reigen mit ihnen herauszukommen, seufzte sie tief auf – sie kannte nämlich die Sprüche des Weisen: 'Auf die Freude folgt zuletzt Traurigkeit', und wiederum: 'Mein Sohn, wenn dich die Sünder locken, so folge ihnen nicht!' – und rief: «Welches Vergnügen dieser Welt könnte süß für mich sein, da ich doch die

p. 399

res non acquiescas eis · post alta suspiria sic erupit in uocem · Quę delectatio huius sæculi potest mihi dulcis esse · quę audio angelicos choros dulcisonę modulationis frequentare armoniam · Illuc ire desidero · his choris<sup>b</sup> intermisceri delector · Uix sermonem compleuit · et genas ubertim lacrimis perfudit · Post paucos uero dies carne soluta est · quia deus propter hoc properauit educere eam de medio iniquitatum<sup>c</sup> · quia placita ei erat anima illius · De cuius<sup>d</sup> ergo natalitio gaudentes · certi quod dominus uirtutum non priuauit eam bonis · || quia ambulauit<sup>e</sup> in innocentia · stilum ad opus inceptum acuemus ·

cf. Sap 4, 14

Ps 83, 13

p. 400

IV

**B**EATA IGITUR UUIborada ut prefati sumus omnimodis petulantiam execrans · in tantum studuit diuinum preceptum implere · ut poene cottidie omnibus postpositis · nudipes ad ꝛcclesiam quę longe a domo paterna distabat gradiens · primum quęreret regnum dei et iustitiam eius · et postea operibus manuum suarum se irretiret · Panem enim otiosa non comedit · sed labores manuum suarum manducauit · unde beata est · et bene ei erit · Popularem enim frequentiam non || solum extraneorum · sed etiam notorum prout licuit fugiens secreta semper amabat · quatinus et otiosa uerba facilius posset uitare · et sanctis meditationibus aciem mentis liberius infigere · Parentes nemo reuerentius coluit · nemo erga<sup>f</sup> suos diuinę legis praecepta deuotius impleuit · nemo inopia morbisque confectos amabilius tractauit · quia ipsa eis alimenta praebens ministrauit · fomenta parauit · balnea contulit · lectisternia disposuit · et ipsa eos reclinauit · et competenti tempore leuauit · Parsimoniam uero in tantum amabat · ut plerumque in || secunda · quam sepe in tertia die · nisi ad uesperum non ieiunium solueret · Nostrę etenim non est

Mt 6, 33

Prv 31, 27

Ps 127, 2

p. 401

p. 402

<sup>b</sup> *deest C.*

<sup>c</sup> *iniquitatis C.*

<sup>d</sup> *supra cuius manus saec. XV scripsit eius A.*

<sup>e</sup> *ambulabat Vad. 70, Sang.*

*610 et ed. Goldast; ambulauit Basil. D. I. 18.*

<sup>f</sup> *ex ergo corr. B.*

Chöre der Engel höre, die unablässig in süßklingender Melodie und Harmonie erklingen. Dort hinzugehen, danach sehne ich mich; mich diesen Chören einzureihen, das bereitet mir Freude.» Kaum hatte sie zu Ende gesprochen, da übergossen sich ihre Wangen mit vielen Tränen. Aber nach wenigen Tagen wurde sie von der Last des Fleisches erlöst, da Gott 'eilte, sie aus der Mitte der Laster hinwegzunehmen', denn 'ihre Seele gefiel ihm'. Froh über ihre Neugeburt und im Vertrauen darauf, daß 'der Herr der Heerscharen Gutes nicht versagte' ihr, die unsträflich wandelte, spitzen wir den Griffel zur Fortführung des Werkes, das wir begonnen haben.

IV Die selige Jungfrau Wiborada verbannte also, wie wir gesagt haben, in jeder Weise alles Uernste und bemühte sich in solchem Maß, das göttliche Gesetz zu erfüllen, daß sie beinahe täglich – alles andere stellte sie zurück – barfuß zu der vom Hause ihres Vaters weit abliegenden Kirche ging und so 'zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit' suchte und dann sich der Arbeit ihrer Hände widmete. Denn 'sie aß nicht müßig ihr Brot', sondern 'lebte von der Mühe ihrer Hände'. Daher ist sie 'glücklich, und es wird ihr wohlgehen'. Die Gesellschaft von Menschen, nicht nur die Fremder, sondern auch ihrer Bekannten, mied sie, soweit es möglich war. Sie liebte stets die Einsamkeit, da es ihr so leichter war, leerem Gerede zu entgehen und die Schärfe ihres Geistes ungehindert auf heilige Betrachtungen zu wenden. Niemand verehrte seine Eltern ehrfürchtiger, niemand erfüllte gegenüber den Seinen hingebungsvoller die Vorschriften der göttlichen Gebote. Niemand behandelte die von Mangel oder Krankheit Befallenen liebevoller, da sie sie selbst bediente, wenn sie ihnen Speisen reichte und Verbände anlegte, Bäder bereitete, sie selbst schlafen legte und zur rechten Zeit wieder erhob. Die Enthaltbarkeit schätzte sie so sehr, daß sie meistens erst nach zwei, häufiger noch erst nach drei Tagen,

Ps 67, 36

facundię scriptis percurrere eius sanctam conuersationem · et quomodo corpus suum castigauit · ut sancti spiritus dignum fieri habitaculum mereretur · ideo pauca de multis · parua de magnis scribentes · eos qui altius<sup>g</sup> sapiunt admonemus · ut in paucis plurima · in paruis maiora pensantes · glorificent mirabilem deum in sanctis suis ·

p. 403

cf. Sir 3, 3

Prv 3, 12

p. 404

I Tim 2, 9

p. 405

V QUADAM ITAQUE Celebri festiuitate<sup>h</sup> · cum parentes eius ad ecclesiam processuri · decentius solito ornarentur · illa || sciens deum magis delectari in puritate cordis quam in uestium nitore<sup>1</sup> · noluit priuati consuetudinem uestitus mutare · Sed parentes eius more seęularium occasionem improperii fugientes · nam sicut in patre filia · ita et in filia pater · honoratur · iusserunt eam desistere ceptis · Quorum iussioni illa honorem deferens · decoris amicta uestimentis · capitalibusque compta redimiculis · iter cum eis aggressa est · Pergentibus autem illis · uirgo caput grauiter dolere coepit · quia dominus qui eam dilexit corripuit · ut ista correptio quasi premonitio esset obseruandę humilitatis · ne ui||tium elationis propter exteriorem uestis candorem allapsum · interius obfuscaret cordis splendorem · Contra quam allapsionem · etiam pastorem aecclēsię sibi traditas oues cauitificare estimo · ubi dicit · non in ueste preciosa · Confestim uero sentiens per spiritum se diuina uisitatione commonitam · equi cui insidebat dorsa descendendo releuans · theristrum cum omni uittatoria compositione detrahens · numquam deinceps huiusmodi ornamentis usa est · Cumque comites ut equum reascenderet hortarentur · penitus non consensit · sed pede||stri itinere usque ad ecclesiam

<sup>g</sup> alta C.

<sup>1</sup> nitorei C.

<sup>h</sup> die celebri C.

und da nur am Abend, das Fasten unterbrach. Da es unserer Beredsamkeit nicht gegeben ist, mit unseren Aufzeichnungen ihr heiliges Leben zu begleiten und darzustellen, wie sie ihren Körper in die Zucht nahm, damit sie es verdiente, eine würdige Heimstatt des heiligen Geistes zu werden, schreiben wir von dem Vielen nur Weniges, von dem Großen nur Geringes und ermahnen diejenigen, die mit einem höheren Verstand begabt sind, daß sie in dem Wenigen die Fülle und im Kleinen das Bedeutende erwägen und so Gott als 'wunderbar in seinen Heiligen' rühmen.

- V An einem hohen Festtag, als ihre Eltern im Begriff, in die Kirche zu gehen, schöner als üblich geschmückt waren, wollte sie, wohl wissend, daß Gott sich mehr an der Reinheit des Herzens als am Prunk der Kleider freut, nichts an ihrer üblichen schlichten Tracht ändern. Aber die Eltern wollten nach Art der Kinder dieser Welt keinen Anlaß der Schande bieten – denn wie die Tochter im Vater geehrt wird, so auch der Vater in der Tochter – und befahlen ihr, von ihrem Vorhaben abzulassen. Diesem Befehl erwies sie ihre Achtung; sie machte sich mit ihnen auf den Weg, angetan mit schönen Kleidern und das Haupt mit Leinenbändern geziert. Als sie aber dahinzogen, überfielen die Jungfrau heftige Kopfschmerzen, da sie 'der Herr, der sie liebte, züchtigte', so daß diese Züchtigung gleichsam eine Ermahnung war, sich an die Demut zu halten, damit nicht das Laster des Stolzes, das sich durch den äußerlichen Glanz des Kleides eingeschlichen hatte, den inneren Glanz des Herzens verdunkle. Gegen diese Anfechtung beschützt, so glaube ich, auch der Hirte der Kirche die ihm anvertrauten Schafe, wo er sagt: 'Nicht in prächtiger Kleidung!' Sobald sie aber durch den Geist spürte, daß sie durch göttliche Heimsuchung ermahnt werde, stieg sie ab, erleichterte den Rücken des Pferdes, auf dem sie saß, zog den Schleier mit allem Bänderschmuck herunter und benutzte fortan niemals mehr solchen Schmuck. Als ihre Begleiter sie auffor-

peruenit · Illa dies in tantum<sup>k</sup> inceptiua fuit rebus transitoriis renuntiandi · ut etiam matrimonii contractione in animo spreta · fratri suo hittoni apud coenobium sancti GALLI in scolis agenti · magis quam procis aduentantibus se commendare studeret · ea quibus indigebat per fideles internuntios mittendo ·

- I Tim 3, 12  
p. 406
- VI **M**EMORATUS ITAQUE clericus ad presbiterii<sup>1</sup> gradum promotus · studuit sine crimine uiuere · atque unius uxoris uir esse · id est ecclesiae · Cumque septies in die laudem deo dicturus frequentaret psalmodiam · ardentius beata || uirgo coepit ei insistere · communicans ei<sup>m</sup> omnibus bonis · ut etiam<sup>n</sup> se cathezizaret<sup>o</sup> uerbo · Cuius desiderio se satisfacturum spondens · In ipsa inchoatione feruebat in erudiendo · sed studium eius paulatim tepescens · ad ultimum refrigerauit · Cum ecce quadam nocte per uisionem correptus · in abstinentia cibi praecipitur esse donec sororem suam psalmum quinquagesimum edoceret · Nam anteriores ab illo edocta · iste solus de quinquaginta supererat · Quid plura? De nocte surrexit · sororem accersiuit · uisum aperit · seque paratum || ad erudiendum innotuit · Factusque est tunc discendi hortator · qui prius fuerat docendi negator · Quinquaginta igitur psalmis ita carptim a fratre perceptis · reliquos sancti spiritus magisterio didicit ·
- p. 407

- VII **I**N DOMINICA DIE ordientis quadragesime · cum predictus sacerdos missarum sollempnia celebraturus conquestus esset sibi deesse adiutorem · consolans eum

<sup>k</sup> intantum *supr. lin. C.*

<sup>1</sup> ultima i *supr. lin. A.*

<sup>m</sup> in *add. C.*

<sup>n</sup> *deest C.*

<sup>o</sup> *ita AC (pro catechizaret),  
kathezizaret B.*



dernten, doch wieder aufs Pferd zu steigen, gab sie durchaus nicht nach und legte den Weg bis zur Kirche zu Fuß zurück. Dieser Tag bedeutete den Anfang ihres Verzichts auf weltliche Dinge, der so weit ging, daß sie eine Eheverbindung in ihren Gedanken verachtete. Lieber als den Freiern, die häufig erschienen, vertraute sie sich ihrem Bruder Hitto an, der in die Schule des Klosters des heiligen Gallus ging, – und übermittelte ihm durch treue Boten das, was er nötig hatte.

- VI Als der erwähnte Kleriker [Hitto] die Priesterwürde erlangt hatte, bemühte er sich, ohne Sünde zu leben und ‘der Mann einer einzigen Frau’ zu sein, nämlich der Kirche. Da er sieben Mal am Tag zum Lobe Gottes den Psalmgesang anstimmte, begann die selige Jungfrau, die mit ihm alle Güter gemeinsam hatte, in ihn sehr heftig zu dringen, daß er sie auch im Worte lehre. Diese ihre Bitte versprach er zu erfüllen. Am Anfang brannte er auch noch vor Eifer im Unterrichten, aber dann wurde seine Begeisterung allmählich lauer und erkaltete schließlich ganz. Da wurde er plötzlich nachts in einer Vision zurechtgewiesen und geheißen, sich der Speise zu enthalten, bis er seine Schwester den fünfzigsten Psalm [*Miserere mei deus*] gelehrt habe. Denn die vorangehenden hatte Wiborada von ihm gelernt; nur dieser war von den ersten fünfzig noch übrig. Was weiter? In der Nacht noch stand er auf, holte die Schwester, eröffnete ihr die Vision und erklärte sich zum Unterricht bereit. Da wurde zu einem, der zum Lernen ermahnt, der zuvor sich geweigert hatte, zu lehren. Nachdem sie so die fünfzig Psalmen nach und nach von ihrem Bruder gelernt hatte, lernte sie den Rest vom heiligen Geiste als Lehrmeister.

- VII Als an einem Sonntag zu Beginn der Fastenzeit ebengenannter Priester die Meßfeier begehren wollte und klagte, es fehle ihm ein Helfer, tröstete ihn die selige Jungfrau und sagte: «Vertraue auf die Hilfe des Höchsten, dann wird er selbst bei dir sein und helfen.»

cf. Ps 90, 1

p. 408

cf. Vita I c. VII  
Lc 10, 21

p. 409

beata uirgo dixit · Confide de adiutorio<sup>p</sup> altissimi · et ipse te adiuuans tecum commorabitur · Uirginis igitur credens promissioni processit · et spirituale officium inchoauit · || Cum quo statim ita auctoraliter<sup>q</sup> ipsa psallere coepit · ut in scientia eorum quę inibi cantabantur · nequaquam inferior esse uideretur sacerdote · Tua sunt hęc miracula domine pater cęli et terre · qui abscondisti thesaurum sapientię a prudentibus huius sæculi · et reuelasti eum paruulis · Tibi enim mortua uiuunt · Insensibilia sapiunt · cęca contemplantur · surda audiunt · muta diserta sunt · ad laudem et gloriam nominis tui · Sacerdos autem et uniuersa circumstans contio ista audientes · post non modicam admirationem glorificabant deum · || eius possibilitati hęc asscribentes ·

Mt 19, 16 sqq.

p. 410    cf. Ps 136,1  
Ps 83, 7

Ps 136, 1

Ps 83, 8

Ps 121, 2

### VIII

**I**DEM SACERDOS IAM inde a iuuentute cum illo euangelico iuene mandata uite custodiens · illud solummodo quod perfectionis esse ueritas docuit · adhuc etiam cum eo tristis audiuit · Beata uero uuiborada quę iam transitoriis in mente renuntiando fluctibus huius sæculi se emererat · cupiens etiam fratrem suum ad portum perennis tranquillitatis peruenire · huiusmodi uerbis eum alloquitur · Quam diu frater karissime ista temporalia amando · in fluminibus ba||bylonis iactamur? Humiliati enim sumus in hac ualle lacrimarum propter presumptionem primi parentis · et necesse est si per elationem amissam patriam consequi desideramus per humilitatem promereri · idcirco te moneo frater mi · ut neque sub fluminibus · neque in fluminibus · sed super flumina huius babylonis sedentes · cottidie cum lacrimis prestolemur finem nostrum · ut dolore cordis nostri ad deum ascendente · eius gratia mereamur adiuuari · ut per gradus humilitatis de uirtute in uirtutem conscendentes · pedes nostri stabiliantur in atriis

<sup>p</sup> dei scripsit et delevit C.

<sup>q</sup> ex auctorialiter correxisse uidetur B.

Im Vertrauen auf das Versprechen der Jungfrau trat er vor und begann sogleich den geistlichen Dienst. Und mit ihm begann sie selbst mit solcher Sicherheit zu psallieren, daß sie in der Kenntnis der gehörigen Gesänge dem Priester in keiner Weise nachzustehen schien. Das sind deine Wunder, 'o Herr, Vater des Himmels und der Erde, der du' den Schatz der Weisheit 'vor den Klugen' dieser Welt 'verborgen, ihn aber deinen Kindern aufgedeckt hast!' Denn für dich ist Totes lebendig, was nicht mit Geschmack ausgestattet ist, schmeckt, Blindes sieht, Taubes hört, Stummes ist beredt zum Lob und Ruhm deines Namens. Der Priester aber und die ganze anwesende Gemeinde, die das hörten, wunderten sich zunächst nicht wenig; dann aber rühmten sie Gott und schrieben das Geschehen seinem Vermögen zu.

VIII Derselbe Priester hatte schon von Jugend an wie der bekannte junge Mann aus dem Evangelium die Gebote für das Leben eingehalten, nur das allein, was, wie die Wahrheit lehrt, zur Vollendung noch fehlte, das hatte er bislang wie jener nur unwillig gehört. Aber die selige Wiborada, die sich im Geist schon aus den vergänglichen Fluten dieser Welt durch Entsagung erhoben hatte, wollte, daß auch ihr Bruder zum Hafen der ewigen Ruhe gelange, und sprach ihn folgendermaßen an: «Wie lange noch, liebster Bruder, werden wir durch unsere Liebe zum Zeitlichen auf den babylonischen Fluten hin- und hergeworfen? Gedemütigt sind wir hier 'im Tal der Tränen', wegen der Anmaßung unseres Urvaters. Wenn wir das durch Übermut verlorene Vaterland wiedergewinnen wollen, dann müssen wir es durch Demut verdienen. Deshalb ermahne ich dich, mein Bruder, daß wir uns nicht von den Fluten dieses Babylon überspülen noch auf ihnen umhertreiben lassen, sondern 'über dem Wasser am Ufer sitzen und so unter Tränen' täglich unser Ende erwarten, damit wir durch den Schmerz unseres Herzens, der zu Gott hinaufsteigt, die Hilfe seiner Gnade verdienen und so

p. 411  
II Cor 5, 1

Rm 12, 3  
cf. Mt 25  
Apc 1, 3; 22, 10; Mt  
26, 18  
Lc 5, 11  
p. 412  
cf. Gregorius M.,  
Epist. V 53a (Dedi-  
catio Moralium in  
Iob) c. 1

hieru||salem · Scimus enim quod terrestris<sup>r</sup> domus  
nostra huius habitationis dissoluitur · idcirco nunc  
agendum est · ut post huius dissolutionem ædificatio-  
nem<sup>a</sup> habeamus a deo · domum non manufactam  
aeternam in caelis · Te enim sacras scripturas scientem ·  
non opus est a me insulsa edoceri quomodo oporteat  
sapere ad sobrietatem · et uigilare ad aduentum reuer-  
tentis a nuptiis · tamen unum moneo · tempus enim  
prope est · Tali allocutione sororis mutatum est cor  
fratris · atque relictis omnibus · nudus de naufragio  
huius mundi fugiens · re||mis uirtutum studuit arripere  
portum<sup>t</sup> salutis · Itaque in monasterio sancti GALLI ·  
ad suaue iugum regularis uitę se humilians · cum  
uniuersis eius conuersatio placuisset · fratribus id in  
commune consiliantibus · ecclesię beati magni a patre  
monasterii praeficitur · Qua etiam usque<sup>u</sup> post sororis  
martyrium probabiliter gubernata · diuina uocatione  
migravit in regionem uiuorum ·

IX **U**ENERABILIS IGITUR uirgo · post conuersio-  
nem fratris nil credens actum · si non et illa  
augeret propositum · uocatis duabus de domesticis suis  
quę sibi fidę || prę coeteris uidebantur · denudauit eis  
uoluntatem suam · quod neque ita deliciosis<sup>v</sup> uti prius  
ultra uellet refici alimentis · neque in plumis pensilibus  
quiescere · et tamen hęc omnia non minus sumptuose  
parari · quam si et ipsa eis uellet uti · Quę uoluntarie  
obsequentes praeceptis dominę · olera siue legumina  
una cum carne mensę superponunt · Illa uero interdum

p. 413

Iuuenal. I 1, 159

<sup>r</sup> ex terrestis manus posterior  
correxit B.  
<sup>a</sup> deest C.

<sup>t</sup> uiam C.  
<sup>u</sup> ad scripsit et delevit C.  
<sup>v</sup> ex delicioseis corr. C.

über die Stufen der Demut 'von Tugend zu Tugend' steigen und unsere Füße Halt finden 'in den Torhallen Jerusalems'. 'Denn wir wissen, daß diese unsere irdische Hütte abgebrochen wird'. Deshalb müssen wir jetzt handeln, damit wir nach ihrem Abbruch 'einen Bau von Gott empfangen, ein nicht mit Händen gemachtes ewiges Haus im Himmel'. Da du die heilige Schrift kennst, brauchst du nicht von mir törichter Frau darüber belehrt zu werden, wie man 'zu nüchterner Einsicht kommt' und auf die Ankunft des von der Hochzeit zurückkehrenden Bräutigams harrt. Nur das eine mahne ich, 'die Zeit ist nahe'!» Durch diese Rede der Schwester wurde das Herz des Bruders umgestimmt. Er lies alles zurück, 'entfloh nackt dem Schiffbruch dieser Welt' und bemühte sich, mit den Rudern der Tugend den Hafen des Heils zu erreichen. Deshalb unterwarf er sich im Kloster des heiligen Gallus dem süßen Joch des Lebens nach der Regel, und da seine Lebensführung allen gefiel, wurde er auf den Rat aller Mitbrüder hin vom Abt des Klosters mit der Leitung der Kirche des heiligen Magnus betraut. Deren Geschicke lenkte er auch bis in die Zeit nach dem Martyrium seiner Schwester in redlicher Weise, dann folgte er dem göttlichen Ruf ins Reich der Lebenden.

IX Die ehrwürdige Jungfrau aber glaubte nach der Bekehrung ihres Bruders, damit sei nichts erreicht, wenn sie nicht auch selbst ihren geistlichen Vorsatz verstärkte, rief zwei ihrer Dienerinnen, die ihr vor den übrigen treu zu sein schienen, und enthüllte ihnen ihren Willen: Sie wollte sich nicht mehr an so leckeren Speisen gütlich tun wie früher, noch 'auf elastischen Polstern' ruhen. Trotzdem sollte alles nicht weniger aufwendig bereitet werden, als wenn sie tatsächlich davon Gebrauch machen wollte. Sie führten bereitwillig die Anordnung ihrer Herrin aus und stellten Gemüse oder Hülsenfrüchte mit Fleisch auf den Tisch. Sie aber führte immer wieder Fleisch zum Munde und täuschte so den Mund und die Leute, die glaubten, sie

p. 414

carnem ori admouens · os et populum putantem eam  
carnibus uti fefellit · nempe clanculo reiecit · ut per  
carnis abstinentiam · spiritum redderet fortio-rem · Et  
post paulolum quasi || præ saturitate fastidians · pau-  
peribus uel astantibus erogauit · Similiter et eius lectus  
ornate parabatur ad presens · sed post minus secreto-  
rum abscessionem · iussit sibi cilicium substerni · silice  
capiti subposito · Et ita paulolum pausans · cum quies  
gratissima esset mortalibus surrexit · et clam basilicam  
intrans · dominum pro delictis suis humiliter genicu-  
lans deprecata est · Sæpe uirtutum insectator diabolus  
eam ad basilicam gradientem conatus est deterrere ·  
modo ante<sup>w</sup> ualuas ecclesiae ueluti scropha grun-  
niens · scilicet recolens antiquam permissionem || in  
gregem porcorum · interdum in oratione iacenti in  
figura ranę ante oculos eius repens · Sed illa fidei clipeo  
praemunita · et gladio spiritus quod est uerbum dei  
armata · omnem uirtutem inimici effugauit ·

p. 415

cf. Mt 8, 28–32; Mc 5,  
11–13; Lc 8, 30–33

Eph 6, 16 sq.

X **C**UM Hęc cottidie indefesse agerentur · et  
fama eius conuersionis passim diulgaretur ·  
quędam prædiues matrona illius sanctitate rescita ·  
quendam de suis seruiantibus malignis spiritibus ob-  
sessum ad eam transmiserat · quatinus eius meritis  
opitulantibus · sanitati restitueretur · Illa uero per  
inuocationem nominis iesu christi exclusis doemonibus ·  
fe||cit eum repatriare incolomem · Matrona autem pro  
eius sospitate glorificans deum · post aliquos dies remi-  
sit illum beatę uirgini · unice obsecrans · ut quem diuino  
auxilio tot iniquis dominis surripuerat · eiusdem dein-  
ceps sola dignaretur dominari · Cuius petitioni quamuis  
inuite assensum prebens · aliquandiu retentum in ser-  
uitio · donauit eum libertate ·

p. 416

<sup>w</sup> deest C.

esse Fleisch; denn insgeheim tat sie es beiseite, um durch Enthaltbarkeit von Fleisch geistig gefestigt zu werden. Nach einer Weile tat sie so, als ob sie vor Sättigung nicht mehr könne, und gab es den Armen oder denen, die ihr aufwarteten. In ähnlicher Weise wurde auch ihr Bett prächtig gerichtet, aber nur für den Augenblick, denn wenn die ihr weniger Vertrauten gegangen waren, ordnete sie an, daß unter ihr eine härene Decke ausgebreitet und ein Stein unter den Kopf gelegt werde. Und so ruhte sie ein wenig; dann aber, wenn die Ruhe für den Menschen die angenehmste ist, erhob sie sich, betrat heimlich die Kirche und bat Gott demütig kniend für ihre Sünden um Vergebung. Oft aber suchte der Teufel, der Verfolger der Tugenden, sie, wenn sie zur Kirche ging, abzuschrecken, bald, indem er vor den Kirchentüren wie ein Schwein grunzte, das heißt, von der alten Erlaubnis Gebrauch machte, die er gegen die Schweineherde hatte. Dann wieder kroch er in Gestalt eines Frosches vor die Augen der ins Gebet versunken Daliegenden. Aber geschützt durch den 'Schild des Glaubens' und das 'Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes', verscheuchte sie alle Zauberkraft des Feindes.

- X Als sie dies täglich und unermüdlich tat und sich das Gerücht von ihrer Lebensweise weit verbreitete, schickte eine sehr reiche Frau, die von ihrer Heiligkeit erfahren hatte, einen von bösen Geistern Besessenen aus ihrer Dienerschaft zu ihr, damit er durch ihre Verdienste wieder gesund würde. Sie nun trieb die Dämonen durch Anrufung des Namens Jesu Christi aus und ließ ihn unversehrt nach Hause zurückkehren. Die Frau aber pries Gott für seine Heilung, schickte ihn nach einigen Tagen der seligen Jungfrau zurück und beschwor sie sehr, über jemanden, den sie mit göttlicher Hilfe so vielen bösen Mächten entrissen habe, nun allein Herrin sein zu wollen. Ihrer Bitte stimmte sie – wengleich unwillig – zu und behielt ihn eine Weile in ihrem Dienst, dann schenkte sie ihm die Freiheit.

cf. Sap 5, 18; Is 59, 17  
p. 417

p. 418

p. 419

I Pt 1, 6-7

Mt 13, 55  
cf. Lc 7, 39  
cf. Io 7, 20; 8, 48;  
10, 20

Rm 5, 3

**I**NIQUUS AUTEM VEndicator imaginis dei · fre-  
mens se ex alieno mancipio a beata uuiborada ex-  
pulsum · zelo ultionis in ipsam armatur · Itaque cum  
iam cognouisset per diuersos terrores || a se illatos ·  
frequentiam orationum eius non rarescere · nisus est  
eandem frequentiam macula infamię obuoluere · con-  
citans aduersus eam quandam ex ipsius ancillis · que  
affirmaret eam non causa orationis clam per singulas  
noctes surgere · sed potius ut nefaria que sub sole  
erubisset agere · nocturna freta caligine securius pera-  
geret · et hoc uerbum quod iret oratum · quasi de-  
urationem esse eius scelerum · que et cum tam multis  
exercuisset · ut sibi uideretur impossibile eos calculo  
comprehendere · Super his autem tacendum esse · si  
inmunis existeret || pollutione fraterni concubitus ·  
Haec illa circumquaque incessabiliter latrante · et  
quibusdam ficta esse dicentibus · aliis uero humanam  
fragilitatem culpantibus · peruenit fama ad aures salo-  
monis constantiensis episcopi · Quid opus est uerbis?  
Sistitur presuli uice meche sponsa christi · criminatur  
pro innumero adulterio<sup>x</sup> que non polluta fuit saltim  
uno · diffamatur · fratris esse concubina fraternę casti-  
tatis consiliaria · Negantur a uirgine affirmata a mere-  
trice · sed populus ignarus ueri · eque creditit utrique ·  
Episcopus autem uolens eorum || dubietati<sup>y</sup> finem im-  
ponere · statuit ei diem · in qua de sibi obiectis · cum  
dei iudicio dubitanti<sup>z</sup> populo fidem faceret ·  
Fiducialiter agas uuiborada · oportet enim nunc  
modicum contristari in uariis tribulationibus · ut fides  
nostra preciosior sit auro quod per ignem probatur ·  
Ille enim filius fabri · ille non propheta ob tactum  
meretricis · ille doemonium habens · ille alia innume-  
rabilia obprobria sustinens · tuis quoque compatiatur  
obprobriis · Per hec oportuit illum intrare in gloriam  
suam · per hec et nos oportet eiusdem glorię fieri  
coheredes · Cum enim audio ab apostolo quod ||

<sup>x</sup> i *supr. lin. A.*

<sup>z</sup> ex dubietanti *corr. C.*

<sup>y</sup> dubietati eorum *BC.*



XI Der Böse aber, der sich das Ebenbild Gottes annahm, tobte, daß er aus fremdem Eigentum durch die selige Wiborada vertrieben war, und rüstete sich gegen sie voll Leidenschaft der Rache. Da er aber bei den verschiedenen Schrecken, die er ihr bereitete, bemerkt hatte, daß die Häufigkeit ihrer Gebete nicht abnahm, bemühte er sich, diese Häufigkeit durch den Makel eines schlechten Rufes zu verhüllen, indem er gegen sie eine ihrer Dienerinnen aufhetzte: Sie sollte behaupten, daß sie nicht des Gebetes wegen jede Nacht heimlich aufstehe, sondern nur, um desto sicherer im Vertrauen auf die nächtliche Dunkelheit Schändliches zu tun, über das sie im Licht der Sonne erröten müsse. Die Behauptung, sie gehe zum Beten, sei gleichsam die Vergoldung ihrer Vergehen, die diese mit so vielen begangen habe, daß es ihr unmöglich scheinete, eine Zahl zu nennen. Darüber könne man aber noch schweigen, wenn sie rein wäre von der Besudelung durch den Beischlaf mit dem Bruder. Das verbreitete jene durch ihr Gekeife beständig und überall. Manche behaupteten, es sei erlogen, andere aber machten der menschlichen Gebrechlichkeit Vorwürfe. Da gelangte das Gerücht zu den Ohren Salomons, des Bischofs von Konstanz. Wozu noch Worte? Beim Bischof stellt sich ein statt einer Buhlerin eine Braut Christi. Sie wird vielfacher Unzucht beschuldigt, die doch nicht einmal von einer einzigen befleckt wurde! Sie wird verleumdet, die Konkubine des Bruders zu sein, obwohl sie es doch war, die ihm zur Keuschheit riet! Die Behauptungen der Dirne werden von der Jungfrau bestritten, aber das Volk, das die Wahrheit nicht kennt, glaubte beiden in gleicher Weise. Der Bischof aber wollte dem Zweifel über sie ein Ende setzen und bestimmte einen Termin für sie, zu dem sie das hinsichtlich der Vorwürfe unsichere Volk durch ein Gottesurteil überzeugen sollte.

Handle nur voll Vertrauen, Wiborada, wenn du auch 'jetzt eine kleine Weile Betrübniß dulden mußt in mancherlei Anfechtungen, damit' unser 'Glaube um vieles kostbarer sei als durch Feuer geläutertes Gold'.

p. 420

cf. Dn 13

p. 421

cf. Dt 32, 35

gloriandum est in tribulationibus · non uideo causam  
tuę diffidentię · nisi inde quid fias pusillanimis · quod  
pro leui tribulatione etiam cuiusdam<sup>a</sup> sub impossibili-  
tate legis adhuc pugnantis impar uideris · dico autem  
susannę · Illa enim diffamata est a duobus presbiteris  
quibus credendum erat ut senioribus populi · tu uero  
ab una uili ancillula<sup>b</sup> · cuius uerba reseruantur iudicio  
probanda<sup>c</sup> · Illa sine mora morti addicitur · tu uero  
quod ulla pęna plectaris nec loquetur · Sed neque adhuc  
diffidas quasi a deo derelicta · ueniet enim dies · cum  
plus probaris susanna · De qua die no||ster sermo ad  
presens est reprimendus · potiusque ad tibi praescrip-  
tum iudicium reflectendus ·

Conueniente autem cum episcopo ad prēfinitum diem  
copiosa multitudine · omnipotens deus omnibus ita  
liquido eius innocentiam comprobauit<sup>d</sup> · ut incredibili  
letitia tripudiantes illi geminarent grates · et quod in ea  
innocentiam<sup>d</sup> conseruauit · et eandem diffamatam in-  
fama disculciauit<sup>e</sup> · Cumque ei a presule daretur optio  
quali pęna plecteretur inficiatrix · respondit · deo uin-  
dictam · ipse ei retribuet ·

<sup>a</sup> *seriem uerborum* cuiusdam  
adhuc sub *ponunt BC.*

<sup>b</sup> *ancilla C.*

<sup>c</sup> *comprobanda C.*

<sup>d</sup> *comprabavit – innocentiam  
omisit C.*

<sup>e</sup> *discaltiauit C.*

Denn jener 'Sohn eines Zimmermanns', jener, der kein Prophet war, da ihn eine Dirne berührt hatte, der 'einen Dämon hatte', der zahllose weitere Vorwürfe auf sich nahm, er wird sich auch deiner Schmach erbarmen. Durch dies mußte er in seine Herrlichkeit eintreten, und durch dies müssen auch wir zu Miterben derselben Herrlichkeit werden. Denn wenn ich vom Apostel höre, daß wir uns 'auch der Trübsale' rühmen sollen, dann sehe ich keinen Grund, daß du das Vertrauen verlierst, es sei denn, daß du ein wenig kleimütig wirst, weil du bei deiner leichten Not jemandem, der selbst unter der Ohnmacht der Gesetze noch kämpfte, nicht gleichzukommen scheinst. Ich meine Susanna. Denn sie wurde von zwei Priestern verleumdete, denen als den Ältesten des Volkes Glauben geschenkt werden mußte; du aber von einer nichtswürdigen Magd, deren Worte vom Gericht erst geprüft werden müssen. Jene wurde unverzüglich zum Tode verurteilt; daß du aber irgendeiner Strafe unterworfen würdest, davon wird [nach deinem Gericht] niemand mehr sprechen. Aber sei nicht mehr ohne Vertrauen, als ob du von Gott verlassen wärest; denn es wird kommen der Tag, da du dich größer erweisen wirst als Susanna. Über diesen Tag dürfen wir jetzt noch nicht sprechen, sondern müssen vielmehr zu dem dir auferlegten Gericht zurückkehren.

Als nun aber an dem angekündigten Termin eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Bischof zusammenströmte, erhärtete der allmächtige Gott für alle ohne den geringsten Zweifel so ihre Unschuld, daß die Leute vor ungläublicher Freude tanzten und ihm doppelt dankten, weil er in ihr die Unschuld bewahrt hatte und sie, als sie beschuldigt wurde, von dem Makel befreit hatte. Und als ihr vom Bischof eingeräumt wurde, sich zu wünschen, mit welcher Strafe die Verleumderin belegt werden sollte, antwortete sie: «Gott die Rache; er wird ihr vergelten».

## XII

p. 422

Terent., Eunuchus  
105

**H**IS ITA TRANSACTIS · infelix quam praelibauit  
serua · sciens || finem esse suis mendatiis apud  
scios uirginis innocentie · pergens ultra lacum potami-  
cum · facta est et ibi plena rimarum · omnibus ubiubi  
ut turpissime potuit de illa loquens · Atque ut eius  
ficta credibilia uiderentur · solita erat subinferre<sup>f</sup> · se  
a uuiborada ob aliam causam non esse expulsam · nisi  
ut ab eius increpationibus pro inlicitis quieta foret ·  
Sed deus omnipotens sibi deputatam uindictam non  
diu differens · sicut prius per iudicium comprobauit ·  
uirginis innocentiam · ita etiam postea manifestauit per  
inficiatricis amentiam · Nam cuidam || malefico spe  
felicitis coniugii se subponens · non post multum tem-  
poris coepit diabolizare · et ita uagata est circumqua-  
que · donec in nimiam pauperiem delapsa est · et sic de  
morte transmigravit in mortem · Sic deus fidelis in se  
sperantes <non><sup>g</sup> solummodo non confundit · uerum  
etiam eorum gloriam ex inuidia dat crescere · quia con-  
traria semper fecere uiam uirtuti ·

p. 423

## XIII

p. 424

**P**REDICTUS IGITUR constantiensis presul · post  
agnitionem innocentie beate uuiborade · ampliori  
dilectione iocundior factus est erga illam · in tantum ·  
ut etiam sollicitus se||culares tumultus ei impedimento  
fore ad dei seruitium · eam alicubi congregationi sanc-  
timonialium inserere cogitaret · ubi posset sine inter-  
missione orare · atque huius rei gratia directis ministris  
suis · cum equitatu preciperet eam ad se perducere ·  
Quibus illa hospicium et cetera necessaria benigne con-  
tulit · atque sequenti die faciens eos cum equitatu  
remeare · comitantibus duabus ancillis · pedes constan-  
tiam peruenit · Quam<sup>h</sup> episcopus honorifice susceptam ·  
improperabat ei aliquantulum spreuisse equitatum<sup>h</sup> ·

<sup>f</sup> subinferi *mutavit B* ex sub-  
inferre.

<sup>g</sup> non *add. Boll.*

<sup>h</sup> Quam – equitatum *omisit C.*

XII Nach diesen Vorfällen ging die unglückliche Magd, von der ich sprach, über den Bodensee, da sie wußte, daß bei allen, denen die Unschuld der Jungfrau bekannt war, ihre Lügen am Ende seien, und wurde auch dort wie ein 'löchriger Eimer', indem sie über jene allen Leuten überall herum möglichst Schändliches erzählte. Und damit ihre Märchen glaubwürdiger schienen, pflegte sie hinzuzusetzen, sie sei von Wiborada aus keinem anderen Grund verjagt worden, als daß sie vor ihren Scheltworten wegen der Vergehen Ruhe finde. Aber der allmächtige Gott schob die ihm überlassene Bestrafung nicht lange auf, sondern wie er vorher durch das Gericht die Unschuld der Jungfrau bestätigt hatte, so erhärtete er sie auch später durch den Wahnsinn der Verleumderin. Denn als sie sich in der Hoffnung auf eine glückliche Ehe irgendeinem schlechten Kerl hingab, begann sie nicht viel später vom Wahnsinn besessen überall umherzuschweifen, bis sie in große Armut geriet und so vom Tod zum Tod hinüberwanderte. So läßt der getreue Gott die, die an ihn glauben, nicht nur nicht untergehen, sondern aus dem Neid ihren Ruhm wachsen, weil das der Tugend Entgegengesetzte ihr noch immer den Weg freigemacht hat.

XIII Als der genannte Bischof von Konstanz die Unschuld der seligen Wiborada erkannt hatte, faßte er stärker Zuneigung und Wohlwollen ihr gegenüber, und zwar so sehr, daß er, besorgt, die weltlichen Unruhen könnten sie am Dienste Gottes hindern, daran dachte, sie irgendwo einer geistlichen Gemeinschaft von Nonnen einzureihen, wo sie ohne Unterbrechung beten könne. Deshalb schickte er seine Diener mit dem Auftrag, sie auf Pferden zu ihm zu führen. Ihnen gewährte sie freundlich Unterkunft und alles, was sie sonst noch nötig hatten, und ließ sie am folgenden Tage mit den Pferden zurückkehren; sie aber kam in Begleitung zweier Mägde zu Fuß nach Konstanz. Der Bischof nahm sie ehrenvoll auf und machte ihr etwas Vorwürfe, weil sie die Pferde verschmäht habe. Als ihnen nahe bei

p. 425

Gn 1, 4 etc.  
Sir 44, 16

p. 426

Data autem mansiuncula prope basilicam · presul accersitis duabus quas || predixi ancillis · exquisiuit ab eis · quid in alimentis percipere solita esset · Ille uero ut praemonite erant responderunt · dominam suam a nullis comestionibus abstinere · quibus christiano homini uti licuisset · Quod ille laudans · legerat enim in genesi omnia ualde bona esse que creauit deus · ideo nihil ei<sup>1</sup> reiciendum · quia neque enoch qui primus deo placuit · neque noe qui in diluuiio solus iustus inuentus est · neque abraham ille amicus dei · aut ceteri iusti ab his abstinuisse leguntur · omnia quibus indigebat sufficienter dari precepit · At illa solito more corpus ieiuniis afficiens · ea || que sibi ad uictum dabantur · poene omnia dispergens dedit pauperibus · uix secunda seu tertia die ad uesperum parum quid panis et aque degustans ·

XIV

Cassian., Inst. VII 6  
cf. I Tim 6, 10

Ps 44, 2

p. 427

I Io 4, 1

cf. I Sm 15, 22; Ecl 4,  
17

**E**ODEM TEMPORE fuit ibi quedam inclusa nomine cilia · corpore non mente inclusa · quia nondum in se mortificauit philargiriam · que est radix omnium malorum · Quam expetens beata uirgo · atque spiritualem matrem existimans · petiuit ut de bono thesauro cordis sui dignaretur eructuare<sup>k</sup> uerbum bonum · Cuius petitionem non solum promissionis uerba sunt subsecuta · || uerum etiam<sup>1</sup> quadam die iterum adest ultro uocata · promissionis solutione gauisura · At illa aperta fenestella · post mutuam salutationem infit · Incedis soror cara forinsecus in uestimentis ouium · sed nostrum est ut ait apostolus probare spiritum si ex deo sit<sup>m</sup> · antequam tibi ad exemplum nudentur secreta nostrae conuersationis · Obsequia sine mora primus humilitatis gradus est · et sine hac nemo potest deo<sup>n</sup> digne seruire · nam et uictimis prae-

<sup>1</sup> *deest BC.*

<sup>k</sup> *ita codd.*

<sup>1</sup> *deest C.*

<sup>m</sup> *est C.*

<sup>n</sup> *supr. lin. C.*

der Kirche eine Unterkunft angewiesen worden war, ließ der Bischof die beiden Mägde kommen, von denen ich sprach, und fragte sie, was sie an Speisen gewöhnlich zu sich nehme. Die aber antworteten, wie ihnen vorher befohlen war, ihre Herrin enthalte sich keiner Speisen, die ein Christ essen dürfe. Das lobte er, denn er hatte in der Genesis gelesen, daß 'alles sehr gut war', was Gott geschaffen hat. Deswegen brauche sie nichts zurückzuweisen, da weder Enoch, der als erster 'vor Gott Gefallen gefunden' habe, noch Noe, der einzige Gerechte zur Zeit der Sintflut, noch Abraham, der Freund Gottes, noch die übrigen Gerechten sich davon enthalten hätten, wie man lesen kann. Daher ordnete er an, alles Notwendige reichlich zu geben. Aber sie schwächte in gewohnter Weise ihren Körper durch Fasten, verteilte fast alles, was ihr zum Essen gereicht wurde, und gab es den Armen. Kaum alle zwei oder drei Tage kostete sie gegen Abend ein wenig Brot und Wasser.

XIV        Zu der Zeit lebte dort eine Rekluse namens Cilia, die aber nur ihren Körper, nicht ihren Geist eingeschlossen hatte. Denn sie hatte noch nicht die 'Geldgier' abgetötet, 'die die Wurzel aller Übel ist'. Die selige Jungfrau bat nun diese aus dem Glauben heraus, sie sei eine geistliche Mutter, sie möge doch vom guten Schatz ihres Herzens 'ein gutes Wort ausströmen'. Der Bitte folgten nicht nur Versprechungen, sondern eines Tages wurde sie sogar gerufen und stellte sich voller Vorfreude auf die Einlösung des Versprechens wieder ein. Jene öffnet das Fensterchen, und nach gegenseitiger Begrüßung sagt sie: «Du kommst daher, liebe Schwester, äußerlich im Kleid der Schafe. Aber uns ist aufgetragen, 'den Geist zu prüfen', wie der Apostel sagt, 'ob er aus Gott ist', bevor dir zum Beispiel die Geheimnisse unseres religiösen Lebens eröffnet werden. Gehorsam ist ohne weiteres der erste Schritt zur Demut, und ohne sie kann niemand Gott würdig dienen, denn sie wird auch den Opfern vorgezogen. Gerade indem ich

p. 428

Ps 14, 1-5

Eph 5, 5

cf. Col 3, 5

p. 429

Pers. 3, 21 sq.

fertur · per huius impositionem inprimis te uolo probare · Et proferens loculum cum nummis dixit · Accipe soror hos || nummos · quos mihi ad elemosinam a multis oblatos usque huc seruauī · et hic diuitibus urbanis mutuū da ad tempus · quando eos recipias cum usura · At illa ualde obstupescens inquit · Tale praeceptum interrogans propheta super perfectione habitantium in tabernaculo dei non accepit · aut quiescentium in monte sancto eius · Apostolus quoque usurariis siue dicam auaris · auaricia enim est studium peccunīe<sup>o</sup> · minatur ut audio non esse partem in regno christi et dei · hosque non semel nominat seruitores idolorum · Quorum consortium || longe sit a me · Etiam incautum foret me hoc aggredi · cum nesciam de tot talentis emissesc<sup>p</sup> uel obolos obseruare · huiusmodi enim negotium numquam gessi · Nam captatoribus et feneratoribus notius est tale negotium · his trade hanc prouintiam<sup>a</sup> · Illa uero ut eius intentionem collegit dixit ·

Percussa maligne

respondet uiridi non cocta fidelia limo ·

crede mihi · conuersatio tua inutilis est sine oboedientia · perdis labores · His dictis · fecerunt discidium ·

p. 430

XV

**A**T CILIA<sup>r</sup> INUIDIOSE tumens contra uirginem propter || eius inoboedientiam · simul uerita sibi decrescere questum si diu ibi moraretur · demandauit episcopo · quod uellet cum illo<sup>s</sup> secreta uerba miscere · Quo adueniente · postquam semotis ceteris multa per-

<sup>o</sup> ita AB; pecunie C.

<sup>p</sup> emissesc<sup>p</sup> ABC!

<sup>a</sup> ita AC; pecuniam ex prouintiam corr. B (saec. XV?); pe-

cuniam Cod. Vad. 70, Sang. 610 et Basil. D.I.18.

<sup>r</sup> Et Cilia (corr. ex Cilica) C.

<sup>s</sup> eo C.



dir solches auferlege, will ich dich prüfen.» Dabei zog sie ein Kästchen mit Münzen hervor und sagte: «Nimm dieses Geld, Schwester; ich habe es von vielen Leuten als Opfergabe bekommen und bis jetzt aufbewahrt. Verleihe du es an die Reichen in der Stadt auf eine gewisse Zeit, dann laß es dir mit Zins zurückzahlen.» Aber jene antwortete sehr verwundert: «Eine solche Anweisung erhielt der Prophet [David] nicht, als er nach der Vollkommenheit derer fragte, die im Tempel Gottes wohnen, oder derer, die 'auf seinem heiligen Berge ausruhen'. Auch der Apostel [Paulus] droht den Zinsnehmern – oder ich sage besser: den Geizhalsen, denn Geiz ist ja nichts anderes als die Gier nach Geld – es gebe für sie, wie ich höre, 'keinen Anteil am Reiche Christi und Gottes'. Und er nennt sie nicht nur einmal 'Götzendiener'. Die Gemeinschaft mit denen sei fern von mir! Außerdem wäre es fahrlässig von mir, so etwas anzufangen, denn ich verstehe nichts davon, über Schekel und Obolen im Wert so vieler Talente zu wachen, denn ein Geschäft diese Art habe ich noch nie betrieben. Wucherer und Zinsnehmer kennen sich mit so einem Geschäft besser aus. Denen übergib diese Aufgabe!» Als jene aber ihre Gesinnung erkannte, sagte sie: «'Einen schlechten Klang gibt ein ungebrannter Krug aus feuchtem Ton, wenn man ihn anstößt'. Glaube mir: ohne Gehorsam ist dein Lebenswandel nichts wert. Deine Mühen kannst du dir sparen.» Nach diesen Worten trennten sie sich.

XV        Aber Cilia war neidisch und erbost über die Jungfrau wegen ihres Ungehorsams und fürchtete zugleich, ihr Gewinn werde geschmälert, wenn diese lange dort bleibe. Daher meldete sie dem Bischof, sie wolle mit ihm unter vier Augen sprechen. Nach seiner Ankunft – und nachdem die übrigen entfernt waren – sagte sie voller Heimtücke, aber unter dem Anschein der Zuverlässigkeit vieles über die Jungfrau, unter anderem auch folgenden Satz: «Ich habe von eurem geistlichen Plan hinsichtlich jenes Mädchens erfahren, nämlich daß ihr

p. 431

fide quasi fideliter de uirgine<sup>t</sup> locuta est · etiam hanc  
sententiam subintulit · Compertam habeo uestram  
spiritualem uoluntatem erga eandem puellam · quod  
eam si uobis occasio datur uultis inserere alicubi choro  
sanctimonialium · quatinus tuta a mundiali fluctua-  
tione · liberius in dei seruitio possit durare · Ad hoc  
etiam rescitum habeo ue||strum iter linthaugiam· eo  
loci si uos non alias trahit uoluntas consiliarer eius in-  
sertionem · tum quod conuersatio ibi ualde spiritualis  
est · tum quod promptior ei illic pateret ingressus · ubi<sup>u</sup>  
omnia uestro nutui parebunt · Presul autem hec omnia  
de radice dilectionis procedere autumans · letus effectus  
est · Et precipiens ratem armare · misit quendam de  
suis seruientibus beatę uirgini intimandum · ut sibi ad  
nauim eunti · expedita foret ad nauigandum secum ad  
pređictam insulam · Sed illa antequam episcopalis lega-  
tio uenisset · ingressa basilicam · || oratura prosternitur  
coram quodam altari in honorem sancti GALLI con-  
secrato · et sicut fuit uoluntas dei inter preces obdor-  
miuit · et uidit oraculum necnon somnium · beatum  
uirum sibi uas sanguinolentum porrigentem · multis  
spurcitiis plenum · dicentemque sibi · Si ad locum ad  
quem episcopus te ducere cupit perueneris · hunc sor-  
didum uictum manducabis · et sanguine Kerbirge  
recluse ibi inebriaberis · Cumque euigilasset et secum  
miraretur de somnio · offendit eam legatus in admira-  
tione · Qui cum deposuisset ei mandata presulis · non  
respondit ei nec ad unum uer||bum · sed dimisit illum  
abire sine affatu · Super que admirans episcopus cum  
didicisset · misit alium et iterum alium · uirgine in eadem  
taciturnitate permanente · Episcopus autem continuo  
cogitans ei aliquid reuelatum esse · nauigationem suam  
peregit<sup>v</sup> · et ad urbem deo gubernante ipsa die prospere  
rediit · Cumque ad cenam discumberet · non est oblitus  
prioris consuetudinis · sed omnia necessaria in cibis et  
potibus<sup>w</sup> uenerabili puellę · direxit · cilia iam tum

p. 432

cf. Mt 27, 14

p. 433

<sup>t</sup> de uirgine *deest BC et Basil.*  
*D.I. 18; in marg. suppl. Cod.*  
*Vad. 70.*

<sup>u</sup> ibi *B.*

<sup>v</sup> pergit *C.*

<sup>w</sup> et in potibus *B.*

sie bei Gelegenheit irgendwo einem Nonnenchor einfügen wollt, damit sie, geschützt vor den Fluten dieser Welt, sich ungehinderter dem Gottesdienst widmen kann. Ferner habe ich gehört, daß ihr eine Reise nach Lindau vorhabt. Sie dort unterzubringen, würde ich, wenn ihr nichts anderes vorhabt, vorschlagen, einmal, weil man dort eine sehr geistliche Lebensführung pflegt, dann auch, weil ihr Eintritt dort rascher möglich ist, da dort alles nach euren Anweisungen geschieht.» Der Bischof aber meinte, das alles gehe aus der Wurzel der Liebe hervor, und freute sich. So ordnete er an, ein Schiff auszurüsten, und schickte einen seiner Diener, um der seligen Jungfrau mitzuteilen, sie solle sich, wenn er zum Schiff gehe, bereithalten, mit ihm zu der genannten Insel zu fahren. Aber jene hatte, bevor die Gesandtschaft des Bischofs eintraf, die Kirche betreten und lag vor einem dem heiligen Gallus geweihten Altar hingestreckt, um zu beten. Und wie es Gottes Wille war, schloß sie über ihren Gebeten ein. Da erschien ihr als Weissagung und Traumbild der heilige Mann, streckte ihr ein blutbesudeltes Gefäß voller Unrat entgegen und sagte: «Wenn du an den Ort kommst, wohin der Bischof dich führen will, dann wirst du dich von so unreiner Speise ernähren und vom Blut der Rekluse Kerbirg trinken werden.» Als sie erwachte und sich über den Traum wunderte, traf sie der Bote in diesem Zustand der Verzückung an. Als er ihr die Aufträge des Bischofs ausgerichtet hatte, erwiderte sie ihm kein Wort, sondern schickte ihn fort, ohne ihn angesprochen zu haben. Als der Bischof das erfuhr, wunderte er sich und schickte einen anderen, und dann noch einen dritten. Aber die Jungfrau verharrte in ihrem Schweigen. Darauf führte der Bischof im Glauben, sie habe eine Vision gehabt, seine Schiffsreise durch und kehrte noch am selben Tage, da er Gott als Steuermann hatte, glücklich zur Stadt zurück. Als er zu Tisch saß, vergaß er nicht seine alte Gewohnheit, sondern schickte alles Notwendige an Speisen und Getränken dem ehrwürdigen Mädchen. Cilia aber hatte er schon jetzt vollkom-

p. 434

Eph 5, 5

penitus obliuioni tradita · Nam eius res exinde ita retro  
cēperunt uergere · ut post aliqua<sup>x</sup> annorum curri||cula ·  
pelle eius simulatę sanctitatis detracta · etiam de clau-  
sula eliminaretur · procul dubio nutu dei · nolentis  
scilicet se a suis fidelibus diutius in idolorum seruitute  
glorificari ·

XVI

p. 435

a. 912–916

p. 436

Sallust, Cat. 3, 2

II Tm 4, 4

**E**XACTIS AUTEM PAUCIS diebus · idem presul ad  
coenobium sancti GALLI profecturus · misit ad  
interrogandum sepedictam puellam · si secum proficisci  
uellet · At illa statim ingenti perfusa gaudio · cum dua-  
bus ancillis ad nauim properat · Igitur uento secun-  
dante nauigium · celeriter litus attingunt optatum ·  
Episcopus uero ueniens ad monasterium || a fratribus  
honorifice<sup>y</sup> susceptus est · Beata etiam uirgo eum<sup>z</sup>  
pedestri itinere tractim<sup>a</sup> prosequens · et ad locum circa  
solis occasum perueniens · ab episcopo necnon ab omni  
congregatione benigne suscepta est · Beniuolus autem  
pontifex · etsi non ex toto uoluntatem suam erga eam  
perfecit · nam praelibata uisio eam inserere sanctimo-  
nialibus eum<sup>b</sup> non permisit · tamen ne eius uoluntas  
penitus careret effectum · iussit ei domicilium iuxta basi-  
licam sancti georii<sup>c</sup> martyris parari · ut ibi posset  
secrete conuersari · Quali igitur parsimonia quatuor  
pene annos inibi se afficeret · loqui arduum || uidetur ·  
quia ubi de magna uirtute atque gloria bonorum me-  
mores · que sibi quisque facilia factu<sup>d</sup> putat equo animo  
accipit · supra ea ueluti ficta pro falsis ducit · Erumpe  
tu queso potius alarice serue dei · dic quid caput  
ęcclesię preciperet<sup>e</sup> te demandare membro suo ·  
<Alaricus:> Cur me frater ea adtemptare cogis · que  
tu ut conitio uidens quosdam iuxta apostoli presagium  
a ueritate auditum auertisse aggredi detrectas ?

<sup>x</sup> aliquot C.

<sup>y</sup> ri *supr. lin. A.*

<sup>z</sup> cum C.

<sup>a</sup> tractum C.

<sup>b</sup> *deest C.*

<sup>c</sup> georgii BC.

<sup>d</sup> *coni. Boll.; facto codd.*

<sup>e</sup> preceperit C.

men vergessen. Denn für sie begann sich nun das Blatt zu wenden, so daß sie nach einigen Jahren, nachdem man ihr das Fell ihrer vorgetäuschten Heiligkeit abgezogen hatte, auch aus ihrer Klause entfernt wurde, ohne Zweifel auf einen Wink Gottes, der sich gewiß nicht länger von seinen Gläubigen im 'Götzendienst' verherrlicht sehen wollte.

XVI Nach einigen Tagen schickte derselbe Bischof, als er zum Kloster des heiligen Gallus aufbrechen wollte, um das oftmals genannte Mädchen zu fragen, ob sie mit ihm reisen wolle. Da eilte jene sofort von großer Freude erfüllt mit zwei Mägden zum Schiff. Also erreichten sie mit einem für das Schiff günstigen Wind schnell das erwünschte Ufer. Der Bischof aber wurde, als er zum Kloster kam, von den Brüdern ehrenvoll empfangen, auch die Jungfrau, die ihm zu Fuß langsam folgte und gegen Sonnenuntergang am Ort ankam, wurde vom Bischof und dem ganzen Konvent freundlich aufgenommen. Der wohlwollende Bischof aber führte zwar seinen Plan ihr gegenüber nicht vollkommen aus, denn die oben erwähnte Vision gestattete ihm nicht, sie den Nonnen einzureihen. Aber damit sein Wille nicht ganz ohne Ergebnis bliebe, ordnete er an, daß man ihr neben der Kirche des heiligen Martyrers Georg eine Bleibe einrichte, damit sie dort für sich ein frommes Leben führen könne. Welche Enthaltbarkeit sie sich nun dort drinnen beinahe vier Jahre lang auferlegte, das auszusprechen 'erscheint schwierig, da jeder, wenn man die große Tugend und den Ruhm guter Menschen erwähnt, das, was er sich selbst mit Leichtigkeit zutraut, ungerührt zur Kenntnis nimmt, was aber darüber hinausgeht, als ob es erlogen wäre, für falsch hält'. Laß also bitte lieber du dich vernehmen, Adalrich, Diener Gottes, sage, was das Haupt der Kirche dich einem seiner Glieder aufzutragen hieß.

〈ADALRICH:〉 «Warum zwingst du mich, Bruder, das zu versuchen, was du selbst ablehnst anzugehen, da du, wie ich vermute, jene Leute im Auge hast, die

p. 437

cf. Flavius Iosephus,  
Ant. Iud. XVIII 9  
Mc 6, 20

<Herimannus:> Mihi domine mi ut nulla uirtute predito loquenti uirtutes discredunt · respersi uero dulcedine tuę sanctitatis · libentes tibi praebeant auditum · Nam et maioris || potentie uisus gener arate<sup>f</sup> regis · baptismam sciens uirum iustum et sanctum · non solum eum libenter audiebat · uerum etiam eo audito multa faciebat ·

Mt 11, 11

Horat., Carm. I 27, 18

<Alaricus:> Pape · cessent obsecro grauia exempla · nam quamuis ad loquendum confortent · nobis tamen minoribus multum est audire ad comparisonem summum<sup>e</sup> in natis mulierum · neque uulgus urbanis nescius<sup>h</sup> loqui audet conscendere solium tetrarchę · Nisi quod utrobique in hac apologya tutis auribus depono propter detrahentes consului · quibusque exemplis cessantibus · agnoscerem me hinc debitorem eius promende sanctitatis · quod dominus diuine || illius conuersionis<sup>i</sup> me primum post se dignatus est intimum eligere · Ego alaricus minimus seruorum christi · decreui me pro eius nomine in quadam insula turicini lacus solitarium persistere · Ergo me inibi consistente · quadam nocte · quid me cogis frater loqui · quo me indignum hec audientes possunt reputare · angelico affatu huiuscemodi uerbis ammonitus sum · In monasterio sancti GALLI · cella quadam in montibus constructa · scias quadam uirginem deo consecratam · in eius seruitio fideliter perdurantem · Ad hanc fidelem legatum ista mandata portantem || dirigas · Unaqueque arbor · siue fructuosa uel infructuosa · dum uiua terra radix tegitur in uiriditate poterit permanere · et<sup>k</sup> fructibus uel frondibus se obducere<sup>k</sup> · At si terram que foueat abesse contingat · nudata radice · necesse est ut arbor arescat · Quapropter deo ammonita · par-

p. 438

p. 439

<sup>f</sup> ex arete corr. arate C.

<sup>e</sup> ita codd.; summam scripsit Goldast, summi Boll.

<sup>h</sup> nescimus codd., nescius Goldast, nescium Boll.

<sup>i</sup> congregationis BC.

<sup>k</sup> et – obducere deest BC et Basil. D. I. 18.

nach der Prophezeiung des Apostels 'ihr Gehör von der Wahrheit abgewandt' haben?»

<HERIMANN:> «Wenn ich, mein Herr, spreche, dann nimmt man mir als einem, der keine Tugend besitzt, die Tugenden nicht ab; aber besprengt mit der Süße deiner Heiligkeit wird man dir gern Gehör schenken. Denn auch der Schwiegersohn des Königs Aretas [Herodes Antipas], der ganz beträchtliche Macht zu besitzen schien, 'hörte den Täufer, den er als einen gerechten und heiligen Mann kannte, gern an; er tat auch vieles, wenn er ihn gehört hatte'.»

<ADALRICH:> «Potztausend, verschone mich vor bedeutungsschweren Beispielen, denn wenn sie auch beim Reden nützen, ist es dennoch für uns Geringere schon viel, zum Vergleich vom Größten 'unter den von Weibern geborenen' [Johannes dem Täufer] zu hören. Der Pöbel, der nicht in gebildeten Wendungen zu sprechen versteht, wagt auch nicht, den Thron des Tetrarchen zu besteigen. Wenn ich nicht die Verleumder in Betracht ziehen müßte – ich vertraue es in dieser Apologie beiderseits 'sicheren Ohren an' – dann würde ich auch ohne solche Beispiele anerkennen, daß ich in der Schuld stehe, ihre Heiligkeit zu verkünden, weil der Herr mich als den ersten nach sich zum Eingeweihten ihres göttlichen Lebenswandels zu erwählen geruhte. Ich, Adalrich, der Geringste der Diener Christi, beschloß, um seines Namens willen, auf einer Insel des Züricher Sees [Ufenau] als Einsiedler auszuharren. Als ich mich nun dort niedergelassen hatte, wurde ich eines Nachts – wozu zwingst du mich, Bruder, über etwas zu sprechen, für das die Hörer mich unwürdig halten könnten! – durch einen Engel so angesprochen und ermahnt: «Wisse, daß beim Kloster des heiligen Gallus in einer in den Bergen gebauten Zelle eine Gott geweihte Jungfrau lebt, die in seinem Dienst treu ausharrt. Zu ihr schicke einen zuverlässigen Boten mit folgender Weisung: 'Jeder Baum, ob fruchtbar oder unfruchtbar, kann, solange die Wurzel mit lebendiger Erde bedeckt ist, im Saft stehen und sich mit Laub und Früchten

p. 440

cf. III Rg 19, 4-7;  
Mc 8, 2

p. 441

cf. I Sm 30, 12

cas tibi aliquid de nimia abstinentia · quatinus aridum  
corpus plus aliquid solito reficiens · eius seruitio et  
laudibus plenius insistere praeualeas ·

<Herimannus:> Magnam sane ostendis alarice uirgi-  
nis parsimoniam · cum deum praedicas huic allegasse  
temperantiam · || Nam labores pauli · regyratio lauren-  
tii · ostendunt eum posse pati electos suos multum  
probari · Sed et tibi non desunt testes · et bis refici iussus  
propheta sub iunipero · et turba dominum triduo  
sustinens · postremo uniuersitas cui educitur panis de  
terra · ne ei in itinere huius uite desint uiatica · Quid  
si et illud miraculum in testimonium sumatur · nosti  
cum praedictus a te lacus in tantum proluit ut plurimi  
dies transirent quam nauigando eum ullus<sup>1</sup> intrare  
auderet · et cum tu iam pene fame consumptus ad ora-  
tionem confugeres persona || quaedam tibi apparens  
panem uinumque capiti tuo imminere indicauit · quibus  
refocilatus conualuisti ?

<Alaricus:> Tuo frater arbitrato · nam scientia ueritatis  
terret alaricum huic testimonio refragari · imperfectio  
uero meritorum dissuadet eum hec affirmando praedi-  
care · Tuum enim est potius hec<sup>m</sup> annuntiare · maxime  
cum ad gloriam uuiborade tuę non parum sint respi-  
cientia<sup>n</sup> ·

<sup>1</sup> nullus *Vad. 70, Sang. 610 et Goldast; ullas Boll.*

<sup>m</sup> *deest BC.*

<sup>n</sup> *respicienda BC.*



schmücken. Aber wenn der Nährboden fehlt und die Wurzel entblößt ist, dann muß der Baum vertrocknen. Deshalb, du durch Gott Ermahnte: Verschone dich ein wenig vor allzu großer Enthaltbarkeit, damit du deinen ausgedörrten Körper ein wenig mehr als sonst stärkst und die Kraft hast, dich seinem Dienst und Lob noch mehr zu widmen!»

〈HERIMANN:〉 «Eine wahrhaft große Enthaltbarkeit der Jungfrau stellst du da vor Augen, Adalrich, wenn du sagst, Gott habe ihr gegenüber von Mäßigung geredet. Denn wie Paulus sich abgemüht hat, wie Laurentius auf dem Rost umgedreht wurde, das zeigt, daß er durchaus imstande ist, zuzulassen, daß seine Erwählten sehr geprüft werden. Aber auch dir fehlt es nicht an Zeugen: Da ist der Prophet [Elias], der unter dem Wacholder zweimal aufgefordert wurde, sich zu stärken; dann die Volksmenge, die drei Tage beim Herrn ausgehalten hat; und schließlich die ganze Menschheit, für die von der Erde das Brot hervorgebracht wird, damit es ihr nicht auf der Reise dieses Lebens an Wegzehrung fehle. Und wie, wenn man noch jenes Wunder als Zeugnis nimmt, du weißt: als der See, von dem du sprachst, so sehr von Brandung aufgewühlt war, daß mehrere Tage vergingen, bis einer wagte, ihn mit dem Schiff zu befahren; und als du, von Hunger beinahe ausgezehrt, zum Gebet Zuflucht nahmst, wie dir da eine Gestalt erschien und Brot und Wein unmittelbar über deinem Haupt schwebend zeigte, von denen erquickt du wieder zu Kräften kamst.»

〈ADALRICH:〉 Deiner Entscheidung, Bruder, unterliegt die Sache nun; denn die Kenntnis der Wahrheit schreckt Adalrich ab, sich diesem Zeugnis zu widersetzen; die Unvollkommenheit seiner Verdienste jedoch rät ihm auch wieder davon ab, sie durch Behauptungen zu verkünden. Eher deine Aufgabe ist es, davon zu berichten, besonders weil es nicht wenig mit dem Ruhm deiner Wiborada zu tun hat.

**Q**UADAM IGITUR NOcte iacenti in oratione ·  
 uidit sibi quendam personam angelicę uisionis  
 assistere<sup>o</sup> · non sine magna claritate · Quę illam obam-  
 bulans ·|| primum uigisimi primi<sup>p</sup> psalmi uersiculum  
 tribus uicibus dulci modulatione decantauit · moxque  
 eadem claritate qua uenerat abscessit · At illi cogitanti  
 de uisione · uenit ei in memoriam · quod hunc psalmum  
 prius consueuerat ad cursus decantare · et quod hanc  
 consuetudinem tum diu obliuioni tradidit · Tunc  
 agens penitentiam de obliuione · correxit in melius quod  
 ignoranter dereliquit ·

**S**ED SPES BEATE uuiboradę secrete conuersandi  
 Apud cellam supradicti martyris non diu erat spes ·  
 quia undique || ad eius sanctitatem confluerant · cor-  
 pori necessaria ei deferentes · et corpori et animę salu-  
 bria ab illa recipientes · De quibus partim destinauit  
 ad pauperum refectionem · partim uero ad deuotarum  
 mulierum susceptionem · quę ad illam annuatim uenire  
 consueuerant · et in spiritali tripudio panem frangere ·  
 Quam caritatem quędam opulentior cęteris opprobrio  
 egestatis ascribens · dedignata est ad eam insequenti  
 anno uenire · dicens se eius fragmentorum non esse  
 indigam · De cuius absentia cum cętere mestę fuissent ·  
 beata uirgo conso||lans eas dixit · Consolamini soro-  
 res · ueniet enim dies quando libenter adueniret · si  
 posse ei non deesset · Igitur iuxta uerbum eius in lectum  
 decidens · cum egritudo inualescens redigeret eam in  
 desperationem uite · confessa est marito suo · quas  
 ampullas emisit contra beatam uirginem · optans ut  
 eius obtutibus praesentaretur · Cuius uotis maritus allu-  
 bescens · detulit eam illuc · At uirgo illius contumaciam  
 redarguens · benedicens panem dedit ei · Quo degustato

<sup>o</sup> persistere *BC*.

<sup>p</sup> psalmi primi *BC* (primi  
*supr. lin. C*).

XVII Eines Nachts also sah sie sich, ins Gebet versunken, einer Person vom Aussehen eines Engels gegenüberstehen, die nicht ohne großen Glanz war. Diese ging ihr entgegen, sang den ersten Vers des 21. Psalms [*Deus deus meus, respice in me, quare me dereliquisti?*] dreimal in süßer Harmonie und entfernte sich alsbald in demselben Glanz, wie sie gekommen war. Aber als sie über die Vision nachdachte, kam ihr in den Sinn, daß sie früher diesen Psalm zum Stundengebet zu singen gewohnt gewesen war und diese Gewohnheit schon lange in Vergessenheit geraten lassen hatte. Da empfand sie Reue über ihre Vergeßlichkeit und wendete sich zum Besseren, von dem sie gedankenlos abgekommen war.

XVIII Aber die Hoffnung der seligen Wiborada auf ein Leben in der Einsamkeit bei der Zelle des obengenannten Martyrers blieb nicht lange eine Hoffnung, weil von überall her Leute zu ihrer Heiligkeit strömten, die ihr das für den Leib Notwendige brachten und dafür Heilmittel für Körper und Seele von ihr erhielten. Von diesen Dingen bestimmte sie einen Teil für die Speisung der Armen, den anderen aber zur Aufnahme demütiger Frauen, die zu ihr alljährlich zu kommen und in geistlichem Jubel das Brot zu brechen pflegten. Dieses Liebeswerk bezeichnete eine, die reicher war als die übrigen, als elende Armseligkeit und verschmähte es im folgenden Jahr, zu ihr zu kommen, indem sie erklärte, sie habe ihre Krümel nicht nötig. Als die übrigen wegen ihrer Abwesenheit traurig waren, tröstete sie die selige Jungfrau und sagte: «Tröstet euch, Schwestern, denn es wird kommen der Tag, da sie gern kommen würde, wenn sie nur könnte.»

Also sank sie, wie jene gesagt hatte, ins Bett, und als die Krankheit sie schwächte und in Todesangst brachte, gestand sie ihrem Mann, was für 'Prunkworte' sie gegen die Jungfrau geschleudert hatte. Sie wünschte, ihr vor Augen gebracht zu werden. Diesen Worten leistete der Mann Folge und brachte sie dorthin. Die Jungfrau tadelte ihren Trotz, segnete das Brot und gab ihr davon.

extimplo conualuit · atque laetabunda cum gratiarum  
actione || repatriauit·

p. 445

XIX

cf. Lc 10, 38–40

p. 446

a. 916

p. 447

**E**UOLUTIS UERO PENE quatuor annorum cir-  
culis<sup>a</sup> · praedictus constantiensis praesul ad coeno-  
bium sancti GALLI uenit · Beata autem uuiborada que  
cum martha iam diu stetit · in actiua uita laboriose de-  
certans · iuxta pedes domini cum maria considerare desi-  
derans · quatinus peccatis et uitiorum tumultibus libera  
· optata in christo mentis quiete perfrueretur · postu-  
lavit ab eo sibi domicilium alterari · et ut<sup>r</sup> breuiter eius  
desiderium prosequar · secretum clausule concupiuit ·  
Qui studens omnibus modis ei morigerare · || iussit ei  
desideratum domicilium prope basilicam sancti magni  
construi · atque in sacrosancto<sup>s</sup> die pentecostes · co-  
piosa multitudine cum diuinis laudibus prosequente ·  
deuotis precibus deo commendatam · sanctisque be-  
nedictionibus consignatam · includens abscessit · Igitur  
omnibus cum episcopo abscedentibus · uirgo dei cogi-  
tans se locum certaminis ingressam · diuina adminicula  
mox oratura prosternitur · Quod fuit probabile incep-  
tum · et memoriale exemplum dimicaturis contra uer-  
sutias antiqui hostis · Non exarmes te fortis domini  
bellatrix · in expugnabili<sup>t</sup> scuto equitatis · sciens te  
contra quem te munis quam cito conflicturam · Inimi-  
cus autem humane salutis sperans se non parum pro-  
mouere · si nouiter inclusam terroribus initiaret ·  
proiecit ante eam inter preces caput hominis · ore hianti ·  
oppido hispidum · atque ut succincte eius deformitatem  
includam · simile fuit proicienti · At illa immobilis in  
oratione persistens · atque uexillum crucis fronte  
figens<sup>t</sup> · omnem phantasiam inimici effugauit ·

<sup>a</sup> curriculis C.

<sup>r</sup> ut et A; <sup>b</sup> ut et B; Et ut C.

<sup>s</sup> sacrosancta C.

<sup>t</sup> signans C.

Als sie gekostet hatte, kam sie sofort wieder zu Kräften und kehrte unter frohen Danksagungen zurück.

XIX        Nachdem nun beinahe vier Jahre ihren Lauf vollendet hatten, kam obengenannter Bischof von Konstanz zum Kloster des heiligen Gallus. Die selige Jungfrau aber, die es lange wie Martha gehalten und im aktiven Leben unter Mühen gekämpft hatte, wollte nun wie Maria 'zu Füßen des Herrn sitzen', um frei von Sünden und dem Aufruhr der Laster die ersehnte Ruhe des Geistes in Christus genießen zu können. Daher bat sie ihn, ihr eine andere Wohnstatt anzuweisen, und – damit ich kurz und bündig ihren Wunsch darlege – sie wünschte sich die Einsamkeit einer Klause. Bestrebt, ihr in jeder Weise zu willfahren, befahl er, ihr die erwünschte Wohnstatt nahe bei der Kirche des heiligen Magnus zu errichten, und am hochheiligen Pfingsttage zog eine große Menge unter dem Lobe Gottes hinter ihnen her, als er die mit demütigen Bitten Gott Anempfohlene und mit heiligen Segnungen Geweihte einschloß. Dann ging er fort.

Als dann alle mit dem Bischof weggegangen waren, dachte die Jungfrau Gottes daran, daß sie den Ort der Entscheidung betreten habe, und warf sich bald nieder, um die Hilfe Gottes zu erflehen. Das war ein rechtes Beginnen und ein denkwürdiges Beispiel für die, die gegen die Ränke des alten Feindes kämpfen wollen. – Du tapfere Streiterin Gottes, lege nicht den unbezwinglichen Schild der Gerechtigkeit ab, da du weißt, daß du sogleich mit dem, gegen den du dich wappnest, wirst kämpfen müssen! Der Feind aber des menschlichen Heiles hoffte, er erreiche nicht wenig, wenn er die eben Eingeschlossene durch Schrecken bedränge, und warf vor sie mitten unter ihren Gebeten den Kopf eines Menschen mit klaffendem Mund, ganz struppig und, um kurz seine Häßlichkeit zusammenzufassen: dem Werfer ähnlich. Aber sie verharrte ungerührt im Gebet, heftete das Kreuzzeichen auf die Stirn und verjagte so das ganze Trugbild des Feindes.

XX  
p. 448  
cf. Ven. Fortunatus,  
Vita S. Radegundis  
c. 17

**C**ONSUETUDO FUIT huic beatę uirgini ter in Anno balneo uti · non tamen sine || licentia abbatis sui · Quadam autem die cum ei balneum in tina<sup>u</sup> paratum esset · repente uinculis resilientibus · dissolutione tegularum aquis profluendi dedit locum · Super hac re cum eius serua nimis contristaretur · consolatorie dixit ei beata uirgo · Noli merore affici · sed expectemus misericordiam domini · His dictis · consignans semetipsam et uas · per sanctę crucis impressionem · conglutinavit omnem eius dissolutionem · Quod uas non solum tunc et deinceps quamdiu in corpore uixit · ad usus balnei utile fuit · sed etiam post eius martyrium pro diuersis languoribus medicabile fuit · et || est ·

p. 449

XXI  
Iun. 23

**F**ACTUM EST IN PROFesto sancti iohannis baptistę · cum adhuc orientale crepusculum esset · uidit non sine oraculo uisionem · beatum GALLUM sacerdotali infula albatum missas celebrare · et multitudinem animarum mere<sup>v</sup> fulgentium cum illo audiuit psallere · atque post expletionem missarum ad fenestellam accedere · sibi que complura que postea euentus probauit presagire<sup>w</sup> · De hoc oraculo plerique solent mirari · quomodo beata uirgo adhuc in corpore constituta inuisibiles sui natura spiritus posset contemplari · Sed || hi tales adhuc ut carnales quae carnis sunt sapiunt · nescientes ut spiritualis omnia examinare · Quibus eos qui non sunt in carne sed in spiritu oportet innotescere · res corporales corporalibus · spirituales uero etiam spiritualibus oculis uideri · Certum est esse spiritualem quandam naturam in nobis · ubi corporaliū rerum formantur similitudines · siue cum aliquod

p. 450  
Rm 8, 5  
cf. I Cor 2, 14  
Rm 8, 9

<sup>u</sup> in tina *supr. lin. C.*

<sup>w</sup> presagare *C.*

<sup>v</sup> *ita codd.; mire Boll.*

XX Die selige Jungfrau pflegte dreimal im Jahr ein Bad zu nehmen, allerdings nicht ohne die Erlaubnis ihres Abtes. Eines Tages aber, als ihr das Bad in einem Zuber bereitet war, sprangen plötzlich die Eisenbänder ab, und die gelockerten Dauben ließen das Wasser ausfließen. Als sich ihre Dienerin darüber sehr betrübte, sprach die selige Jungfrau tröstend zu ihr: «Sei nicht traurig, sondern laß uns das Mitleid des Herrn abwarten.» Als sie das gesagt hatte, segnete sie sich selbst und den Behälter, indem sie das heilige Kreuz aufdrückte, und fügte so das aus den Fugen geratene Gefäß vollkommen zusammen. Es diente ihr nicht nur jetzt und auch danach noch, solange sie in ihrem Körper lebte, zum Baden, sondern war auch nach ihrem Martyrium für verschiedene Leiden heilsam und ist es noch.

XXI Es geschah am Vortag des Festes des heiligen Johannes des Täufers, da im Osten die Morgendämmerung anfang: Sie sah nicht ohne Vorbedeutung in einer Vision den seligen Gallus im Weiß des priesterlichen Gewandes die Messe feiern und hörte eine Menge rein glänzender Seelen mit ihm singen, und als die Messe vorüber war, kam er zu ihrem Fensterchen und prophezeite ihr Verschiedenes, was später der Gang der Dinge als wahr erwies. Über dieses Orakel pflegen sich die meisten zu wundern, wie nämlich die selige Jungfrau noch in ihrem Körper verhaftet die durch ihre Natur unsichtbaren Geister sehen konnte. Aber diese sinnen als noch Fleischliche 'auf das, was des Fleisches ist', und wissen noch nicht wie ein vom Geist erfüllter Mensch 'alles zu beurteilen'. Denen müssen die, die 'nicht fleischlich, sondern geistig', sind, kundtun, daß Körperliches mit körperlichen, Geistiges aber mit geistigen Augen zu sehen ist. Es ist sicher, daß eine geistige Natur in uns ist, wo sich die Abbilder der körperlichen Dinge bilden, entweder, wenn wir einen Körper, der vor den fleischlichen Augen liegt, mit den Sinnesorganen des Körpers erfassen und sein Abbild unmittelbar im Geist gebildet und in der Erinnerung

p. 451

Gal 5, 22 sq.

p. 452

cf. Rm 11, 36

p. 453

corpus carnalibus oculis subiectum sensu corporis tangimus · et continuo formatur eius similitudo in spiritu · memoriaque reconditur · siue absens sed<sup>x</sup> olim notum · siue quod non nouimus sed tamen esse non dubitamus · siue ita spiritu assumente alienamur ab omni corporis sensu et auertimur · ut solis similitudinibus corporum · spirituali uisione teneamur · Haec igitur natura spiritualis · in qua non corpora sed corporum similitudines exprimuntur · inferioris generis uisiones habet · quam illud mentis atque intelligentiæ lumen · quo et ista inferiora diiudicantur · et<sup>y</sup> ea autem cernuntur quæ neque sunt corpora · nec ullas gerunt formas similes corporum · ut est caritas · gaudium · pax · longanimitas · benignitas · bonitas · fides · et cetera huiusmodi quibus propinquatur deo · || et<sup>z</sup> ipse deus · ex quo omnia · et per quem omnia · et in quo omnia · Quamuis itaque in una eademque anima fiant diuersæ uisiones · siue quæ sentiuntur per corpus quas dicimus corporales · siue quæ spiritu uidentur et uocantur spirituales · siue quæ mente intelliguntur et dicuntur intellectuales · tamen habent ordinem suum · et est aliud alio praecellentius · Prestantior est enim uisio spiritualis quam corporalis · et rursus praestantior intellectualis quam spiritualis · Corporalis enim sine spirituali esse non potest · quando quidem momento eodem quo corpus sensu corporis tangitur · fit etiam in animo tale || aliquid · non quod hoc sit · sed quod simile sit · Quod si non fieret · nec sensus ille esset · quo ea quæ extrinsecus adiacent sentiuntur · Neque enim corpus sentit · sed anima per corpus · quo uelut nuntio utitur ad formandum in se ipsa · quod extrinsecus nuntiatur · Sed non discernitur · nisi cum fuerit sensus ablati a corpore · ut id quod per corpus uidebatur · inueniatur in spiritu · Nam cum aliquid oculis cernitur · continuo fit imago eius in spiritu · sed non

<sup>x</sup> seu C.

<sup>y</sup> deest C.

<sup>z</sup> cognoscitur *coni. Boll.*



bewahrt wird, oder wenn er fern liegt, aber früher bekannt war, oder wir ihn nicht kennen, aber dennoch an seiner Existenz nicht zweifeln, oder wenn uns so der Geist erfaßt, daß wir von aller Sinneswahrnehmung des Körpers entfremdet und abgelenkt werden und allein durch die Abbilder der Körper in geistiger Schau gehalten werden. Die geistige Natur also, in der nicht Körper, sondern Abbilder der Körper ausgedrückt sind, hat Schauungen niedrigerer Art als jenes Licht des Verstandes und der Einsicht, durch das sowohl dies Unbedeutendere unterschieden wird, als aber auch das gesehen wird, was weder Körper ist, noch körperähnliche Formen hat, wie zum Beispiel 'Liebe, Freude, Friede, Langmut, Wohlwollen, Güte, Glauben' und alles andere dieser Art, wodurch man sich Gott nähert, ja Gott selbst, 'aus dem alles, durch den alles und in dem alles' ist. Obgleich daher in ein und derselben Seele sich verschiedene Arten des Schauens finden, nämlich die, die durch den Körper wahrgenommen wird und die wir leibliches Sehen nennen, die, die durch den Geist gesehen wird und die wir geistiges Sehen nennen, die, die durch den Verstand erkannt wird und die wir Sehen der Einsicht nennen, haben sie doch ihre Rangfolge und ist eine der anderen überlegen. Denn das geistige Sehen ist höher als das leibliche Sehen, und wiederum ist die Schau der Einsicht höher als das geistige Sehen. Denn das leibliche Sehen kann ohne das geistige Sehen nicht sein, da ja in dem Augenblick, in dem ein Körper von den leiblichen Sinnen erfaßt wird, auch in der Seele etwas entsteht, das zwar nicht dieser Gegenstand, aber ihm ähnlich ist. Wenn das nicht geschähe, dann gäbe es auch den Sinn nicht, durch den die Dinge, die außerhalb liegen, wahrgenommen werden. Denn der Körper nimmt nichts wahr, sondern die Seele durch den Körper, dessen sie sich wie eines Boten bedient, um in sich selbst zu bilden, was von außen gemeldet wird. Aber beides wird nicht unterschieden, außer wenn der Sinn sich vom Körper entfernt, damit das, was durch den

p. 454

Act 10, 13 sqq.

p. 455

cf. Act 10, 17

Act 10, 20

p. 456

dinoscitur facta · nisi cum ablatis oculis ab eo quod per oculos uidebamus · imaginem eius in animo inuenerimus · At uero || spiritualis uisio etiam sine corporali fieri potest · cum absentium corporum similitudines in spiritu apparent · et finguntur multę pro arbitrio uel opinatione · Ab his omnibus ita discernimus illa corporalia quae uidemus · et in quibus presentibus sunt sensus corporis nostri · ut non dubitemus · haec esse corpora · illas uero imagines corporum · Rursus spiritualis uisio indiget intellectuali ut diiudicetur · Cum enim petrus illum discum uideret alienatus a corporis sensibus · et illas uoces macta et manduca · et quę deus mundauit<sup>a</sup> tu communia ne dixeris · in spiritu audiebat · Redditus || autem corporis sensibus · id ipsum quod uisum atque auditum memoria tenuerat · in eodem spiritu cogitando cernebat · Quę omnia non corporalia sed corporalium imagines erant · siue cum primum in ipsa alienatione uisę sunt · siue cum postea recordatę atque cogitatę · Cum uero disceptabatur et requirebatur ut illa signa intellegerentur<sup>b</sup> · mentis erat actio conantis sed deerat effectus donec nuntiati sunt qui uenerant a cornelio · Hac uero corporali etiam accedente uisione · cum et spiritus sanctus sursum<sup>c</sup> in spiritu eius diceret · uade cum eis · ubi et illud signum ostenderat · || et impresserat uoces · adiuta diuinitus mens intellexit · quid<sup>d</sup> illis signis omnibus ageretur · Intellectualis<sup>e</sup> uero ista spirituali inferiore non indiget · non enim fallitur intellectualibus uisis · aut enim intelligit et uerum est · aut si uerum non est non intelligit · Inluditur autem anima similitudinibus rerum non earum uitio · sed opinionis suę · cum approbat quę similia sunt pro his quibus similia sunt ab intelligentia deficiens · Fallitur ergo in uisione cor-

<sup>a</sup> ex mandauit corr. B, mandauit C.

<sup>b</sup> intelligerentur C.

<sup>c</sup> ita A; surdum BC, Vad. 70, Sang. 610 et Basil. D. I. 18; surge Goldast.

<sup>d</sup> ex quod corr. A.

<sup>e</sup> Intellexit Vad. 70, Sang. 610 et Goldast.

Körper gesehen wurde, im Geist gefunden werde. Denn wenn etwas mit den Augen gesehen wird, entsteht sofort ein Bild davon im Geist, aber es wird nicht als ein Bild erkannt, es sei denn wir ziehen die Augen ab von dem, was wir mit ihnen gesehen haben, und finden so ein Bild im Geist. Das geistige Sehen aber kann auch ohne leibliches Sehen sein, da die Abbilder *abwesender* Körper im Geist erscheinen und viele nach Gutdünken oder Meinung gebildet werden. Von diesen allen unterscheiden wir die körperlichen Dinge, die wir sehen, und auf die als wirklich *vorhandene* Dinge die Sinne unseres Körpers gerichtet sind, in der Weise, daß wir nicht zweifeln, diese seien Körper, jene aber Abbilder von Körpern. Wiederum bedarf das geistige Sehen der Schau der Einsicht zur Unterscheidung. Denn als Petrus von den leiblichen Sinnen entfernt jene Schlüssel sah, hörte er auch jene Worte im Geiste: «Schlachte und iß» und, «was Gott gereinigt hat, nenne du nicht gemein!» Als er aber den Sinnen des Körpers zurückgegeben war, da sah er das, was er als Gesehenes und Gehörtes in Erinnerung hatte, in demselben Geist durch Überlegung vor sich. Das alles waren nicht körperliche Dinge, sondern Abbilder von Körperlichem, sowohl als sie zuerst im Zustande des Außersichseins gesehen wurden, wie auch als sie später in Erinnerung gerufen und durchdacht wurden. Das Überlegen und Fragen nach dem Verständnis dieses Zeichens aber war eine Handlung des Verstandes, der sich versuchte, aber er kam zu keinem Ergebnis, bis die gemeldet wurden, die von Cornelius gekommen waren. Als aber jene leibliche Schau zu Hilfe kam, als der heilige Geist «Auf!» in seinem Geiste sprach: «Geh mit ihnen!», da erkannte, sobald dieser das Zeichen gegeben und die Worte zum Ausdruck gebracht hatte, der von Gott unterstützte Verstand, was es mit all diesen Zeichen auf sich hatte. Die Schau der Einsicht aber bedarf dieser geringeren geistigen nicht. Denn durch das in Einsicht Geschaute wird der Verstand nicht getäuscht; entweder hat er die Einsicht und es ist wahr, oder, wenn es nicht

p. 457

cf. Ex 19

cf. I Cor 13, 12

p. 458

porali · cum ipsis corporibus fieri putat quod fit in corporis sensibus · sicut nauigantibus uidentur in terra || moueri que stant · et intuentibus celum stare sidera que mouentur · In uisione autem spirituali · id est in corporum similitudinibus quae spiritu uidentur fallitur anima · cum ea que sic uidet ipsa corpora esse arbitratur · uel quod sibi suspitione falsaue coniectura finxerat · hoc etiam in corporibus putat que non uisa coniectat · Illa corporali usus est moyses in monte syna · ista uero spirituali esaias uel ille uirgo in insula pathmos<sup>f</sup> · tertia cum apostolo usuri sumus · cum omni enigmate sublato deum uidebimus sicuti est · Sed quid moyses? Quidue esaias? nonne || assecle que uiiborade? Nonne<sup>g</sup> similiter in<sup>e</sup> corpore<sup>e</sup> constituti · cum eisdem uisionibus sunt usi? Erant plane · Qua<sup>h</sup> de re cessent in uiiborada quasi discredendo mirari · que exuberante scripturarum auctoritate in plerisque patribus facta esse non possunt negare ·

XXII **E**ODEM TEMPORE fuit in monasterio sancti GALLI quidam adolescens nomine odalricus · cuius mores ibi extendit apposita regula disciplinae · Is uero cum grauitates senum · in iuuenili flore uirtuti-

<sup>f</sup> paphmos A.

<sup>g</sup> in marg. C.

<sup>h</sup> Qua si Vad. 70, Sang. 610 et Goldast.

wahr ist, dann hat er sie nicht. Wenn die Seele aber durch die Ähnlichkeiten der Dinge genarrt wird, so nicht durch einen Fehler der Dinge, sondern den ihrer Meinung, wenn sie aus mangelnder Einsicht ähnliche Dinge für die hält, denen sie ähnlich sind. Sie wird also beim leiblichen Sehen getäuscht, wenn sie glaubt, es geschehe durch die Körper selbst, was sich in den Sinnen des eigenen Leibes abspielt, so wie Leuten, die segeln, die Dinge auf dem Land sich zu bewegen scheinen, die in Wirklichkeit in Ruhe sind, und denen, die den Himmel anschauen, die Sterne in Ruhe zu sein scheinen, die sich doch bewegen. Im geistigen Sehen, das heißt in Abbildern von Körpern, die im Geist gesehen werden, täuscht sich die Seele, wenn sie das, was sie so sieht, für die Körper selbst hält, oder wenn sie das, was sie sich durch Irrglauben und falsche Vermutungen eingebildet hat, auch in den Körpern vermutet, von denen sie, obwohl sie nicht gesehen wurden, Vermutungen hegt. Jenes leibliche Sehen geschah Moses auf dem Berg Sinai; das geistige aber Isaias oder jenem Jungfräulichen [Johannes] auf der Insel Patmos. Das dritte aber werden wir wie der Apostel [Paulus] haben, wenn wir nach Auflösung aller Rätsel Gott sehen werden, wie er ist. Wie aber Moses? Wie Isaias? Sind sie nicht Weggenossen der Wiborada? Waren sie nicht ähnlich im Körper verhaftet, da sie ihre Visionen hatten? Sie waren es! Deshalb mag man aufhören, bei Wiborada das gleichsam in Mißkredit zu bringen, wovon man auf Grund des überreichen Zeugnisses der Schriften nicht bestreiten kann, daß es sehr vielen Vätern geschehen ist.

XXII      Zu jener Zeit war im Kloster des heiligen Gallus ein junger Mann mit Namen Ulrich, dessen gute Lebensführung sich durch die dort angewandte Regel der Disziplin [noch] verbesserte. Als er in der Blüte seiner Jugend an Tugenden mit der Würde der Alten wetteiferte, wurde er nach dem Heimgang des oft genannten Salomon von den Brüdern gebeten, die Mönchs-

a. 920

p. 459

cf. Sir 32, 24

p. 460

Gerhard, Vita S. Uodalrici I 1 sive Berno, Vita S. Uodalrici c. 3

p. 461

Vita I c. XXI

bus emularetur · post discessum iam sepe dicti salomonis rogatus est a fratribus · ut monachico habitu assumpto · nomen et curam pastoris eorum hereditaret · At ille sciens omnia facienda esse cum consilio · beatam uuiboradam ut in omnibus agendis<sup>1</sup> solitus adiit · desiderium fratrum ei innotuit · seque si dei uoluntas esset · in omnibus uelle obtemperare illorum uotis · Illa autem trium dierum spatium petens · post horum expletionem sic propheticè dixit · Nec monachus nec abbas hic fiet · quia omnipotens deus in orientali plaga te episcopum fieri predistinauit · Multa enim tempora tuae res ibi secundè erunt · tandem autem multa aduersa<sup>k</sup> a paganis et malis christianis passurus eris · Sed in his omnibus superabis · et in magna tranquillitate deinceps dum uiues<sup>1</sup> tuum episcopium reges · Què omnia iuxta eius praesagium in<sup>k</sup> eo<sup>k</sup> impleta<sup>m</sup> esse · liber gestorum ipsius euidenter adtestatur · Tale donum prophetiè ei a domino concessum esse · non ista solummodo lectio loquitur · uerum etiam alie complures · ut istum libellum legentibus liquet · quas nos continuare diuersitas temporum non permisit · Quasdam etiam in nostris auctoribus legendas reseruauimus · ut est per spiritum cognosce||re gallum uicisse uulpeculam · clauis perditas<sup>n</sup> monstrare · hospitem aduentum prophettare ·

XXIII

**P**RESPITER QUIDAM nomine uualtrammus · habuit quendam seruientem quem frequenter ad beatam uuiboradam dirigere solebat · Contigit autem ut quadam die eo missus · frustum benedicti panis accepisset · Qui regrediens · forsan non ita indigus ut ille aegyptius puer proditor amalechitarum · eundem panem cuidam sibi occurrenti ita despectiue dedit · Nec

I Sm 30, 11 sqq.

<sup>1</sup> *deest BC.*

<sup>k</sup> *deest C.*

<sup>1</sup> *uiuis codd.*

<sup>m</sup> *completa BC.*

<sup>n</sup> *perditos A.*

kleidung anzulegen, um Titel und Aufgaben ihres Hirten zu erben. Aber jener, wohl wissend, daß 'alles mit Rat' ausgeführt werden muß, ging, wie er es in allem, was zu tun war, gewohnt war, zur seligen Wiborada, eröffnete ihr den Wunsch der Brüder und daß er, wenn es Gottes Wille sei, in allem deren Wünschen gehorchen wolle. Diese aber erbat sich eine Frist von drei Tagen und prophezeite nach deren Ablauf folgendes: «Weder Mönch noch Abt wirst du hier, weil der allmächtige Gott dich zum Bischof in einer östlichen Gegend ausersehen hat. Lange Zeit wird es dir dort gut gehen. Endlich aber wirst du viel Widriges von Heiden und schlechten Christen erdulden müssen, doch in alledem wirst du Sieger bleiben und dann in großer Ruhe, solange du noch lebst, dein Bistum lenken.» Dies alles erfüllte sich nach ihrer Ankündigung, wie das Buch seiner Taten einleuchtend bezeugt.

Daß dieses Geschenk der Prophetie ihr von Gott zugestanden war, sagt nicht nur diese Lesung, sondern bezeugen auch mehrere andere, wie denen, die das Büchlein lesen, deutlich wird. Eine Fortsetzung freilich hat uns der Wechsel der Zeiten nicht erlaubt. Einige Beispiele haben wir zum Nachlesen bei unseren Gewährsleuten belassen, als wie, daß sie durch den Geist erkannte, daß der Hahn das Füchlein besiegte, daß sie verlorene Schlüssel zeigte und die Ankunft von Gästen vorhersagte.

XXIII Ein Priester namens Waldram hatte einen Diener, den er häufig zur seligen Wiborada zu schicken pflegte. Es begab sich aber, daß er, als er eines Tages dorthin geschickt wurde, ein Stück geweihtes Brot bekam. Als er zurückkehrte, gab er – vielleicht nicht so bedürftig wie jener ägyptische Knecht, der die Amaleciter verriet – dieses Brot einem, der ihm begegnete; jedenfalls

p. 462

multum post a febre corripitur · atque in tanta detinebatur infirmitate · quod neque|| manducare neque bibere suaue duxit · donec iterato beatę uirgini praesentatus benedictum panem accepit · et per huius degustationem · et fastidium cibi pepulit · et pristinam corporis incolomitatem<sup>o</sup> recepit ·

XXIV

p. 463

**H**ĒC EADEM BEATA uirgo uni ex ancillis suis id iniunxit officii · ut utensilia quibus in sacrificio solita erat uti sibi munda praeberet · At illa quadam die nescio quid negotiata · id ipsum officium sorori suae commendauit · Sed cum illa minus deuote illud impleuisset · omnipotens deus qui est amator omnis mundi||tię · precepit quandam famulam suam ei per uisionem apparere · quę ut ipsa in eadem uisione testabatur in corpore manens eius serua fuit · ut ei intimaret · oblationes non ita munde paratas esse · ut puritas sacrificandi poposcisset · et cuius negligentia hoc euenisset · Sic et sacerdotes olim panes propositionis neglexerant · quos ipsi iuxta traditiones hebraicas serere · ipsi demetere · ipsi molere · ipsi coquere debuerant · Unde et eis a domino per malachiam<sup>p</sup> prophetam dicitur · Ad uos o sacerdotes qui despicitis nomen meum sermo<sup>a</sup> iste dirigi||tur · offertis super altare meum<sup>a</sup> panem pollutum · Facta autem die · uocans ad se beata uirgo praenotatam ancillam · postquam interrogauerat eam<sup>r</sup> quis oblatas in proximo paruisset · uasaque sacrificii purgasset · illaque iuisset in inficias · neminem nisi seipsam hoc fecisse · proferens quę sibi per uisionem dicta erant · deuicit eam a ueritatis regula deuiasse · Tunc in ea negligentiam redarguens · iussit eam neglectum officium implere · admonens · ut ea quę ad dei seruitium pertinerent · non ita despectui haberet ·

cf. Mal 2, 1; 1, 11 sq.

p. 464

<sup>o</sup> sanitatem C.

<sup>p</sup> malachim A; malachim B;  
malachiam C.

<sup>a</sup> *versiculum* sermo – meum

*oblitum* («Zeilensprung») in  
 *marg. suppl. C.*

<sup>r</sup> eam *deest* C.



genau so verächtlich. Nicht viel später wurde er von Fieber ergriffen und so krank, daß er weder Essen noch Trinken für angenehm hielt, bis er erneut der seligen Jungfrau vor Augen kam und ein gesegnetes Brot empfing. Er kostete davon, vertrieb so den Ekel vor Speise und erhielt die alte Gesundheit wieder.

XXIV Die selige Jungfrau hatte einer ihrer Mägde das Amt übertragen, daß sie ihr die Geräte, die sie gewöhnlich zum Meßopfer benötigte, gereinigt zurichte. Aber jene übertrug eines Tages mit was weiß ich beschäftigt diese Aufgabe ihrer Schwester. Aber als jene das nicht so recht hingebungsvoll ausgeführt hatte, befahl der allmächtige Gott, der alles Reine liebt, einer ihrer [verstorbenen] Dienerinnen, ihr in einer Vision zu erscheinen. Diese war, wie sie selbst in dieser Vision bezeugte, solange sie noch in ihrem Körper war, ihre Dienerin gewesen. Sie sollte ihr mitteilen, daß die Gaben nicht so rein bereitet seien, wie es die Reinheit für Opfer fordere, und durch wessen Nachlässigkeit das geschehen war. So hatten einst auch die Priester die Schaubrote vernachlässigt, die sie nach den hebräischen Riten selbst säen, selbst schneiden, selbst mahlen und selbst backen mußten. Daher wurde ihnen vom Herrn durch den Propheten Malachias gesagt: «Gegen euch ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet, richtet sich diese Rede. Ihr bringt auf meinem Altar unreines Brot dar!» Als es Tag wurde, rief die selige Jungfrau die oben bezeichnete Magd zu sich, und nachdem sie sie gefragt hatte, wer die Oblaten zuletzt bereitet und die Gefäße für das Opfer gereinigt habe, und jene zu Ausflüchten Zuflucht nahm: niemand anderes als sie selbst habe das gemacht – da eröffnete sie ihr, was ihr durch die Vision gesagt war und überführte sie, von der Regel der Wahrheit abgewichen zu sein. Dann tadelte sie ihre Nachlässigkeit und befahl ihr, das vernachlässigte Amt wahrzunehmen, mit der Mahnung, das, was zum Gottesdienst gehört, nicht so verächtlich zu behandeln.

II Sm 4, 4

p. 466

Is 14, 12

Is 14, 13

cf. Is 14, 14

p. 467

**I**STA UIRGO SANCTA UT PRAE-|| libauimus · quicquid de alimonia sibi supererat · totum pauperibus profligauit · De quibus sibi specialem quandam eligens · praecepit eum cottidie circa nonam secretius aduenire · Huius incessus ita laboriosus fuit · quod duobus baculis inter ascellas illum sustentantibus · non incongrue posset tibi in memoriam reuocare debilitatem miphiboseth · Quadam itaque die diabolus in similitudine eiusdem pauperis · magno strepitu baculorum predictam horam anteueniens · prostrauit se humi · tanta infirmitate dicens se laborare · quod nisi quam cito consue||tam elemosynam perciperet · sub eodem momento se extrema pati non incertum duceret · O lucifer qui mane oriebaris · hi habitus · eaeque<sup>s</sup> uoces non decent arrogantem sibi sedem in lateribus aquilonis · et similitudinem altissimi · At illa ut in oratione iacuit · nullum profano responsum dedit · Ille autem afflictim<sup>t</sup> clamitans · cum cognouisset se preces in uentum fundere · surrexit a tellure · atque caput equans fenestellę · intro prospexit<sup>u</sup> · At uirgo se consignans · per oppositionem sanctę crucis diabolicum phantasma esse probauit · Nam ilico nus||quam comparuit · Etiam hoc ei magnam praestitit certitudinem · quod pauper iuxta consuetudinem suam circiter<sup>v</sup> nonam horam secretius aduenit · consuetam elemosinam patienter donec sibi daretur praestolans ·

XXVI

cf. Sir 3, 29

**Q**UĘDAM IGITUR MEcha genitrix effecta · adiecit peccatum super peccatum · infantem quem ex adulterio conceptum peperit · in uiuarium demergens · Sed deus omnipotens quem magis delectat

<sup>s</sup> heque BC.<sup>u</sup> introspexit BC.<sup>t</sup> afflictum *Vad. 70, Sang. 610*    <sup>v</sup> circa C.et *Goldast*; efflictim *Boll.*

XXV Diese heilige Jungfrau gab, wie schon berichtet, alles, was ihr an Lebensmitteln übrig blieb, den Armen hinaus. Von diesen suchte sie sich einen besonders aus und ließ ihn täglich um die neunte Stunde in aller Stille zu sich kommen. Für ihn war das Gehen so mühsam, daß er einem, da ihn zwei Krücken unter den Achseln stützten, nicht unpassend die Gebrechlichkeit Miphiboseths in Erinnerung rufen konnte. Da nahm eines Tages der Teufel die Gestalt dieses Armen an und kam unter großem Lärm der Krücken noch vor der oben genannten Stunde. Er warf sich zu Boden und sagte, er leide an solcher Schwäche, daß er, wenn er nicht so schnell wie möglich die gewohnte Gabe erhielte, ganz sicher im selben Augenblick sterben müßte. O 'Lucifer, der du früh aufgingst', diese Aufmachung und diese Worte ziemen sich nicht für den, der sich einen Sitz 'nach der Seite der Mitternacht zu' anmaßt und die Ähnlichkeit mit dem Allerhöchsten. Aber jene lag ins Gebet versunken und gab dem Gottlosen keine Antwort. Jener aber heulte niedergeschlagen auf, als er merkte, daß er seine Bitten in den Wind schieße, erhob sich von der Erde, näherte seinen Kopf dem Fensterchen und schaute hinein. Aber die Jungfrau segnete sich, und indem sie das heilige Kreuz entgegenhielt, erwies sie, daß es eine Erscheinung des Teufels war; denn auf der Stelle wurde er unsichtbar. Auch das gab ihr große Gewißheit, daß der Arme nach seiner Gewohnheit um die neunte Stunde still zu ihr kam und geduldig wartete, bis ihm die gewohnte Gabe gereicht wurde.

XXVI Eine Dirne, die Mutter geworden war, häufte Sünde auf Sünde, denn sie ertränkte das Kind, das sie aus der Unzucht empfangen und geboren hatte, in einem Fischteich. Aber der allmächtige Gott, den mehr unsere Bekehrung freut als unser Verderben, wollte, daß dieses Verbrechen ihr zum Heil bekannt werde. Daher beschloß das Volk der Gläubigen, gegen ein solches Verbrechen mit dem Eifer der Gerechtigkeit ge-

cf. Tb 3, 22

p. 468

cf. Sallust., Cat. 51,  
20-24

p. 469

Johannes Diaconus,  
Vita S. Gregorii II 44

Io 3, 5

p. 470

Donat., Ars gramm.  
III 6, ed. Keil, *Gram-  
matici latini* t. 4, p. 400  
I Sm 22, 19 etc.

Johannes Diac., ib.

nostra conuersio quam perditio · uoluit hoc scelus ei  
ad salutem manifestari · Itaque plebs fidelium contra  
ta||le nefas zelo iustitię armata · decreuit eam ad stipi-  
tem ligatam cute priuari · Cogito plebem istam cum  
gaio cesare de uerberibus sensisse · cum tale nefas  
eorum uindicta audio ab illa punisse · et etiam prius-  
quam ultima sententia imponeretur que subiungitur ·  
Ad hoc etiam decretum est · ut circulum anni clau-  
deret · omnibus festiuis diebus · passis crinibus · pedi-  
busque nudis · in atrio<sup>w</sup> sancti magni stando · ut qui  
eius sceleris conscii contristabantur · illius poeniten-  
tiam uidentes consolarentur · Postquam autem circulum  
anni in tali || poenitentia fideliter persistendo clausit ·  
recogitans immanitatem reatus sui · eadem poenitentia  
sponte sua tamdiu se adhuc obligauit · donec beata  
uuiborada eam ad se uocauit · frenaque afflictionis iam  
laxanda esse indicauit<sup>x</sup> · puerum in refrigerio esse ·  
Huic non erit dissimile · quod de traiani anima legitur ·  
quia liberata sit ab inferno · gregorio dolente pro illo ·  
Nam eius animam ab inferno ereptam · atque in para-  
dysum collocatam esse · omnino incredibile uideretur ·  
ipsa ueritate dicente · Nisi quis renatus fuerit ex aqua  
et spiritu · non potest || introire in regnum dei · Sed in-  
fernus hic per metonomiam dicitur · id quod continet  
pro eo quod continetur · sicut est percutere ciuitatem  
in ore gladii · cum populus in illa habitans percutiatur ·  
tendens ad hoc · traianum a cruciatibus inferni refri-  
gerium esse consecutum · non autem ex inferno educ-  
tum · Ualet enim anima et in inferno existere · et inferni  
cruciatu per dei misericordiam non sentire · sicuti  
unus gehennę ignis ualet omnes peccatores pariter  
detinere · sed<sup>y</sup> per dei autem iustitiam cunctos equaliter  
non ualet exurere · Nam uniuscuiusque quantum

<sup>w</sup> atriis BC.

<sup>x</sup> dicens add. C.

<sup>y</sup> sed *deleuit* B; *deest* C,  
*Vad.* 70, *Sang.* 610 et *Basil.*

*D. I. 18. Eo loci sic legitur apud  
Johannem Diaconum, Vita S.  
Gregorii II 44, Migne PL 75,  
col. 106.*

wappnet, daß sie an einen Pfahl gebunden und ausgepeitscht werde. Ich glaube, daß dieses Volk wie Julius Cäsar über Schläge gedacht hat, wenn ich höre, daß es ein derartiges Verbrechen mit der Strafe von Schlägen bestrafte, und zwar noch bevor man ihr das abschließende Urteil auferlegte, das nun berichtet wird. Es wurde nämlich zusätzlich beschlossen, daß sie den Rest des Jahres vollende, indem sie an allen Festtagen mit gelöstem Haar und nackten Füßen in der Vorhalle des heiligen Magnus stehe, damit die, die von ihrem Verbrechen wußten und darüber betrübt waren, durch den Anblick ihrer Buße getröstet würden. Nachdem sie aber den Kreis des Jahres vollendet hatte, indem sie treu in solcher Buße ausharrte, bedachte sie die Ungeheuerlichkeit ihrer Schuld und erlegte sich dieselbe Buße freiwillig solange weiter auf, bis die selige Wiborada sie zu sich rief und ihr bedeutete, die Zügel der Zerknirschung doch zu lockern: der Knabe sei am Ort der Ruhe. Dem scheint nicht unähnlich zu sein, was man über die Seele Trajans liest, nämlich, daß sie von der Hölle befreit wurde, weil Gregor um ihn trauerte. Denn daß seine Seele der Hölle entrissen und ins Paradies aufgenommen wurde, scheint ganz unglaubhaft, da die Wahrheit selbst sagt: 'Wenn einer nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Geist, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen'. Aber Hölle ist hier als Metonymie gesagt, nämlich 'das, was den Inbegriff der Sache ausmacht für das, was inbegriffen ist' – so wie man sagt: eine Stadt mit der Schärfe des Schwertes durchbohren, wenn das Volk, das in ihr wohnt, durchbohrt wird – und meint, daß Trajan von den Martern der Hölle Ruhe erlangt hat, nicht aber, daß er aus der Hölle herausgeführt wurde. Denn 'die Seele kann auch in der Hölle sein und die Qualen der Hölle durch die Gnade Gottes doch nicht spüren; wie das eine Höllenfeuer alle Sünder gleichermaßen erfassen kann, aber durch die Gerechtigkeit Gottes nicht alle gleich stark brennen. Denn durch das gerechte Urteil Gottes wird eines jeden Strafe so gefühlt, wie er es

p. 471

meruit culpa · || iusto dei iudicio tantum sentietur et poena · Sed tu deus noster memor humane fragilitatis · noli ita districte intrare in iudicium cum seruis tuis · Reminiscere queso potius miserationum tuarum domine · et misericordiarum tuarum que a saeculo sunt · Liceat nos sperare in te cum propheta · quia non ad consumptionem nostram emittas<sup>z</sup> manum tuam · et quia si in profundum inferni dimersi fuerimus · inde nos liberabis · Haec que a nobis nunc breuiter ad te domine sunt singultata · confidentes apud tuam misericordiam nobis in perpetuum profutura · qui || lacrimas prophetę in conspectu tuo posuisti · ad praedicandam uirginis tuę sanctitatem sermonem reflectimus · Postquam uero uuiborada meretricem frenis afflictionis absoluit · catenam cautele ei innexuit · admonens eam · ut in posterum de tam nefandis sceleribus se custodiret · ne ei nouissima peiora fierent prioribus · Ergo eius admonitionibus<sup>a</sup> admodum aedificata · in sanctitate et iustitia deinceps seruire deo studuit omnibus diebus uite suae ·

Ps 24, 6

Iob 30, 24

p. 472

Ps 55, 9

Mt 12, 45

p. 473

XXVII

**Q**UĘDAM IGITUR PREnobilis puella nomine ra||childa · que etiam uirginitate sua deo dicata in eius obsequio iugiter perdurabat · frigoretico morbo non modice uexabatur · Quam cum parentes eius romam deferre uellent spe recipiendę sospitatis · demandauit ei beata uuiborada · ut si uellet sanitatem recuperare · quantotius ad eam ueniret · Procul sit ab animis audientium uuiboradę legationem omnis suspitio · quasi sperantem puellam ab apostolica potestate salutem · sub quadam equiperatione in potestate curationum ab itinere retraxisse · cum longe aliam eius intentionem fuisse · se||quentia diligenter inspecta declarent<sup>b</sup> · At illa

p. 474

<sup>z</sup> emittis C.

<sup>a</sup> -ni-supr. lin A.

<sup>b</sup> sequentia declarabunt diligenter inspecta C.

durch seine Schuld verdient hat'. Aber du, unser Gott, gedenke unserer menschlichen Hinfälligkeit und gehe nicht so streng mit deinen Dienern ins Gericht. 'Gedenke, o Herr', ich bitte dich, eher 'deiner Erbarmungen und deiner Gnade, die von Ewigkeit her sind'. Möge es uns gestattet sein, auf dich zu hoffen wie der Prophet [Job], daß du nicht zu unserer 'Vernichtung deine Hand ausstreckst' und daß du uns, wenn wir in der Tiefe der Hölle untergetaucht sind, daraus wieder befreist. Im Vertrauen darauf, daß dies, was wir dir, Herr, nun kurz unter Schluchzen vorgetragen haben, uns bei deiner Barmherzigkeit für immer hilfreich sein wird, der du des Propheten [David] 'Tränen vor dein Angesicht brachtest', lenken wir nun die Rede zurück, um die Heiligkeit deiner Jungfrau zu preisen. Nachdem also Wiborada die Dirne von den Zügeln ihrer Zerknirschung befreit hatte, legte sie ihr die Kette der Vorsicht an und ermahnte sie, sich in Zukunft vor solch ruchlosen Verbrechen zu hüten, damit ihr nicht 'die letzten Dinge ärger als die ersten' geschähen. Also war sie durch ihre Ermahnungen soweit wieder aufgerichtet und bemühte sich von da an, in Heiligkeit und Gerechtigkeit Gott zu dienen alle Tage ihres Lebens.

## XXVII

Ein vornehmes Mädchen namens Rachild, das auch durch seine Jungfräulichkeit Gott geweiht war und in seinem Dienst unablässig ausharrte, wurde vom Fieber nicht wenig gequält. Als diese ihre Eltern in der Hoffnung auf Genesung, nach Rom bringen wollten, meldete ihr die selige Wiborada, wenn sie die Gesundheit wieder haben wolle, solle sie so schnell wie möglich zu ihr kommen. Fern sei dem Geist derer, die von der Botschaft der Wiborada hören, der Verdacht, sie habe das Mädchen, das sich von der Macht des heiligen Stuhles Heil erhoffte, in einer Art Gleichstellung der Macht im Heilen von der Reise zurückgehalten. Denn daß ihre Absicht eine vollkommen andere war, machen die folgenden Ereignisse bei genauer Betrachtung klar. Aber jene freute sich über die Botschaft und erfüllte, was ihr

Prv 3, 3; 7, 3

hac legatione gauisa · impleuit sibi demandata · Postquam autem uentum est ad oscula · sancta uuiborada infit · Benedictus dominus qui te diu desideratam huc transmisit · sibi ad seruitium · et nobis ad solatium · Postea inibi morata · infra paucos dies non ex parte sanitatem recepit · atque cuncta quę spiritualis mater eam docuit · non solum in tabulis cordis notauit · sed etiam ut ita dicam supra suum posse omnia perfecit ·

XXVIII

p. 475

cf. Ekkehart IV,  
Caus S. Galli c. 50

**H**ISDEM DIEBUS PURchardo duce alaman-  
norum || bella gerenti · populis etiam inter se  
dissidentibus propter saxonicum heinricum<sup>c</sup> regem fac-  
tum · cum militaris populatio grauem penuriam terris  
inferret · parentes beatę rachildę metuentes eam ibi  
fame cruciari · uoluerunt eam repatriare · Cumque se  
presentarent beatę uuiboradae causa petendę licentiae ·  
dixit eis · super hac re non tunc sioi esse respondendum ·  
sed irent ad hospicia · et in crastinum conuenirent  
eam · Fecerunt ergo iuxta uerbum eius · et dictum est  
illis · ut cum gaudio ad sua remearent · dei praedestina-  
tionem<sup>d</sup> || esse · filiam eorum inibi subsistere · Monstra-  
batur illis etiam locus · qui ei a domino ad clausulam  
deputatus esse dicebatur · Igitur illius praesagio non  
discredentes · iter arripiunt · Nec longum tempus euo-  
lutum est inter parentum abscensionem et filię inclu-  
sionem · in eodem locello quo sancta uirgo praemon-  
trauerat ·

p. 476

XXIX

p. 477

**S**EPE MEMORATA uirgo rachilda quodam tem-  
pore egrotabat · et ex nimia infirmitate in despera-  
tione uitae praesentis iacuit · Sancta uero uuiborada  
corrogata una ex do||mesticis · tradidit ei baculum  
suum · et huiuscemodi mandata · Defer illum spirituali

<sup>c</sup> hainricum saxonicum C.

<sup>d</sup> predestinationem C.



aufgetragen war. Nachdem sie sich aber geküßt hatten, sagte die heilige Wiborada: «Gebenedeit sei der Herr, der dich Langersehnte hierher schickte, zu seinem Dienst und zu meinem Trost.» Als sie darauf dort blieb, erhielt binnen weniger Tage sie ihre Gesundheit vollkommen wieder, und alles, was ihre geistige Mutter sie lehrte, schrieb sie nicht nur auf die 'Tafeln ihres Herzens', sondern führte es auch alles sozusagen noch über ihr Vermögen hinaus aus.

XXVIII Als in diesen Tagen Burchard, der Herzog der Alemannen, Krieg führte und die Völker uneins waren wegen der Königswahl Heinrichs des Sachsen [I.] und das Soldatenvolk den Ländern schwere Not brachte, da fürchteten die Eltern der seligen Rachild, daß sie dort an Hunger leide, und wollten, daß sie zurückkehre. Und als sie vor die selige Wiborada kamen, um die Erlaubnis zu erbitten, [Rachild heimzuholen,] sagte sie ihnen, daß sie jetzt hierzu nichts sagen könne. Sie sollten in die Gasträume gehen und am anderen Tag zu ihr kommen. Sie handelten also nach ihrem Wort, und es wurde ihnen gesagt, sie sollten freudig zu ihren Gütern zurückkehren; es sei aber die Vorsehung Gottes, daß ihre Tochter hierbleibe. Es wurde ihnen auch der Ort gezeigt, von dem gesagt wurde, daß er ihr von Gott als Klause zugewiesen sei. Also zweifelten sie nicht an der Weissagung und machten sich auf den Weg. Und es verging nicht viel Zeit zwischen der Abreise der Eltern und der Einschließung der Tochter an demselben Ort, an dem die heilige Jungfrau es vorher gezeigt hatte.

XXIX Die oft erwähnte Jungfrau Rachild erkrankte einmal und lag schwer krank in Verzweiflung um ihr gegenwärtiges Leben darnieder. Die heilige Wiborada aber rief eine ihrer Dienerinnen und übergab ihr ihren Stab mit folgender Anweisung: «Überbringe ihn meiner geistigen Tochter und sage ihr, sie solle es machen wie das Greisenalter, das drei Füße hat, und zu mir kommen.» Und als die Dienerin die Vorschriften

filię meae · et dic ei ut tripodem imitans senectutem ·  
 ueniat ad me · Cumque ministra exequeretur precepta  
 domine · beata rachilda extensa manu suscepit bacu-  
 lum · atque in ipsa susceptione conualuit · Confestim-  
 que surgens · beatę uuiboradę se presentauit ·  
 cf. IV Rg 4, 25 sqq. <Herimannus:> Quid nunc iezi? Uideo te nescio unde  
 mutato uultu · Forsan miraris per susceptionem baculi  
 uirginis egram conualuisse cum cogitas per positionem  
 p. 478 baculi domini tui defunctum non surrex||isse · et quo-  
 dammodo praecellere eam in gratia curationum ·  
 <Giezi:> Non equidem miror · non enim ibi multum  
 laborat admiratio · ubi rerum fieri potest equipratio ·  
 Baculo uuiboradę tuę<sup>e</sup> egra accepto surrexit · domino  
 autem meo superueniente puer reuixit · Et etiam ut ipse  
 nosti · minus est egram sanare · quam mortuum resu-  
 scitare · Qua de re minus patet mihi ex parte uuiboradę  
 illud praecellere ·  
 <Herimannus:> Bene dixisti domino tuo superue-  
 niente · defunctum reuixisse · ego uero inquo uuiborada  
 absente egram tantum per susceptionem bacilli<sup>f</sup> eius  
 p. 479 con||ualuisse · Sic et absentis pauli semicintia egrotanti-  
 bus superposita sanabant · quod maioris uirtutis erat  
 cf. Act 19, 12 quam ipsum superuenisse · et longa oratione morbos  
 fugasse · Potes et in hoc notare si placet illud uirginis  
 praecellere · quod baculus eius non ad efficiendum  
 miraculum mittitur · et tamen in ipsa susceptione  
 efficit · baculus uero domini tui hac de causa per te  
 directus · nec longa positione consequi<sup>g</sup> miraculi effec-  
 tum · Sed quid loquar per positionem baculi signum  
 non euenisse · cum ipse baculi dominus superueniens  
 hoc quasi uix obti||nens moraretur · Scriptum quippe  
 p. 480 est · Ingressus est ergo eliseus domum · et ecce puer  
 IV Rg 4, 32–35 mortuus iacebat in lectulo eius · Ingressusque clausit  
 ostium super se et super puerum · et orabat ad domi-  
 num · Et ascendit et incubuit super puerum · posuitque  
 os suum super os eius · et oculos suos super oculos eius ·

° *ex mee corr. B saec. XV.*

g <potuit> *coni. Boll.*

f baculi C.

der Herrin ausführte, ergriff die selige Rachild mit ausgestreckter Hand den Stab, und wie sie ihn ergriff, wurde sie gesund. Und sie erhob sich sofort und zeigte sich der seligen Wiborada.

<HERIMANN:> «Wie steht es nun, Giezi? Ich sehe, du verziehst, aus was für einem Grund auch immer, die Miene. Du wunderst dich vielleicht, daß eine Kranke durch die Entgegennahme des Stabes der Jungfrau gesund wurde, da du daran denkst, daß durch das Auflegen des Stabes deines Herrn ein Toter nicht auferstanden ist und daß sie dich irgendwie in der Gnade der Wunderheilung übertrifft?

<GIEZI:> «Ich wundere mich nicht; denn da braucht man nicht viel Verwunderung, wo ein Vergleich der Tatsachen angestellt werden kann: Eine Kranke erhob sich, als sie den Stab deiner Wiborada empfangen hatte; durch das Eintreffen meines Herrn aber wurde ein Knabe wieder lebendig. Und wie du auch selbst weißt, ist es weniger, eine Kranke zu heilen als einen Toten zu erwecken. Deshalb leuchtet mir nicht ein, daß das von Seiten Wiboradas größer sein soll.»

<HERIMANN:> «Gut hast du gesagt, daß durch das Hinzutreten deines Herrn der Tote wieder zum Leben gekommen ist, aber ich halte dem entgegen, daß eine Kranke in der Abwesenheit Wiboradas nur durch den Empfang ihres Stäbchens gesund wurde. So wirkten auch in der Abwesenheit des Paulus seine Gürtel, die den Kranken aufgelegt wurden, heilend, und das war ein größeres Wunder, als wenn er selbst dazugekommen wäre und durch lange Gebete die Krankheiten vertrieben hätte. Du kannst, wenn es dir recht ist, zur Kenntnis nehmen, daß in diesem Punkt die Jungfrau größer ist, weil ihr Stab nicht geschickt wurde, um ein Wunder zustande zu bringen, und trotzdem schon durch seine Entgegennahme eines bewirkte; der Stab aber deines Herrn, der eben zu diesem Zweck von dir überbracht wurde, hat selbst durch langes Auflegen keine Wunderwirkung erzielen können. Aber wozu

p. 481

et manus suas super manus eius · Et incuruauit se super eum · et calefacta est caro pueri · At ille reuersus · deambulauit in domo semel huc et illuc · et ascendit et incubuit super eum · et oscitauit puer septies · aperuitque oculos suos · || Postremo ubi tu maxime heres wiboradam mortuum non resuscitasse · cum dominus tuus legatur hoc fecisse · nequaquam obest ad iam ostensam uirginis praecellentiam · qui scis obitam non reuicturam · quam uides egram sanata? an dubitas qui hęc per merita uirginis suę dignatus est operari · per eadem merita et maiora si opus foret posse operari?

p. 482

Ex 12, 10

Ps 35, 7

<Giezi:> Admirationem quam putauit equiperatione<sup>g</sup> leuigare · mirabiliter frater in laude uirginis procedendo non solum mihi augmentasti · uerum etiam<sup>h</sup> quod rarum est contradictorem reddidisti audi||torem tui beniuolum · Sed quia si quid residuum fuerit igni conburendum est · suppressa super iudiciis dei que sunt abyssus multa ammiratione hortar<sup>i</sup> te · si qua adhuc supersunt de tali uirgine loqui · et tamen si possis que<sup>h</sup> gloriam domini mei non sint ita obnubentia ·

p. 483

<Herimannus:> Paretur<sup>j</sup> · Uuiborada autem benedictione premissa · salutauit amice uenientem rachildam · edocens illam · quod fides eius et oboedientia eam alleuarent · Postquam uero multa spiritualia locute sunt · coepit beata rachilda flagitare · eundem baculum || sibi condonari a matre · quatinus pro eius amore eum seruaret · quoadusque uiueret · Quo impetrato · nec non usque ad finem uitae conseruato · post obitum suum sepulchro pię matris eum restitui disposuit ·

<sup>g</sup> equiperationem *codd.*; aequiperatione *Boll.*

<sup>h</sup> *deest C.*

<sup>i</sup> hortor *ed. Goldast et Boll.*

<sup>j</sup> Paretur *eras. (saec. XV?) B; deest Basil. D. I. 18.*

rede ich davon, daß durch das Auflegen des Stabes kein Wunder vollbracht wurde, da ja selbst der Herr des Stabes, als er dazukam, sozusagen nur mit Mühe und Verzug Erfolg hatte. Denn es steht geschrieben: 'Als nun Eliseus in das Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett. Da ging er hin, verschloß die Tür hinter sich und hinter dem Knaben und betete zum Herrn. Sodann stieg er hinauf, streckte sich über den Knaben, legte seinen Mund auf dessen Mund und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände über dessen Hände und beugte sich über ihn, und der Leib des Knaben ward warm. Dann wendete er sich wieder weg und ging im Hause einmal hin und her, alsdann stieg er wieder hinauf und streckte sich über den Knaben, und der Knabe gähnte siebenmal und tat seine Augen auf'. Schließlich, da du besonders darauf beharrst, daß Wiborada keinen Toten auferweckt habe, während dein Herr das vollbracht hat, wie zu lesen ist: das steht dem schon bewiesenen Vorrang der Jungfrau nicht entgegen. Wie willst du denn wissen, daß sie keine Tote auferwecken kann, da sie, wie du siehst, eine Kranke geheilt hat? Oder zweifelst du, daß der, der durch das Verdienst seiner Jungfrau dies zu tun sich gewürdigt hat, durch dieselben Verdienste, wenn nötig auch noch Bedeutenderes zustande bringen kann?»

<GIEZI:> «Die Bewunderung, die ich glaubte, durch einen Vergleich mildern zu können, hast du, Bruder, auf wunderbare Weise dadurch, daß du so weit gegangen bist im Lob der Jungfrau, bei mir nicht nur noch vergrößert, sondern auch den Gegner, was sehr selten ist, zu einem dir gewogenen Zuhörer gemacht. Aber weil, 'was übrig bleibt, im Feuer zu verbrennen' ist, fordere ich dich mit großer Bewunderung auf, das, was noch über die Urteile Gottes verschwiegen ist, die 'wie eine große Tiefe' sind, zu berichten, wenn es noch etwas über diese Jungfrau zu erzählen gibt, aber bitte, wenn du kannst, etwas, das den Ruhm meines Herrn nicht so sehr verdunkelt!

<HERIMANN:> «Ich will gehorchen.»

XXX

**Q**UADAM IGITUR NOcte · uidit beata uuibo-  
rada somnium · beatum GALLUM · sordidis et  
scissis uestibus amictum · Cumque obstupescens in-  
quireret ab eo · quid tegeter his figuris · audiuit illum  
se conqueri de ecclesiasticarum rerum direptione · et  
populi sui contritione · et huius sceleris effectum pre||-  
dicto duci alamannorum imponere · Post non prolixum<sup>k</sup>  
tempus · idem dux ad monasterium ueniens · confestim  
ab ea accersitus est · Quo ueniente · postquam eum de  
iniquitatis<sup>l</sup> perseuerantia ualde redarguit · exposuit  
ei uisionem per ordinem · hoc adnectens · nisi scissurę  
uestium sancti GALLI digna penitentia consuerentur ·  
uitam eius in periculo constitutam fore · Ille autem  
<quasi> semen cadens super petrosa · cum gaudio su-  
scepit uerbum increpationis · a quo erat recessurus ut  
non habens radicem in tempore temptationis · atque  
sub iu||reiuorando pollicitus est de praeteritis emendatio-  
nem · et de talibus in posterum abstinentiam · Cui illa  
sic occurrens inquit · Probatio iuramenti tui · non diu  
differtur · Cenobiteę eiusdem uiri de quo nunc apud nos  
sermo est · tractantes<sup>m</sup> qui mitigarent ferocitatem animi  
tui super ad eos pertinentia · disposuerunt te cum per-  
fecto calice de auro<sup>n</sup> donare · Et nosti ut tam pauper

p. 484

cf. Mt 13, 5 sqq.  
Mc 4, 5 sqq.  
Lc 8, 6 sqq.

p. 485

<sup>k</sup> multum C.  
<sup>l</sup> suae add. C.

<sup>m</sup> ex tranctantes corr. A.  
<sup>n</sup> de auro deest C.

Wiborada aber begrüßte freundschaftlich Rachild, die zu ihr kam, nachdem sie einen Lobpreis vorausgeschickt hatte, und erklärte ihr, daß Glaube und Gehorsam ihr Erleichterung verschafft hätten. Nachdem sie aber viel Geistliches besprochen hatten, begann die selige Rachild zu bitten, jener Stab möge ihr von ihrer Mutter geschenkt werden, damit sie ihn als Pfand ihrer Liebe aufbewahre, solange sie lebe. Als sie das erreicht hatte und ihn bis ans Ende ihres Lebens aufbewahrt hatte, ordnete sie an, daß er nach ihrem Tode der frommen Mutter zurückgegeben und in ihr Grab gelegt werde.

XXX Eines Nachts sah die selige Wiborada im Traumbild den heiligen Gallus in schmutzigen und zerrissenen Kleidern. Und als sie stutzte und ihn fragte, was er hinter dieser Erscheinung verberge, hörte sie, wie er sich über die Plünderung von Kirchengut und die Knechtung seines Volkes beklagte, und daß er die Ausführung dieses Verbrechens dem oben genannten Herzog der Alemannen vorwerfe. Nach kurzer Zeit kam derselbe Herzog zum Kloster und wurde sofort von ihr gerufen. Als er kam, tadelte sie ihn sehr wegen seiner Hartnäckigkeit im Unrecht und erzählte ihm ihre Vision der Reihe nach. Sie fügte hinzu, wenn nicht die Risse im Kleid des heiligen Gallus durch angemessene Buße wieder geflickt würden, schwebe sein Leben in Gefahr. Jener aber nahm ihr Scheltwort wie ein 'Samenkorn, das auf felsigen Grund fällt', freudig auf, von dem er bald wieder weichen sollte, da er keine Wurzel hatte für die Zeit der Versuchung, und er schwor unter Eid, sich gegenüber dem Vergangenen zu bessern und sich solcher Taten in Zukunft zu enthalten. Dem entgegnete sie: «Die Probe auf deinen Eid wird nicht lange aufgeschoben: Mönche des Mannes, von dem wir jetzt sprechen, haben sich überlegt, wie sie die Härte deines Wesens gegenüber ihren Angelegenheiten besänftigen könnten und haben beschlossen, dich mit einem vollendeten Kelch aus Gold zu beschenken. Und du weißt,

p. 486

locellus in tali munere exhauriatur · ad hoc quod nunc  
exterius a te uastatus ut dictum est dinoscitur · Quem  
calicem · si tibi cura sit reseruande uite · || nequaquam  
presumas accipere · At ille quasi abhorrens eius dictis ·  
iterando confirmat iuramenta · se non solum exinde de  
rebus sancti GALLI quid tale <non><sup>o</sup> accepturum ·  
sed etiam inrationabiliter eis utentibus omni studio  
contraire · In hac igitur sententia ab illa digressus ·  
uenit ad monasterium · Susceptus est uero a fratribus  
ut scriptum est · terror diuitem exigit sibi honorem ·  
ipse abbas nomine engilbertus<sup>p</sup> · eius tyrandinem con-  
tremiscens · se credidit fugē · Cum autem in crastinum  
discessurus esset · fratres praemis||sa benedictione ·  
obtulerunt ei praedictum a beata uirgine munus ·

p. 487

<Herimannus:> Quid nunc? Quid conaris? Nonne si  
accipis<sup>a</sup> fies periurus? Contine obsecro manus · Dic  
ut magne uirtutis hominem decet · Gratam duco fratres  
uestram clientelam · diues uoluntas gratior est munere ·  
munus non sperno · tollens relinquo · Penitet me scele-  
rum · fui praedo hactenus in seruos sancti GALLI ·  
hinc potius oportet per me eius ecclesiasticas res aug-  
mentari quam minui ·

p. 488  
Mt 8, 9

<Purchardus:> Si scires frater inexuperabiles principum  
huius saeculi necessitates · nimirum huiusmodi suasio-||  
nibus parceres · Me enim sub potestate constitutum ·  
oportet tali munere in regis domini mei prodire obtu-  
tum · Creberrimi etiam militares apparatus · nolunt  
pauca adesse eorum sumptibus · atque danda largiter  
stipendia militibus · Preterea sunt excedentia nume-  
rum · quę persepe cogunt amicos huius saeculi trans-  
gredi iustitiam dei ·

p. 489

<Herimannus:> Si uis amicus esse huius saeculi · quid  
mihi tunc tecum · cum constituaris inimicus esse dei?  
Perge perge · non adicio uerbum · Cerneris illum tot  
periuria non uereri · sed incunctanter utrasque manus  
in eius susceptionem || extendentem · Ut gratificatur ·

<sup>o</sup> non *add. Boll.*

<sup>a</sup> accipies *C.*

<sup>p</sup> egilbertus *B*, egibertus *C.*



daß ein so armer kleiner Ort durch ein solches Geschenk erschöpft wird, zumal, weil er jetzt wie gesagt bekanntermaßen weiter draußen von dir verwüstet wurde. Wage nicht, diesen Kelch anzunehmen, wenn dir dein Leben lieb ist!» Aber jener bestätigte, als ob er vor ihren Worten zurückschreckte, wiederholt sein Gelöbniß, daß er von nun an nicht nur nichts vom Besitze des heiligen Gallus annehmen, sondern auch denen, die unvernünftig davon Gebrauch machten, mit allem Eifer entgegenzutreten werde. Mit diesem Wort nun ging er von ihr weg und kam zum Kloster. Von den Brüdern wurde er aber empfangen, wie geschrieben ist: Der Schrecken der Reichen fordert für sich Ehrerbietung. Selbst der Abt Engelbert erzitterte vor seiner Zwingherrschaft und begab sich auf die Flucht. Da dieser aber am anderen Tag wieder weggehen wollte, sprachen die Brüder den Segen und boten ihm das von der seligen Jungfrau vorhergesagte Geschenk.

〈HERIMANN:〉 «Was nun? Was zögerst du? Wirst du nicht eidbrüchig, wenn du annimmst? Laß die Finger davon, ich bitte dich; sprich, wie es einem Manne von großer Tapferkeit zukommt: 'Eure Gefolgschaft ist mir lieb, Brüder, aber ein reicher Wille ist höher zu schätzen als das Geschenk; das Geschenk verachte ich nicht, ich nehme es an und lasse es doch hier. Es reut mich meiner Untaten. Ich war ein Räuber bisher gegenüber den Knechten des heiligen Gallus. Daher muß ich eher sein Kirchengut vermehren als es schmälern'.»

〈BURCHARD:〉 «Wenn dir, Bruder, die unausweichlichen Pflichten der Fürsten dieser Welt ein Begriff wären, dann würdest du dir freilich solchen Rat sparen. Denn ich bin 'einer Macht unterstellt' und muß mit einem solchen Geschenk vor die Augen des Königs, meines Herrn, treten. Und auch die umfangreiche militärische Rüstung duldet nicht, daß nur Weniges für ihren Aufwand zur Verfügung steht, auch der Sold muß den Soldaten großzügig bezahlt werden. Und außerdem sprengen die Dinge jedes Maß, die

quotiens inter manus libratur · quam diuersi pretii a  
circumstantibus estimatur ·

Igitur inde se domum proripiens · uxori suae quecum-  
que beata uirgo ad eum locuta est per ordinem retexuit ·  
eique calicem ostendit · Iamiam uero ad italiam in mili-  
ciam profecturus · rogauit eam ut illum sancto GALLO  
remitteret · si mors eius reditum praeoccuparet · Sicque  
discessit in ramoth galaad · infaustus peruasor sub-  
stantię naboth hiezrahelitę · experturus in eodem itinere  
dominum locutum esse per os micheę · Nam insperato  
in fo||ueam cecidit · et ita quasi quadam praesaga fine  
malorum de medio sublatus est · utpote in lacu eterne  
miserię digna sua prauitate praemia accepturus · Ma-  
trona autem eius obitu comperto · calicem ut rogata  
fuit monasterio remisit · patenam uero lapidibus in-  
textam pretiosis retinuit · o defraudatrix saffira · aliam-  
que multo minorem pro illa dedit ·

III Rg 21; 22

p. 490

cf. Act 5, 1 sqq.

XXXI

II Tim 4, 7

p. 491

**C**UM AUTEM OMNIpotens deus uirginem suam  
iam diu bonum certamen certantem · per palmam  
martyrii uellet cursum consummare · quadam me||ridie  
ei ex more uacanti psalmodię · psalterium ultro se com-  
plicuit · Res admiratione digna<sup>r</sup> · Super quod faciem

<sup>r</sup> Res – digna *deest* C.

häufig die Freunde dieser Welt zwingen, die Gerechtigkeit Gottes zu übertreten».

<HERIMANN:> «Wenn du ein Freund dieser Welt sein willst, was habe ich dann mit dir zu schaffen, da du damit ein Feind Gottes bist? Mach nur so weiter, ich sage kein Wort mehr!» Man hätte sehen können, wie jener den Eidbruch nicht fürchtet, sondern, ohne zu zögern, beide Hände zur Entgegennahme des Geschenkes ausstreckt! Wie es ihm ausgeliefert wird, wie oft es in den Händen gewogen wird, Welch unterschiedlichen Wertes es von den Umstehenden geschätzt wird!

Dann machte er sich von dort nach Hause auf, erzählte seiner Frau der Reihe nach, was ihm die selige Jungfrau gesagt hatte, und zeigte ihr den Kelch. Und schon im Aufbruch zum Krieg nach Italien bat er sie, ihn dem heiligen Gallus zurückzuschicken, wenn der Tod seiner Rückkehr zuvorkomme. So ging auch nach Ramoth in Galaad der, der sich am Eigentum des Israeliten Naboth vergriffen hatte [Achab], und mußte auf diesem Marsch erfahren, daß der Herr durch den Mund Micheas gesprochen hatte. Denn unverhofft fiel er [Burchard] in eine Grube und so wurde er durch ein gleichsam vorausgesagtes Ende der Übel aus unserer Mitte weggenommen, um freilich im See des ewigen Elendes die seiner Schlechtigkeit angemessene Belohnung zu empfangen. Als seine Frau aber von seinem Tod erfuhr, schickte sie den Kelch, wie sie gebeten worden war, dem Kloster zurück, eine mit kostbaren Steinen besetzte Hostienschale aber behielt sie zurück – o betrügerische Saphira! – und gab eine andere viel geringere für jene.

XXXI Als aber der allmächtige Gott wollte, daß seine Jungfrau, die schon lange 'den guten Kampf kämpfte', ihren Lebenslauf durch den Siegespreis des Martyriums beschließe, da rollte sich eines Mittags, als sie wie gewohnt die Psalmen betete, der Psalter von selbst zusammen. Ein Vorfall, über den man sich wohl wundern

cf. Prudentius, Cath.  
X 60

Mai. 1

p. 492

Ps 59, 6

Iob 12, 12

cf. c. XXIII

p. 493

p. 494

aliquantisper inclinans · gelido sopore fuso per artus ·  
paulolum obdormiuit · Hac tenui pausatione diuinitus  
ei reuelatum est · sequenti anno ungroS alamannia  
uastata · in kalendis maii cellam sancti GALLI inuasuroS  
· seque ei isdem uulnerantibus ultima fata passu-  
ram · Euigilans autem nimis fluctuare coepit de uisione ·  
utrum propalanda<sup>8</sup> foret an non · Pensabat enim quid  
de futuris praedicere ultra eius meritum esse · nihilo-||  
minus etiam cogitauit · deum plerumque electis suis  
etiam per peccatores innotescere ut fugiant a facie  
arcus · metuitque si reticeret · eorum contritionis se<sup>†</sup>  
ream fieri · quos prescientia periculi posset saluare ·  
Postremo pertractans · quia in antiquis est sapientia ·  
accersito cuidam monacho nomine uualdrammo ·  
cuius etiam superius fecimus mentionem · prouectę  
aetatis uiro · denudauit ei omnem uisionem usque ad  
martyrium · et quomodo fluctuaret utrum occulenda  
foret uel propalanda · eumque huius rei gratia accer-  
situm · quia speraret in eo || portum consilii reperire  
suę fluctuationi · Ille uero ut rem per totum collegit ·  
post aliquantulam deliberationem censuit · tam com-  
mune periculum nequaquam esse celandum · Quamuis  
igitur consilium daret · tamen ipse non modice an-  
xiatus<sup>u</sup> · fecit anxietatem<sup>v</sup> duorum esse multorum ·  
abbati suo aliisque fratribus haec eadem propinans ·  
Abbas uero stupefactus ex auditis · directis quibusdam  
de fratribus ad illam · tum causa diligentius de his in-  
dagandi · tum quatinus cum illa tractarent · ut egressa  
de clausula · ad tutiora loca se pateretur || transferri  
quoadusque paganorum furor pertransiret · nil ei potuit  
extorquere quid esset eius uoluntatis · nisi ipse adueni-  
ret · et solus<sup>w</sup> cum sola misceret colloquia · Nec mora ·  
regrediuntur legati · abbati suo nil certi referentes · nisi  
uirginem ipsius desiderare praesentiam · Qui sperans se  
ad hoc uocari · ut coeteris remotis ille quasi secretior

<sup>8</sup> ex propalando corr. A.

suppl. C.

<sup>†</sup> se contritioni se C.

<sup>v</sup> anxietatem A.

<sup>u</sup> tamen - anxiatuS in marg.

<sup>w</sup> ea BC.

kann! Über den Psalter neigte sie ein wenig ihr Gesicht, und als der 'kühle Schlaf' ihr durch die Glieder rann, schlief sie ein wenig ein. In dieser kurzen Unterbrechung [ihres Gebets] wurde ihr von Gott enthüllt, daß im folgenden Jahr die Ungarn nach der Verwüstung Alemanniens an den Kalenden des Mai die Zelle des heiligen Gallus angreifen würden und sie für ihn den Tod erleiden werde durch Wunden, die diese ihr zufügen würden. Als sie aufwachte, war sie zuerst sehr unschlüssig, ob die Vision bekannt gemacht werden sollte oder nicht. Denn sie erwog, daß es über ihr Verdienst hinaus gehe, etwas über die Zukunft vorauszusagen, aber sie dachte auch daran, daß Gott meistens seinen Erwählten auch durch Sünder ein Zeichen gibt, 'damit sie vor der Spitze des Bogens fliehen', und sie fürchtete, wenn sie es verschweige, müsse sie sich für die Vernichtung derer verantworten, die sie durch ihre Kenntnis der Gefahr retten könnte. Schließlich zog sie aus der Überlegung heraus, daß 'bei den Alten Weisheit ist', einen Mönch namens Waldram hinzu, den ich schon früher erwähnt habe, ein Mann von vorgerücktem Alter, und legte ihm ihre gesamte Vision dar bis auf das Martyrium, und wie sie schwanke, ob es verschwiegen oder bekannt gemacht werden solle. Daher habe sie ihn beigezogen, weil sie hoffe, in ihm einen Hafen des Rates für ihre Zweifel zu finden. Der aber meinte, nachdem er die ganze Sache in sich aufgenommen hatte, nach kurzem Überlegen, daß eine so allgemeine Gefahr auf keinen Fall verheimlicht werden dürfe. Obgleich er also den Rat gab, war er dennoch selbst nicht wenig geängstigt und erwirkte, daß die Angst von zwei Leuten nun die Angst vieler wurde, indem er dies alles dem Abt und den anderen Brüdern eröffnete. Der Abt aber wunderte sich, als er das hörte, und schickte einige Brüder zu ihr, um einerseits die Angelegenheit über sie genauer zu erforschen, zum anderen, damit sie mit ihr verhandelten, sie möge ihre Klause verlassen und sich an einen sichereren Ort bringen lassen, bis das Rasen der Heiden vorübergezogen sei.

p. 495

eligeretur suasor eius euasionis · accelerauit ad eam  
gressum · Sed illa iam diuina reuelatione certificata  
de die uocationis suę · magis ei coepit consilium dare de  
exteriorum uidelicet ec|clesiasticarum domesticarum-  
que rerum procuracione · quam de temporali uite suę  
dilatione · Quae consilia ille adtente percipiens · expec-  
tabat si etiam ad ea uellet tendere quę ipse sperabat ·  
Sed cum nulla uox de his audiretur · ad ultimum cu-  
piens cognoscere quid haberet animi · huiusmodi uerbis  
coepit uti · De coeteris iam nauigo in portu · remis-  
tuorum consiliorum nauim meę intentionis adiuuanti-  
bus · de te uero quid fiat · adhuc in media caribdi  
laboro · De me inquit noli sollicitus esse · nam ego  
confidens de adiutorio dei · non time||bo quid faciat  
mihi homo · Si circumdabunt me sicut apes · et si exar-  
descunt in me sicut ignis in spinis · fortitudo mea domi-  
nus fiet mihi in salutem · Tunc senior prorumpens in  
lacrimas · rogauit eam ut propitia sibi esset · atque  
egrederetur · Noli inquit pater uenerabilis me ita per-  
turbare lacrimis tuae compassionis · sciens procul  
dubio · quod semel animo unitum<sup>x</sup> est mutari non  
posse · si diuina non dedignabitur clementia adesse ·  
Locum enim quem contra uersutias antiqui hostis pu-  
gnatura elegi · deo iuuante spiritu redeunte ad eum qui  
dedit illum · etiam || corpore tegam ·

p. 497

Animaduertes in ea esse intrepidi militis animum ·  
et uelle pro illius gloria omne subire periculum · qui  
priusquam montes fierent existens · nobis in quos fines  
seculorum deuenerunt factus est refugium · Tunc uene-  
rabilis pater admirans eius constantiam · commendans  
se illius precibus · ad claustrum reddit · Cum autem  
haberet quandam munitionem unius miliarii a mona-  
sterio · optimum factu<sup>y</sup> ratus est · in hac se suaque  
omnia premunire<sup>z</sup> · quoniam naturalis firmitas loci ·  
tribuit ei fiduciam a nullo posse expugnari · si custo-  
dienti||bus eam uictus non deesset ·

Ps 89, 2

I Cor 10, 11

p. 498

<sup>x</sup> ita codd., fortasse pro muni-  
tum.

<sup>y</sup> c supr. lin. A.

<sup>z</sup> ex pre munere corr. B.

Aber ihr war nicht zu entlocken, was ihr Wille war; er sollte selbst kommen und allein mit ihr unter vier Augen reden. Unverzüglich kehrten die Boten zurück und überbrachten ihrem Abt nichts Gewisses, außer daß die Jungfrau seine Anwesenheit selbst wünsche. Der lenkte eilends seine Schritte zu ihr, in der Hoffnung, er werde gerufen, um nach Entfernung der übrigen gleichsam als geheimerer Ratgeber ihres Auszugs [aus dem Reklusorium] ausersehen zu werden. Aber da sie durch Gottes Offenbarung schon Gewißheit besaß über den Tag, an dem er sie zu sich rufen würde, begann sie ihn mehr hinsichtlich der Besorgung der äußerlichen, das heißt der kirchlichen und häuslichen Dinge zu beraten, als hinsichtlich der Verlängerung ihres zeitlichen Lebens. Diese Ratschläge nahm er aufmerksam auf und wartete, ob sie auf das zu sprechen käme, was er selbst hoffte. Aber als kein Wort über diese Dinge zu hören war und er schließlich wissen wollte, was sie vorhabe, begann er mit folgenden Worten: «Was die übrigen Dinge angeht, bin ich schon im Hafen, da das Schiff meines Plans durch die Ruder deiner Ratschläge vorangekommen ist; aber in der Frage, was aus dir werden soll, mühe ich mich noch mitten im Strudel der Charibdis». «Wegen meiner», sagte sie, «mach dir keine Sorgen, denn im Vertrauen auf die Hilfe Gottes 'fürchte ich nicht, was ein Mensch mir tun könnte'. Wenn sie 'mich wie Bienen umschwärmen' und lodern 'wie Feuer in Dornen' gegen mich: 'Der Herr ist meine Stärke' und wird 'mir zum Heil'. Da brach der Abt in Tränen aus und bat sie, ihm zu willfahren und herauszukommen: «Verwirre mich nicht», sagte sie, «ehrwürdiger Vater, mit den Tränen deines Mitleides, denn du weißt ohne Zweifel, daß was einmal im Geist gefaßt ist, nicht geändert werden kann, wenn die göttliche Gnade es nicht verschmäht, zu helfen. Den Ort nämlich, den ich mit Hilfe Gottes gewählt habe, um gegen die Tücke des alten Feindes zu kämpfen, werde ich dann auch mit meinem Körper bedecken, wenn der Geist zu dem, der ihn gab, zurückkehrt. – Du hättest

XXXII

cf. Io 7, 30 etc.

p. 499

**S**UPERUENERUNT<sup>a</sup> etiam parentes beatę rachilde · uolentes eam ad tutiora deducere loca · Quos beata uuiborada sic allocuta est · Nolite solliciti esse de filia mea · quia tempus eius nondum aduenit · sed adhuc per multa tempora<sup>b</sup> uobis aliisque multis ad solatium reseruabitur · Qui nihil hesitantes in eius promissionibus · nempe illos creduliores reddidit · quod uiderunt priorem prophetiam in filia eorum impletam<sup>c</sup> · quia sequentium rerum certitudo est praeteritarum exhibitio · ad sua cum gaudio re||uersi sunt non parum admirantes de nobili constantia uirginis · Quomodo ista retentio beatę rachilde placuisset heremus · quia fertur postea extimuisse martyrium · atque spiritualis matris ne pateretur implorasse auxilium · illamque quoddam membranum dominica suspensione depictum ei dedisse · ut illud ibi expanderet · ubi infirmanti<s> aditus fuerat introeunti ad illam ancille · atque hoc munimine ab hostibus esse protecta ·

<sup>a</sup> Nvper uenerunt C.

XV B; deest C.

<sup>b</sup> tempora *suppl. manus saec.*

<sup>c</sup> completam BC.



bemerken können, daß in ihr der Mut eines furchtlosen Soldaten war und daß sie bereit war, alle Gefahren auf sich zu nehmen zum Ruhme dessen, der schon war, 'bevor die Berge geschaffen wurden', und der unsere Zuflucht 'in dieser letzten Weltzeit ist'. – Da bewunderte der ehrwürdige Vater ihre Standhaftigkeit, empfahl sich ihren Gebeten und kehrte zum Kloster zurück. Da er aber eine Festung besaß, eine Meile vom Kloster entfernt, hielt er es für das Beste, sich und alles, was ihm gehörte, dort zu schützen, da die natürliche Befestigung des Ortes ihm das Vertrauen einflößte, er könne von niemand eingenommen werden, wenn es den Verteidigern nicht an Nahrung fehlte.

XXXII

Es kamen auch die Eltern der seligen Rachild hinzu und wollten sie an einen sichereren Ort bringen. Diese sprach die heilige Wiborada folgendermaßen an: «Macht euch keine Sorgen um meine Tochter, denn ihre Zeit ist noch nicht gekommen, sondern sie wird noch lange Zeit euch und vielen anderen zum Troste bewahrt bleiben.» Diese zweifelten nicht an ihren Versprechungen; freilich fiel ihnen das Vertrauen leichter, da sie sahen, daß ihre frühere Prophezeiung über ihre Tochter sich erfüllt hatte – denn die Erfüllung des Vergangenen ist Gewißheit für das, was noch kommt –, und sie kehrten freudig nach Hause zurück und bewunderten nicht wenig die edle Standhaftigkeit der Jungfrau. Wie gut es der seligen Rachild gefiel, daß sie dabehalten wurde, darüber wissen wir keinen Rat, da berichtet wird, sie sei später vor dem Martyrium zurückgeschreckt und habe, um es nicht zu erleiden, die Hilfe der geistigen Mutter erfleht. Und jene soll ihr ein Pergament mit einem Bild der Kreuzigung des Herrn gegeben haben, damit sie es da ausspanne, wo der Eingang zur Kranken für die Magd war, wenn sie zu ihr kam. Und durch diesen Schutz soll sie vor den Feinden geschützt worden sein.

p. 500

cf. Martianus Capella,  
De nuptiis I 2cf. Walahfrid, Vita  
S. Galli I 11

Iuvenal. I 3, 10

p. 501

p. 502

**Q**UIDAM PRESBITER nomine uuito · fama  
sciente de aduentu ungrorum uenit ad || beatam  
uuiboradam · dicens se creperum sapere · tam sacrum  
locum umquam a paganis posse contaminari · atque  
hoc nefas existimari · preces beati GALLI prius a deo  
pro eius emundatione<sup>d</sup> exauditas · modo in eius con-  
taminatione credere adnullari · Quem illa mox diuinis  
oraculis non incredulum esse monens · fugamque quan-  
totius accelerare hortans · praedixit ei in eundo in-  
prouisum merorem propter eius incredulitatem proue-  
nire · Quod et factum est ·

Postquam tota domus reda componitur una ·  
quendam puerum impositę suppellectili supersede||re  
fecerunt · En subito nescio quo casu reda subuersa est · et  
puer qui dudum supersedens impositam suppellectilem  
premebat · diffidebat aliquantisper huius impressione  
uiuus euadere · Tunc illi quasi exanimati maxime prop-  
ter puerum · redamque cum impositis reponderantes ·  
inuenerunt puerum in periculo sanum · Presbiter autem  
animo recolligens sibi praedictum merorem · non solum  
fit credulus omnium que sancta uirgo praedixerat · uerum  
etiam glorificauit deum · qui ei tale donum prophetiae  
conferre dignatus est · Mox igitur || merore gaudio  
propulso · leto cursu ad castellum peruenit ·

926, Mai. 1

cf. Prudentius,  
Psychomachia 454

**C**UM Hęc AGERENTUR · iam tum non fama  
Cuolabat per cellam de aduentu ungrorum · sed  
illorum rabies undique eam circumseperat ·

Mox ad praedandum cuneus dispergitur omnis ·  
ingemitque<sup>e</sup> auaritia contra eius patentes sinus uacua pa-

<sup>d</sup> emendatione *B*; commen-    <sup>e</sup> ingemitque *C*.  
datione *C*.

Ein Priester namens Wito kam, als das Gerücht schon von der Ankunft der Ungarn wußte, zur seligen Wiborada und sagte, er 'halte es für dunkel', 'ob ein so heiliger Ort je von Heiden befleckt werden könne, und es sei als Frevel anzusehen, wenn man glaube, daß die Bitten des heiligen Gallus für dessen Reinigung, die Gott früher erhört habe, nun zu seiner Befleckung wirkungslos gemacht würden. Diesen ermahnte sie sogleich, göttlichen Prophezeiungen gegenüber nicht ungläubig zu sein, und forderte ihn auf, sich so schnell wie möglich auf die Flucht zu begeben. Sie sagte ihm voraus, daß sich wegen seiner Ungläubigkeit noch auf dem Weg eine unerwartete schmerzliche Begebenheit ereignen würde. Und das geschah auch. Nachdem 'der Hausrat auf einem Wagen verstaut war', ließen sie einen Jungen sich auf das geladene Hab und Gut setzen. Und plötzlich stürzte durch irgendeinen Umstand der Wagen um, und der Knabe, der eben noch den geladenen Hausrat gedrückt hatte, zweifelte eine Weile, ob er aus dessen Druck mit dem Leben davonkäme. Da richteten sie fast besinnungslos, vor allem wegen des Knaben, den Wagen mit der Ladung wieder auf und fanden ihn trotz der Gefahr gesund. Der Priester aber erinnerte sich im Geist an den ihm vorausgesagten Schmerz und ward nicht nur gläubig gegenüber allem, was die heilige Jungfrau vorausgesagt hatte, sondern pries auch Gott, der geruhte, ihr ein solches Geschenk der Prophetie anzuvertrauen. Bald aber, nachdem der Schmerz durch Freude vertrieben war, gelangte er in glücklicher Fahrt zur Burg.

Als das geschah, da verbreitete sich nicht mehr nur das Gerücht von der Ankunft der Ungarn über das Kloster, sondern sie selbst umzingelten es von allen Seiten mit ihrem Wüten. Bald wurde das ganze Heer zum Beutemachen auseinandergeschickt, und die Habgier seufzte auf, daß vor ihren offenen Säcken die Schatzkammern leer dalagen. In den Kirchen wurden Scheiterhaufen errichtet, aber den in die Höhe lodern-

p. 503  
cf. Horat.,  
Carm. II 3, 19

p. 504

cf. Ps 50, 19

p. 505

tere eraria · Exstruuntur in basilicis pyre · prorumpentes-  
que in altum flamme · diuina uirtute uix permittuntur ob-  
fuscare laquearia · Incenduntur altaria · sanctorumque<sup>f</sup>  
reliquie ignium dominature ignibus traduntur · Hu||mili-  
antur usque ad terram in altum exstructe domus · humiles  
uero aut deiciebantur · aut ignis dominabatur earum ·  
Tali uastatione basilicam sancti MAGNI adeuntes ·  
uoluerunt et illam rogo exstructo concremare · Sed  
ubi diuina potentia eis resistente · eorum uoluntas ca-  
ruit effectum · tunc auaricie suae consulentes · ceperunt  
spe pecunie queque secreta<sup>g</sup> rimari · sicque rimando ad  
ultimum ad oratorium uirginis deuenerunt · Quod un-  
dique premunitum esse comperientes · autumantes  
omnem thesaurum eo loci fugatum esse · || disiectione  
tegrarum sibi aditum parabant · Cumque introgressi  
essent · inuenerunt eam cilicio indutam · spiritum con-  
tribulatum deo sacrificantem · Utrum propter hoc quia  
nolisset secreta patriae denudare facerent · uel quod  
estimarent eam eis aliquid officere in querenda pecunia  
ignoramus · postquam ei omnem amictum preter cili-  
cium detraxerunt · tria uulnera in caput eius librabant ·  
et ita seminecem relinquebant · O detestabile uitium  
auaricie · cuius potio cum sit sitis · sui amatores omnia  
exquirere terra et mari<sup>h</sup> sollicitat · et non solum ||talen-  
torum reconditores · uerum etiam uictu et uestitu con-  
tentos plerumque iugulare efficit propter questum · et  
quod dolendum est · illos quam sepe ab his quorum  
sanguinem sitiunt exceptos · precibus fidelium indignos  
expirare · Ergo post peractam<sup>i</sup> necem · queque ab-  
sconsioni idonea diligenter scrutantes · postquam nihil  
inuenerunt horum que sperabant · protinus erumpe-  
bant foras · magis sceleribus quam gazis onusti ·

<sup>f</sup> sanctorum C.

<sup>g</sup> deest C.

<sup>h</sup> marique C.

<sup>i</sup> actam B.

den Flammen wurde durch die Kraft Gottes kaum gestattet, die getäfelten Decken zu verrußen. Altäre wurden angezündet und die Reliquien der Heiligen den Flammen übergeben, aber sie wurden des Feuers Herr. Bis auf die Grundmauern wurden die in die Höhe gebauten Häuser zerstört, die niedrigeren aber wurden abgerissen, oder das Feuer bemächtigte sich ihrer. Als sie unter solchen Verwüstungen zur Kirche des heiligen Magnus kamen, wollten sie auch diese durch einen aufgerichteten Scheiterhaufen einäschern. Aber als sich die göttliche Macht ihnen widersetzte und ihr Wille ohne Erfolg blieb, da gedachten sie ihrer Habgier und begannen, in der Hoffnung auf Geld die entlegensten Winkel zu durchstöbern, und kamen so beim Stöbern schließlich zum Gebetshaus der Jungfrau. Weil sie erkannten, daß es von allen Seiten gesichert war, vermuteten sie, daß der ganze Schatz an diesem Ort in Sicherheit gebracht sei, und verschafften sich durch Abdecken von Ziegeln Zutritt. Als sie eingetreten waren, fanden sie sie bekleidet mit einem härenen Gewand, wie sie 'ihren zerknirschten Geist Gott opferte'. Ob sie es nun taten, weil sie die Verstecke ihrer Heimat ihnen nicht aufdecken konnte, oder weil sie glaubten, daß sie ihnen etwas bei der Suche nach Geld versperre, wissen wir nicht: Nachdem sie ihr alle Kleidung außer dem härenen Gewand herabgezogen hatten, schlugen sie ihr drei Wunden in den Kopf und ließen sie so halbtot zurück. – O du abscheuliches Laster der Habgier, dessen Getränk seine Verehrer, wenn sie Durst haben, reizt, alles zu Wasser und zu Land zu durchforschen und dazu bringt, nicht allein die, die Talente verbergen, sondern meistens auch die, die mit Nahrung und Kleidung zufrieden sind, wegen des Gewinns zu ermorden! Und was schmerzlich ist: Wie oft müssen jene, wenn sie von denen, nach deren Blut sie lechzen, gefangen werden, ihr Leben aushauchen als Leute, die der Fürbitten der Gläubigen nicht würdig sind. – Also durchsuchten sie, nachdem sie den Mord vollbracht hatten, sorgfältig

XXXV

p. 506

**A**T<sup>k</sup> UIRGINALIS CRUOR undatim<sup>1</sup> profluens ·  
in prima eruptione uicinum conspersit murum ·  
atque exin decurrens<sup>m</sup> riuis<sup>n</sup> · cilicium || totum perfudit ·  
Quę conspersio quamuis sepe calce dealbaretur · nulla-  
tenus per multos annos potuit aboleri · Quod miracu-  
lum quidam exceçatus mercator audiens · uenit in basi-  
licam sancti MAGNI · baculo regente gressum · Qui  
praemissa oratione · postulauit se deduci ad locum ·  
quo deductus · parum quid radens de sacro sanguine ·  
panno inuolutum domum duxit<sup>o</sup> · Cumque diuersorium  
suum ingressus fuisset · ilico orbatis inspargens lumini-  
bus · mox de recepto uisu gratulabatur · atque sepul-  
chrum beatę uirginis cum debita ueneratione reuisit ·  
glo||rificans deum.

p. 507

XXXVI

926, Mai. 2  
cf. Lc 16, 22

**B**EATA IGITUR<sup>p</sup> UIRgo et martyr christi non  
eadem hora emisit spiritum · sed uiuens usque in  
sequens mane · in sinum abraheę expirauit · Uenit ita-  
que bonae memorię frater eius · qui nescio ubi inter  
fructa latens totum conspexerat · uolens pretiosum  
thesaurum terre commendare · ne forte barbara gens  
iterato ueniens igni eum traderet · Sed huius rei uolun-  
tate a beata rachilda spoliatus · donec abbate cum omni  
clero adueniente honorifice sepulture daretur · inuolu-  
tum sacro uela||mine<sup>p'</sup> · ad castellum proficiscitur · atque

p. 508

<sup>k</sup> Et C.

<sup>1</sup> nudatim BC.

<sup>m</sup> ita separant codd. et ed. Gold-  
ast; exinde currens Boll.

<sup>n</sup> riuus B; riuis ex riuis corr.  
C.

<sup>o</sup> deduxit BC.

<sup>p</sup> wiborada add. C.

<sup>p'</sup> Punctum deest A, suppl. B.

alles, was zum Verbergen geeignet war, und nachdem sie nichts fanden von dem, was sie sich erhofften, drangen sie unverzüglich ins Freie, mit Verbrechen statt mit Schätzen beladen.

XXXV        Aber das jungfräuliche Blut floß in Strömen und bespritzte im ersten Hervorbrechen die nächste Wand; von da lief es herab in Bächen und übergieß das ganze Gewand. Diese Flecken konnten, obwohl [die Wand] oft mit Kalk geweißt wurde, viele Jahre lang auf keine Weise beseitigt werden. Als ein erblindeter Kaufmann von diesem Wunder hörte, kam er zur Kirche des heiligen Magnus, wobei ein Stock seine Schritte lenkte. Er brachte seine Bitte vor und verlangte, zu dem Ort geführt zu werden. Als er dorthin geführt worden war, kratzte er etwas von dem heiligen Blut ab und nahm es in ein Tuch gewickelt nach Hause. Als er aber seine Herberge betreten hatte, besprengte er sofort seine blinden Augen; und alsbald freute er sich über sein wiedergewonnenes Augenlicht, kam wieder zum Grab der seligen Jungfrau, erwies die geschuldete Verehrung und pries Gott.

XXXVI        Die selige Jungfrau und Martyrin Christi gab nicht in derselben Stunde ihren Geist auf, sondern lebte noch bis zum folgenden Morgen, dann hauchte sie ihre Seele aus in den 'Schoß Abrahams'. Da kam ihr Bruder guten Angedenkens, der irgendwo im Gebüsch versteckt alles mitangesehen hatte, und wollte den kostbaren Schatz der Erde anvertrauen, damit nicht etwa das Barbarenvolk ihn, wenn es wiederkehre, dem Feuer übergebe. Aber die selige Rachild nahm ihm den Willen dazu, bis daß der Abt mit dem ganzen Klerus komme und ihr Leib eingehüllt in den heiligen Schleier einem ehrenvollen Begräbnis übergeben werde. Da brach er zu der Burg auf und berichtete dem Abt und

cf. Io 7, 13; 19, 38

abbati ceteraque multitudini omnia uti gesta erant per ordinem retexuit · qui fraternam commemorationem<sup>a</sup> pro eius requie celebrantes · manserunt ibi octo dies propter metum paganorum ·

926, Mai. 8

XXXVII

p. 509

**U**ENIENTE AUTEM die octaua · abbas comperto discessu paganorum · rediit cum fratribus ad monasterium · reliquis etiam qui illo confugerant repatriantibus · Memoratus autem frater eius collectis secum quibusdam de fratribus ac laicis · coepit studiosius satagere · ut corpus eodem die sepulture tradere-  
tur · || Cumque illud nudarent lauandum ut moris est · nulla in eo patuerunt uulnerum indicia · nisi qua catena sulcabat · sed ita sanum atque inuiolatum uiderunt · ut etiam a plerisque de martyrio posset dubitari · si effusus cruor testis non esset · Eandem uero catenam ante barbarorum irruptionem a se dissoluens iuxta altariolum occuluit · et postea eos qui excubias circa funus eius celebrabant per uisionem admonuit · ut de eodem loco sumptam · prope eam in sarchophago collocarent · quod et fecerunt ·

p. 510

XXXVIII

p. 511

**P**OSTQUAM UERO LAUTVM<sup>r</sup> || corpus lintea-  
minibus reinuolutum · in sarchophagum leuare uoluerunt · cognouerunt eis inpedimento esse · beatam uirginem in finali angore unum crus atque brachium ad se trahendo curuasse · spirituque recedente ante eorum extensionem · ita in curuitate diriguisse · Procul dubio fidelium est credere deum hoc ad declaranda martyris suę merita fieri uoluisse · Uolant in turba diuersę cogitationes · nam sectionem artuum estimabant uirgini esse iniuriam · libitinam autem secundum membrorum curuitatem formare laboriosum duxerunt · Cumque ita penduli || stetissent · uiderunt eadem

<sup>a</sup> commerationem *B*.

<sup>r</sup> lotum *BC*.



dem übrigen Volk alles der Reihe nach, wie es geschehen war. Sie feierten das brüderliche Gedächtnis für ihre Ruhe, blieben aber noch dort acht Tage aus Furcht vor den Heiden.

XXXVII Als aber der achte Tag kam, kehrte der Abt, nachdem er vom Abzug der Heiden erfahren hatte, mit den Brüdern zum Kloster zurück, und auch die übrigen, die dorthin geflüchtet waren. Ihr erwähnter Bruder aber scharte einige von den Brüdern und Laien um sich und begann sich eifrig zu mühen, daß der Körper am selben Tage dem Grab übergeben werde. Und als sie ihn, wie es üblich ist, zum Waschen entkleideten, gab es auf ihm keine Anzeichen von Wunden, außer da, wo sich die Kette eingegraben hatte, und sie sahen ihn so gesund und unverletzt, daß auch von den meisten am Martyrium hätte gezweifelt werden können, wenn nicht das geflossene Blut Zeuge gewesen wäre. Diese Kette aber hatte sie vor dem Einbruch der Barbaren abgenommen und neben dem Altar versteckt, und später ermahnte sie die, die an ihrer Bahre die Totenwache hielten, durch eine Vision, sie von diesem Platz zu holen und neben ihr in den Sarkophag zu legen, was sie auch taten.

XXXVIII Nachdem sie aber den gewaschenen, wieder in Leinen gehüllten Körper in den Sarkophag heben wollten, merkten sie, daß ihnen hinderlich sei, daß die selige Jungfrau in der letzten Angst einen Schenkel und Arm an sich gezogen und so gekrümmt hatte. Der Geist war von ihr gewichen, bevor diese wieder ausgestreckt waren, und so waren sie in der Beugung erstarrt. Zweifelsohne müssen Gläubige annehmen, Gott habe das gewollt, um die Verdienste seiner Martyrin herauszustellen. In der Menge gingen die verschiedensten Gedanken um. Denn die Abtrennung der Glieder hielten sie für ein Unrecht an der Jungfrau; den Sarg aber entsprechend der Krümmung der Glieder zu formen, erschien mühsam. Als sie so zweifelnd herumstanden, sahen sie, daß dieselben Glieder sich wie lebend

membra ueluti uiuentia in directum se extendere · faciem-  
que eius quodam angelico rubore perfusam · quasi in  
risum hilarescere · Tunc et ipsi letabundi · preciosum  
thesaurum sarchophago imposuerunt · iuxta eius ad-  
monitionem catenam prope illam collocantes ·

XXXIX

**E**RGO OMNIBUS EXPeditis · uenit abbas cum  
congregatione fratrum · et copiosa multitudine  
utriusque sexus · non sine magna deuotione · atque  
missarum solemnias celebrantes · in spiritu humilitatis  
sacrificabant<sup>s</sup> pro eius requie summo et uero sa||cer-  
dote · Expletis autem missarum solemnias · acceptaque  
cruce et his que exequiis exhibentur · usque ad locum  
sepulchri procedunt · Ibi deum cui omnia uiuunt fide-  
liter pro ea deprecantes · uirginalem glebam spoliatae  
telluri uirginitate cum multa lacrima commendaue-  
runt · anno nongentesimo uigesimo quinto incarnatio-  
nis domini nostri iesu christi · qui uiuit et regnat deus ·  
per infinita secula amen ·

p. 512

926(!), Mai. 8

▪ *in marg. suppl. manus poste-  
rior B; deest C.*

gerade ausstreckten. Ihr Gesicht aber war von einer fast engelhaften Röte übergossen, als ob es sich zu einem Lachen aufheitere. Da waren sie auch selbst voll Freude, legten den wertvollen Schatz in den Sarg und, entsprechend ihrer Mahnung, die Kette neben sie.

XXXIX Als nun alles fertig war, kam der Abt mit der Gemeinschaft der Brüder und einer zahlreichen Menge, Männern und Frauen, in großer Ehrerbietung. Und sie feierten die heilige Messe und opferten im Geist der Demut für ihre Ruhe dem höchsten und wahren Priester. Als die Meßfeier vollendet war, schritten sie mit einem Kreuz und dem, was für Leichenbegängnisse gebraucht wird, bis zum Ort des Grabes. Dort flehten sie für sie voll Vertrauen zu Gott, dem alles lebt, und übergaben diese jungfräuliche Erde der ihrer Jungfräulichkeit beraubten Erde unter vielen Tränen. Das geschah im neunhundertfünfundzwanzigsten [richtig: 926.] Jahr nach der Fleischwerdung unseres Herrn Jesus Christus, der lebt und herrscht als Gott durch Jahrhunderte ohne Zahl. Amen.

I De candela quę ad sepulchrum eius posita cęlitus est tricies incensa ·

II Quod quędam de ancillis eius uoluit noctu basilicam intrare causa orandi · sed propter inmensum lumen quod uidit in ea non ausa est ingredi ·

III Quod germen feniculi circa tumulum eius creuit tempore hiemali ·

IIII De pectinis eius inuentione ·

V Quod cuiusdam turgidum caput eodem pectine benedictum · pristinę sanitati est redditum ·

VI Quod beata rachilda cum infirmaretur per eius uisitationem sanabatur ·

VII Quomodo iuuenis ðdalricus ad sepulchrum eius est sanatus ·

VIII Quod engilbertus abba monasterii anniuersarium eius cantu et lectionibus præcepit uenerari · et<sup>u</sup> quod per uisionem innotuit · quia mutatio uelaminis altaris displicuit ·

IIIIII Quomodo beatę rachildę germana · eius uisitatione est sanitati restituta · ||

X De obitu hittonis germani illius · et quomodo egibertus successor eius uisu orbatus · per eius merita est sanatus ·

XI De quadam reginsinda quę debuit uacare eius sollempnia ·

XII Quod duo diuersis morbis uexati · ad eius sepulchrum sunt sanati ·

XIII Quomodo quidam qui dentium dolore laborauit · tactus ligniculo de cupa eius sanus recessit ·

XIIII Quomodo diabolus kebininam in ignem trusit · et quomodo inde eruta quasi in extasi iacuit · et ad uesperum resipuit ·

<sup>t</sup> Capitula desunt C.

capitulorum XVI usque prote-

<sup>u</sup> Secundam partem capituli

lavit B.

numeravit IX et ita numerum

〈Zweites Buch〉  
〈Kapitelverzeichnis〉

- I Über die Kerze, die an ihrem Grab stand und dreimal vom Himmel angezündet wurde.
- II Daß eine von ihren Mägden nachts die Kirche zum Beten betreten wollte, aber wegen der großen Helligkeit, die sie in ihr sah, nicht einzutreten wagte.
- III Daß ein Fenchelsproß rund um ihr Grab im Winter wuchs.
- IV Über die Auffindung ihres Kammes.
- V Daß der mit diesem Kamm gesegnete geschwollene Kopf eines Mannes die alte Gesundheit wiedererlangte.
- VI Daß die selige Rachild, als sie krank war, durch ihren Besuch geheilt wurde.
- VII Wie der junge Ulrich an ihrem Grab geheilt wurde.
- VIII Daß Engelbert, der Abt des Klosters, anordnete, ihren Jahrestag mit Gesang und Lesungen zu verehren, und daß sie durch eine Vision offenbarte, daß ihr der Tausch des Altartuchs mißfiel.
- IX Wie die Schwester der seligen Rachild durch ihren Besuch wieder gesund wurde.
- X Über den Tod Hittos, ihres Bruders, und wie Eggibert, sein Nachfolger, durch ihr Verdienst geheilt wurde, als er sein Augenlicht verloren hatte.
- XI Über eine gewisse Reginsind, die ihren Festtag einhalten mußte.
- XII Daß zwei, die an verschiedenen Krankheiten litten, an ihrem Grab geheilt wurden.
- XIII Wie einer, der an Zahnweh litt, berührt durch einen Span von ihrer Wanne gesund heimkehrte.
- XIV Wie der Teufel Kebini ins Feuer stieß, und wie sie dem entrissen gleichsam entrückt dalag und gegen Abend wieder zu sich kam.

**XV Quomodo diuina reuelatione corpora ambarum  
uirginum basilicę sancti magni sunt intromissa · et  
quod unus artificum pede lesus sospitati pristinae est  
redditus · ||**

**XV** Wie durch göttliche Offenbarung die Leiber der zwei Jungfrauen in die Kirche des heiligen Magnus gebracht wurden, und daß einer der Handwerker, der am Fuß verletzt war, die alte Gesundheit zurück erhielt.

p. 515

cf. Milo, Vita S.  
Amandi II 8

p. 516

p. 517

cf. Mt 25, 7  
I Tim 6, 16

I **I**GITUR POST SEPULTURAM PRECLUIS<sup>u</sup>  
LAGONISTĒ · DIUINA potentia quę ea adhuc in  
carne manente · signorum adtestatione dignata est mor-  
talibus innotescere · quam fideliter in mandatis eius in-  
cederet · ipsa etiam non dedignata est post eius depositio-  
nem frequentia miraculorum mundo declarare · quali  
gloria ab ea remunerata sit in cęlis · Ad eius tumbam  
lucerna posita erat · quatinus quando<sup>v</sup> missarum sol-  
lemnia · seu uespertinalis oratio · seu matutinę lau||des  
celebrarentur · lumen adesset · Quadam uero die post  
officiorum expletionem edituus eam exstinguens · altera  
die ingressus · repperit eam ardentem · Quam secundo  
extinctam · secundo inuenit incensam · atque exstinxit ·  
Similiter tertio ingressus repperit ardentem · sed mi-  
nime exstinxit · cupiens prius indagare · quis ei officium  
suum ita dimidiaret · Cumque ab interrogatis non so-  
lum nil certi posset exarare · uerum etiam eius inquisi-  
tio omnium admiratio fuisset · itur in commune ad  
lucernam · Posses mirari fluentem ceram a facie  
ignis · tunc || eius calore nil esse imminutam · atque id  
ipsum lumen paulatim se subtrahere uisibus humanis ·  
ut facile in hoc miraculo animaduerteres · beatam  
uirginem ornata lampade ad nuptias cęlestis sponsi in-  
tromissam · cum illo habitare lumen inaccessible ·

II **V**NA SERUARVM HUIUS uirginis · quadam  
nocte stratu suo relicto · causa orationis basilicam  
petiit · Quae testata est se tantam claritatem in ea ui-  
disse · ut ingenti terrore correpta · fuis precibus ante  
ualuas · minus periculosum esse eligeret · positum in  
horrentibus tenebris thorum || reuisere · quam irradiatam  
cęlesti lumine basilicam introire ·

p. 518

<sup>u</sup> ita codd.; praedictae Boll.    <sup>v</sup> cum C.



I Also geruhte nach dem Begräbnis der berühmten Streiterin der machtvolle Gott, der schon, als sie noch im Fleisch lebte, durch das Zeugnis von Wundern den Sterblichen offenbaren wollte, wie treu sie in seinen Geboten wandelte, auch nach ihrer Beisetzung durch zahlreiche Wunder der Welt zu erkennen zu geben, mit welchem Ruhm sie von ihm im Himmel belohnt worden sei. An ihrem Grab war eine Laterne aufgestellt, damit, wenn eine heilige Messe, Vesper oder Matutin gefeiert wurde, ein Licht vorhanden sei. Eines Tages löschte sie der Mesner nach Erledigung seiner Aufgaben. Als er aber am anderen Tag wiederkam, fand er sie angezündet. Er löschte sie zum zweiten Mal aus, fand sie ein zweites Mal wieder brennend und löschte sie aus. Dann kam er ein drittes Mal und fand sie brennend. Nun löschte er sie nicht mehr, weil er erst herausbekommen wollte, wer da noch seines Amtes walte. Als von den Befragten nicht nur nichts Sicheres in Erfahrung zu bringen war, vielmehr sein Fragen allen Verwunderung bereitete, ging man gemeinsam zur Laterne. Man hätte verwundert das vor dem Feuer fließende Wachs sehen können und dann, daß durch seine Wärme nichts vermindert wurde und daß sich das Licht selbst allmählich den menschlichen Blicken entzog, so daß man leicht durch dieses Wunder erkannt hätte, daß die selige Jungfrau mit der geschmückten Hochzeitskerze in die Ehe des himmlischen Bräutigams einging und zusammen mit ihm 'im unnahbaren Lichte wohnte'.

II Eine der Dienerinnen dieser Jungfrau verließ eines Nachts ihr Lager und ging zum Beten zur Kirche. Diese bezeugte, daß sie eine solche Helligkeit in ihr gesehen habe, daß sie von großem Schrecken erfaßt wurde, Gebete vor den Türen vorbrachte und es für weniger gefährlich hielt, das in schrecklicher Dunkelheit stehende Bett wieder aufzusuchen, als die von himmlischem Licht bestrahlte Kirche zu betreten.

a. 926

III **I**N AUTUMNO QUI ESTatem passionis beatę  
Iuaboradę retrudit · sepe memoratus frater eius ·  
uiridis feniculi germen circa tumulum eius fixit · Quod  
diuina dispensatione radicem terre<sup>w</sup> figens · atque per  
totum brumale tempus in sui uiriditate permanens ·  
ad ultimum adeo creuit · quod comis in modum coronę  
nexis · totum sepulchrum protexit · De cuius germinis  
uiriditate non solum multi sunt mirati · uerum etiam  
plerique languentes sanitati sunt restituti · per accep-  
tionem || temperati ex eo antidoti ·

p. 519

IV **S**OROR ERAT HUIC<sup>x</sup> BEate<sup>y</sup> martyri nomine  
Svullidrudā · tricesimum possidens gradum · Haec  
cum haberet natam · rogabatur a uirgine sorore · ut  
hanc permetteret aliquot dies secum morari · Qua per-  
mittente · cum apud materteram paucos exegisset  
soles · infirmata<sup>y</sup> · morti debitum soluit · Mater autem  
post aliqua annorum curricula · morte intercedente<sup>z</sup>  
soluta a lege uiri · coepit frequentare tumulum mar-  
tyrizate sororis · ibique diuinis laudibus die noctuque  
se occupans · in gradu sexagesi||mo a morte inuenta  
est · Huic adhuc in corpore degenti · quodam matutino  
crepusculo predicta filia eius hilari uultu apparens ·  
huiuscemodi uerbis ad eam usa est · Num uigilas  
mater? Quę respondit · vigilo · Surge inquit · et dic  
auunculo meo · quod domna mea uuiborada egre  
feret · eius thesaurum illius negligentia<sup>a</sup> tam diu celari ·  
At illa suspicans de thesauro pecunię · dixit · Qualem  
thesaurum credenda est oculuisse · quam sperabamus  
consortem uerę beatitudinis in celis · eo quod in terris  
posita · non sperare uisa || est in pecunia et thesauris?  
Cui illa · Non est inquit ita ut tu suspicaris · nam  
inuentio thesauri · tollet tibi huiusmodi suspectum ·

p. 520

p. 521

<sup>w</sup> terra BC.

<sup>x</sup> huius beate martyri B!

<sup>y</sup> deest C.

<sup>z</sup> interveniente C.

<sup>a</sup> negligentia BC.

III Im Herbst, der den Sommer der Passion der seligen Wiborada vertrieb, steckte ihr oft erwähnter Bruder einen Sproß von grünem Fenchel an ihr Grab. Dieser schlug durch göttliches Wirken Wurzeln in der Erde und blieb über die ganze Winterszeit in seiner Grüne. Schließlich wuchs er so, daß er mit seinen Blättern, die wie zu einer Krone verflochten waren, das ganze Grab bedeckte. Über das Grünen dieses Sprosses wunderten sich nicht nur viele, sondern es wurden auch viele Kranke geheilt durch Einnahme einer aus ihm zubereiteten Arznei.

IV Die selige Martyrin hatte eine Schwester mit Namen Willidrud. Diese stand im dreißigsten Jahr, und als sie eine Tochter hatte, wurde sie von ihrer jungfräulichen Schwester gebeten, sie solle erlauben, daß diese einige Tage bei ihr bleibe. Als diese das erlaubte und sie sich einige Tage bei der Tante aufgehalten hatte, erkrankte sie und fiel dem Tode anheim. Die Mutter aber wurde nach Ablauf einiger Jahre durch den Tod ihres Mannes Witwe und begann das Grab ihrer Schwester, die zur Martyrin geworden war, zu besuchen, und dort hielt sie sich unter Gottes Lob Tag und Nacht auf, bis sie im Alter von sechzig Jahren vom Tod heimgesucht wurde. Aber als sie noch in ihrem Leibe war, erschien ihr in der Morgendämmerung ihre erwähnte Tochter mit freudigem Gesicht und sprach mit folgenden Worten zu ihr: «Bist du wach, Mutter?» Diese antwortete: «Ich bin wach.» – «Steh auf», sagte sie, «sag meinem Onkel [Hitto], meine Herrin Wiborada sei unwillig darüber, daß ihr Schatz durch seine Sorglosigkeit so lange verborgen bleibt.» Aber diese glaubte an einen Geldschatz und sagte: «Welchen Schatz soll sie verborgen haben, von der wir hofften, sie habe im Himmel an der wahren Glückseligkeit teil, wo sie doch, als sie noch auf der Erde war, nicht auf Geld und Schätze zu hoffen schien?» Darauf antwortete jene: «Es ist nicht so, wie du vermutest; der Fund des Schatzes wird dir einen solchen Verdacht nehmen.»

p. 522

Mox<sup>b</sup> igitur linquens stratum adiit fratrem · sibique per somnium reuelata<sup>c</sup> nuntiauit<sup>b</sup> · Nec mora · surgitur a sacerdote · atque una locum sepulchri uirginis ad-euntes · uiderunt illius pectinem sine appendiculo ab aere sustentari · Quem cum soror presbyteri manu tangeret · cecidit ei<sup>d</sup> in manum · Tunc ille indignatus · uoluit enim plures testes huius miraculi fieri · suscepit eundem pectinem · atque || ad claustrum properans · abbati · ceteraque congregationi eum presentauit · simul omnia de uisione in<sup>d</sup> presentando<sup>d</sup> retexens · Quem pater monasterii reuerenter suscipiens · illa mirabili sustentatione audita exosculatur · laudesque et gratias pro eius inuentione<sup>e</sup> deo omnipotenti persoluens · die eadem argento inclusum · ad tumbam uirginis appendi praecepit ·

p. 523

V **H**UIC MIRACULO NON incongruum illud uide-tur subnectere · quod quidam cui uiolato super-cilio · turgescens caput spem uite praesentis ademerat · eodem pectine a supradicto sacerdote || benedictus · pristinam<sup>d</sup> indeptus est sanitatem ·

VI **P**ER ID TEMPORIS egrotabat beata rachilda · atque tanta detinebatur infirmitate · quod poene tres continuas noctes diesque quasi exanimis iacuit · Tertia uero nocte circa pullorum cantum · paulolum resumpto spiritu · coepit implorare martyris auxilium · Exaudiuit ergo mater spiritualis uocem filie laborantis · atque cum magno iubare celestis luminis adueniens · suauissimique odoris fraglantia · caput suum capiti

<sup>b</sup> Mox – nuntiavit *desunt C.*

<sup>c</sup> reuelata *deest B.*

<sup>d</sup> *deest C.*

<sup>e</sup> deo mirabili *add. C.*

Bald verließ sie da das Bett, ging zum Bruder [Hitto] und berichtete ihm, was ihr im Traum offenbart worden war. Und unverzüglich wurde sie von dem Priester aufgerichtet, und sie gingen gemeinsam zur Grabstätte der Jungfrau. Da sahen sie ihren Kamm, der, ohne an irgendetwas zu hängen, von der Luft getragen wurde. Als ihn die Schwester des Priesters mit der Hand berührte, fiel er ihr in die Hand. Da war jener unwillig, denn er wollte, daß mehrere Zeugen dieses Wunders würden. Er nahm den Kamm, eilte zum Kloster, zeigte ihn dem Abt und der übrigen Gemeinschaft und erzählte beim Herumzeigen alles über die Vision. Der Abt des Klosters nahm ihn ehrerbietig auf, und als er von dem wunderbaren Schweben gehört hatte, küßte er ihn, lobte und dankte dem allmächtigen Gott für seine Auffindung und ordnete noch am selben Tag an, daß er in Silber gefaßt ans Grab der Jungfrau gehängt werde.

V        Es scheint nicht unpassend, an dieses Wunder folgendes anzuschließen, daß nämlich einer, dem eine Schwellung des Kopfes, die durch eine Verletzung der Augenbraue entstanden war, die Hoffnung für sein gegenwärtiges Leben genommen hatte, als er mit dem Kamm von obengenanntem Priester gesegnet wurde, die frühere Gesundheit erlangte.

VI        Um diese Zeit erkrankte die selige Rachild und wurde von solcher Schwäche erfaßt, daß sie beinahe drei Tage und Nächte hindurch geradezu bewußtlos dalag. In der dritten Nacht aber erlangte sie um die Zeit des Hahnenschreis ein wenig wieder das Bewußtsein und begann die Hilfe der Martyrin zu erflehen. Die geistige Mutter nun erhörte die Stimme ihrer Tochter in der Not und erschien mit hellen Strahlen eines himmlischen Lichts und dem Duft eines süßen Wohlgeruches und lehnte ihr Haupt an das der Darniederliegenden, 'legte ihre Hand leicht auf ihre Brust' und verharrte so eine Weile. Nach kurzer Zeit aber wurde

p. 524 Boethius,  
Consolatio philoso-  
phiae I pr. 2

iacentis acclinat · manumque leni||ter pectori eius  
admouit · atque sic aliquantisper moras nectit · Post  
breue uero cum ipso iubare uisibus humanis sublata  
est · permanente inibi usque ad lucem odoris fraglan-  
tia · Sicque matre ueniente fugit languor a filia · hacque  
recedente · rediit sanitas pristina ·

VII

**Q**UIDAM EPHEBUS nomine ðalricus<sup>f</sup> · in con-  
gregatione sancti GALLI scolari sudabat pierio ·  
Hunc quodam tempore inualescens egritudo ad hoc  
redegit · ut carnibus attenuatis · spiritum iam ossa re-  
gere negares · Is ad tumbam uirginis deductus · ut eius  
suffragia coepit implo||rare · obdormiuit · Mox autem  
euigilans · postulauit escas · Quibus allatis · comedit ·  
conualuit · atque sospes ad claustrum rediit ·

p. 525

VIII

cf. Virgil., Ecl. III 54  
927, Mai. 2

**H**ÆC UIRUTUM EJUS insignia engilbertus abba  
monasterii imis reponens sensibus · ueniente eius  
anniuersario · precepit sepedicto fratri eius illum  
sollemnem agere cantu et lectionibus · ut solet de una  
uirgine · Quod ille libenter percipiens<sup>g</sup> · in tantum stu-  
duit eundem diem uenerari · ut etiam altare uelaret cul-  
ciori uelamine priuato · Nam quo priuatis diebus uela-  
batur · beata uirgo propriis mani||bus texuerat · Cum-  
que finitis matutinis se sopori dedisset · adest in uisu  
gloriosa martyr<sup>h</sup> · gratesque pro ueneratione soluens ·  
uelaminis mutationem minus placitam duxit<sup>i</sup> · Qui  
expergefactus · ilico surrexit · atque iuxta uirginis uelle  
operuit altare ·

p. 526

<sup>f</sup> *Nomen deest C.*

<sup>g</sup> *pcipiens B.*

<sup>h</sup> *A martyr usque ad -rumpen-*

*tibus (in fine cap. XIII) excidit*

*B.*

<sup>i</sup> *dixit C.*

sie zusammen mit dem Licht den menschlichen Blicken entzogen, doch der Duft von Wohlgeruch hielt sich bis zum Morgen. So wich die Schwäche von der Tochter, als die Mutter kam, und als sie ging, kehrte die alte Gesundheit zurück.

VII Ein Jüngling namens Ulrich mühte sich in der Klostersgemeinschaft des heiligen Gallus um die Muse der Schule. Eines Tages erkrankte er, und die Krankheit brachte ihn so weit, daß man nicht geglaubt hätte, bei seinem abgemagerten Zustand beherrsche noch der Geist das Gebein. Er wurde ans Grab der Jungfrau gebracht, und sobald er ihre Hilfe anzuflehen begann, schlief er ein. Bald aber erwachte er und verlangte zu essen. Es wurde gebracht, und er aß, genas und kehrte gesund zum Kloster zurück.

VIII Engelbert, der Abt des Klosters, 'nahm ins Innerste seiner Sinne' diese Zeichen ihrer Tugenden auf, und als ihr Jahrestag kam, gebot er ihrem oftgenannten Bruder, ihn festlich zu begehen mit Gesang und Lesungen, wie es beim Fest einer Jungfrau üblich ist. Das übernahm jener gern und bemühte sich so sehr, diesen Tag zu ehren, daß er auch den Altar mit einem feineren Tuch als gewöhnlich verhüllte. Das aber, mit dem er an gewöhnlichen Tagen verhüllt war, hatte die selige Jungfrau mit eigenen Händen gewebt. Als er nach der Matutin sich dem Schlaf überlassen hatte, erschien ihm im Traumgesicht die glorreiche Martyrin und bedankte sich für die Verehrung, billigte aber weniger den Tausch des Altartuchs. Er erwachte, stand sofort auf und verhüllte den Altar, wie sie es wollte.

IX **I**N PAGO QUI FRICHGOue nuncupatur · quem  
 Lararis fluuius ex uno latere preterfluit · ex altero  
 rhenus · fuit quedam mater familias nomine plidrudā ·  
 beatę rachildę germana · Haec quodam tempore ita  
 languida facta est · ut dentium pedumque officio  
 priuata · uix interdum in || lectulo · interdum nullo  
 modo quiescere potuisset · Cumque diu tantis languo-  
 ribus tabesceret · tandem coepit inuocare beatam  
 uuiboradam · Nec statim defuit inuocanti misericordia  
 domini · uiditque sibi assistere inuocatam uirginem ·  
 partemque ianctinę<sup>k</sup> pellis formam uaginę experimen-  
 tem · Iacientem super se · hac uoce subiuncta · Optasti  
 quietem · quiesce · Mox igitur soporata · stertuit illam  
 noctem · et subsequentem diem magna ex parte ·  
 Dehinc expergefata · poposcit escas · Quę cum collatę  
 ei essent · satis auide comedit · tantumque in breui  
 coepit conua||lescere · quod aliquot diebus exactis ·  
 cum oblatione uisitauit sepulchrum auxiliatricis suę ·  
 omnibus quos ad presens repperit · causam innotescens  
 suę oblationis ·

p. 527

p. 528

cf. Eph 1, 10

X **I**AM ADERAT PLENITudo temporis · quo ille  
 Iuenerabilis hitto · uiridis illi<sup>1</sup> senecta cuius anni non  
 deficient · debuit contingere<sup>1</sup> metam diuinę uocationis ·  
 Quo educto carnis ergastulo · quidam archiprespiter  
 nomine egibertus · successit ei in regimine basilicę  
 sancti magni · Nam et is omnibus quę possidebat relic-  
 tis · quo christum perfectius cruce accepta || posset  
 sequi · in coenobio sancti GALLI ad regularem disci-  
 plinam ceruicem cordis humiliavit · Cui post aliquot  
 annos cum graui dolore coepit caligare uisus · adeo · ut  
 illum apertis oculis nihil uidentem · deum diceres aliud  
 uas electionis sibi in illo praeparare · Qui ad tumbam  
 martyris christi<sup>m</sup> prouolutus · uouit pro recuperatione

cf. Lc 5, 11 etc.

p. 529

Act 9, 15

<sup>k</sup> iactine C.

ridi illae senectae *Boll.*

<sup>1</sup> illa *Vad. 70, Sang. 610 et Goldast*; illi *ex illis corr. Bas.*

<sup>1</sup> contigere A.

*D. I. 18*; <appropinquans> vi-

<sup>m</sup> *deest C.*



IX In einer Gegend, die Frickgau heißt, wo an der einen Seite die Aare vorüberfließt, an der anderen der Rhein, lebte eine Mutter und Hausfrau namens Blitdrud, eine Schwester der seligen Rachild. Sie wurde eines Tages so schwach, daß Zähne und Füße ihr den Dienst versagten und sie manchmal kaum im Bett, manchmal überhaupt keine Ruhe finden konnte. Als sie sich lange in diesem Leiden abhärmtete, begann sie schließlich, die selige Wiborada anzurufen. Und sofort erlangte die Bittende das Mitleid des Herrn und sah die angerufene Jungfrau an ihrer Seite stehen, und daß sie ein Teil von violetter Leder, das die Form einer Scheide bildete, über sie warf, mit folgenden Worten: «Du hast dir Ruhe gewünscht, also ruhe!» Bald schlummerte sie ein und schlief tief die Nacht hindurch und den größten Teil des folgenden Tages. Dann wachte sie auf und verlangte zu essen. Als ihr gebracht wurde, aß sie mit gutem Appetit. Und in nur kurzer Zeit begann sie zu genesen, sodaß sie nach einigen Tagen mit einer Gabe das Grab ihrer Helferin besuchte und allen, die sie da traf, den Grund für ihr Opfer bekanntmachte.

X Schon hatte sich die Zeit erfüllt, da der ehrwürdige Hitto – grün ist dem das Alter, dem die Jahre nicht ausgehen wollen – das Ziel erreichen mußte, zu dem Gott ihn berufen hatte. Als er nun aus dem Gefängnis des Fleisches herausgeführt war, folgte ihm ein Erzpriester namens Eggibert in der Leitung der Kirche des heiligen Magnus. Und auch dieser hatte ‘alles, was er besaß, zurückgelassen’, damit er vollkommener das Kreuz annehmen und Christus nachfolgen konnte, und demütigte im Kloster des heiligen Gallus nach der Regel der Disziplin den Hochmut seines Herzens. Ihm begann sich nach einigen Jahren unter schweren Schmerzen das Augenlicht zu verdunkeln, daß er mit offenen Augen nichts sah, sodaß man sagen konnte, Gott bereite ihn sich zu einem anderen ‘auserwählten Werkzeug’. Er fiel am Grab der Martyrin Christi nieder und gelobte, daß er für das wiedergewonnene Augenlicht jede Woche,

cf. Mt 9, 17; Mc 2, 22;  
Lc 5, 38  
p. 530

cf. Lactant., Divin.  
Inst. IV 15, 7

uisus · se unaquaque septimana quoadusque uiueret · in  
honore uiuificę crucis ad eius altare missam celebratu-  
rum · in die quem amatores seęularium literarum diem  
ueneris appellant · nos autem utres noui liquoris sextam  
feriam || uocamus · Inter hęc uota obdormiuit · Mirum  
in modum · oculi sopore grauati morbis releuantur ·  
illoque excusso · lumen ante a tenebris fugatum · cla-  
rius rediens tenebras depulit · atque postea in sui clari-  
tate permanens · nulla caligine interpolari potuit ·  
donec anima recedente<sup>m</sup> ceterorum etiam officiorum  
corpus reddidit extorre .

p. 531

XI  
**M**ULIER QUĘDAM nomine reginsinda cum  
continuum uę pateretur in capite · audiens  
quales uirtutes dominus dignaretur operari per merita  
beatę uuiboradę · adiit || cernua locum sepulchri eius ·  
ibique uouens diem passionis eius se annuatim festiue  
ueneraturam · in uouendo somnum coepit · Unde  
excita · omni dolore remoto<sup>a</sup> · incolomis repatriauit ·  
Igitur adueniente profesto natalis uirginis · hęc eadem  
quam praedixi mulier · iam pridem habens telam errec-  
tam · sperauit eadem die eam usque ad finem perdu-  
cere · si diem ex integro texeret · In hac itaque spe  
festina · cum iam uergens sol intrans oceani undas ·  
mortalibus denegaret sui praesentiam · corripitur in  
texendo tanta infirmitate capitis · || quod prius relictum  
uirginis auxilio thorum · languore ingrauescente  
reuisit · Tunc se reminiscens praeuaricatricem · ultra  
suum posse ut ita dicam nisa · iterato ad sepulchrum  
eius uenit · ibique oratura prosternitur · Quomodo ego  
miser hic digne ualeo loqui lacrimas commissa<sup>o</sup> pęnitenti-  
um · cuius captiuata mens adhuc magis uoluntarie duci-  
tur in lege peccati · quam ut condelectetur lege dei?  
Funduntur ubertim lacrimę testes uerę pęnitentię · cumu-

p. 532

Rm 7, 23  
Rm 7, 22

<sup>a</sup> submoto C.

<sup>o</sup> deest C.

solange er lebe, zu Ehren des lebensspendenden Kreuzes an ihrem Altar eine Messe feiern werde, an dem Tag, den die Freunde weltlicher Studien den Tag der Venus [Freitag] nennen, wir aber als mit 'neuem Wein gefüllte Schläuche' den sechsten Wochentag.

Unter diesen Gelübden schlief er ein, und auf wunderbare Weise wurden seine vom Schlaf schweren Augen von dem Leiden erleichtert, und als er abgeschüttelt war, kehrte das Licht, das vorher von der Blindheit verscheucht war, noch klarer zurück, und später blieb es in seiner Helligkeit und konnte von keinem Nebel verdrängt werden, bis die Seele von ihm wich und den Leib auch seiner übrigen Leistungen ledig machte.

- XI Eine Frau namens Reginsind hörte, da sie an ständigem Kopfweh litt, welche Wunder der Herr durch die Verdienste der seligen Wiborada zu vollbringen geruhte, und ging tiefgebeugt zu ihrer Grabstätte; dort gelobte sie, den Tag ihrer Passion jährlich festlich zu begehen, und während des Gelübdes fiel sie in Schlaf. Als sie erwachte, war aller Schmerz vorbei, und sie kehrte gesund zurück. Als nun der Vortag des Festes der Jungfrau kam, da hatte diese Frau, von der ich sprach, schon vorher einen Webstuhl aufgestellt und hoffte, das Gewebe noch am selben Tage zu Ende bringen zu können, wenn sie den ganzen Tag über webte. In dieser eifertigen Hoffnung wurde sie, als schon die Sonne sich neigte und in die Wellen des Ozeans eintauchte und den Sterblichen ihre Anwesenheit versagte, beim Weben von solcher Mattigkeit des Kopfes ergriffen, daß sie das zuerst durch die Hilfe der Jungfrau verlassene Bett wieder aufsuchte, da die Schwäche zunahm. Da erinnerte sie sich daran, daß sie ihre Pflicht vergessen hatte, und bemühte sich sozusagen über ihre Kräfte hinaus: zum zweiten Mal kam sie zu ihrem Grab und warf sich dort zum Beten nieder. Wie kann ich Elender hier auf rechte Weise über die Tränen derer reden, die ihre Taten bereuen, 'dessen gefangener Geist' bisher mehr aus eigenem Willen im

p. 533

lantur uota melius soluenda prioribus neglectis · exaggerantur preces pro || uenia · precibus pro incolomitate · singultusque continui sepe illi abrumpunt praecantia uerba · Tandem diuina clementia respecta · que nobis delinquentibus · semper post uirgam correptionis porrigit baculum consolationis · repente inter preces somno grauatur · Quo exonerata · ilico surrexit sana · atque cum gaudio regreditur ad sua ·

p. 534

XII **N**ON ENIM ARBITROR et hoc miraculum esse reticendum · quod duo diuersis afflicti morbis · nam unus febre · alter dentium dolore laborabat · || aliorum adminiculo ad memoriam huius uirginis adducti · ingens enim dolor utrique proprias uires consumpserat · per eius merita pristinae redditi sunt incolomitati ·

XIII **G**NATUS MINISTRI beatę uuiboradę adeo uexabatur dolore dentium · quod capite ex omni parte tumescente · ab omnibus eum intuentibus desperabatur · Cui cum pater dentes ligniculo de cupa uirginis tangeret · tribus uix guttis sanguinis prorumpentibus<sup>p</sup> · sospes cunctis mirantibus surrexit · ||

p. 535

XIV **N**EC HOC SILENTIO pretereundum · quantam pietatem uirtus diuina ostendere dignata est ob merita uirginis atque martyris sue planius declaranda · supra fidelem seruam eius kebininam · Post transitum igitur beatę uuiboradę commissione et praecepto illius ·

<sup>p</sup> -rumpentibus *textus B* bifolio exciso iterum incipit.

‘Gesetz der Sünde’ geführt wird, als daß er sich ‘am Gesetz des Herrn erfreute’? Es wurden reichlich Tränen vergossen, die Zeugen wahrer Reue, es wurden Gelübde über Gelübde dargebracht, die besser eingehalten werden sollten als die früheren, vernachlässigten, Bitten um Vergebung erhoben sich über die Bitten um Gesundheit, und fortwährendes Schluchzen unterbrach ihr häufig die flehenden Worte. Als sie endlich die göttliche Gnade erkannte, die uns, wenn wir Fehler machen, immer nach der Rute der Züchtigung den Stab des Trostes zureicht, wurde sie plötzlich unter ihren Gebeten von Schlaf beschwert. Als sie von ihm frei wurde, stand sie sofort gesund auf und kehrte froh nach Hause zurück.

XII Auch folgendes Wunder darf, glaube ich, nicht verschwiegen werden, daß zwei, die an verschiedenen Krankheiten litten – denn der eine litt an Fieber, der andere an Zahnweh – durch fremde Hilfe zur Gedächtnisstätte dieser Jungfrau gebracht wurden. Denn ungeheurer Schmerz hatte beiden die eigenen Kräfte aufgezehrt, aber durch ihre Verdienste erlangten sie wieder die alte Gesundheit.

XIII Der Sohn eines Dieners der seligen Wiborada wurde so von Zahnschmerz gequält, daß sein Kopf nach allen Richtungen geschwollen war und er von allen, die ihn sahen, aufgegeben wurde. Als aber der Vater ihm die Zähne mit einem Span von der Wanne der Jungfrau berührte, traten nur drei Tropfen Blut aus, und er stand zum Erstaunen aller gesund auf.

XIV Auch das darf nicht mit Schweigen übergangen werden, welche Gnade die Kraft Gottes zu erweisen geruhte, um die Verdienste seiner Jungfrau und Martyrin über ihre treue Magd Kebini noch klarer zu zeigen. Nach dem Tod der seligen Wiborada hatte sie nach deren Verfügung und Anordnung der seligen Rachild treu und anhänglich gedient. Aber Rachild wurde fast während ihres ganzen Lebens von häufigen Krankhei-

p. 536  
cf. lib. I c. II

p. 537

p. 538

cf. Iob 2, 6

beatę rachildę fideliter seruiendo adherebat · Ipsa uero rachilda · crebra infirmitate fere per omne tempus uite suę cruciabatur · Haec autem quam praedixi serua · quoddam potyrium miscere edocta fuit a beata uuiborada · contra<sup>a</sup> eius consuetudinariam<sup>r</sup> infirmitatem<sup>a</sup> · || Quod cum quadam die in testula igni apponere uoluisset · ut se inclinauit · diabolus utriusque dilectionis insectator · quadam inuisibili impulsione trusit eam in ignem · In quo cum diu huc illucque uolutata miserabiliter cremaretur · nemo enim astabat qui eam extraheret · tandem diuina miseratione et beatę martyris<sup>s</sup> ut credimus auxilio ignibus eruta · sella iuxta posita con-sedit · Tarde post quedam conserua eius · alique cum supradicto sacerdote egiberto intrantes diuersorium · illamque uidentes ita crematam<sup>t</sup>: obstupuerunt || insolita facie · Cumque inquirerent<sup>u</sup> ab ea si ipsa esset kebinina · paulolum resumpto spiritu · respondit · ego quidem sum · Nolite queso obstupescere neque mirari · Inimicus haec fecit · Non enim hec mala quasi non praescita mihi euenere · Nam cum in cella sancti georii apud dominam meam uuiboradam mansitarem · contigit me grauissima infirmitate detineri · Cumque mihi in dubio esset uita et mors · subito uisus est capiti meo astare iuuenis pulcherimus · et alius quasi persona deformis ethiopsis<sup>v</sup> · Quem ille pulcher increpans · quid || inquit hic astas cruenta bestia? In aliquo enim adhuc post tempus dabitur tibi potestas ledere hoc corpus · In anima uero nec modo nec deinceps · ullam tibi concessam scias · En tempus lesionis · Spero autem de domini misericordia · si cum propheta ei tradita sum in interitum carnis · quod etiam animam meam cum illius anima seruet · Mirabile dictu · cerneres eam in uno latere usque ad pectus ita concrematam · ut ossa et interiora quedam apparerent · et uestem nil esse

<sup>a</sup> contra – infirmitatem *desunt*  
C.

<sup>r</sup> consuetudineriam (e *partim*  
*eraso*) B.

<sup>s</sup> wiborade C.

<sup>t</sup> concrematam C.

<sup>u</sup> *deest* C.

<sup>v</sup> ethypos B.

ten gequält. Die Dienerin aber, von der ich sprach, hatte von der seligen Wiborada gelernt, ein Getränk gegen deren gewöhnliches Leiden zu mischen. Als sie dieses eines Tages in einem kleinen Topf aufs Feuer setzen wollte und sich also vorbeugte, stieß sie der Teufel, der Feind beider Lieben [der tätigen und beschaulichen], mit einem unsichtbaren Stoß ins Feuer. Als sie sich lange darin hin- und herwälzte und jämmerlich verbrannt wurde – es stand nämlich niemand dabei, der sie hätte herausziehen können –, da entkam sie endlich durch das Mitleid Gottes und, wie wir glauben, die Hilfe der seligen Martyrin den Flammen und ließ sich auf einem Sessel, der daneben stand, nieder. Lange später kam eine ihrer Mitdienerinnen, und andere traten zusammen mit dem obengenannten Priester Eggibert in den Raum. Und als sie sie so verbrannt sahen, wunderten sie sich über ihr ungewohntes Aussehen. Als sie aber fragten, ob sie Kebini sei, antwortete sie, als sie wieder ein wenig zu Bewußtsein kam: «Ich bin's. Staunt nicht, ich bitte euch, und wundert euch nicht. Das hat der böse Feind getan. Aber dieses Unglück hat mich nicht als gänzlich Ahnungslose ereilt. Denn als ich in der Zelle des heiligen Georg bei meiner Herrin Wiborada wohnte, geriet ich in eine äußerst schwere Krankheit, und als es um Leben und Tod ging, sah ich plötzlich einen sehr schönen Jüngling neben meinem Kopf stehen, und noch einen weiteren in der Gestalt eines häßlichen Äthiopers. Den schalt der schöne: «Was stehst du hier, blutige Bestie? Bei anderer Gelegenheit wird dir später die Macht noch gegeben werden, diesen Leib zu verletzen; über die Seele aber ist dir, wie du weißt, weder jetzt noch später Macht zugestanden.» Nun denn, jetzt ist der Zeitpunkt der Verletzung da. Ich hoffe aber auf das Mitleid des Herrn, wenn ich ihm wie der Prophet [Job] zum Untergang des Fleisches übergeben bin, daß er auch meine Seele wie dessen Seele rettet.» Es ist wunderbar zu berichten: man hätte sehen können, wie sie an einer Seite bis zur Brust so verbrannt war, daß die Knochen und etwas vom

lesam · In altero uero uestem combustam · et carnem in  
nullo peni||tus lesam·

IGITUR<sup>w</sup> DOLORE HUIUS ustionis in lectum  
decidens · cum per aliquot dies grauiter laborasset ·  
accidit ut quadam uespera<sup>x</sup> resolutis membris · frigido  
corpore · ita omnium officiorum iaceret effeta · ut a  
cunctis circumstantibus mortua nuntiaretur · Fletur ·  
extenditur · ordinatisque excubiis · pro mortua custodi-  
tur · Circa pullorum uero cantum · fragor nimius · ue-  
luti tonitrus<sup>y</sup> ita grauiter super ipsam domum incre-  
puit · ut omnes qui in excubiis aderant · nimio terrore  
perculsi · ad terram corruerent · At || uirgo rachilda  
diuino ut credimus instinctu uocans ad se praedictam  
conseruam · dedit ei cilicium beatę uiuitoradę · eamque  
super defleteę corpus expandere iussit · Sed et baculum  
eius addens · superponi precepit · Quod cum factum  
fuisset · extimplo recalefacta · conualuit · resedit · uisum  
aperuit · omnibusque quinquepertitis<sup>z</sup> officiis ad ple-  
num recuperata est · Tunc erumpens in uocem dixit ·  
Gratias tibi refero christe · salus omnium in te speran-  
tium · qui dolores meę ustionis medicamento gratię tuę  
fugasti · et tibi domina mea uiuitorada · per cuius ||  
merita hanc misericordiam confido me consecutam ·

XV **O**PERE PRECIUM ESSE duximus · et hoc pagine  
commendare · qualiter omnipotens deus has sanctas  
uirgines · prius<sup>a</sup> in ergastulis in quibus se pro eius  
amore incluserant tumultatas · basilicę sancti magni in-

<sup>w</sup> *Litteram initialem pingunt  
codd.*

<sup>x</sup> *uespere B.*

<sup>y</sup> *tonitruus BC.*

<sup>z</sup> *quinque pestitis B; quinque  
peticis Vad. 70, Sang. 610 et  
ed. Goldast; perstitis Basil. D. I.  
18; partitis ed. Boll.*

<sup>a</sup> *pius B.*



Inneren sichtbar war; doch das Kleid war nicht verkehrt. Auf der anderen Seite aber war das Kleid verbrannt und das Fleisch überhaupt nicht verletzt.

Da sank sie vor Schmerz wegen der Verbrennung ins Bett, und als sie mehrere Tage schwer gelitten hatte, begab es sich, daß sie eines Abends mit schlaffen Gliedern und kaltem Körper und so ohne jede Regung dalag, daß alle Umstehenden sie für tot gaben. Sie wurde beweint und ausgestreckt, die Totenwachen wurden eingeteilt und bei ihr als Toter gehalten. Zur Zeit des Hahnenschreis aber dröhnte ein schweres Krachen stark wie ein Donner über das Haus hin, so daß alle, die bei der Wache waren, von gewaltigem Schrecken erschüttert zur Erde fielen. Aber die Jungfrau Rachild rief durch göttlichen Wink, wie wir glauben, die obengenannte Mitdienerin, gab ihr das Gewand der seligen Wiborada und befahl, es über den Leib der Beweinten zu breiten. Aber sie fügte auch noch ihren Stab dazu und ordnete an, ihn darüberzulegen. Als das geschehen war, wurde sie sofort wieder warm, genas, setzte sich auf, öffnete die Augen und wurde aller ihrer fünf Sinne wieder vollauf mächtig. Dann begann sie zu sprechen und sagte: «Ich danke dir, Christus, du Heil aller, die auf dich hoffen, der du die Schmerzen meiner Verbrennung mit dem Heilmittel deiner Gnade vertrieben hast, und dir, Wiborada, meiner Herrin, durch deren Verdienste ich dieses Mitleid erlangt habe, wie ich fest glaube.»

XV Wir halten es für der Mühe wert, auch das dem Pergament anzuvertrauen, wie der allmächtige Gott offenbaren wollte, daß diese heiligen Jungfrauen, die zunächst in den Zellen begraben waren, in denen sie sich um seiner Liebe willen eingeschlossen hatten, in die Kirche des heiligen Magnus eingelassen werden sollten. Eines Nachts nämlich sah die oft genannte Kebini im Traum einen Jüngling, der schön anzusehen war, einen zweirädrigen Karren ziehen, der, wie ihr schien, mit

p. 542

tromitti reuelare dignatus est · Quadam igitur nocte ·  
sepedicte kebenine uisum est<sup>a</sup> · somnium · quidam iuue-  
nis · aspectu decorus · trahens redam · geminis rotis  
compositam · quadam cerea materia ut ei uisum est  
oneratam · Cumque illa interrogaret · qua de causa  
ueniret · uel quid ex hac || materia facere uellet · missus  
sum ait · ut harum sanctarum uirginum sepulchra ·  
muro interrupto basilice intromittam · Post hanc igitur  
uisionem aliquod diebus exactis<sup>b</sup> · gralo qui id temporis  
cenobio sancti GALLI praeerat · in<sup>c</sup> animum duxit ·  
credo diuina inspiratione · uisionem ancille factis exe-  
qui · Tunc prostratus ad memoriam uirginum · deuotis  
praecibus illarum uoluntatem · et adiutorium coepit  
implorare · ut is cuius uoluntas opus est · patrandum  
opus dignaretur aspirando praeuenire · et adiuuando

p. 543

prosequi · Postquam hec et his similia uirgineis auri||bus  
humiliter instillauit · surrexit · conueniensque ancillam  
quam praedixi · enucleauit illi archana uoluntatis sue ·  
His illa auditis · retulit ei e contra somnium quod uide-  
rat · Sicque factum est · ut fide ueniente ab utroque ad  
utrumque · duo certa fugarent dubium ab opere pa-  
trando · Extimplo uocantur cementarii · opusque in  
diuina prouidentia perfectum · humanis studiis traditur  
perficiendum · Iam tum feruente opere · contigit ut  
quoddam immane saxum ab eisdem artificibus incaute  
leuatam · sed incautius relictum · uni ex || illis in pedem  
cecidisset · grauiterque collideret · Qui a sociis ad  
diuersorium delatus · iussit cereum parari · eumque ad  
sepulchrum beate uuiborade accendi · Quod cum fac-  
tum fuisset · meritis beate martyris id optinentibus ·  
sequenti die cum ceteris<sup>d</sup> cementariis · sospes et letus ad  
opus inceptum mature uenit<sup>e</sup> ·

p. 544

hystoria sancte wiborade vir-  
ginis et martiris christi anno  
domini 1459 in die sancti re-  
migii confessoris et pontificis  
*Sang. 610.* – Laus deo. 1508  
actum *Basil. D. I. 18.*

<sup>a</sup> per *add. Boll.*

<sup>b</sup> transactis *C.*

<sup>c</sup> In *A.*

<sup>d</sup> *deest C.*

<sup>e</sup> finito libro <sit laus et gloria  
Christo> *B.* Et sic est finis  
*Vad. 70 et ed. Goldast. Explicit*

wachsfarbenem Material beladen war. Als sie fragte, wozu er komme oder was er mit dem Material vorhabe, sagte er: «Ich bin geschickt worden, die Gräber dieser heiligen Jungfrauen durch einen Mauerdurchbruch in die Kirche einzulassen.» Einige Tage nach dieser Vision beschloß Craloh, der zu dieser Zeit das Kloster leitete, durch göttliche Eingebung, wie ich glaube, der Vision der Magd Taten folgen zu lassen. Da begann er, hingestreckt an der Gedächtnisstätte der Jungfrauen, durch demütige Gebete ihren Willen und ihre Hilfe anzuflehen, daß der, dessen Wille nötig ist, sich würdige, dem Werk, das auszuführen war, fördernd voranzugehen und es durch seine Unterstützung geleite. Nachdem er dies und ähnliches den jungfräulichen Ohren demütig eingeflüßt hatte, erhob er sich, ging zu der Magd, von der ich sprach, und enthüllte ihr seinen geheimen Plan. Als jene das gehört hatte, berichtete sie ihm wiederum den Traum, den sie gesehen hatte. So geschah es, daß dadurch, daß einer dem anderen Vertrauen schenkte, eine doppelte Sicherung den Zweifel am Erfolg des Werkes vertrieb. Sofort wurden Maurer gerufen, und das Werk, das in der göttlichen Vorsehung schon vollendet war, wurde nun menschlichem Eifer zur Ausführung übergeben. Als das Werk schon in vollem Gange war, geschah es, daß ein großer Mauerbrocken, der von den Handwerkern sorglos gelockert, aber noch sorgloser liegengelassen worden war, einem von ihnen auf den Fuß fiel und ihn schwer verletzte. Er wurde von seinen Genossen in die Unterkunft gebracht und befahl, eine Kerze zu richten und sie am Grab der seligen Wiborada anzuzünden. Als das geschehen war, kam er dank der Verdienste der seligen Martyrin, die dies erwirkten, am folgenden Tag mit dem übrigen Maurern gesund und froh rechtzeitig zur begonnenen Arbeit.



# REGISTER

# INDEX NOMINUM zu den Editionen

- Abraham 146, 202  
 Aegyptius puer 170  
 S. Agnetis festiuitas 100  
*Achab rex* 190  
 Alamanni 32, 124  
 Alamannia, provincia 76, 96, 192  
 Alaricus, in quadam insula Turicini lacus so-  
 litarius *Adalrich von Ufenau* 152, 154, 156  
 Amalechita 170  
 Araris fluuius 96, 220  
 Arates *Aretas rex* 154  
 Augusta *Augsburg* 60, 120, 170  
  
 Babylon 134  
 Baioariorum provincia 76  
 Blitdruda (Pliddruda) B. Rachildae germa-  
 na 96, 220  
 Burchardus (Purchardus) dux Alamanno-  
 rum 70, 72, 74, 122, 180, 186, 190  
  
 Caribdis 194  
 Caesar, Gaius 176  
 Chaldaei 114  
 Cilia reclusa 118, 120, 146, 148, 150  
 Constantia 118, 144, 150  
 Constantiensis episcopus *vide* Salomon  
 Cornelius *centurio* 166  
 Craloh (Gralo) abba 102, 112, 230  
  
*David propheta* 148, 178  
  
 Eggehardus (Ekkehardus) [I] *decanus*  
*S. Galli* 102, 104, 110, 114  
 Eggibertus (Egibertus) archipresbyter basi-  
 licae S. Magni 98, 208, 220, 226  
*Elias propheta* 156  
  
 Eliseus 182  
 Engilbertus (Engelbertus) abbas 70, 78, 80,  
 86, 94, 122, 124, 188, 192, 194, 202, 204,  
 206, 208, 216, 218  
 Enoch 146  
 Esaias 168  
 Esdras 114  
 Ethiops 226  
  
 Frichgowe, pagus 96, 220  
  
 Gaius *vide* Caesar  
 Galaad *vide* Ramoth  
 S. Gallus 38, 46, 52, 56, 58, 62, 68, 74, 80,  
 88, 92, 98, 110, 112, 120, 122, 132, 136,  
 150, 152, 154, 160, 162, 168, 186, 188,  
 190, 192, 198, 218, 220, 230  
 S. Georgii (Georii) cella in montibus sita  
*St. Georgen* 52, 54, 56, 120, 152, 154, 158,  
 226  
 Gregorius *Magnus* 176  
  
 Hebraica, traditio 172  
 Heinricus [I], Saxonicus, rex 180, 188  
 Herimannus coenobita S. Galli 110, 152, 188  
*Herodes Antipas*, gener Aratae regis 154  
 Hierusalem 136  
 Hitto, frater S. Wiboradae 38, 40, 42, 44,  
 46, 82, 86, 90, 94, 98, 118, 124, 132, 134,  
 136, 140, 202, 204, 208, 214, 216, 218,  
 220  
 Homerus 110  
  
 Iezi *Giezi* 182  
 Iob 109; 178, 226 (propheta)  
 Iohannes apostolus 146, 168

- Iohannes baptista 56, 58, 74, 120, 154, 162  
 Israelita, Naboth 190  
 Italia 72, 74, 122, 190
- Kebini (Kebeni, Kebenina), fidelis ministra,  
*una e duabus ancillis* 48, 52, 62, 64, 66,  
 86, 88, 90, 92, 114, 136, 144, 146, 152,  
 172, 208, 224, 226, 228, 230  
 Kerbirga reclusa 150
- Latinus sermo 32  
 Laurentius 156  
 Leviathan 109  
 Linthaugia *insula* 120, 150  
 Livius 110  
 Lucifer 174
- S. Magnus 82; S. Magni ecclesia (basilica)  
*St. Mangen* 82, 84, 86, 98, 118, 120, 136,  
 160, 176, 200, 202, 210, 220, 228  
 Malachias propheta 172  
 Maria virgo 108, 109  
 Maria *vide* Martha  
 Martha 32, 126, 160  
 Michaeas *propheta* 190  
 Miphiboseth 174  
 Moyses 168
- Naboth Israelita 190  
 Noe 146  
 Nortpertus abbas *S. Galli* 112  
 Notkerus [II] medicus, magister et mona-  
 chus 90
- Pathmos insula 168  
 Paulus apostolus 74, 130 (pastor ecclesiae),  
 148, 156, 168, 182  
 Pertherada (Bertherada), *una e duabus an-*  
*cillis* 48, 52, 64, 136, 144, 146, 152, 172  
 Petrus apostolus 44, 74, 112, 166  
 Potamicus lacus 58, 76, 144  
 Priscianus grammaticus 112  
 Purchardus *vide* Burchardus dux
- S. Rachilda reclusa 72, 80, 82, 90, 92, 96,  
 109, 122, 124, 178, 180, 182, 184, 196,  
 202, 208, 210, 216, 220, 226, 228, 230
- Raguel *vide* Sara  
 Ramoth Galaad 190  
 Reginlinda, uxor Burchardi ducis 72, 74,  
 190  
 Reginsinda 100, 208, 222  
 Rhenus (Renus) fluvius 96, 220  
 Roma 38, 44, 178
- Saffira 190  
 Salomon [III] Constantiensis episcopus 52,  
 56, 58, 118, 120, 140, 142, 144, 146, 148,  
 150, 152, 160, 170  
 Sara Raguelis filia 34, 124  
 Satan 109  
 Saxonicus *vide* Heinricus rex  
 Suevi 32  
 Susanna 142  
 Syna mons 168  
 Syon 46
- Teutonica (Theutonica) lingua 32, 126  
 Tobias 34  
 Traianus *imperator* 176  
 Tucca, *Virgilii corrector* 110  
 Turicini pagi mercator 84; Turicini lacus  
 solitarius *vide* Alaricus
- Ungarii (Ungri) 74, 82, 84, 88, 108, 122,  
 192, 198  
 Uodalricus, *abbas S. Galli* 112  
 S. Uodalricus, Augustae episcopus 58, 60,  
 102, 104, 110, 120, 168  
 Uodalricus, *discipulus monasterii S. Galli*  
 92, 208, 218
- Varius, *Virgilii corrector* 110  
 Virgilius 110
- Waldrammus (Waltrammus), monachus et  
 presbyter 62, 64, 76, 120, 122, 170, 192  
 S. Wiborada (Wiberada, Wiborat) *ferè*  
*ubique*  
 Willidruda, soror B. *Wiboradae* 214, 216  
 Wito presbyter 122, 198
- Zacharias 58

# KONKORDANZ DER VITAE SANCTAE WIBORADAE

Ekkehart	Herimann		Ekkehart	Herimann											
—	Prolog														
I	} Erstes Buch I		XXV	} Erstes Buch											
II		II	XXVI		} XXX										
III		III	XXVII												
IV		IV	XXVIII												
V		V	XXIX			} XXXI									
VI		VI	XXX												
VII		VII	XXXI				} XXXII								
VIII		—	—					} XXXIII							
IX		—	XXXII						} —						
X		VIII	XXXIII							} XXXIV					
XI		IX	XXXIV								} XXXV				
XII		—	—									} XXXVI			
XIII		X	XXXV										} XXXVII		
—	XI	—	} XXXVIII												
—	XII	—		} XXXIX											
—	XIII	—			} —										
—	XIV	—												} Zweites Buch I	
—	XV	XXXVI				} II									
XIV	XVI	XXXVII													} III
XV	—	—					} IV								
—	XVII	—						} V							
XVI	XVIII	XXXVIII							} VI						
XVII	XIX	XXXIX								} VII					
—	XX	XL									} VIII				
XVIII	XXI	XLI										} —			
XIX	} XXII	XLII											} IX		
XX		—	XLIII												
XXI		—	XLIV	} XI											
XXII		XXIII	—		} XII										
XXIII		XXIV	—											} XIII	
XXIV		XXV	—			} XIV									
—		XXVI	—												} XV
—		XXVII	—				} —								
—		XXVIII	XLV					} Prolog							
—		XXIX	XLVI						} —						



# ZITIERTE HANDSCHRIFTEN UND URKUNDE

## AUGSBURG Staats- und Stadtbibliothek

2° 203: *10 ff.*, *32 ff.*

## BASEL Universitätsbibliothek D.I. 18:

*25*, *27 f.*, *110 ff.*

## EL ESCORIAL Real Biblioteca

Vitrinas 17 «Goldenes Evangelienbuch  
Heinrichs III.»: *22*

## HEIDELBERG Universitätsbibliothek

Sal. IX 21: *24 ff.*, *110 ff.*

## SANKT GALLEN Kantonsbibliothek

(Vadiana)

Vad. 70 (L 12): *20*, *25 ff.*, *110 ff.*

– Stadtarchiv (Vadiana)

s.n. «Jahrzeitenbuch von St. Mangen»: *5*

– Stiftsarchiv

Cod. Class. I. Cist. C. 3. B. 56 «Profeß-  
buch»: *1 ff.*

Urk. IV 495 (Wartmann 807): *2*

– Stiftsbibliothek

*174*: *5*

*339*: *4*

## SANKT GALLEN Stiftsbibliothek

*340*: *4*

*341*: *4*

*360*: *4*

*393*: *5*, *109*

*425*: *5*

*503<sup>k</sup>*: *4 f.*

*546*: *4*

*560*: *20*, *22 ff.*, *110 ff.*

*564*: *20*, *24 ff.*, *110 ff.*

*565*: *5*

*586*: *6*

*602*: *6*

*610*: *20*, *25 ff.*, *110 ff.*

*613*: *5*

*915* «Regelcodex»: *2 f.*

*1034*: *5*

*1257*: *6*

## STUTTGART Württ. Landesbibliothek

Bibl. 2° 58 «Stuttgarter Passionale»:

*10 ff.*, *32 ff.*